

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Familienkunde

24 (1982)

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V.
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“
von Wolfgang Büsing, Lerigaumweg 14, 2900 Oldenburg

Jahrgang 24

Heft 1

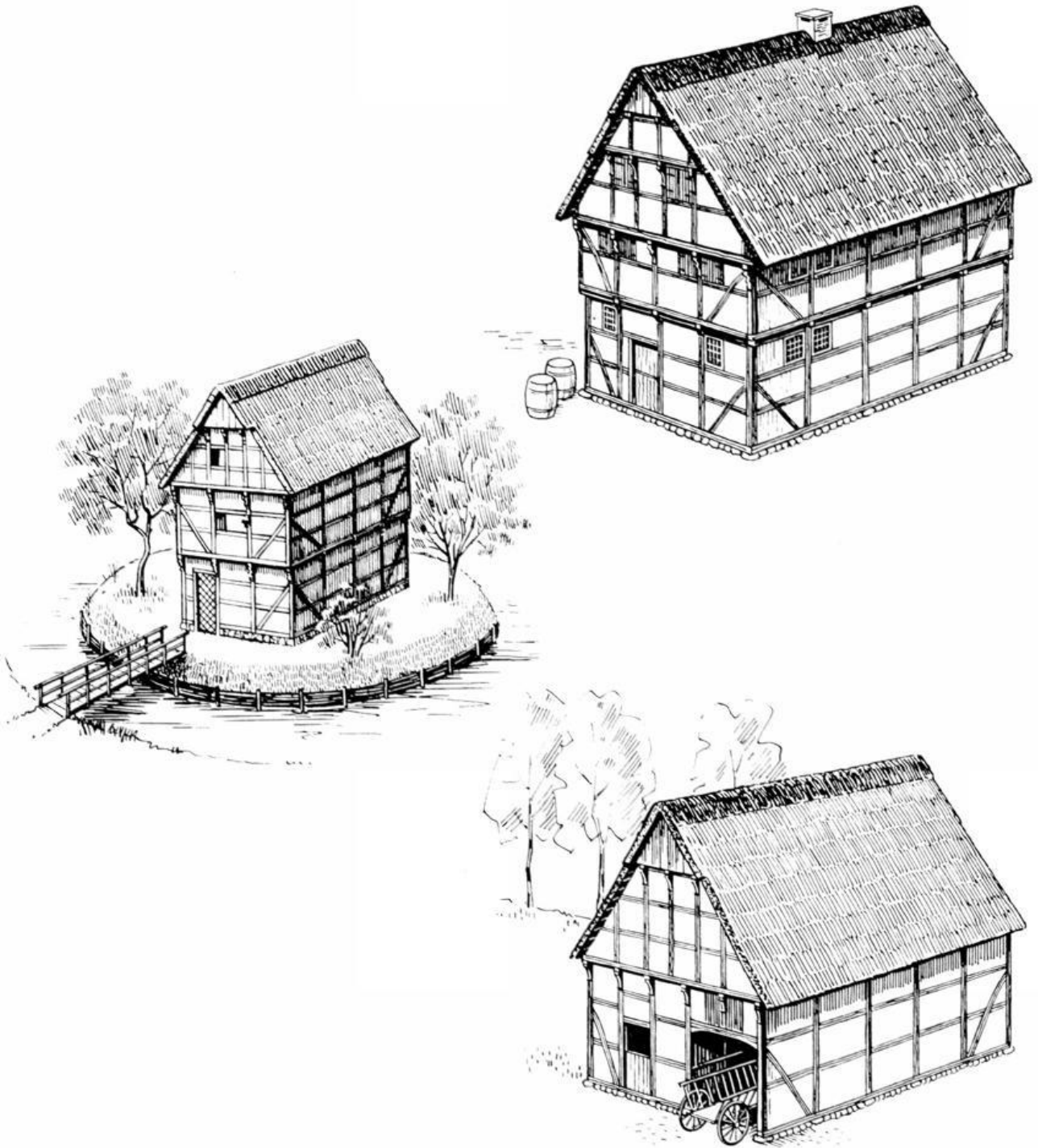
März 1982



Hellmuth Rehme

Die Personenschätzungsregister der Kirchspiele
Cappeln, Emstek, Visbek,
Goldenstedt, Lutten und Oythe
von 1661





Brauhaus aus Visbek sowie zweistöckiger Speicher und Speicher-Remise aus Norddöllen.

Abb. auf Titelseite: Erbwohnhaus Hoffmannshof aus Goldenstedt mit Dreschhaus und Zaunscheune.

Diese Abbildungen bäuerlicher Gebäude aus Süddoldenburg, jetzt im Museumsdorf Cloppenburg, entstammen (ebenso S. 420) dem Museumsführer (1980). Wiedergabe mit freundlicher Erlaubnis der Museumsdirektion.

Die Personenschätzungsregister der Kirchspiele Cappeln, Emstek, Visbek, Goldenstedt, Lutten und Oythe von 1661

von Hellmuth Rehme

Der vorliegende Abdruck der Personenschätzungsregister der südoldenburgischen Kirchspiele Cappeln, Emstek, Visbek, Goldenstedt, Lutten und Oythe setzt die im vergangenen Jahr (in der „Oldenburgischen Familienkunde“ Jahrgang 23, 1981, Heft 1) mit den Kirchspielen Neuenkirchen und Steinfeld aufgenommene Veröffentlichung der Schätzregister des alten Amtes Vechta aus dem Jahre 1661 (Staatsarchiv Oldenburg, Bestand 111 - 1 Ab Nr. 13-16) fort. Es wird deshalb auf die dortigen einleitenden Ausführungen verwiesen.

Die Einteilung innerhalb der Kirchspiele und ihrer Bauerschaften geschieht nach der jeweiligen Hofqualität der Bewohner. Auf die Ganzerben (gehele Erben) und Halberben folgen die Kötter, dann die Brinksitzer, oft unter der Angabe mit bzw. ohne Pferde, schließlich die Heuerleute, die in Nebengebäuden (z. B. Backhäusern) der großen Hofstellen wohnen.

Die Register führen, da ja die Steuer nach der Personenzahl erhoben wurde, sämtliche Einwohner auf, also jeweils die Hauseltern, die erwachsenen Kinder, das Gesinde und die minderjährigen Kinder. Dabei ist leider nachteilig, daß nur die Häusväter namentlich genannt werden, die anderen Mitbewohner dagegen anonym bleiben als Hausfrau, Sohn, Tochter, Knecht, Magd, Dirne, Schäfer o. a.. Andererseits gewinnen diese Register insbesondere für die Familienforschung wiederum dadurch an Bedeutung, daß sie die nicht steuerpflichtigen Kinder unter zwölf Jahren („unterjährige“) durchweg mit Vornamen und Lebensalter aufführen. Insoweit ähneln diese zu Steuerzwecken angelegten Einwohnerlisten etwa den früheren Seelenregistern.

Nicht immer ist zweifelsfrei der Familienname erkennbar, da die Reihenfolge von Vor- und Nachname ständig wechselt. Viele Familiennamen bleiben auch ungenannt, insbesondere bei den Heuerleuten, die häufig nur unter dem Namen des Hofbesitzers erscheinen. Soweit dagegen die Heuerleute namentlich aufgeführt sind, deutet oftmals ihre Namensgleichheit mit den alten Erben auf ihre Abstammung von diesen als abgehende Kinder hin.

Relativ groß ist die Zahl der Personen, denen die Steuer erlassen wurde, weil sie arm (pauper) oder krank oder aber weil ihre Stellen abgebrannt (verbrandt) bzw. unbewohnt (wüst) waren. Hinsichtlich des Registers von Goldenstedt sei erwähnt, daß der dort ansässige Bevölkerungsteil Osnabrücker Untertanen in unserer Aufstellung fehlt, weil diese Listen nur die münsterschen Einwohner erfassen. Zum Verständnis der Additionen der Steuerbeträge sei erklärt, daß 1 Reichstaler damaliger Währung 28 Schillinge betrug.

Cappeln

Persohn Schatzung
Kirspells Cappelen
Im Junio 661 uffgezeichnet

(rückseitiger Titel:)
Personn Schatz Register
Kirspelß Cappelen
de Termino 25 Juny 661
70 Rthlr 18 schill.

Gehele Erbe.

Der Meyer	23
Frauw	12
Knecht	6
Dierne	3
Kinder 2 Söhne	
Henrich 3 iahr	
Jaspar 2 Monatt	
Hacke der Man	23
Frauw	12
2 Sohne	12
1 Tochter	6
Einhauß	23
Frauw	12
5 Kinder	
Henrich 6 Jahr	
Otto 4	
Margaretha 10	
Femke (Fenneke) 5	
Hempe 2	
Friederich Meyer Man	23
Frauw	12
Sohn	6
2 Tochter	12
Ein Magdlein Elsche 1 Jahr	
Brinckman	23
Frauw	12
Sohn	6
Magdt	3
Diederich 9 Jahr	
Andreß 3	
J. Henrich 1 1/2 Jahr	

Fenneke 8	
Taleke 6	
Backhauß	23
Frauw	12
Sohn	6
Tochter	6
1 Sohn Wulffert 9 Jahr	
1 Magdlein Clara 6	
Stüve Ein Sohn	6
ein Tochter	6
Dernekampff Man	23
Frauw	12
Scheffer	3
2 Tochter	
Lücke 5 Jahr	
Margareta 1 1/2	
Osterdingsche Frauwe	12
3 Sohne	18
Tochter	6
3 Sohne	
Henrich 7 Jahr	
Diderich 5	
Friederich 4	
Nieman	23
Frauw	12
Sohn im Hauße	6
Tochter	6
Werneke 2 Jahr	
Taleke 1/2	
Bauman Sohn zu Hauße	6
Wittibe	12
Magdt	3
Backhauß zu Tenstede der Man	23
Frauw	12
Magdt	3
Junge	3
filii	
Herman 4 Jahr	
Johan 1	
Meyersche zu Boekel Frauw	12
Knecht	6
Dierne	3
Gottingsche Ein Sohn	6
2 Tochter	12
Junge	3

Hoyerman Wittibe	12	Witte	23
Knecht	6	Frauw	12
Magt	3	Tochter	6
Quateman	23	1 Sohn nomine Borchert	
Fraw	12	von 9 Jahren	
2 Sohn	12	Averdamb	23
Knecht	6	Fraw	12
Magdt	3	Sohn	6
Tohle Man	23	Dochter	6
Frau	12	Filii	
Magdt	3	Henrich 8 Jahr	
Johan 10 Jahr		Stine 9	
Ancke 7 Jahr		Toleke zu Osterhuesen	23
		Fraw	12
		Dierne	3
		Kinder	
		Dirich 9 Jahr	
		Johan 5	
		Herman 1	
Halb Erbe.		Hempe 7	
		Geske 3	
Buschen Hencke Man	23	Jaspars Wille Frauw	12
Fraw	12	Sohn	6
Knecht	6	Wesselingk ein alte Fraw pauper	
6 Kinder		Lubben Henrich	23
Wessell 10 Jahr		Frauw	12
Diderich 7		1 Sohn	6
Johan 5		Süttende man	23
Borchert 4		Fraw	12
Hempe 9		Sohn	6
Ancke 1		1 Tochter	
Johans Drees Man	23	Geske ad 2 Jahren	
Fraw	12	Oistendorpff Man	23
Henrich 8 Jahr		Fraw	12
Andreß 5		Junge	3
Taleke 4		tres filii	
Gesche 2		Henrich 8 Jahren	
Hoppe	23	Herman 5	
Fraw	12	Johan 4	
Junge	3	Hempen Werneke	23
Dierne	3	Fraw	12
Anneke 3 Jahr		proles (Kinder) 4	
Margareta 2		Weßell 7 Jahr	
Vasteke	23	Otto 5	
Frauw	12	Herman 3	
Sohn zu Hauße	6		
Tochter	6		
Knecht	6		

Grette 10		Roleffs Herman	12
Wilcken Werneke	23	Frauw	6
Frauw	12	Eylert Jaspar 6 Jahr	
Junge	3	Roleff Herman 3	
Wobbeke 9 Jahr		Lücke 1	
Hilke 7		Kaysser zu Cappelen vidua	6
Taleke 4		Dochter	3
Averesch Man	23	Ein Sohn Johan 9 Jahr	
Fraw	12	Burgermeister	12
Knecht	6	Fraw	6
Magdt	3	Margaretha 9 Jahr	
Junge	3	Anne 11	
Johan 7 Jahr		Siemer Bergman Fraw	6
Borchert 6		Sohn	3
Tohle 4		Tochter	3
Hilke 2		Borchert filius 2 Monat	
Fredewessell	23	Stroe vidua	6
Frauw	12	Junge	3
Dochter	6	Dochter	3
Sohn	6	Habe zu Tenstede 2 Sohne	6
Kotters		Hachlage	12
Holte Moller	12	Junge	3
Frauw	6	Dochter	3
Diederich 3 Jahr		Schwege Sohn	3
Trineke 20 Wochen		2 Tochter	6
Geschen Berendt	12	Wessels Johan	12
Fraw	6	Frauw	6
Henrich 2 Jahr		Johan 2 1/2 Jahr	
Wobbeke 1		Anneke 4	
Brincksitters so pferde halten		Herbort zur Wißmühl	12
Tole uffm Dingel	12	Fraw	6
Fraw	6	Dirn	3
Grette 5 Jahr		Herman zur Wißmühl	12
Geske 4		Fraw	6
Weldamb	12	Sommer zu Elsten	12
Fraw	6	Fraw	6
1 Sohn	3	Junge	3
1 Tochter	3	Diderich 5 Jahr	
		Johan 3	
		Herman 1 1/2 Jahr	
		Trineke 10	
		Taleke 8	
		Lücke 6	



Borchert zu Elsten	12	Haneklauw pauper	
Fraw	6	Borchert 4 Jahr	
Sohn	3	Werneke 1	
Diderich 11 Jahr		Margareta 7	
Annke 9		Anneke 2	
Talke 4		Klosterman	
Hilke 2		2 Kinder zu Hauße	4
Haerman	12	Heur Leuthe so pferde haben	
Frauw	6		
Dirne	3		
Johan 3 Jahr		Meyers Borchertz	12
Taleke 6		Frauw	6
Elster Landwehr Man	12	Borcherts 5 Jahr	
Fraw	6	Werneke 2 Jahr	
Roleff 1 1/2 Jahr		Johan 1	
Hempe 3		Vorwerck Man	12
Otten Werncke	12	Fraw	6
Fraw	6	Grosse Wessel Man	12
Johan 6 Jahr		Fraw	6
Diderich 4		2 Sohnß	6
An Cathrina 2		1 Tochter	3
Rhoede Man	12	Hermann 10 Jahr	
Fraw	6	Werneke 8	
Lampen Herman	12	Grette 5	
Fraw	6	Meyers Johan	12
Sohn	3	Fraw	6
Tochter	3	Sohn	3
Brincksitzers so keine pferde		Eyßvogell	12
		Fraw	6
		Sohn	3
Tepe im Moor Wittib	3	Meyers Diederich Man	12
Tochter	2	Fraw	6
Gosekeman	6	Friderich 9 Jahr	
Frauw	3	Schloetman Frauw	6
Schuhmacher der Man	6	Sohn	3
Frauw	3	Johan 10 Jahr	
Anneke 7 Jahr		Werneke 3	
Fenneke 5		Anneke 2	
Straetman pauper		Vicke Johan	12
Landtwehr Frauw	3	Fraw	6
Ein Sohn	2	Ein Mägdlein Lücke ad 7 Jahr	
Lübbe bey der Wische Sohn	2	Grosse Wessels	12
Magdt	3	Fraw	6
Schröder Ein Man	6	Otto 6 Jahr	
Frauw	3	Elsche 2	

Johan 20 Wochen	
Vasteke Heurman	12
Fraw	6
Stüven Heurmann	12
Fraw	6
Johan 11 Jahr	
Berendt 5	
Maria 9	
Bullerman	12
Fraw	6
Johan 10 Jahr	
Taleke 8	

Jaspars Man	6
Fraw	3
Trine 3 Jahr	
Gretha 1 1/2	
Alte Backhauß pauper	
Wesselings Johan Man	6
Fraw	3
Henrich 3/4 Jahr	
Lücke 6	
Osterdings Heurman Fraw	3
Tochter	2
Greven Heurmann	6
Fraw	3
Henrich 2 Jahre	

Heur Leuthe so keine Pferde halten

Summarum Summa 70 (Reichstaler)
18 (Schilling)
Johan Frantz Kögelken mpp.

Gerwins Man	6
Fraw	3
Wilhelm 6 Jahr	
Gretta 9	
Kuper zu Elsten	6
Fraw	3
Hamstman Man	6
Fraw	3
Diderich 3 Jahr	
Toleke 5	
Pfaffenmütze Man	6
Lüschchen Dieterich Man	6
Fraw	3
Johan 8 Jahr	
Werneke 5	
Taleke 2 1/2	
Meyers Heurman	6
Fraw	3
Kind Henrich 3/4 Jahrß	
Johans Henrich Man	6
Fraw	3
Hinrich 3 Jahr	
Talke 8 Jahr	
Graven Leibzucht vidua	3
Dochter	2
Brinckmans Heurman	
3 Tochter	6

Emstek

Ao 1661 Junius
Persohn Schatzung
Kirspellß Embstecke

(rückseitiger Titel:)
Personn Schatz Register
Kirspellß Embstecke
de Termino 25 Juny 661
68 Rt 15 S.

Gehele Erbe.

Johan Clauß Man	23
Fraw	12
Zwey Sohne	12
1 Tochter	6

Henrich Albers	23	Gertt Meyer	23
Frauw	12	Frauw	12
Kinder		1 Sohn	6
1 Sohn no(min)e Henrich		Henrich 9 Jahr	
4 iahr		Wilke 4	
tochter Margaretha		Johan 3	
Johan Scheper Frauw	12	Dirich zum Huesen Sohn	6
Tochter	6	Tochter	6
Ein Sohn Johan 3/4 iahr		Penckhausen Man	23
Johan Akeman verbrantt pp.		Frauw	12
Tochter Metke 1/2 Jahr		Knecht	6
Albert Laynk verbrant pp.		Magdt	3
Bußen Frauw	12	Sohn Gertt 1 Jahr	
2 Sohne	12	Herman Meyer zu Büeren	
Berendt Budde Frauw		2 Sohn	12
Sohn pp.		Magdt	3
Bockman der Man	23	Johan Diekhauß Man	23
Frauw	12	Frauw	12
Sohn Diderich 4 Jahr		Magdt	3
Anthon 6 Wochen		Tochter Fenneke 1 Jahr	
Herman Meyer im Effterholtz	23	Hoyersche. Frauw	12
Frauw	12	Sohn	6
Sohn	6	Dochter	6
Dochter	6	Bauwman	23
Herman Thye	23	Fraw	12
Frauw	12	Knecht	6
Focke	23	Henrich 8 Jahr	
Frauw	12	Diderich 4	
Henrich drey Jahren		Anneke 5	
Johan Stallman 2 Sohne	12	Stineke 3	
2 Tochter	12	Lutteman Fraw	12
Immeken Henrich pp.		2 Sohne	12
Sohn Wulffert 2 Jahr		Giesen Tonies Man	
Trine 6 Jahr		Fraw, pauper	
Herman Meyer zu rebbeke	23	Gerdt zur Hacke Man	23
Fraw	12	Frauw	12
Tochter Stine 6 Jahrig		Diderich 3 Jahr	
Westerhoff Sohn	6	Johan 1 Jahr	
Dochter	6	Halb Erbe.	
Knecht	6	Johan Frielingk Frauw	12
Taleke 5 Jahr		Sohn	6
Margaretha 3 Jahr		Johan im Hane Vidua	12
Wibbeler verbrandt pp.		Sohn	6

Dochter	6	Abelsche nihil eine alte Fraw	
Hermans Henrich senex et infirmus (alt und krank)		Heyeman Man	
Fraw	12	Fraw gantz arm	
Vasteken Henrich wüst		Külingk Fraw	12
Gert Wigbers Sohn	6	Didrich 3 Jahr	
Dochter	6	Tabell uffr Placken	23
Bückeloen Man verbrandt		Fraw	12
Fraw pp.		Magdlein Hempe 2 Jahr	
Vanckman Man	23		
Fraw	12	Kötters	
Vasteken Dirich Man	23		
Fraw	12	Johan zum Huesen	12
Vornhagen Fraw	12	Fraw	6
Sohne	6	Johan 1 Jahr	
Herman Hacke woest		Anneke 4 Jahr	
Henrich Nieman verbrandt und pure arm		Berendt Frielingk	12
Segeler Man	23	Fraw	6
Sohn	6	Sohn	3
Schalke Man	23	Tochter Grette 3 Jahre	
Fraw	6	Rebbische Sohn	6
Kinder		Dochter	3
Herman 3 Jahr		Bartlersche Wittibe	6
Gretke 1 Jahr		Sohn	3
Brun Herman Fraw	12	Berendt zum Huesen	12
Sohn	12	Fraw	6
Clauß Henrich Man		Sohn Vasteke 1/2 Jahr	
Fraw pp.		Kerstiens Henrich Man	12
Gert Hüsingk pauper		Fraw	6
Nordick Sohn	6	Werneke Abell Man	12
Dieterich Voerman		Fraw	6
Sohn	6	Dochter	3
Tochter	6	Henrich 1 1/2 Jahr	
Knecht	6	Geske 3 Jahr	
Tabel Stallman	23	Moerschlagh Man	12
Fraw	12	Fraw	6
Dochter	6	Oldehueß Man	12
Johan Racke Man		Fraw	6
Fraw gantz arm		Ovelgönne Man	12
Tohlen Johan Man Verbrandt		Fraw	6
Fraw		Johanna und Stineke 4 Jahr	
Henrich Diederich Man	23	Geddeke Man	12
Hans Gert Man	23	Fraw	6
Fraw	12	Henrich 5 Jahr	
		Geske 7 Jahr	

Budden Herman Man und Fraw arm		Wilbrant zu Bueren Sohn	3
Herman Küling Man	12	Johan Palmpoll vidua	6
Fraw	6	Sohn	3
Buddeken Gert Man	12	Gert Palmpoll Fraw	6
Fraw	6	Sohn	3
Ein Sohn Augustinus ad 2 Jahren		Dochter	3
Clauß Henrich (Man: gestrichen)		Berent Wittborg	12
Fraw arm		Fraw	6
Gerdt Hüsingk	12	Gert 6 Jahr	
Fraw	6	Anke 1 1/2	
Sohn Henrich 4 Jahre		Deitert Man	12
Focke 2 Dochters	6	Fraw	6
Brincksitters so pferde halten		Vanckman Sohn zu Hauß	3
Lücken Cordt 2 Söhne	6	Alffert Man	12
1 Tochter	3	Fraw	6
Henrich Loehmann Man	12	Sohn Gottfriedt 3 Jahr	
Fraw	6	Johan Siemer Man	12
Sohn	3	Fraw	6
Wilcke Lohman Wittib	6	Sohn 1/2 Jahr Henrich	
Sohn	3	Henrich Boete	12
Dochter	3	Fraw	6
Johan Greve Man	12	Die Wittische vidua arm	
Fraw	6	Marten der Man	12
Sohn	3	Fraw	6
Johan 5 Jahren alt		Kindt Taleke 3/4 Jahr	
Henrich 4		Herman Thole Man	12
Johan Suerman Man	12	Fraw	6
Fraw	6	Sohn	3
Penckhausen Man	12	Diedrich 6 Jahr	
Fraw	6	Ancke 7 Jahr	
Der Krämer Man	12	Brincksitters so keine pferde haben	
Fraw	6	Lübbe zum Palmpoell arm	
Holsterman Man	12	Nienaber Man	6
Fraw	6	Fraw	3
Sohn	3	Henrich Neyhauß	6
Frohnen Wileke wüst		Fraw	3
Magdlein 4 Jahr Hille		filia Anna Margaretha	
Goddeke zum Palmpoell Man	12	ein Jahr alt	
Fraw	6	Herman Kleine	6
Sohn	3	Fraw	3
filius Gertt 3 Jahren			



Johan Schnieder	6	Segelers Phieke Frauw pauperus	
Frauw	3	Tochter	
Sohn	2	Buddeken Henrich der Kramer	6
		Frauw	3
Heurleuthe so pferde halten und Kirchoffer		Henrich Budde	6
		Frauw	3
Bussen Herman Vidua nihil		Marketenter Vidua	3
Wienpoells Heurman	12	Westerhoffs Heurman Wittibe	3
Frauw	6	Johan Hagedorn	6
Johan Tohle Man		Frauw	3
Frauw arm		Diecks Heurman Man	6
Brumbstetten Heurman	12	Frauw	3
Frauw	6	Sridde Man	6
Sohn	3	Frauw	3
Tochter	3	Johann Schutte Man	6
Reincke Schutte fährig (wirr)		Augustinus Meisterman	6
Jürgen Jüchter Man	12	Frauw	3
Frauw aegra (krank)		Meyers Heurman	6
Diderich 2 Jahr		Frauw	3
Ancke 5 Wochen		Harcke Depen	6
Vasteken Aleff	12	Frauw	3
Frauw	6	Kindt 1 Jahr alt	
Penkhaußen Johan	12	Greven Wibbelt Frauw	3
Frauw	6	Kindt Wibbelt 1 Jahr	
Henrich uffm Spicker Man	12	Hüesingks Siemer	6
Frauw	6	Frauw	3
Henrich uffm Spicker Man	12	Diderich 1 Jahr	
Frauw	6	Hacken Herman zu Süllsbühren der Man und Frauw arm	
Johan 1/2 Jahr		Busken Heurman	6
Trineke 4 Jahr		Frauw	3
Henrich Meyer Leibzüchter der Man senex et infirmus (alt und krank)		Magdlein Grette 2 iahr	
Ein Sohn	6	Der Piper Man	6
Cord in der Schoppen Man	12	Frauw	3
Frauw	6	Sohn Gert 8 Jahren	
Ahlert 7 Jahr		Beckmans Johan Frauw	3
		Pagenkamp Man	6
Heurleuthe undt Kirchöffer		Frauw	3
		Hoyerschen Gert Sohn	2
Wilcke im Ordt	6		
Frauw	3	Summa Summarum 68 Rt 15 S	
Schalcks Heurman	6	Joh. Frantz Kögelken mpp.	
Frauw	3	Der Vogdt Wulfert dorgeloe	6
Jacobß Johan Frauw	3	Frauw Margareta	
		Summa 68 Rt 21 S	

Visbek

Persohn Schatzung
Kirspellß Vißbecke
Junio 661

(rückseitiger Titel:)
Personn Schatz Register
Kirspellß Vißbecke
de Termino 25 Juny 661
116 Rthlr 18 S.

Gehele Erbe

Der Colonus Theshusen Man	23	Freesse Fraw	12
Fraw	12	Sohn	6
der Knecht	6	Thohlen Lübbe Man	23
1 Magt	}	Fraw	12
1 Dirne		6	Magdt
Kinder		Henrich 1 Jahr	
Johan 1 1/2 Jahr		Anneke 4	
Anneke 7 Wochen		Borchert Meyer Fraw	12
Tabelingk Man	23	2 Sohne	12
Fraw	12	Tochter	6
Magdt	3	Magt	3
Junge	3	Junge	3
Henrich 2 Jahr		Johan Meyer	23
Ahlert 1/2 Jahr		Fraw	12
Hannouwer Fraw	12	Junge	3
Sohn	(6)	Ahlert 5 Jahr	
Siemer Man	23	Ahlke 3	
Fraw	12	Siemers Fraw	12
Junge	3	Sohn	6
Wenthe Man	23	Tochter	6
Fraw	12	Junge	3
Junge	3	Venneke 10 Jahr alt	
Kinder		Osterloh Man	23
Johan 1/2 Jahr		Fraw	12
Gertt 6		Junge	3
Anneke 4 Jahr		Liesabeth 7 Jahr	
Niesche Man	23	Ann Margar. 1/2	
Fraw	12	Stüven Möller Fraw	12
Berendt 9 Jahr		Dochter	6
Frerich 7		Johan 9 Jahr	
		Hille 6	
		Niemoller Man	23
		Fraw	12
		Sohn	6
		Knecht	6
		Dierne	3
		Koken Moller	23
		Fraw	12
		Sohn	6
		Diederich 2 Jahren	
		Engelman Man	23
		Fraw	12
		Dierne	3
		Wibbeke anderhalb Jahr	



Rhode Man	23	Henrich Meyer Man	23
Frauw	12	Frauw	12
Johan 5 Jahr alt		Knecht	6
Henrich 2 1/2		Magdt	3
Fenneke 8		Trine 9 Jahr alt	
Huerlberg Man	23	Johan 8	
Frauw	12	Ahlert Meyer Man	23
Stine 3 Jahr		Fraw	12
Diederich 2		2 Sohne	12
Herman Decke	23	Dochter	6
Frauw	12	Teeßhußen Man	23
Sohn	6	Fraw	12
Junge	3	2 Sohne	12
Fenneke 6 Jahr		Dochter	6
Niehauß Sohn	6	Herman 7 Jahr	
Magdt	3	Henric 1	
Knecht	6	Theilke (Thalke?) 9	
Velthauß Man	23	Grete 6	
Frauw	12	Reineke Frauw	12
Herman 1 Jahr		2 Sohne	12
Anneke 4		Pundtsack Frauw	12
Maria 2 1/2		Sohn	6
Funcke der Man	23	Tochter	6
Frauw	12	Gerdes Lücke Man	23
Fenneke 2 1/2 Jahrß		Fraw	12
Taleke 3/4		Knecht	6
Lampe Man	23	Molleman Man	23
Fraw	12	Fraw	12
Dieterich 6		Berendt 3 Jahr	
Gerdrut 7 Jahr		noch ein Magdgen 5 Jahr	
Hobberman	23	Harting zu Dollen	
Frauw	12	Junker Schleppegrells Freyer	
Knecht	6	Grieße Man	23
Magt	3	Frauw	12
Junge	3	Knecht	6
Dirne	3	Der Meyer Man	23
Anna 3		Frauw	12
Johan 1 Jahr		Dochter	6
Ostman der Man	23	Knecht	6
Junge	3	Kinder	
Molleman	23	Vasteke 2 Jahr	
Sohn	6	Geske 8 Wochen	
Gert Muhle Man	23	Vogelsangk Man	23
Dochter	6	Fraw	12
		2 Sohne	12



Thölen Dirich Man	23	Busse Man	23
Fraw	12	Frauw	12
Sohn	6	Sohn	6
2 Tochter	12	Tochter	6
Nordingks Luiks	23	Pupken Berendt Man	23
Fraw	12	Sohn	6
Dochter	6	Grave Man	23
Knecht	6	Frauw	12
1 Sohn	6	Sohn	6
Luißingk Frauw	12	Ein Magdlein Gerdrautt 7 Jahr	
2 Sohne	12	Borchert Man	23
Dochter	6	Frauw	12
Dirne	3	Sohn	12
Suingk Man	23	Borchert 5 Jahr	
Fraw	12	Johan 3 1/2	
Dochter	6	Vasteke Albers Man	23
Henrich 5 Jahr		Fraw	12
Annecke 7		Sohn	6
Fresse Man	23	Johan 4 Jahr	
Frauw	12	Heilke 2 Jahr	
Sohn	6	Tholen Johan Man	23
Magdt	3	Fraw	12
Henrich 6 Jahr		Sohn	6
Johan 4		Tochter	6
Stine 3		Henrich Herman Man	23
		Fraw	12
		Sohn	6
		Tochter	6
Halberbe		Vasteken Johan	23
		Fraw	12
Ribbeke Man	23	Johan 5 Jahr	
Frauw	12	Trine 1/2	
Todtlich krank		Tebben Berendt Fraw	12
Heckeman Man	23	Sohn	6
Frauw	12	Arendt Hartingk Man	23
Drey stumme Kinder		Knecht	6
Wilcken Gertt Frauw	12	Kinder	
Knecht	6	Gertt 3 Jahr	
Magdt	3	Henrich 2	
Ein Magdlein Grette 11 Jahr		Hille 7	
Immeke oder Vasteken Kerll		Teille 5	
Man	23	Johan 1/2	
Frauw	12	Muhle Man	23
Kinder		Frauw	12
Johan 3 Jahre		Sohn	6
Henrich 4			

Magdt	3	Johan Stolle Man	12
Fenneke 2 Jahr		Fraw	6
Anneke 3/4		Knecht	6
Kühlingh Man	23	Magdt	3
Fraw	12	Johan 9 Jahr	
Frielingh Man	23	Trine 5	
Sohn	6	Berteken Johan Man	12
Tochter	6	Fraw	6
Weddeken Dirich	23	Mühlen Luesse Man	12
Fraw	12	Fraw	6
Junge	3	Diederich 6 Jahr	
Johan 2 Jahr		Henrich 3	
Hille 6		Frielingk Man	12
Geske 5		Sohn	3
Johan Luers Man	23	Gertt 10 Jahr	
Fraw	12	Trine 9	
Magdlein 3 Jahr		Aleke 7	
Grette geheißē		Grave Man	12
		Fraw	6
		Sohn	3
		Michael Brandt Man	12
		Fraw	6
		Sohn	3
		Dierne	3
		Johan Brandt	12
		Fraw	6
		Johan 4 Jahr	
		Grette 2	
		Varnhorn Man	12
		Fraw	6
		filia Anneke 3 Jahr	
		Herman Mucker Man	12
		Fraw	6
		Henrichs Herman	12
		Fraw	6
		Knecht	6
		2 Magde	6
		Kindt Johan ad 1 1/2 Jahren	
		Mencken Henrich Man	12
		Fraw	6
		Führschutte Man	12
		Fraw	6
		Ahlert Clauß Man	12
		Sohn	3
		Tochter	3
Kotters			
Engellman	12		
Sohn	3		
Dochter	3		
Rhoede Man	12		
Fraw	6		
Gertt 3 Jahren			
Grette 5			
Ahlert Hagstette Man	12		
Fraw	6		
Dochter	3		
Herman Kock Frauwe	6		
Vasteken Ahlers Man	12		
Fraw	6		
Sohn	3		
Kinder			
Johan 8 Jahr			
Anneke 6			
Taleke 2			
Molleman Man	12		
Fraw	6		
Johan 4 Jahr			
Anneke 3			



Koldehoff Sohn	3	Johan Bruns Man	12
Dochter	3	Fraw	6
Funcke Man	12	Tochter	3
Fraw	6	Lüßer Johan Man	12
Johan 8 Jahre		Fraw	6
Grette 4		Mecklenborgh Man	12
Arendt Floegell	12	Fraw	6
Fraw	6	Freke 4 Jahr	
Johan 5 Jahre		Anneke 2	
Fenneke 9		Schepers Herman Man	12
Berendt Thieß	12	Fraw	6
Fraw	6	Grette 9 Jahre	
Ein Magdlein Geske 3/4 Jahr		Trine 6 (8?)	
Geldehauß Man	12	Muhlen Gertt Man	12
Fraw	6	Fraw	6
Sohn	3	Sohn Henrich 1 Jahr	
Herman Wigger	12	Johan Muhle Man	12
Fraw	6	Fraw	6
Tochter Wübke 10 Jahr		Germer Bockhorn	12
Sohn Herman 8		Sohn	3
Kopß Lücke Man		Johan Decke Man	12
Fraw		Fraw	6
Sohn pauperes		Johan 3 Jahr	
		Geske 1 1/2	
Brincksitzers so pferde halten		Jürgen Nordtman	
		Ein Sohn	3
Henrich Osterloeh Man	12	Daßenbrock Man	12
Fraw	6	Fraw	6
Sohn	3	Ein Kindt Otto 7 Jahre	
Ribbeken Lueke Man	12	Johan Schmitt Man	12
Fraw	6	Fraw	6
Kinder		Sohn	3
Ahlert 9 Jahre		Johan Nordtman senex pauper	
Lucke 7		Lüße uffr Heyde	
Henrich 2		similiter Chremes (?)	
Stineke 8		Brincksitzer so keine pferde	
Henrich Pubke Man	12	halten	
Fraw	6	Blömer Man	6
Ahlertt 5 Jahr		Fraw	3
Wübbecke 8		Tonies Ahlert d. Man	6
Wilcken Luike Man	12	Fraw	3
Fraw	6	Sohn Ahlert 2 Jahre	
Vasteken Luers Man	12	Arendt Thole Vidua pp.	
Fraw	6		
Magdt	3		



Henrich uffm Hövell Man	6
Berendt uffm Hövel Man	6
Fraw	3
Berendt Nortman Man	6
Fraw	3
Jürgen Döller Man	6
Fraw	3
Johan ad 10 Jahren	
Friederich 8	
Schillemöller Man	6
Fraw	3
Sohn Helmerich 6 Jahre	
Tabelen Werneke Man	6
Fraw	3
Sohn Gertt 7 Jahre	
Linderman Man	6
Fraw	3
Sohn Gert 6 Jahren	
Werncke uffr Heyde Man	6
Fraw	3
Tohlen Gertt Ein Sohn	2
Rabben Lübbe ein Sohn	2

Heurleuthe so pferde halten

Reincken Berendt Man	12
Fraw	6
Hermans Wohnung Man	12
Fraw	6
Sohn	3
Oistmans Heurman	12
Fraw	6
Sohn Johan 7 Jahre	
Johan Bosken Man	12
Fraw	6
Immeke Meyers Fraw	6
Dochter	3
Schmedes Ahlert nihil	

Heurleuthe so keine pferde
haben

Freßen Heurman	6
Fraw	3

Simers Heurman	
Man und Fraw arm	
Habelen Heurman Man	6
Fraw	3
Vasteke Albers Man	6
Fraw	3
Sohn Johan ad 2 Jahre	
Ahlert Mucker Man	6
Fraw	3
Pundtsackß Heurman Man	6
Fraw	3
Schepingß Dirich Man	6
Fraw	3
Segeler Fraw	3
Gert Schillemoller Man	6
Fraw	3
Tohlen Henrich Man	6
Fraw	3
Scheperß Hermanß Heurman	
Man	6
Fraw	3
Johan Schirholt Man	6
Ein Kindt Johan 7 Jahr	

Summa sum. 116 Rt 18 S

addendus

der Vogdt Arendt Krußebeker
deßen Fraw N.
Knecht
Magd

Mauritz v. Schlepegrell mp.
Johan Frantz Kögelken mpp.



Goldenstedt

Persohnschatz Register
K. Goldenstette
so den 12 Juny publicirtt unnd den 21
auffgezeichnet.

(rückseitiger Titel:)
Personn Schatz Register
Kirspelß Golldenstette
Ambtts Vechtte
de Termino 25 Juny 661
50 3/4 Rthlr 4 schill.

Geheele unnd halbe Erbe
Bauschafft Goldenstette

Abelmeyer	23
dessen Fraw	12
Zwey Söhne	12
Beningh	23
Fraw	12
Knechtt	6
unteriahrige:	
Albertt 10 (Jahre)	
Anna 8	
Lübbertt 6	
greiteke 4	
Trineke 2	
Luer Ostingh dessen Sohn	6
Zwey Schwestern	12
Henrich Dirckingk	23
Fraw	12
Ein Dochter	6
unterjährike:	
Berndt 9 Jahre	
greite 7	
Herman 3	

Kottere

Morißken	6
Fraw	3

Wordeman	6
Fraw	3
unteriahriges 1:	
Arndt 1/2	

Brincksittere

Herman Kleine	6
Fraw	3
Zwey Knechtte	6
Magdt	3
unteriahrige:	
Gerdt 5 Jahr	
Anna Catharina 2 1/2	
Herman 1/2	

Kuelman	6
Fraw	3
Knechtt	3
Magdt	3
Duvenek Wittib per se	3
Engelke Schmedes	6
Fraw	3
unteriahrige 2:	
Herman 7 Jahr	
Abel 4	

Backhausere

Engelbert Groneloe	3
Fraw	2
unterjährike 2 so gemini:	
Joan, Greiteke 5 Jahre	
Herbordt Barr	3
Fraw	2
unteriahrige 2:	
Anna Maria 4 Jahr	
Claweß Herbordt 2	
Schumacherß Wittib per se	2
Herman Bahleman per se	3
Joan stineker	3
Fraw	2
unteriahrige:	
Dirich 5 Jahr	
Geseke 3	

Joan Schnieder	3	Gerdingk Wittibe	12
Fraw	2	Ein Sohn	6
underjahriges 1:		Ein Dochtter	6
Herman 3 (Jahr)			
Thoele Eicholtz Wittib	2	Kottere	
Dochter	1		
Dirich Abraham	3	Joan Abel	12
Abelmeyerß Backhueß, der Man	3	Fraw	6
Fraw	2	unteriahrige:	
Kerstien Berchman ppr (pauper)		Berndt 6 Jahr	
Uhorn ppr		greiteke 4	
Weßels Trine ppr		Hollinden Zwey Sohnne	12
		Magtt	3
B. (Bauerschaft) Ambergen		Lange Joanß	12
geheele und halbe Erbe		Fraw	6
		unteriahrige:	
Herman Willingen	23	Dirich 6 Jahr	
Fraw	12		
Knechtt	6	Brincksittere so pferde haben	
unteriahrige 6:			
Greite 9		Joan Closterman	12
Lüer 8		Fraw	6
Luyke 6		unteriahriges 1:	
Henrich 4		Henrich 8 Jahr	
Wendel 2 1/2			
Anneke 1		Brincksitters ohne pferde	
Gerdt Willingen	23		
Magdt	3	Brinckman	6
Luer Apeler viduus	23	Fraw	3
Knechtt	6	Henrich Windelß	6
Magtt	3	Fraw	3
Joan 7		unteriahriges 1:	
Berndt 6		Herman 4 Jahr	
Geseke 4			
Sonie 2		Heurleute und Backhäusere	
Joan Lueßingh	23		
Fraw	12	Herman Willingen Backhauß, man	
Dochtter	6	und Fraw	5
Henningh	23	Lueßingß Heurman und Fraw	5
Fraw	12	Henningß Heurman und Fraw	5
unteriahrige:		Morißken Heurman und Fraw	5
Joan 8		Gerdingß Heurman und Fraw	5
Geseke 4		Lange Joanß Heurman und Fraw	5
Berndt Morißken	12		
Zwey Sohnne	12		

B. (Bauerschaft) Ellenstette geheele und halbe Erbe		Hugebach	23
		Fraw	12
		Zwey Sohnne	12
Der Meyer	23	Dochtter	6
Fraw	12	Magtt	3
Knechtt	6	Henrich Luykingk	23
Magdtt	3	Fraw	12
unteriahrige 5:		unteriahrige:	
Herman	8	Joan 9 Jahr	
Henrich	7	Herman	7
Geseke	5		
Arndt	3		
Wobbeke 1/2		Kottere	
Geldehueß	23	Brunings	12
Fraw	12	Fraw	6
Knechtt	6	Dochtter	3
unteriahrige:		unteriahrige 2:	
Berndt	6	Gerdt	7
Wobbeke	4	Greiteke	3
Bullingen	23	Lübbe Kuelman	12
Fraw	12	Fraw	6
Sohn	6	Dochtter	3
Dochtter	6	Knechtt	6
unteriahrige 2:		Brinksittere	
Arndt 2 Jahr		Gerdt Hoppe	6
Thaleke	3	Fraw	3
Ahlert Suetman	23	unteriahriges 1:	
Fraw	12	Joan Arndt	3
Sohn und Dochtter	12	Henrich Hugebach	6
unteriahriges 1:		Fraw	3
Greiteke 7 Jahr		Sohn	2
Gerdt Alberß	23	Dochtter	2
Fraw	12	Abel beim Hagen	6
Sohn	6	Fraw	3
Dochtter	6	Dochtter	2
Hoyer	23	unteriahriges 1:	
Fraw	12	Greiteke 10 Jahr	
Knechtt	6	Cordt beim Hagen	6
unteriahrige 5:		Fraw	3
Greiteke	11	unteriahrige 3:	
Wobbeke	8	Herman	7
Berndt	7	Luyke	5
Maria	5	Jost	3
Davidt	3		



Baurschafft Eine		Wahle Wichartz Wittib	6
Erbe und Halbe		Sohn	3
Arndt Alven (Almen)	23	unteriahrige 2:	
Fraw	12	Dirich 10 Jahr	
Sohn	6	Luyke 8	
Knechtt	6	B. (Bauerschaft) Gastrupff	
unteriahrige:		Erbe und Halbe	
Beyke 8		Frilings	23
Joan 4 1/2		Fraw	12
Herman Sanderß	23	Junge	3
Fraw	12	unteriahrige 3:	
Knechtt	6	Herman 6	
Magtt	3	Joan 3	
unteriahrige:		Gerdt 1/2	
Luer 9 Jahr		Henrich zu Gastrupff Wittib	12
Metteke 6		Knechtt	6
Herman 3		Magtt	3
Wahle Bahlingen	23	unteriahrige 3:	
Fraw	12	Henrich 7	
Sohn	6	Lübbert 5	
unteriahrige 2:		Anneke 2	
Berndt 10 Jahr		Joan zu Gastrupff	23
Trine 7		Fraw	12
Joan Boßke	23	unteriahrige 3:	
Fraw	12	Joan 6	
unteriahrige 2:		Albertt 4	
Luyke 9		Anneke 2	
Dirich 7		Westerman	23
Helmeß wuest		Fraw	12
Kottere		Sohn	6
Gerdt Wibbeler	12	Wordeman	23
Fraw	6	Fraw	12
unteriahrige 2:		unteriahriges 1:	
Wobbeke 6		Heyleke 1 1/2	
Gerdt 2		Kottere	
Arndt Lampe	12	Wulff zur Laer ppr.	
Fraw	6		
Dochtttere	3		
unteriahrige:			
Joan 9 Jahr			
Wobbeke 6			

Brinksittere

Dirich Wulff	6
Fraw	3
Dochtter	2
Knechtt	6
unteriahrige:	
Anne 8	
Venneke 6	
Trine 4	
Joan 1	
Velthueß	6
Fraw	3
unteriahriges 1:	
Trine 3	
Joan Unkraut Vogtt	
Fraw	
Ein Knechtt	
Ein Magtt	
unteriahrige:	
Greiteke 7	
Henrich 5	
Hellena 3	
Gerdt 2	
Frerike 1/2	

Summarum 50 3/4 RT 4 S
 Der Pastor weiln er in Osnabrügischer
 Jurisdiction ist nach der Siegel Cam-
 mer verwiesen

Joann: Schütte Rentmeister mpp.

Lutten

Persohnschatz Register	
Kirspels Lutten	
so den 12 Juny 661 publicirtt	
(rückseitiger Titel:)	
Personn Schatz Register	
Kirspelß Lutten	
Ambtt: Vechtte	
De Termino 25 Juny 661	
31 1/2 Rthlr 1 S.	
Joan Borchers Vogtt	23
Fraw	12
Ein Knechtt	6
Eine Magdt	3
underiährige 5:	
Trine Margrete 11 Jahr	
Lücke Alheitt 9	
Joan 7	
Henrich 6	
Immeke 2	
Halbe Erbe: Berndt zur Borch	23
Fraw	12
Ein Knechtt	6
Eine Magdt	3
Junge	2
Derne	1
underjähriige 4:	
Maria 8 Jahre	
Geseke 6	
Joan 3	
Henrich 1	
Halb Erbe: Heyngh	23
Fraw	12
Sohn	6
underiahrige 3:	
Joan 11 Jahr	
Geseke 7	
Anna 5	
Halbe Erbe: Calvelage, Wittib	12
Zwey Sohnne	12
Zwey Dochttere	12



Halb Erbe: Holtings ppr (arm)		Erbe: Dannemann	23
Halb Erbe: Koel	23	Fraw	12
Fraw	12	Ein Dochtter	6
Eine Magdt	3	Ein Knechtt	6
underiährigh Eine:		underiährige 3:	
so in der Wiegen		Anna 3 Jahr	
Halbe Erbe: Crone	23	Hilcke 1 1/2	
Fraw	12	Trineke 1/2	
Magdt	3	Erbe: Meier	23
underiahrige 3:		Fraw	12
Berndt 10 Jahr		Knechtt	6
Henrich 7		Magtt	3
Maria 3		underiährige 3:	
Halb Erbe: Nienaber	23	Geseke 6 Jahr	
Fraw	12	Berndt 4	
Sohn	6	Maria 2	
underiährige 3:		Halb Erbe: Heuings	23
Greiteke 10 Jahr		Fraw	12
Geseke 6		Sohn	6
Barber 5		Magdt	3
Halb Erbe: Sievke	23	Erbe: Suerman	23
Fraw	12	Fraw	12
Zwey Sohnne	12	Junge	2
Halb Erbe: Berverman	23	underiahrige 2:	
Fraw	12	Elsche 2 Jahr	
Zwey Sohnne	12	Berndt in der Wiegen	
underiahrige 1:		Kotter: Garlich wüst	
Anneke 11 Jahr		Pferde Kotter: Tebbe	12
Kotter: Vortman	12	Fraw	6
Fraw	6	underiahrige 3:	
Magtt	3	Geseke 4 Jahr	
Erbe: Tepinck	23	Herman 2	
Fraw	12	Albert in der Wiegen	
Knechtt	6	Erbe: Holstenkampff, aber	
underiahrige:		Heurman	12
Trineke 9 Jahr		Fraw	6
Arndt 7		underiahrige 3:	
Erbe: Eylert	23	Anneke 3 Jahr	
Fraw	12	Greiteke 2	
Halb Erbe: Scheele	23	Metteke in der Wiegen	
Fraw	12	Kotter: Bogen	12
Zwey Kindere	12	Fraw	6
underiährigs 1:		underiahrige 4:	
Elisabeth 8 Jahr		Anneke 8 Jahr	
Erbe: Freese ppr		Henrich 6	



Venneke 4		Haverkampff	3
Casper in der Wiegen		Fraw	2
Kotter: Benedick	12	Zwey Kinder insambt	2
Fraw	6	underiahrig 1:	
Magtt	3	Dirich 8 Jahr	
underiahrige 5:		Dirich Frohne	3
Greiteke 11 Jahr		Fraw	2
Henrich 9		underiahrige 3:	
Albert 7		Greite 10 Jahr	
Joan 4		Joan Henrich 6	
Gertrudt 1 1/2		Dirich in der Wiegen	
Brinksittere so pferde halt:		Berndt Danneman ppr	
Adolpff von Borckes	12	Geseken Berndt	3
Fraw	6	Fraw	2
Ein Dochtter	3	Ein Sohn	1
Knechtt	6	underiährigs 1:	
Brinksitter Schmeddiche ppr		Joan 10 Jahr	
Brinksitter so keine pferde		Cordt Coddenbrock	3
Kossen	6	Fraw	2
Fraw	3	Dochtter	1
underiahrige 1:		Otto Holtvogtt	3
Gerdt 8 Jahr		Fraw	2
Brinksitter ohne pferde		underiährige 4:	
Grieße	6	Venneke 10 Jahr	
Fraw	3	Geseke 5	
Dochtter	2	Greiteke 4	
underiahrige 3:		Joan Dirich 1	
Henrich 10 Jahr		Lammert, die Eltern todt	
Lübbert 8		Zwey Kindere	2
Joan 5		underiahrige	
Heurman Calvelage	3	Henrich 10 Jahr	
Fraw	2	Thaleke 6	
Magtt	3	Gerdt 5	
underiahrige 2:		Anneke 4	
Dirich 9 Jahr		Hermann Koddenbrock	3
Maria 8		Fraw	2
		underiahrige 2:	
		Joan 3 Jahr	
		daß eine in der Wiegen	
Heurleute			
Witte ppr		Dns (Dominus) pastor und der	
Joan Nienaber ppr		Heurman wein sie in der osnabru-	
Joan Holtsvogtt ppr		gischer Jurisdiction nacher der Sie-	
Berndt Heße ppr		gelCammer verwiesen.	



Summarum Summa	30 3/4 RT	1 S
nachgehendts der Cüster		12
Fraw		6
Ein Dochtter		3

salvo saniori calculo 31 1/2 Rt 1 S
Joann: Schütte Rentmeister mpp.

Oythe

Persohnschatz Register K. Oytta
so Ao. 661 den 12. Juny alhier
publicirtt, und den 19 Eiusdem
angezeichnet

(rückseitiger Titel:)
Personn Schatz Register
Kirspelß Oytta Ambtts Vechte
de Termino 25 Juny 661
27 1/4 Rthlr 2 S.

Einpflügige Erbe

Luetman, Frohne	23
Fraw	12
Ein Bruder	6
Eine Magtt	3
underiährige 3:	
Henrich 4 Jahr	
Metteke 3	
Gerdrudt 1 1/2	
Hoff zu oytta, der man Todt	
die Wittibe	12
Zwey Sohnne	12
Eine Dochttere	6
underiährige 2:	
Dreeß 8 Jahr	
Hille 5	

Roenkoall Wittib	12
Ein Sohnne	6
Ein Dochttere	6
Teßingh	23
Fraw	12
Magtt	3
unteriährige 3:	
Henrich 6	
Joan 5	
Gertrudt 1 1/2	
Frye	23
Fraw	12
Zwey Sohnne	12
Eine Dochtter	6
unterjährige 2:	
Dirich 10 Jahr	
Gerdt 9	
Rebbekingk Wittib	12
Zwey Sohnne	12
Eine Dochtter	6
Eine Magtt	3
Nieman	23
Fraw	12
Ein Sohn	6
Knecht	6
Magtt	3
unteriährige 2:	
Vemeke 6 Jahr	
greiteke 4	
Middendorff Wittib	12
Zwey Sohnne	12
Eine Dochtter	6
unteriährige 2:	
Joan 5 Jahr	
Haßeke 1	
Helleman Zwars Erbe, aber ppr.	
Meyer	23
Fraw	12
Ein Sohn	6
Eine Magtt	3
unteriährige, so gemini	
(Zwillinge):	
Joan, und Christian 7 Jahr	
Ahlert Ahlerß cum uxore ppres.	-
Sohn per se	6

Kottere		Herman 10	
		Thaleke 6	
Wernes (Wernen) Henrich	12	Herbordt 4	
Fraw	6	Hille 1 1/2	
Knechtt	6	Koel	12
Magtt	3	Fraw, lamb (lahm)	-
unteriahrige 3:		Ein Sohn und Dochtter	6
Alff 7		Akow Wittib	6
Mauritz 5		Zwey Kinder	6
Eineß in der Wiege		Magtt	3
Wilckingk ein gebreßeter		unteriahrige 5:	
(kranker) man	-	Henrich 10	
Fraw	6	Joan 8	
Sohn	6	gertrudt 4	
Zwey Dochttere	6	gerdt 1 1/2	
Thoele Wittib	6	Stine 1	
Zwey Sohnne	6		
Eine Magtt	3	Brinksittere	
Vardelman	12		
Fraw	6	Joan Brunß	6
Eine Magtt	3	Fraw	3
Knechtt	6	Ein Sohnne	2
unteriahrige 2:		Ein Derne	1
Metteke 6		unteriahrige:	
greiteke 3		Arndt 10	
Langelandt	12	Thaleke 6	
Fraw	6	Hurdelbergß	
Ein Sohn und Dochttere	6	Sohn und Dochtter per se	4
Knechtt	6	unteriahrige 2:	
unteriahrige:		Gerdt 6 Jahre	
Anna Elsche 6		Gertrudt 4	
Henrich 4		Martin Lutmanß Wittib agoni Cans	
Hunteman ppr.	-	(totkrank?)	-
Calvelage	12	Drey Kinder	6
Fraw	6	Cloppenborgs	6
Junge	2	Zwey Kinder	4
Tabelingh	12	Magtt	3
Fraw	6	Wernen Henrich zwey Kinder	4
Ein Sohn und Dochtter	6	Tyeman Wittib, Zwey Sohnne	7
unteriahrige:		unteriahriges 1:	
Henrich 9		Berndt 10	
Herman 7		Winthueß	6
Dilingh Wittib	6	Fraw	3
Ein Sohn und Dochtter	6	unteriahrige 4:	
unteriahrige:		Anna 8	

Wobbeke	6
Henrich	4
greiteke	1 1/2
Sander	6
Fraw	3
Junge	2
unteriahrigeß 1:	
Joan Arndt	1 1/2
Vogelpoell	6
Fraw	3
Dochtter	2
unteriahrige 5:	
Berndt	10
Arndt	8
Joan	6
Venneke	4
Hilmar	2
Berchman	6
Fraw	3
Zwey Kinder	4
Zwey Knechtte	12
unteriahrige 2:	
Greiteke	5
Henrich Arndt	2 1/2
Rotepoell	6
Fraw	3
Magtt	2
unteriahrige 3:	
Venneke	6
Arndt	5
Joan Henrich	2 1/2
Kulman	6
Fraw	3
greiteke	1/2
Heurleute so keine pferde	
Lueße ppr.	
Henrich Koel	3
Fraw	2
Ein Sohn	1
unteriahrige 2:	
Venneke	10
Henrich	6

Gerdt Frye	3
Zwey Kindere	2
Henrich Akow	3
Fraw	2
Ein Sohn	1
Joan Holtingk	3
Fraw	2
Ahler Holtingk	3
Fraw	2
Ein Dochtter	1

Heurleute so pferde halten

Lücking	12
Fraw	6
unteriahrige:	
Greiteke	6
Henrich	3

Heurleute ohne pferde

Sander	3
Fraw	2
unteriahrige:	
Joan	5
Herbordt	3
Vasteke Teßings	3
Fraw	2
unteriährige:	
Thaleke	4
gertrudt	2 1/2
geßeke	1/2
Berchmanß Joan	3
Fraw	2
unteriahrige:	
Thaleke	10
Henrich	7
Der Cüster	12
Fraw	6
Ein Dochtter	3

Summ. Summa. 27 1/4 Rt 2 S
Joann: Schütte Rentmeister mpp.



Namenverzeichnis

A

Abel 398, 408
Abell 398
Abelmeyer 407, 408
Abraham 408
Ahlers 404
Ahlerß 414
Ahlerst 404, 405
Akeman 397
Akow 415, 416
Albers 397, 403, 406
Alberß 409
Aleff 400
Alffert 399
Almen 410
Alven 410
Apeler 408
Averdamb 393
Averesch 394

B

Backhauß 392, 396
Backhauß zu Tenstede 392
Bahleman 407
Bahlingen 410
Barr 407
Bartler 398
Bauman 392
Bauwman 397
Beckman 400
Benedick 413
Beningh 407
Berchman 408, 416
Berendt 403
Bergman 394
Berteken 404
Berverman 412
Blömer 405
Bockhorn 405
Bockman 397
Boete 399
Bogen 412
zur Borch 411
Borcherß 411
Borchert 395, 403
von Borckes 413
Bosken 406
Boßke 410
Budde 397, 400
Buddeken 399, 400
Budden 399
Bükeloe 398
zu Bueren 399
Bullerman 396
Bullingen 409
Burgermeister 394
Buschen Hencke 393
Busse 403
Bussen 400
Bußen 397
Brandt 404

Brinckman 392, 396, 408
Brumbstetten 400
Brun 398
Brunings 409
Bruns 405
Brunß 415

C

Calvelage 411, 413, 415
Clauß 396, 398, 399
Cloppenborgs 415
Closterman 408
Coddenbrock 413
Crone 412

D

Danneman 412, 413
Daßenbrock 405
Decke 402, 405
Deitert 399
Depen 400
Dernekampff 392
Diecks 400
Diekhauß 397
Dilingh 415
Dirckingk 407
Döller 406
Dorgeloe 400
Drees 393
Duvenek 407

E

Eicholtz 408
Einhauß 392
Engellman 404
Engelman 401
Eylert 412
Eyßvogell 395

F

Floegell 405
Focke 397, 399
Fredewessell 394
Freese 412
Fresse 401
Fresse 403
Freßen 406
Frielingh 404
Frielingk 397, 398, 404
Frilings 410
Frohne 413
Frohnen 399
Frye 414, 416
Führschutte 404
Funcke 402, 405

G

Garlich 412
zu Gastrupff 410
Geddeke 398
Geldehauß 405
Geldehueß 409
Gerdes 402
Gerding 408
Gerdingk 408
Germer 405
Gerwins 396
Geschen 394
Geseken 413
Giesen 397
Goddeke 399
Gosekeman 395
Gotting 392
Grave 403, 404
Graven 396
Greve 399
Greven 396, 400
Grieße 402, 413
Groneloe 407
Große Wessel 395

H

Habe 394
Habelen 406
Hachlage 394
Hacke 392, 398
zur Hacke 397
Hacken 400
Haerman 395
Hagedorn 400
beim Hagen 409
Hagstette 404
Hamstman 396
im Hane 397
Haneklauw 395
Hannouwer 401
Hans 398
Harcke 400
Harting 402
Hartingk 403
Haverkampff 413
Heckeman 403
Helmeß 410
Helleman 414
Hempen 393
Henning(h) 408
Henrich 398, 403
Henrichs 404
Herbort 394
Herman 394, 403
Hermans 398
Heße 413
Heuings 412
uffr Heyde 405, 406
Heyeman 398
Heyngh 411
Hobberman 402

uffm Hövell 406
Hoff 414
Hoffmann 390
Hollinden 408
Holstenkampff 412
Holsterman 399
Holte Moller 394
Holtingk 416
Holtings 412
Holtsvogtt 413
Holtvogt 413
Hoppe 393, 409
Hoyer 397, 400, 409
Hoyerman 393
Huerlberg 402
zum Huesen 397, 398
Hüesingk 400
Hüsingk 398, 399
Hugebach 409
Hunteman 415
Hurdelberg 415

I

Immeke 403, 406
Immeken 397

J

Jacob 400
Jaspars 393, 396
Johans 396
Jüchter 400

K

Kaysser 394
Kerll 403
Kerstiens 398
Kleine 399, 407
Klosterman 395
Kock 404
Koddenbrock 413
Kögelken 396, 400, 406
Koel 415, 416
Koken Moller 401
Koldehoff 405
Kopß 405
Kossen 413
Krämer 399
Krußebeker 406
Kühlingh 404
Küling 399
Külingk 398
Kuelman 407, 409
Kulman 416
Kuper 396

L

Lammert 413
Lampe 402, 410
Lampen 395
Landwehr 395
Landtwehr 395
Lange 408
Langelandt 415
Laynk 397
Linderman 406
Loehman 399

Lohman 399
Lübbe 395, 399
Lücken 399
Lückingk 416
Luers 404, 405
Lüschen 396
Luesse 404
Lueße 416
Lüßer 405
Lueßing 408
Lueßingh 408
Luetman 414
Luißingk 403
Lutman 415
Lutteman 397
Luykingk 409

M

Marketenter 400
Marten 399
Mecklenborgh 405
Meier 412
Meisterman 400
Menken 404
Meyer, 392, 395, 396, 397, 400, 401,
402, 406, 409, 414
Meyer im Efferholtz 397
Meyer zu Boekel 392
Meyer zu Büeren 397
Meyer zu rebbeke 397
Middendorff 414
Moerschlagh 398
Molleman 402, 404
Morißken 407, 408
Mucker 404, 406
Mühlen Luesse 404
Muhle 402, 403, 405
Muhlen 405

N

Neyhauß 399
Niehauß 402
Nieman 392, 398, 414
Niemoller 401
Nienaber 399, 412, 413
Niesche 401
Nordick 398
Nordingks 403
Nordtman 405
Nortman 406

O

Oistendorpff 393
Oistman 406
Oldehueß 398
Osterding 392, 396
Osterloeh 405
Osterloh 401
Ostingh 407
Ostman 402
Otten 395
Ovelgönne 398

P

Pagenkamp 400
Palmpoll 399

Penckhausen 397, 399
Penckhaußen 400
Pfaffenmütze 396
Piper 400
Pubke 405
Pundtsack 402, 406
Pupken 403

Q

Quateman 392

R

Rabben 406
Racke 398
Rebbekingh 414
Rebbische 398
Reincken 406
Reineke 402
Ribbeke(n) 403, 405
Rhode 402
Rhode 395, 404
Roenkoall 414
Roleffs 394
Rotepoell 416

S

Sander 416
Sanderß 410
Schalck(s) 400
Schalke 398
Scheele 412
Schepingß 406
Scheper 397
Scheper 405
Scheper(B) 406
Schillemöller 406
Schillemoller 406
Schirholt 406
v. Schlepegrell 406
Schloetman 395
Schmeddiche 413
Schmedes 406, 407
Schmitt 405
Schnieder 400, 408
Schröder 395
Schütte 411, 414, 416
Schuhmacher 395
Schumacherß 407
Schutte 400
Schwege 394
Segeler 398, 406
Segelers 400
Siemer 399, 401
Siemers 401
Sievke 412
Simers 406
Sommer 394
Sridde 400
Stallman 397, 398
Stineker 407
Stolle 404
Straetman 395
Stroe 394
Stüve 392
Stüven 396
Stüven Möller 401
Suerman 399, 412
Suetman 409

Süttende 393
Suingk 403

T

Tabelen 406
Tabelingh 415
Tabelingk 401
Tabell 398
Tebbe 412
Tebben 403
Teeßhußen 402
Tepe im Moor 395
Tepinck 412
Teßing(h) 414, 416
Theshusen 401
Thieß 405
Thoele 415
Thölen 403
Thole 399, 405
Tholen 401, 403
Thye 397
Töhle 393, 400
Tohlen 398, 406
Tole uffm Dingel 394
Toleke zu Osterhuesen 393
Tonies 405
Tyeman 415

U

Ulhorn 408
Unkraut 411

V

Vanckman 398, 399
Vardelman 415
Varnhorn 404
Vasteke 393, 396
Vastecken 398, 400, 403
Velthauß 402
Velthueß 411
Vicke 395
Voerman 398
Vogelpell 416
Vogelsangk 402
Vornhagen 398
Vortman 412
Vorwerck 395

W

Wahle 410
Weddeken 404
Wenthe 401

Wernen 415
Wernes 415
grosse Wessel 395
Wessels 394
Weßels 408
Westerhoff 397, 400
Westerman 410
Wibbeler 397, 410
Wienpoel 400
Wigbers 398
Wigger 405
Wilcke 400
Wilcken 394, 403, 405
Wilckingk 415
Willingen 408
Windelß 408
Winthueß 415
zur Wißmühl 394
Wittborg 399
Witte 393, 399, 413
Wordeman 407, 410
Wulff 410, 411

Z

Zwar(s) 414

Anschrift des Bearbeiters:

Bauoberamtmann i. R. Hellmuth Rehme, Steinkamp 26, 4590 Cloppenburg





Heuerhaus aus Astrup, Speicher aus Emstek, zweistöckiger Speicher aus Varesch und Backhaus aus Astrup.

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V.
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“
von Wolfgang Büsing, Lerigaumweg 14, 2900 Oldenburg

Jahrgang 24

Heft 2

Juni 1982



Gerold Schmidt

Die oldenburgische Familie Schmidt aus Seefeld

Stammliste und Ahnenliste





Abb. 1: Wappen der Familie Schmidt aus Seefeld (Wappenbeschreibung s. S. 427)

Die oldenburgische Familie Schmidt aus Seefeld

Stammliste und Ahnenliste

von Gerold Schmidt

Die Veröffentlichung der folgenden Stamm- und Nachfahrenliste erfolgt zu Ehren und aus Anlaß der goldenen Hochzeit der Eheleute Friedrich und Eleonore Schmidt (VI.5). Die Stammliste läßt sich angesichts der oldenburgischen Quellenlage sicherlich noch um frühere Generationen zurückverfolgen, vielleicht um weitere Familienzweige ergänzen. Die Unvollständigkeit wurde jedoch vorläufig in Kauf genommen, um den vorhandenen Forschungsstand rechtzeitig zu dem besonderen Familienanlaß vorlegen und sichern zu können. Es wäre sehr erfreulich, wenn Anlaß und Veröffentlichung weitere Ergänzungen und vielleicht gar noch unbekanntes Familienzweige zusammenführen würde. Dies um so mehr, als eine baldige Veröffentlichung neuer Ergebnisse möglich wäre.

Nach dem vorliegenden Forschungsstand stammt die ev.-luth. Familie Schmidt aus Seefeld im Stadland, dessen Namen es heute trägt. Es entstand erst nach der Eindeichung des Hobens 1643 und mit der Einwanderung von Pächtern und Kötern in das neugewonnene Land hinter dem Deich, größtenteils wohl vom Hof abgehende Söhne der umliegenden Ortschaften. Woher der erste Schmidt nach Seefeld zog, bleibt noch zu klären. Als mutmaßlicher Stammvater könnte der Holländer Hinrich Schmidt in Betracht kommen, der etwa 1687 in der Gemeinde Seefeld ansässig wurde.¹ Die Familiengeschichte wird zu einem Zeitpunkt aufgeschlagen, als Seefeld durch ein dortiges Vorwerk, d. h. eine Domäne der Herrschaft Varel (vordem Fideikommißherrschaft der Reichsgrafen von Aldenburg, dann der Reichsgrafen von Bentinck) geprägt war.^{1a}

Mit der Reichsgräflin von Bentinckschen Herrschaft verknüpfte sich die Familiengeschichte besonders, da zwei Generationen Schmidt als gräfliche Auskündiger in den Diensten dieses Grafenhauses standen: Folckert Schmidt, 1741-1792 (II.5), beginnend wohl unter der Regentschaft von Christian Friedrich Anton Reichsgraf von Bentinck, 1734-1768, sowie unter Wilhelm Gustav Friedrich Reichsgraf von Bentinck, 1762-1835², und Diedrich Schmidt, 1766-1831 (III.1), der seinem Vater 1792 im gräflichen Auskündigeramte nachfolgte. Diedrich war es, der unter Berufung auf diese Familientradition am 26. Juli 1798 das Seite 424 f. wiedergegebene Beihilfesuch³ an Reichsgraf Wilhelm Gustav Friedrich richtete, daß er sich „bey der Zimmer Arbeit gegeben, wobey ich bis hiezu gott sey dank glücklich gewesen, jetzt aber habe ich leider das Unglück gehabt, das ich mich mit einer großen Axt im Fuß gehauen habe, welches mich in meinem Verdienst sehr behindert, das ich deswegen nicht mein Nothdürft Aus kommen habe, und vielleicht ganß dadurch zum Krüppel werde. So habe Ew. Hochgebohrnen Excell. tief unterthänigst Anflehen müssen, mich Armen doch in diesem Elend mit einer kleinen Hülfe bey zustehen, der mit tief üntherthänigster Hochachtung Lebens=lang verharre“ usw.

1.

Frey Gabors von Ruyß Graf,
Quädiger Graf von Zers.
Resolution

dem Supplicanten Luce ein Zeugniß von
1/2 Kistollen vorricht werden.

affigir:

Uten Vant den 29. Sept. 1798.

J. G. v. Bötticher
geb. 1758 beyder. Ruder

zu Frey Gabors von Excell. Herrn Lucian von Ruyß,
daß derselbe noch das Glück hat, in Offen abzugeben
daß daß Tündigen zu, das, so, die, quads, vorgeht,
daß es sich oft kriecht, ja mit, besorgen, daß, die
mit, gesorg, im, durch, Erbauung, zu, kommen.

da ich 1792. sehr gottlos quads das Glück gehabt,
in Offen abgeben, da daß Tündigen, an, durch, von, Ruyß
daß, die, von, Frey, Graf, Euer, und, durch, ge, nicht
auf, fallen, zu, werden, welche, mit, auf, den, und,
daß, die, geben, können, daß, ich, mein, ange, loben, fleißig
habe, können, und, ich, auf, den, noch, etwas, ab,
Archie, man, muß, damit, ich, nicht, von, dem, Tüdel, auf, ein
zu, sehr, auf, von, dem, Tüdel, so, daß, ich, mich, bei, die
Zimmer, ab, teil, gegeben, und, ich, die, sehr, gott, sehr, und,
glücklich, gewesen, daß, die, sehr, ich, nicht, ab,
nicht, auf, daß, ich, mich, nicht, eines, großen
Och, in, sehr, gegeben, habe, welche, mich, in, meinen
Archie, sehr, befördert, daß, ich, das, wegen, nicht
mein, Wohl, nicht, auf, können, habe, und, nicht,
ganz, als, ab, sehr, zu, ein, Tüdel, werden.

Nachdem die Zeitgenossen Ew. Hochwürdig
Ansehen Wohlgeb. auf dem in diesem Lande sind
zu sein können sollte bei der Hofe, das ich mit der
Hochwürdigsten Zeitgenossen Ew. Hochwürdig
Langenauer,

Zeitgenossen Ew. Hochwürdig
zu Zeitgenossen Ew.

Hochwürdigsten

Hochwürdigsten 26. Jul. 1798.

Hochwürdig

Diederich Schmidt.

Abb. 2: Beihilfesuch des Diederich Schmidt (III.1) vom 26. 7. 1798

Auch vor rund zweihundert Jahren durfte ein Beamter sich natürlich keinesfalls direkt an seine vorgesetzte Behörde wenden: Nach heiligem bürokratischem Brauch hatte er „den Dienstweg einzuhalten“. So findet sich bei dem Beihilfegesuch natürlich ein Schreiben an den „Wohlgebohren Herr Kammer Rath“, da er „faß(t) ader und fersen abgehauen, welches mich in meiner Nahrung häftig zurücksetzt, und mich die Zeit weil ich haushaltung gehabt viele ünglücke getroffen, so ersuche Euer HochGräfl.=Kammer tief unterthänigst bey kommandes an der Gnädigsten Herrschaft mit dem Besten bericht zu übersenden. Euer Wohlgeboren etc. etc. Ünterthänigster Knecht.“³

Das Beihilfegesuch war erfolgreich und trägt folgende „Resolution. Dem Supplicanten kann ein Geschenck von 1½ Pistohlen gereicht werden. Geben Varel den 29. Sept. 1798 O. F. L. Bentinck geb. van Lynden Reede.“, ist also gewährt und unterzeichnet worden von Ottoline Friederike Luise Reichsgräfin von Bentinck, geb. Freiin von Reede-Lynden, 1773-1799⁴, die während der häufigen Abwesenheiten des unruhigen Reichsgrafen, auch eben jetzt, als nur Fünfundzwanzigjährige, kurz vor ihrem Tode, die Landesherrin spielen mußte, da Wilhelm Gustav Friedrich schon seit vier Jahren in Holland gefangen saß, weil er in die dortigen Kämpfe der Französischen Revolution verstrickt war und erst Ende 1798 seine Freiheit wieder erlangen und Anfang 1799 nach Hause, nach Varel, zurückkehren sollte.⁵

Noch während Diedrichs Amtszeit erging 1814 die gedruckte „Instruction für die Bauervögte im Herzogthum Oldenburg“, in deren § 1 es am Schluß heißt: „Der Auskündiger ist ihm - dem Bauervogt - untergeordnet und zur Ausrichtung seiner Aufträge verpflichtet.“ Eine dazu von der Regierung in Oldenburg erlassene Verfügung vom 24. Januar 1818 an die Ämter des Herzogtums, einschließlich des Amtes Varel⁶, gibt weitere Einblicke in „das Institut der Auskündiger“: es „bezweckt die Beförderung jeweiliger amtlicher Verfügungen und hat daher in verschiedenen Theilen des Herzogthums schon seit älteren Zeiten mit Nutzen bestanden.“ Die Regierung wünscht daher die Einführung des Auskündigeramts in allen Amtsbezirken des Herzogtums und der Erbherrschaft Jever und legt deshalb gewissermaßen das „Berufsbild“ usw. fest:

„1. Das Geschäft der Auskündiger besteht darin, daß sie die Kundigungen zu Herrschaftlichen, Landfolglichen und Communaldiensten, welche die Bauervögte zu bestellen angewiesen sind, oder andern oberliche Anordnungen, welche dieselben an die Eingesessenen ihrer Bauerschaften zu besorgen haben, zum Beyspiel die Amtsbefehle zu den Bauerschaftsversammlungen, in den Bezirk der Bauerschaften von Haus zu Haus, oder in den ihnen besonders bezeichneten Wohnungen ansagen oder vorzeigen; die Auskündiger haben daher nur die Bestellungen, welche die Bauervögte ihnen auftragen.

2. Zu diesen Dienstleistungen wählen die Bauervögte, mit Vorwissen und Genehmigung der Ämter, aus der Classe der Köther oder Brinksitzer solche Eingesessenen, welche in ihrer Nähe wohnen und ihnen als ehrliche und zuverlässige Leute bekannt sind . . .“

Die gleich von vier Beamten der oldenburgischen Landesregierung von 1818 unter- oder mitgezeichnete Verfügung, nämlich v. Brandenstein, Juden, Demuth und v. Kettler, die dann an die Ämter Rastede, Varel, Bockhorn und Westerstede „circuliert“ und „attestiert zurück“ kam, regelt die Vergütung:

„3. Die Vergütung für die Dienstleistungen der Auskündiger besteht darin, daß deren Person als Besitzer einer Kötherey oder Brinksitzerstelle von der Arbeit bey den Herrschaftlichen, Landfolglichen und Commundialdiensten befreyet bleibt. Außerdem wird aber bey Theilungen der Gemeinheiten ein Placken von 4 bis 5 Jücken (15 bis 20 Scheffel Saat) und zwar, wenn ein herrschaftlicher Ueberschuß vorhanden ist, aus diesem, für den Auskündiger abgemessen und von der Bauerschaft befriedigt.

Das Eigenthum eines solchen Plackens verbleibt zwar der ganzen Bauerschaft, die Benutzung desselben steht aber dem jedesmaligen Auskündiger zu, der dagegen die Erhaltung der Befriedigung des Plackens übernehmen und denselben nach beendigter Dienstzeit in gehörigem Stande wieder zurückliefern muß.“^{6a}

An diese Auskündigertradition soll die Helmzier des 1979 vom Jubilar neu gestifteten Familienwappens⁷ erinnern, das hier zum ersten Male veröffentlicht wird und dessen Blasonierung lautet:

In blau-rot gespaltener Schilde vorn ein aus der Spaltlinie kommendes halbes gestürztes goldenes Hufeisen mit vier Nagellöchern, hinten eine goldene Schreibfeder. Auf dem blau-golden bewulsteten Helm mit blau-goldenen Decken ein wachsender, blau mit roten Aufschlägen und Kragen gekleideter Mann mit goldenem Haar, auf dem Kopf eine blaue Mütze mit roter Krempe und goldener Feder, in der Rechten eine goldene Handglocke mit rotem Griff, in der Linken eine goldene Urkundenrolle mit hängendem rotem Siegel haltend.

Darin symbolisiert die goldene Schreibfeder im hinteren Felde die mit den zwei Generationen der gräflichen Auskündiger eingeleitete, ausgeprägte Tradition zu beamteten und schreibenden Berufen in aufsteigender Linie. Darin nehmen Anton Friedrich, 1869-1911 (V.3), und der Jubilar Hans Friedrich (VI.5), mit denen zwei Generationen Dienst an der Großherzoglich-Oldenburgischen Eisenbahn hervorrangen, einen bedeutenden Platz ein. Die Berufstradition entfaltet sich dann zu wissenschaftlich-schriftstellerischen Neigungen und Talenten, wie es besonders bei Rudolf, 1898-1928 (VI.3), ebenfalls Großherzoglich-Oldenburgischer Eisenbahner, dem bekannten, zu früh verstorbenen Mitarbeiter des oldenburgischen Küstenforschers Dr. h. c. Heinrich Schütte (1863-1939) sowie des Botanikers Wilhelm Meyer (1867-1953), hervortritt.

Das Hufeisen im vorderen Schildfelde nimmt nicht nur auf den Geschlechtsnamen und Beruf des Vorvaters zur Zeit der Namensfestigung Bezug, sondern auch auf die neben der Beamten-Tradition ebenso ausgeprägte, aufsteigende Linie von handwerklichen, so bei Diedrich, 1867-1947 (V.2), zu technischen und Ingenieurs-Berufen, die durch Wilhelm (VI.2) und Wolfgang (VII.2) vertreten sind.

Mit Sophie Schmidt geb. Gockel, 1842-1929 (IV.2), tritt erstmalig der Lehrerberuf auf, der dann bei Schmidt-Töchtern entweder selbst, so bei Erna, 1899-1980 (VI.4), oder aber in Lehrer-Ehen - Brockmann (VI.1) und Rose (VI.4) - häufiger auftritt.

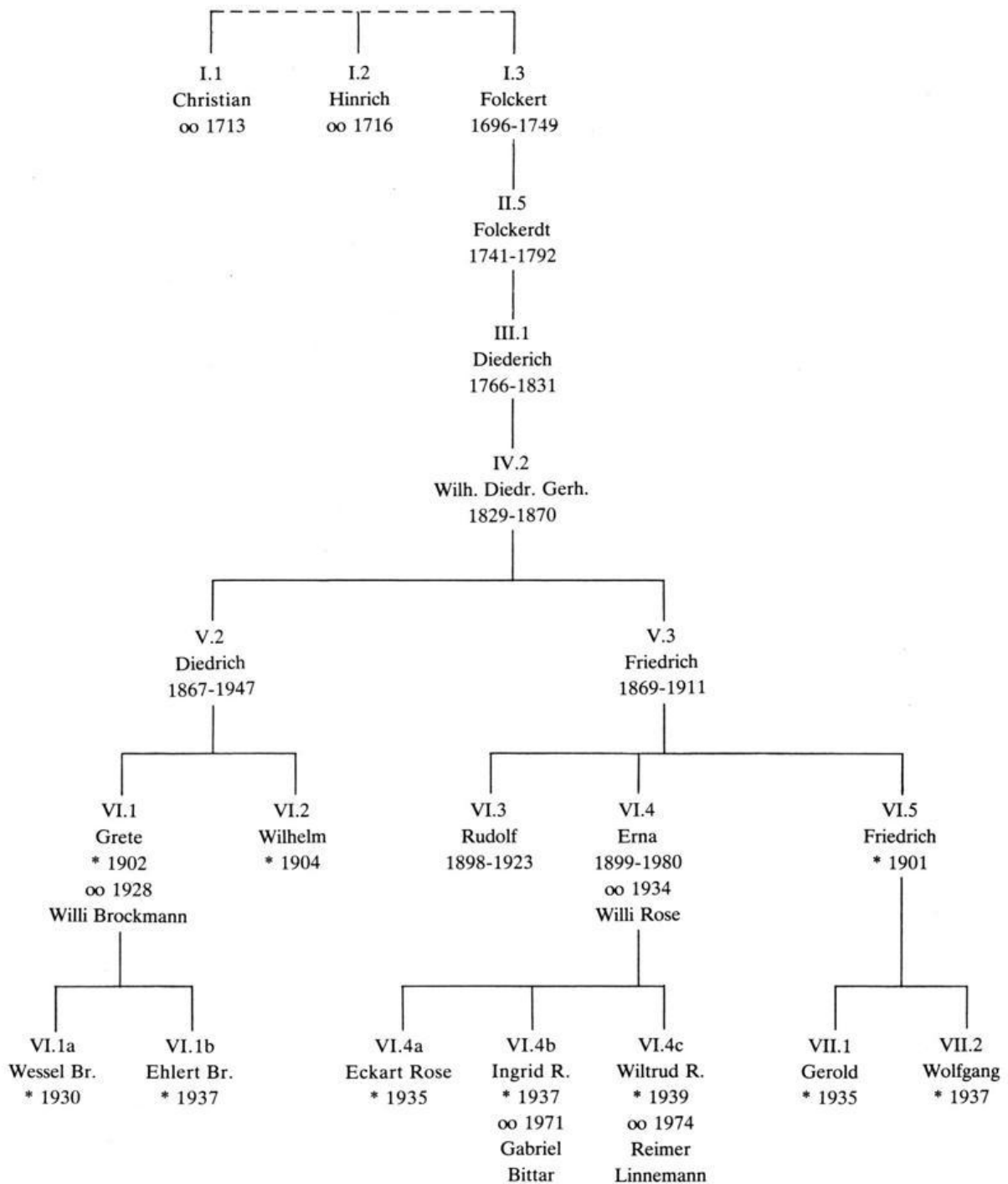
Deutliche Familientradition, deren Erforschung vom Jubilar Friedrich (VI.5) begonnen wurde, läßt auch die Vornamenwahl erkennen: Tritt in den ersten Generationen Folckert mehrfach auf (I.3, II.5), so folgt dann mehrfach Diedrich (III.1, IV.2, V.2), oft verbunden

mit Wilhelm (IV.2, V.2 und wieder VI.2, VI.3). Friedrich, der Name des Jubilars, ist gleichfalls in Generationenfolge vertreten (V.3, VI.5), teilweise verbunden mit Anton (V.3). Es fällt auf, daß die Namen Friedrich, Anton und Wilhelm die Vornamen der Reichsgrafen von Bentinck, der ehemaligen Landesherren, waren, so daß, bewußt oder unbewußt, eine landesherrliche Tradition fortgesetzt wurde. In den jüngeren Generationen finden sich - wie in den früheren Generationen - ausgeprägt oft typische oldenburgisch-friesische Namen, wohl Ausdruck heimatlich-bodenständigen Empfindens.

Jedoch erfaßt die Mobilität des modernen Menschen Wilhelm Diedrich Gerhard, 1829-1870 (IV.2); er ist der letzte Seefelder Schmidt. Während die Töchternachkommen bemerkenswert konzentriert im Lande Oldenburg geblieben sind, leben z. Z. keine Nachkommen als Namensträger Schmidt mehr dort. Die mit dem letzten Seefelder begonnene Wanderungsbewegung hat zunächst vom flachen Lande in die Stadt, hier die oldenburgischen Städte Jever und Oldenburg, dann im Falle von Diedrich, 1867-1947 (V.2), zu einer ausgedehnten Handwerks-Wanderschaft durch Deutschland, schließlich aber die nächste Generation, Wilhelm (VI.2) und den Jubilar Friedrich (VI.5), endgültig von Oldenburg fort nach Berlin bzw. Münster (Westf.) geführt. Bei den jüngeren Generationen hat dies noch weiter in die Welt und zu Weltoffenheit geführt, was sich auch in mehreren Ehen mit ausländischen Partnern dokumentiert.

Möge diese kleine Veröffentlichung, die dem goldenen Hochzeitspaar Friedrich und Eleonore Schmidt von der gesamten Familie, in herzlicher Verehrung, Liebe und Dankbarkeit sowie mit den besten Glück- und Segenswünschen gewidmet ist, mit dazu beitragen, den Zusammenhang in der Familie und mit der oldenburgischen Familienheimat zu erhalten und zu festigen.

Stammtafel Schmidt aus Seefeld (gekürzt)



Die oldenburgische Familie Schmidt aus Seefeld

Stamm- und Nachkommenliste

? I.1

Christian Schmid, * . . . , † . . . ,
oo Seefeld 2. 5. 1713 Grete von Thun, * . . . , † . . .
1 Kind (s. II.1)

? I.2

Hinrich Schmidt, * . . . , □ Seefeld 1718: „In der hohen Waßerfluth am 25. Dec. 1717 umgekommen und in der Stille begraben. Einheimische, soviel man von denselben hier wiedergefunden und noch kennbahr gewesen: Nr. 5 Hinrich Schmidt . . . Diese 110 Leichnam hat man allein in dieser gemeine nach und nach in den Häußern, auf dem Lande, und in den Graben elendigst meist nackt und bloß liegen gefunden, ersäuffet am Tage des Zorn des Herrn. Gott helffe, daß sich alle noch lebenden daran spiegeln und sich bekehren. Amen.“⁸
oo Seefeld 17. 12. 1716 - „casu necessit“ - Heilcke Marie Behrends, * . . . , † . . .
1 Kind (s. II.2)

I.3

Folckert Schmidt, * um 1696, † Seefeld 31. 5. 1749 „alt 53 Jahr 4 Monath“;
oo Seefeld 23. 4. 1733 Liesabet(h) Chorengels, * . . . , † . . . (? T. d. Johann Chorengel,
† Seefeld 26. 11. 1732 „alt 51 Jahr“, u. s. E. Rinst . . .)
4 Kinder (s. II.3 - II.6)

II.1 (S. v. I.1)

Hinrich Schmidt, * Seefeld 1. 1. 1715, ~ ebd. 3. 1. 1715, † ebd. 30. 1. 1763 „50 Jahr“

II.2 (T. v. I.2)

Engel Marie Schmidt, * Seefeld 10. 2. 1717, ~ ebd. 12. 2. 1717, † . . .⁹

II.3 (T. v. I.3)

Anne Margrete Schmidt, ~ Seefeld 2. 7. 1734, † ebd. 28. 6. 1741 „alt 7 Jahr“

II.4 (S. v. I.3)

Johann Friedrich Schmidt, ~ Seefeld 11. 12. 1737, † ebd. 28. 6. 1740 „alt 7½ Jahr“¹⁰

II.5 (S. v. I.3)

Folckerd(t) Schmidt, ~ Seefeld 7. 5. 1741, † ebd. 6. 1. 1792 „alt 50 J. 5 M.“, Reichs-Gräfl. Varel-Bentinck'scher Auskündiger der Kammer und des Amtsgerichts Varel bis zu seinem Tode 1792, zu Seefeld¹¹;

oo I. Seefeld 14. 11. 1765 Becke Marg(a)reth Ribcken, * um 1741, † Seefeld 31. 1. 1775 „alt 33 J. 3 M.“

2 Kinder (s. III.1 - III.2)

oo II. Seefeld 11. 5. 1775 Gesche Margareth Gerdes, * Jaderaltendeich 24. 1. 1752, † Seefeld 30. 12. 1798 „verwitwet, 46 J.“ (T. d. Johann Gerdes, Landkötter zu Jaderaltendeich bei der Mühle, u. s. E. Talke Margrete Krögers¹²)

1 Kind (s. III.3)

II.6 (T. v. I.3)

Anne Margrete Schmidt, ~ Seefeld 24. 1. 1745, † ebd. 24. 4. 1754 „alt 9 J. 2 Mon.“

III.1 (S. v. II.5)

Diederich Schmidt, ~ Seefeld 17. 12. 1766, † ebd. 22. 6. 1831, □ ebd. 25. 6. 1831 „64 J. 7 M. 5 T.“, als Nachfolger seines Vaters ab 1792 Reichs-Gräfl. Varel-Bentinck'scher Auskündiger der Kammer und des Amtsgerichts Varel: „Auskündiger aus dem gräfl. Seefeld“ (1800), „Gräfl. Auskündiger in Seefeld“ (1824, 1829), „Gräfl. Amtsbote“ (1831), daneben Zimmerer zu Seefeld, stellt 1798 ein Beihilfesuch an den Grafen, da er sich bei der Ausübung des Zimmererhandwerks verletzt habe³;

oo I. Seefeld 20. 5. 1794 Jungfer Mette Margaretha Dierchs, * . . . , † . . .

1 Kind (s. IV.1)

oo II. Seefeld 25. 5. 1824 Almuth Gorath, * Schwei 20. 4. 1791, † . . . nach 1831 (T. d. Gerd Gorath, Schwei 1791, Hausmann zu Jaderaufendeich Bau 17 Nord, u. s. E. Almuth Schwarting)

1 Kind (s. IV.2)

? III.2 (S. v. II.5)

Johan Hinrich Schmidt, * . . . um 1773, † Seefeld 17. 6. 1784 „alt 11 J.“¹³

? III.3 (S. v. II.5)

Folckert Schmidt, * . . . um 1775, † Seefeld 6. 5. 1777 „alt 1 J. 5“¹³

IV.1 (S. v. III.1)

Friedrich Reinhard Schmidt, * Seefeld 12. 10. 1800, ~ ebd. 14. 10. 1800, † . . .

IV.2 (S. v. III.1)

Wilhelm Diedrich Gerhard Schmidt, * Seefeld 18. 7. 1829, ~ ebd. 2. 8. 1829, † Jever 13. 4. 1870; 1858 Großherzoglich-Oldenburgischer Grenzaufseher zu Grolland b. Huchting^{13a}, danach Kassengehülfe beim Steueramte zu Jever (1867, 1869), Steuer-Assistent (1870);

∞ I. (Bremen) . . . Margrethe Marie Stü(h)rmann, * (Bremen) . . . 1833, † . . . (vor 1867), (T. d. Johann Stü(h)rmann, Bürger und Branntweinbrenner zu Bremen, u. s. E. Henriette Margrethe geb. Stü(h)rmann)

1 Kind (s. V.1)

∞ II. Berne 5. 5. 1867 Catherine Johanne Sophie Go(c)kel, * Berne 24. 5. 1842, ~ ebd. 5. 6. 1842, † Berne 25. 3. 1929; zog nach dem Tode ihres Ehemannes 1870 von Jever zurück nach Berne, wurde Handarbeitslehrerin an der Industrie- und Handarbeitsschule bzw. Arbeitsschule (Stiftung des Berner Frauenvereins) zu Berne, lebte zusammen mit ihrer Stieftochter Henny Schmidt (s. V.1) in ihrem Hause Lange Straße 57¹⁴ (T. d. Anton Friedrich Gockel, Tischler zu Berne, u. s. E. Anna Catharina geb. Neels)

2 Kinder (s. V.2 - V.3)

V.I (T. v. IV.2)

Johanne Margarethe („Henny“) Schmidt, * Kirchhuchting 22. 4. 1859, † Berne 11. 12. 1941, Inhaberin eines Putzmachergeschäftes, zuletzt Rentnerin zu Berne; unverehelicht

V.2 (S. v. IV.2)

Anton Wilhelm Diedrich Schmidt, * Jever 26. 8. 1867, ~ ebd. 17. 11. 1867, † Berne 7. 1. 1947; Schlachterlehre und -wanderschaft in Deutschland, selbständiger Schlachtermeister und Viehhändler in Elsfleth (1903) und Hude, bis 1912/13 Kolonialwarenhandlung, Gaststätte und Café „Germania“ zu Bad Zwischenahn (heute Café Gustav Ahrens, Am Hogen Hagen); ab 1912/13 Privatier zu Oldenburg; während des Ersten Weltkrieges in der Fleischbewirtschaftungsverwaltung tätig; nach der Inflation wieder Schlachtermeister in Delmenhorst; lebte dann in Bremen (ausgebombt); nach 1945 Leitung der Schlachtereier Louis Bober, Berne;

∞ Elsfleth 29. 4. 1893 Hinrike („Rike“) Johanne Marie Damken, * Elsfleth 14. 4. 1868, † Bremen 16. 2. 1939 (T. d. Hinrich Gerhard Damken, Briefträger zu Elsfleth, u. s. E. Gesine Margarethe geb. Schmidt)

2 Kinder (s. VI.1 - VI.2)

V.3 (S. v. IV.2)

Anton Friedrich Schmidt, * Jever 18. 3. 1869, ~ ebd. 30. 5. 1869, † Oldenburg 7. 7. 1911; Volksschule zu Berne, 1883-1887 Lehrling des Schreibfaches und Schreiber beim Rechnungssteller und Rechnungsführer Cassebohm zu Berne, 1887 Expedient (Schreiber) beim Großherzoglich-Oldenburgischen Amtsgericht zu Oldenburg, 1887 Eintritt bei der Großherzoglich-Oldenburgischen Eisenbahn: 1887 Hilfsarbeiter, 1890 Stationsdienstprüfung, 1893 Assistentenprüfung für den inneren Verwaltungsdienst, 1894 Stations-Assistent, u. a. zu Berne, Oldenburg, Zwischenahn, zuletzt als Einnehmer (Kassenverwalter) des Großherzoglich-Oldenburgischen Bahnhofs Bremen-Neustadt¹⁵, 1910 vorzeitiger Ruhestand aus Krankheitsgründen;

∞ Oldenburg 16. 11. 1897 Marie Sophie Scheide¹⁶, * Oldenburg 17. 6. 1870, ~ ebd. 31. 7. 1870, † Brake/Unterweser 19. 5. 1953¹⁷, □ Oldenburg-Gertrudenfriedhof 23. 5. 1953; nach dem Tode ihres Ehemannes zu Oldenburg (Sonnenstr., Nadorster Str.), nach 1945 bei ihrem Schwiegersohn und Tochter Wilhelm und Erna Rose (s. VI.4) zu Lintel b. Hude und Norderschwei b. Brake (T. d. Oltmann Hinrich Scheide, Schuhmachermeister zu

Oldenburg, u. s. E. Anna Marie Helene Hibbeler)

(Sie ∞ I. . . Ernst Alerd Friedrich Meyer, * . . . , † . . . vor 1897, Großherzoglich-Oldenburgischer Eisenbahn-Stations-Assistent zu Oldenburg)

3 Kinder (s. VI.3 - VI.5)

VI.1 (T. v. V.2)

Grete Hanna Sophie Frida Schmidt, * Elsfleth 30. 11. 1902, ~ ebd. 22. 2. 1903; Besuch der Stadtmädchenschule B zu Oldenburg; Mittlere Reife, danach Büroangestellte, Hausfrau zu Jever, wohnhaft Billunger Weg 23, 2900 Oldenburg;

∞ Oldenburg 24. 12. 1928 Wilhelm („Willi“) Hermann Brockmann, * Mittelshuchting (Bremen) 8. 9. 1903, ⋈ Smogorino/UdSSR 14. 11. 1943¹⁸, □ Romanowka/UdSSR, Volksschullehrer zu Heidkrug, 1933 Turnlehrer und 1941 Oberschullehrer am Mariengymnasium zu Jever¹⁹, Hauptmann der Infanterie und Kompanie-Chef in einem Grenadier-Regiment in Belgien, Frankreich und der UdSSR, Inhaber des EK 2 und des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern (S. d. Wilhelm Brockmann, Gastwirt und Landwirt zu Altenesch, u. s. E. Anna geb. Hünerkoch)

2 Kinder Brockmann (s. VI.1a - VI.1b):

VI.1a (S. v. VI.1)

Wessel Dieter Brockmann, * Oldenburg 30. 1. 1930; Sparkassen-Kaufmann, Oberamtsrat bei der Sparkasse Delmenhorst, wohnhaft Onckenstr. 18, 2870 Delmenhorst;

∞ Jever 22. 3. 1958 Brigitte Doris Schreiber, * Schwanis b. Königsberg/Ostpr. 9. 4. 1938, Verwaltungsangestellte, Hausfrau (T. d. Kurt Schreiber, Kaufmann zu Schwanis, ⋈ 1945 in der UdSSR, u. s. E. Käte geb. Neumann, wohnhaft Onckenstr. 18, 2870 Delmenhorst)

2 Kinder Brockmann (VI.1a 1 - VI.1a 2):

VI.1a 1 (S. v. VI.1a)

Michael Hermann Brockmann, * Westerstede 25. 1. 1959, Student der Musik am Konservatorium Bremen

VI.1a 2 (S. v. VI.1a)

Carsten Wessel Brockmann, * Oldenburg 5. 4. 1963, Gymnasiast

VI.1b (S. v. VI.1)

Ehlert Wilhelm Brockmann, * Jever 20. 8. 1937; Studium an der Universität Hamburg: Diplom-Handelslehrer, Oberstudienrat, wohnhaft Heidelerchenweg 21, 2000 Hamburg 65;

∞ Esens 31. 10. 1964 Maren Tjardts, * Esens 30. 1. 1942, Studienrätin (T. d. Georg Tjardts, Bankkaufmann zu Esens, ⋈ Juli 1942 in der UdSSR, u. s. E. Gretchen geb. Gerdes)

1 Kind Brockmann (s. VI.1b 1):

VI.1b 1 (S. v. VI.1b)

Jan Uwe Brockmann, * Hamburg 13. 12. 1966, Gymnasiast



VI.2 (S. v. V.2)

Wilhelm („Willi“) Hinrich Schmidt, * Elsfleth 3. 4. 1904; nach Oberrealschule zu Oldenburg (Einjähriger 1920) Studium an der Ingenieurakademie zu Oldenburg: Maschinenbau-Ingenieur (grad.) 1928; 1928-1938 Schiffs-Ingenieur bei der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa, Bremen, auf Indienfahrt; 1938-1943 Konstrukteur bei der Weserflug, Bremen-Lemwerder; 1943 Deutsche Lufthansa, Berlin; Mitglied im Verein Deutscher Ingenieure (VDI), im Deutschen Verband für Schweißtechnik (CVDS) sowie Mitarbeiter im International Institute of Welding, New York; wohnhaft Brandenburgische Str. 28, 1000 Berlin 41;

oo Berlin ... 1943 (geschieden 1956) Rosetta ..., * ...

Kinderlos

VI.3 (S. v. V.3)

Wilhelm Heinrich Rudolf Schmidt, * Oldenburg 28. 5. 1898, † ebd. 12. 3. 1928²⁰; Besuch der Stadtknabenschule B (neunklassige Mittelschule) zu Oldenburg; 1913 Mittlere Reife, 1913 Eintritt bei der Großherzoglich-Oldenburgischen Eisenbahn, ab November 1916 Teilnehmer des Ersten Weltkrieges, 1917 in Frankreich verwundet, nach schwerer Ruhrerkrankung im Winter 1917/18 nicht wieder kriegsverwendungsfähig, 1919 Prüfung für den gehobenen Eisenbahndienst, in Sande, Nordenham, Oldenburg, zuletzt Reichsbahn-Obersekretär und Vertreter des Bahnhofsvorstehers in Bad Zwischenahn; Italienreisen 1926 und 1927, natur- und heimatkundliche Veröffentlichungen²¹, enger Mitarbeiter²² des Küstenforschers Dr. h. c. Heinrich Schütte (1863-1939), der ihm einen ehrenden Nachruf widmete²³, sowie des Botanikers Wilhelm Meyer (1867-1953)²⁴

Unverehelicht

VI.4 (T. v. V.3)

Helene Margarethe Erna Schmidt, * Oldenburg 22. 8. 1899, † ebd. 3. 6. 1980²⁵; Besuch der Stadtmädchenschule B zu Oldenburg; Mittlere Reife 1915, Kriegshilfsdienst bei der Großherzoglich-Oldenburgischen Eisenbahn, 1915-1916 Haushaltslehre auf Gut Holzkamp, Ganderkesee²⁶, 1919-1925 in den Niederlanden als Erzieherin²⁷, 1925-1927 Besuch des Lehrerseminars zu Oldenburg; 1927 Technische Lehrerin für Hauswirtschafts- und Handarbeitslehre, 1927-1929 Technische Lehrerin an der Ev. Diakonissenschule Elisabethstift zu Oldenburg, 1930-31 Lernschwester im Peter Friedrich Ludwigs Hospital zu Oldenburg; 1931 Staatl. Krankenschwester-Examen, 1931-32 Privatkrankepflegerin zu Berlin²⁸, 1932-1934 Technische Lehrerin zu Wiefelstede, nach 1945 wieder Technische Lehrerin zu Hude; oo Oldenburg 21. 4. 1934 Friedrich Wilhelm („Willi“) Rose, * Ahlhorn 2. 2. 1897; Besuch des Lehrerseminars zu Oldenburg, 1919 Lehrer zu Accum, Dringenburg, 1933 Lintel b. Hude²⁹, zuletzt in Norderschwei, Kriegsteilnehmer im Ersten Weltkrieg in Belgien, Frankreich und Rußland 1916-1919, im Zweiten Weltkrieg in Holland, Belgien und Frankreich 1939-1940, 1945-1947 in englischer Internierung; Dirigent der Gesangsvereine Wiefelstede 1931-1933, Kötermoor 1949-1962, Schwei 1949-1953, Reitland 1955-1962³⁰; 1. Vorsitzender des Turnvereins Schwei 1949-1962³¹ und des Obst- und Gartenbauvereins zu Oldenburg 1969-1980; Ruhestand 1962³² zu Oldenburg; wohnhaft Pfänderweg 101, 2900 Oldenburg (S. d. Wilhelm Heinrich Otto Rose, Großherzoglich-Oldenburgischer Bahnhofsvor-



steher zu Mühlen, u. s. E. Adeline Margarete geb. Cording, Regente)
3 Kinder Rose (s. VI.4a - VI.4c):

VI.4a (S. v. VI.4)

Eckart Hermann Friedrich Rose, * Oldenburg 4. 7. 1935; 1952-1956 Lehre beim Fernmeldebauamt der Deutschen Bundespost zu Oldenburg, 1962 Technischer Fernmeldeassistent und Übernahme in das Beamtenverhältnis, 1968 Aufstieg in den gehobenen Fernmeldedienst, 1974 Verwaltungs-Diplom an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie zu Leer, seit 1977 Fernmeldeamtmann der Deutschen Bundespost beim Fernmeldeamt Leer;

oo Norden 16. 7. 1960 Brigitte Elsbeth Johanna Haß, * Friedrichswalde/Pommern 9. 12. 1932 (T. d. Erich Kurt Haß, Lehrer, Konrektor zu Norden, u. s. E. Elsbeth Wilhelmine Dorothea geb. Bohnenstengel)

2 Kinder Rose (s. VI.4a 1 - VI.4a 2):

VI.4a 1 (T. v. VI.4a)

Ute Erna Elisabeth Rose, * Sandhorst/Krs. Aurich 10. 7. 1962, Gymnasiastin

VI.4a 2 (T. v. VI.4a)

Doris Brigitte Gertrud Rose, * Sandhorst/Krs. Aurich 16. 9. 1966, Gymnasiastin

VI.4b (T. v. VI.4)

Erna Ilse Ingrid Rose, * Oldenburg 18. 5. 1937; I. Verwaltungsprüfung für den mittleren Verwaltungs- und Kassendienst an der Gemeindeverwaltungsschule e. V. zu Hannover, Verwaltungsangestellte zu Sehnde/Hann., Hausfrau, wohnhaft Pfänderweg 101, 2900 Oldenburg;

oo Oldenburg 30. 12. 1971 Gabriel Bittar, * Latakia/Syrien 30. 3. 1930 griech.-orthodox; Besuch der Seefahrtsschule zu Elsfleth: Graduierungsurkunde Kapitän auf großer Fahrt und Wirtschaftsingenieur (grad.) für Seeverkehr, Abitur zu Latakia/Syrien; Kapitän, z. Z. in Saudi-Arabien; deutsche Staatsangehörigkeit erworben (S. d. Hanna Bittar, Kaufmann zu Latakia, u. s. E. Wadiaa geb. Massara)

3 Kinder Bittar (s. VI.4b 1 - VI.4b 3):

VI.4b 1 (S. v. VI.4b)

Gerald Johannes Bittar, * Oldenburg 6. 3. 1973

VI.4b 2 (S. v. VI.4b)

Christian Gabriel Bittar, * Oldenburg 10. 10. 1974

VI.4b 3 (S. v. VI.4b)

Markus Wilhelm Bittar, * Oldenburg 14. 2. 1978

VI.4c (T. v. VI.4)

Wiltrud Gisela Rose, * Oldenburg 8. 10. 1939; Verwaltungsangestellte, 5 Semester Studium der Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule zu Oldenburg, Hausfrau,

wohnhaft Karpfenweg 14, 2890 Nordenham;

∞ Oldenburg 19. 7. 1974 Reimer Anton Linnemann, * Seefelderaußendeich/Gemeinde Abbehausen jetzt Stadland 2. 5. 1937, Steuerberater zu Nordenham (S. d. Hermann Anton Linnemann, Bauer zu Seefelderaußendeich, u. s. E. Helga Helene Meyer)

2 Kinder Linnemann (s. VI.4c 1 - VI.4c 2):

VI.4c 1 (T. v. VI.4c)

Silja Linnemann, * Nordenham 8. 6. 1978

VI.4c 2 (S. v. VI.4c)

Hauke Hermann Linnemann, * Nordenham 19. 8. 1979

VI.5 (S. v. V.3)

Hans-Friedrich („Fritz“) Schmidt, * Oldenburg 21. 8. 1901; Besuch der Stadtknabenschule B (neunklassige Mittelschule) zu Oldenburg; Schüler des oldenburgischen Dichters Georg Ruseler (1866-1920), Mittlere Reife 1917; Eintritt bei der Großherzoglich-Oldenburgischen Eisenbahn 1917: zu Rastede, Cloppenburg, Zwischenahn, Oldenburg; 1922 Fachprüfung für den gehobenen Dienst: a.p. Eisenbahn-Obersekretär, 1924-1927 zu Weener/Ostfriesland, 1926 Berufung ins Beamtenverhältnis, 1927 Versetzung zur Reichsbahndirektion zu Münster (Westf.)³³: Reichsbahn-Inspektor, 1942 Oberinspektor, 1960 Bundesbahn-Amtmann, 1963 Gruppenleiter und Vertreter des Bürovorstandes, 1964 Oberamtman und Bürovorstand des Finanz- und Rechtsbüros der Bundesbahndirektion Münster (Westf.); u. a. Mitarbeit an der Hochlegung der Bundesbahnstrecke am Pferdemarkt der Stadt Oldenburg 1965; Ruhestand 31. 12. 1965³⁴; beginnt Familienforschung Schmidt; Veröffentlichungen³⁵; wohnhaft seit 1927 in Münster (Westf.), 1944-1951 Familie evakuiert nach Lengerich-Hohne (Westf.), wohnt Thomas-Morus-Weg 32, 4400 Münster (Westf.); ∞ Bochum 19. 8. 1932³⁶ Eleonore Albertine Karoline Pfeiffer, * Bochum 12. 2. 1905 (T. d. Albert Karl Wilhelm Ferdinand Oswald Pfeiffer gen. Bilke³⁷, Uhrmachermeister und Goldschmied zu Bochum-Hamme, u. s. E. Luise „Lilli“ Marie Claus³⁸, aus Münster)

2 Kinder (s. VII.1 - VII.2)

VII.1 (S. v. VI.5)

Wilhelm Albert Gerold Schmidt, * Münster (Westf.) 23. 2. 1935³⁹; 1947-1951 Besuch des Ratsgymnasiums zu Osnabrück⁴⁰; 1951-1952 Plymouth Highschool, Plymouth, Michigan/USA: High School Diploma 1952⁴¹; 1952-1956 Gymnasium-Laurentianum und Aufbau-gymnasium zu Warendorf (Westf.): Abitur 1956⁴²; 1956-1961: Studium der Rechts- und Staatswissenschaften und 1965 Promotion zum Dr. iur. an der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster; aktiv AMB „Ingvaeonia“ im Sondershäuser Verband (SV)⁴³; 1961 1. jur. Staatsexamen, 1965 2. jur. Staatsexamen, 1966-1967 Bergassessor am Nordrhein-Westf. Oberbergamt zu Dortmund, seit 1967 im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu Bonn: Regierungsrat 1968, Oberregierungsrat 1970, Regierungsdirektor 1972, 1968-1974 im Referat Außenhandel mit Staatshandelsländern und Mitglied zahlrei-

cher deutscher Regierungs- und Handelsvertrags-Delegationen nach Osteuropa⁴⁴; 1974-1976 und 1977-1980 beurlaubt zu den Vereinten Nationen als Rechtsberater der Regierung der Republik Liberia in Monrovia/Westafrika: Mining Legal Advisor (UNDP/OTC) der Konzessionsabteilung des Ministry of Finance, R. L. 1974-1976; Legal, Administrative and Financial Advisor (World Bank/FAO) der Forestry Development Authority (Oberste Forstbehörde) 1977-1980; seit 1952 zahlreiche juristische, vor allem wirtschafts-, außenhandels- und europarechtliche⁴⁵ sowie philatelistische, historische und genealogische Buch- und Zeitschriften-Veröffentlichungen; Reisen u. a. in 31 afrikanischen Ländern; wohnhaft Monchauer Str. 11, 5300 Bonn 1;

oo Monrovia/Liberia 9. 8. 1976⁴⁶ (geschieden durch Urteil des Sixth Judicial Circuit Court, Montserrat County vom 27. 10. 1976) Aditi Bam, * Jalpaiguri/Indien 17. 1. 1937 Brahmanen-Kaste, Wirtschaftswiss. Studium an der University of Pittsburgh, Penn. USA: Master of Economics (T. d. Arvind S. Bam, ehem. Präsident des Indian Tea Boards und Chairman und Generalmanager der Indian Airlines, United Nations Resident Representative in Belgrad/Jugoslawien bis 1974 und in Monrovia/Liberia 1975-1977⁴⁷, zu Kurseong/Bengal. b. Darjeeling/Indien, u. s. E. Mrinal Coomarie, Kshatriya[d. i. Krieger-]-Kaste, aus dem Hause der [Maha]Radscha von Kakina, im heutigen Bangladesh)

Kinderlos

VII.2 (S. v. VI.5)

Wolfgang Rudolf Friedrich Schmidt, * Münster (Westf.) 21. 4. 1937; Besuch der Realschule zu Lengerich (Westf.) und Münster (Westf.): 1954 Mittlere Reife; 1954-1957 Feinmechanikerlehre am Physikalischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster (Westf.): 1957 Gesellenprüfung; 1957-1960 Studium der Feinwerktechnik an der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) Furtwangen/Schwarzwald: 1960 Ingenieur (grad.), 1981 Dipl.-Ing. (F. H.), 1960-1961 bei AEG-Schiffbau, Hamburg, 1961-1964 bei Fa. C. Plath, Kompaßbau und Schiffstechnik, Hamburg, seit 1964 bei Fa. VALVO, Hamburg: Elektronische Entwicklung und seit 1967 Vertrieb; technische Veröffentlichungen in Fachzeitschriften⁴⁸; Mitglied Deutsche Elektrotechnische Kommission im DIN und VDE, Arbeitskreis Lautsprecher, Frankfurt, und Audio Engineering Society Inc. (AES), New York, Section Germany, Wedemark; Mitglied in Volkstanz- und Reitervereinen; wohnhaft Fritz-Reuter-Str. 52, 2000 Norderstedt;

oo Hamburg-Alstertal 19. 8. 1966 Ingrid Anna Christoffers, * Hamburg-Hamm 21. 4. 1938; Besuch der Realschule Hamburg-Sasel: Mittlere Reife, Technische Zeichnerin, Hausfrau (T. d. Hans Fritz Werner Karl Christoffers, Schiffingenieur (Ingenieurschule Hamburg) zur See, zu Hamburg, aus Rostock, u. s. E. Hilde Adele Mary Matthies, Filialleiterin der Wäscheabteilung eines Wäschegegeschäfts, Hamburg; wohnhaft Weidenkoppel 13, 2000 Hamburg 65)

2 Kinder (s. VIII.1 - VIII.2)

VIII.1 (S. v. VII.2)

Rainer Werner Gerold Schmidt, * Norderstedt 8. 6. 1969, Gymnasiast

VIII.2 (S. v. VII.2)

Heiko Gerrit Oliver Schmidt, * Norderstedt 7. 2. 1971, Realschüler



Ahnenliste der Geschwister Rudolf, Erna und Friedrich Schmidt

Die Veröffentlichung der nachfolgenden, offensichtlich noch erweiterungsfähigen und -bedürftigen Ahnenliste erscheint zum Zeitpunkt (19. August 1982) und aus Anlaß der goldenen Hochzeit von Friedrich Schmidt (1c) und Eleonore geb. Pfeiffer.

Die Veröffentlichung, lückenhaft wie sie sein mag, soll der Sicherung des bisherigen Forschungsstandes dienen. Der Verfasser erhofft sich damit auch Hinweise und Ergänzungen aus dem Leserkreis mit dem Ziel einer späteren Publizierung. Er möchte damit aber auch zur vermehrten Veröffentlichung weiterer oldenburgischer Ahnenlisten anregen.

So ist es für eine tiefere Analyse der vorliegenden Ahnenliste Schmidt noch zu früh, außer der Feststellung, daß es sich bis auf die aus Niedersachsen bzw. Westfalen zugewanderten und in Oldenburg ansässig gewordenen Scheide (12) bzw. Gockel (20) um eine geschlossenen oldenburgische Ahnenschaft handelt.

Es ist jedoch auffällig, daß es gerade die zugewanderten Gockel sind, die sich mit den beruflich beweglichsten und hervortretendsten stamm-oldenburgischen Ahnen darin, wie den Neels, Zinggießer (22) und Seefahrer (44), den Ashauers, Holzvogt (46), und den Bö(d)kers, Hebamme (45) und Chirugus (90), verbinden. Und ebenso sind es gerade die zugewanderten Scheide, die dann den erfolgreichen Schuhmachermeister Oltmann Hinrich Scheide (6) hervorbringen, der in seiner Handwerks-Wanderschaft 1865 bis ins Zarenreich wanderte, wie sein in der Familie erhaltenes Wanderbuch und russisch-kyrillisches Reisedokument belegen, sowie den Uhrmachermeister Wilhelm Scheide, der, wegen eines in der Jugend durchlittenen Hüftleidens vom oldenburgischen Wehrdienst befreit, früh nach Brasilien auswanderte und dort als Guilherme Scheide zu Erfolg und Ansehen kam und einen ausgedehnten Familienzweig Scheide begründete. Auch der bedeutende und vielseitige Oldenburger Künstler, Kunstmaler Professor August Oetken (* 14. 2. 1868, † 20. 5. 1951)¹, dessen wohl bekanntestes Werk, die Elisabeth-Kemenate auf der Wartburg², Friedrich und Eleonore Schmidt auf ihrer Hochzeitsreise 1932, vor fünfzig Jahren, besuchten, gehört dem Familienkreis Scheide-Schmidt an. Der Gedanke an prägende Familien oder bestimmende Blutszufuhr drängt sich auf.

Der weit überwiegende Schwerpunkt der gegenwärtigen Ahnenschaft liegt jedoch bei seßhaften, oldenburgischen, vorwiegend Bauern-Geschlechtern. Die Ahnenliste verdankt diese Bodenständigkeit der breiten Ahnengemeinschaft der Familie Schmidt und des Jubilars (1c) mit den bekannten oldenburgischen Familien Tantzen, Meentzen und Büsing. Damit ist auch Ahnengemeinschaft mit dem Philosophen Karl Jaspers (1883-1969)³ und der Dichterin^{3a} Lulu von Strauß und Torney (1873-1956) gegeben. Für den eingehenden, forschnerischen Anschluß dankt der Verfasser aufrichtig dem verstorbenen Landwirtschaftsrat a. D. Fritz Oeltjen sen., Jaderberg, und Apotheker Wolfgang Büsing, Oldenburg, dem Vorsitzenden der „Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde“, dem auch für die kenntnisreiche Redaktion und Betreuung dieser Veröffentlichung besonderer Dank gebührt.

Generation I

- 1a Schmidt, Wilhelm Heinrich Rudolf, Reichsbahn-Obersekretär, * Oldenburg 28. 5. 1898, † ebd. 12. 3. 1928 (s. Stammliste VI.3)
- 1b Schmidt, Helene Margarethe Erna, * Oldenburg 22. 8. 1899, † ebd. 3. 6. 1980, Technische Lehrerin, oo Oldenburg 21. 4. 1934 Lehrer Friedrich Wilhelm Rose, * Ahlhorn 2. 2. 1897 (s. Stammliste VI.4)
- 1c Schmidt, Hans-Friedrich, Bundesbahn-Oberamtmann a. D., * Oldenburg 21. 8. 1901, oo Bochum 19. 8. 1932 Eleonore Pfeiffer, * Bochum 12. 2. 1905 (s. Stammliste VI.5)

Generation II

- 2 Schmidt, Anton Friedrich, Großherzoglich Oldenburgischer Eisenbahn-Stationsassistent, * Jever 18. 3. 1869, † Oldenburg 7. 7. 1911, oo Oldenburg 16. 11. 1897 (s. Stammliste V.3)
- 3 Scheide, Marie Sophie, * Oldenburg 17. 6. 1870, † Brake/Unterweser 19. 5. 1953

Generation III

- 4 Schmidt, Wilhelm Diedrich Gerhard, Steuer-Assistent beim Steueramte zu Jever, * Seefeld 18. 7. 1829, † Jever 13. 4. 1870, oo II. Berne 5. 5. 1867 (s. Stammliste IV.2)
- 5 Gockel, Catherine Johanne Sophie, Handarbeitslehrerin zu Berne, * Berne 24. 5. 1842, † Berne 25. 3. 1929
- 6 Scheide, Oltmann Hinrich, Schuhmachermeister zu Oldenburg, * Wechloy 18. 4. 1836, † Oldenburg 25. 5. 1888, oo Eversten 21. 2. 1869
- 7 Hibbeler, Anna Marie Helene, * Eversten 15. 5. 1843, † Oldenburg 27. 10. 1927

Generation IV

- 8 Schmidt, Diederich, Reichsgräflich Varel-Bentinck'scher Auskündiger und Amtsbote, auch Zimmerer zu Seefeld, ~ Seefeld 17. 12. 1766, † ebd. 22. 6. 1831, oo II. ebd. 25. 5. 1824 (s. Stammliste III.1)
- 9 Gorath, Almuth, * Schwei 20. 4. 1791, † . . . nach 1831^b
- 10 Gockel, Anton Friedrich, Tischler zu Berne, * ebd. 11. 1. 1807, † ebd. . . ., oo ebd. 10. 7. 1838
- 11 Neels, Anna Catharina, * Berne 4. 7. 1812, † . . .
- 12 Scheide, Friedrich Wilhelm, Schuhmachermeister und Landwirt zu Wechloy, * Wagenfeld/Hann. 23. 1. 1793, † Wechloy . . . 1877, oo Oldenburg 18. 5. 1821
- 13 Die(c)ks, T(h)alke Maria, * Wechloy 16. 12. 1792, † ebd. . . . 1850
- 14 Hibbeler, Hermann Christian Friedrich, Landwirt, * Oldenburg-Eversten 24. 12. 1798, † ebd. . . . 1866, oo ebd. 27. 6. 1823
- 15 Mehrens, Sophie Margarete, * Oldenburg 10. 5. 1804, † ebd. . . . 1878

Generation V

- 16 Schmidt, Folckerd(t), Reichsgräflich Varel-Bentinck'scher Auskündiger zu Seefeld, ~ ebd. 7. 5. 1741, † ebd. 6. 1. 1792, oo I. ebd. 14. 11. 1765 (s. Stammliste II.5)
- 17 Ribcken, Becke Margareth, * . . . um 1741, † Seefeld 31. 1. 1775
- 18 Gorath, Gerd, Hausmann zu Jaderaußendeich, Bau 17 Nord, * (nicht in Jade) um 1745, † Jade 11. 10. 1808, oo ebd. 25. 6. 1776
- 19 Schwarting, Almuth, * Jade 16. 6. 1754, † ebd. 27. 2. 1827
- 20 Gockel, Franz Joseph (Franciscus Josephus), Tischler zu Berne, * Neuenheerse b. Paderborn 27. 10. 1767 kath.^{3c}, † Berne 29. 5. 1851 ev., (oo I. Oldenburg 7. 5. 1799 - Kath. St. Peter - Dorothea Elisabeth Doht, T. d. Heinrich Doht u. s. E. Maria Clara geb. Münnich), oo II. Berne 19. 2. 1804 ev.
- 21 Janssen, Gesche Margarethe, * Bockhorn 6. 11. 1773, † Berne 11. 10. 1847
- 22 Neels, Lorenz, Zinngießermeister zu Berne^{3d}, 1783 Lehre zu Bremen, 1791 Geselle bei Johann Friedrich Bunstorf zu Otterndorf, 1800 Meister zu Otterndorf/Hadeln, * Lemwerder 1. 11. 1766, ~ Altenesch 2. 11. 1766, † Berne 22. 9. 1847, oo Berne 30. 5. 1799
- 23 Ashauer, Anna Catharina, * Delmenhorst 4. 9. 1769, † Berne 8. 7. 1847
- 24 Scheide, Justus Friedrich, zu Wagenfeld/Hann. * . . ., † . . ., oo . . .^{3c}
- 25 N. N., Christine Louise, zu Wagenfeld/Hann.
- 26 Dieks, Oltmann, Köter zu Wechloy⁴, * ebd. 20. 11. 1762, † ebd. 27. 9. 1802, (oo I. Oldenburg 28. 11. 1788 Talke Maria Dieks, Witwe von Hilbert Dieks zu Wechloy), oo II. Oldenburg 23. 7. 1790
- 27 Jeddelloh, Gesche, * . . . (aus Edewecht), † . . .
- 28 Hibbeler, Johann Conrad, zu Oldenburg-Eversten⁵, * . . ., † . . ., (oo I. . . N. N.; oo II. Oldenburg 9. 11. 1786 Anna Elisabeth Büsselmann, T. d. Johann Hinrich B. zu Sannum im Amt Wildeshausen), oo III. Oldenburg 27. 1. 1795
- 29 Claus(sen), Trine Margarete, * . . . (aus Wardenburg), † . . .
- 30 Mehrens, Johann Hinrich Gerhard Gottlieb, * Oldenburg 17. 4. 1766 „außer dem Haaren-Thor“⁶, ~ ebd. 20. 4. 1766, † ebd. . . ., oo Donnerschwee 19. 2. 1802
- 31 Willers, Hille, * Donnerschwee 4. 9. 1762, ~ Oldenburg 7. 9. 1762, † ebd. . . ., (sie oo I. Oldenburg 5. 11. 1790 Gerd Oetken aus Bornhorst)

Generation VI

- 32 Schmidt, Folckert, * . . . um 1696, † Seefeld 31. 5. 1745, oo Seefeld 23. 4. 1733 (s. Stammliste I.3)
- 33 Chorengels, Liesabet(h), * . . ., † . . .
- 36 Gorath, Christoph, Hausmann zu Jaderaußendeich, Bau 17 Nord, * (nicht in Jade) um 1718, † Jade 15. 2. 1803, oo . . .
- 37 N. N., Almuth, * . . . Febr. 1727, † Jade 24. 11. 1805
- 38 Schwarting, Johann, Hausmann, Jaderaußendeich, Bau 8 Süd, * Jade 21. 10. 1722, † ebd. 15. 11. 1790, oo ebd. 18. 5. 1752





*Abb. 3: Oltmann Hinrich Scheide
(AZ 6), 1836-1888*



*Abb. 4: Anna Marie Helene Scheide
geb. Hibbeler (AZ 7), 1843-1927*



*Abb. 5: Sophie Schmidt geb. Gockel
(AZ 5 = IV.2), 1842-1929*



*Abb. 6: Henny Schmidt (V.1),
1859-1941*

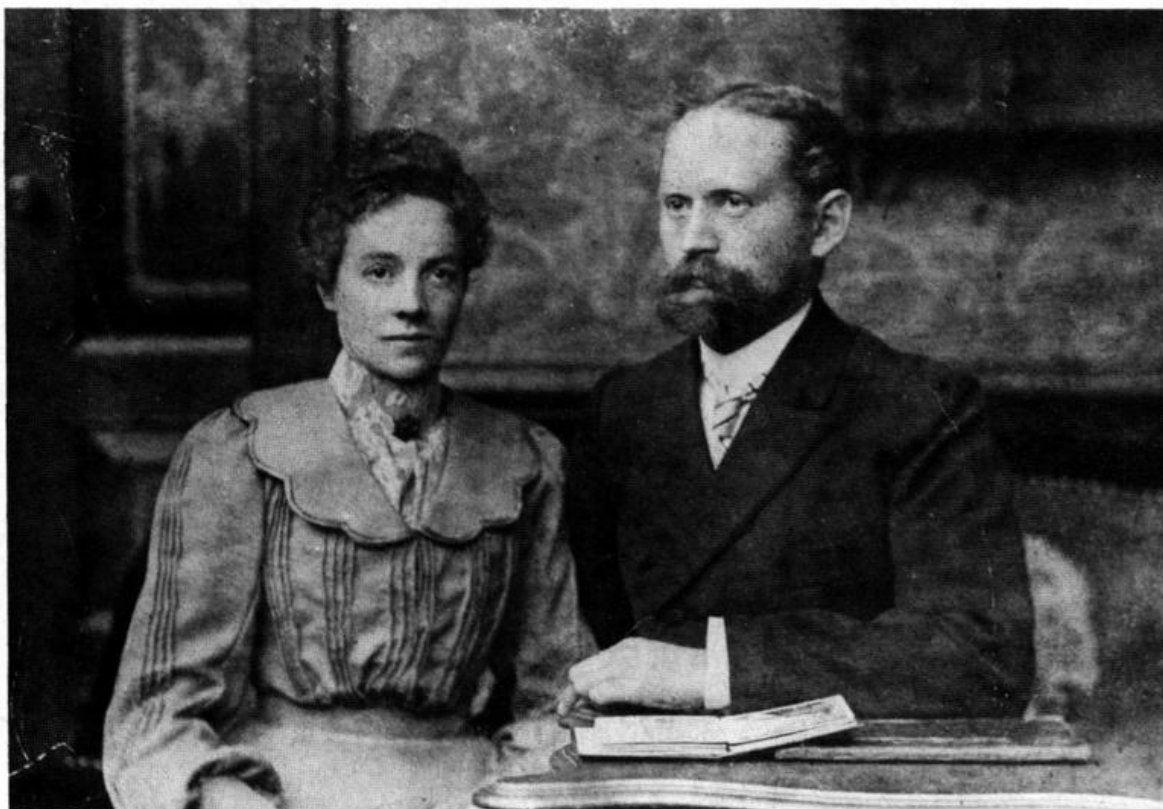


Abb. 7: Friedrich Schmidt (AZ 2 = V.3), 1869-1911, und seine Ehefrau Marie geb. Scheide (AZ 3), 1870-1953; Aufnahme vermutlich kurz nach der Eheschließung 1897



Abb. 8: Friedrich Schmidt (AZ 2 = V.3), 1869-1911, in Großherzoglich Oldenburgischer Eisenbahnuniform



Abb. 9: Rudolf Schmidt (AZ 1a = VI.3), 1898-1928

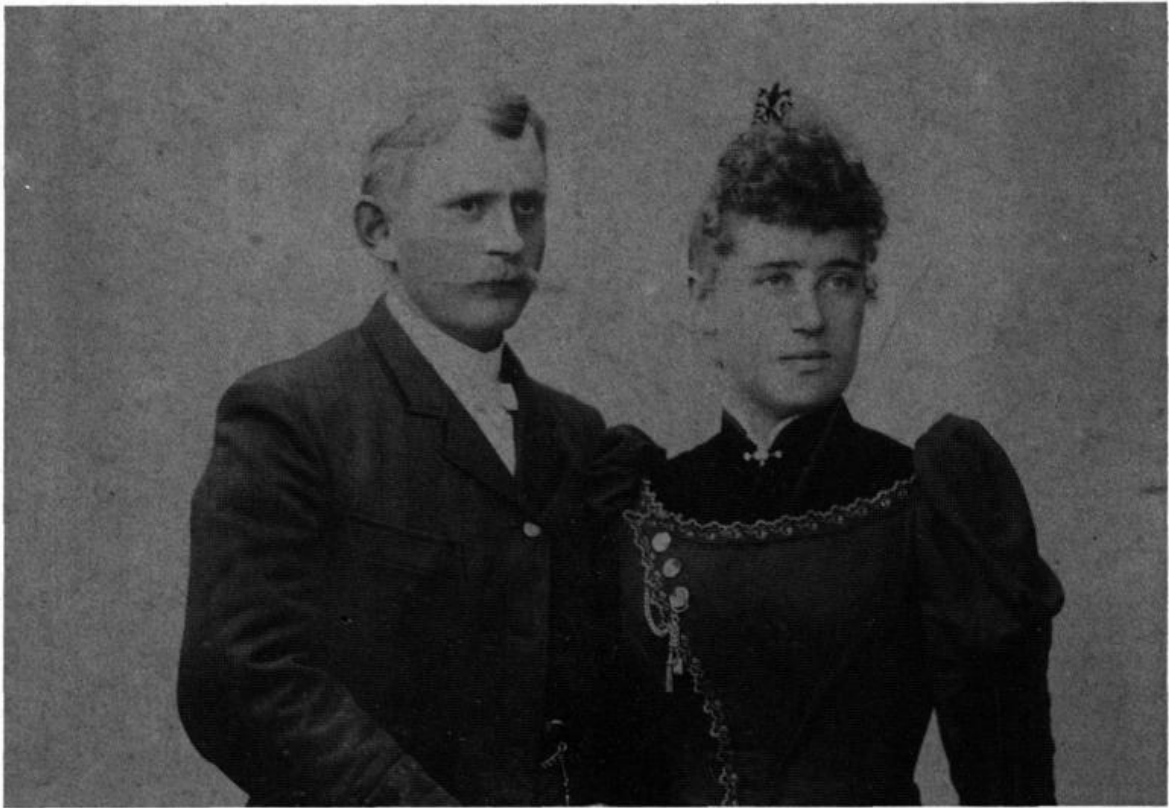


Abb. 10: *Diedrich Schmidt (V.2), 1867-1947, und seine Ehefrau Hinrike geb. Damken, 1868-1939; Aufnahme ca. 1893*



Abb. 11: *Geschäftshaus, Gaststätte und Restaurant von Diedrich Schmidt (V.2) in Bad Zwischenahn*

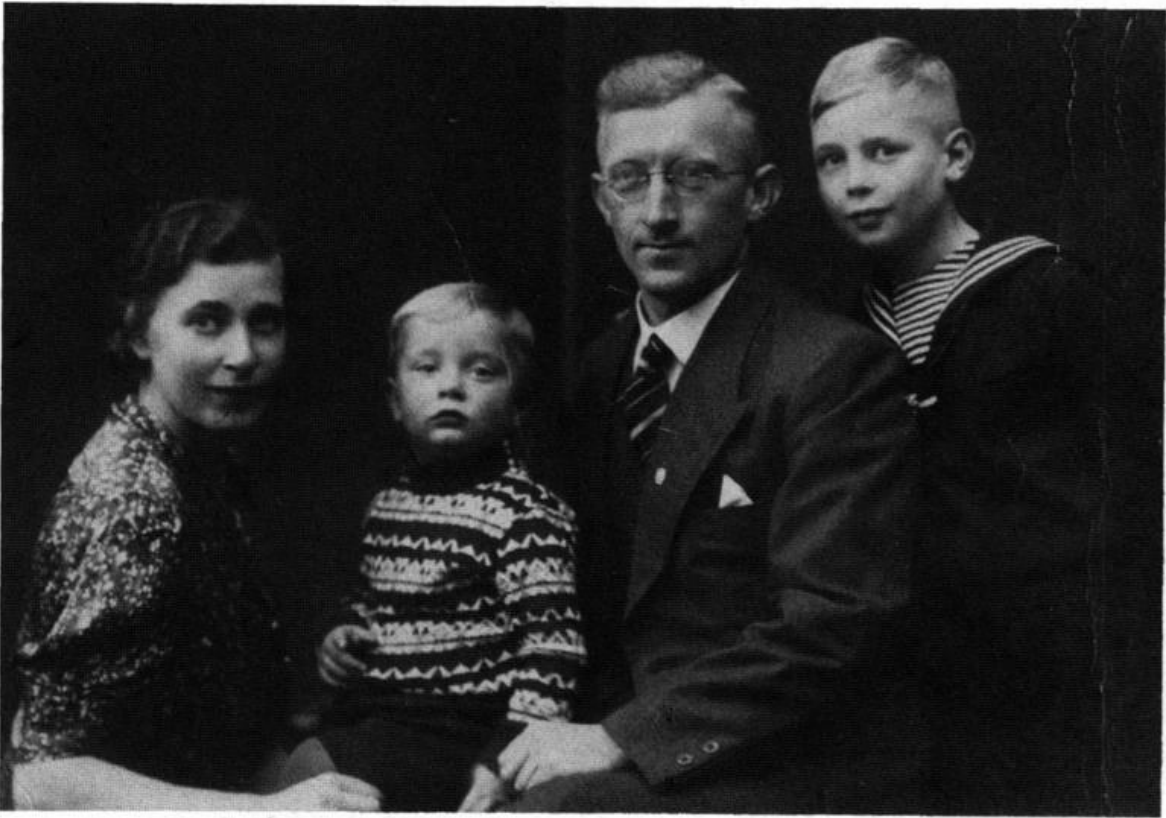


Abb. 12: Wilhelm Brockmann, 1903-1943, seine Ehefrau Grete geb. Schmidt (VI.1), * 1902, und die Söhne Ehlert Brockmann (VI.1b), * 1937, und Wessel Brockmann (VI.1a), * 1930; Aufnahme 1939



Abb. 13: Wilhelm Schmidt (VI.2), * 1904; Aufnahme 1934



Abb. 14: Wilhelm Brockmann (VI.1), 1903-1943; Aufnahme 1939

- 39 Rickels, Grete, * Jade 30. 3. 1733, † ebd. 27. 6. 1794
- 40 Gockelen, Johannes Jacobus, * ... um 1730, † Neuenheerse/Paderborn 3. 3. 1789 „59 Ann.“, ∞ ebd. 30. 5. 1756 kath.
- 41 Widerholtz, Maria Juliana (S)Charlotta, * Neuenheerse/Paderborn 30. 3. 1728 kath., † ebd. 24. 6. 1788 „60 ann.“
- 42 Janzen, Johann, Brinksitzer und Schuster zu Bockhorn^{6a}, * ..., † ..., ∞ ...
- 43 Meiners^{6a}, Margareta Elisabeth, * ..., † ...
- 44 Neels, H(e)inrich, Seefahrer zu Lemwerder⁷, * Altenesch 5. 7. 1724, † ..., (∞ I. Margarete Hedwig Hümberts (?), † 1759), ∞ II. Altenesch 5. 2. 1760
- 45 Bökers (Bödkers), Ariane(a) Margaretha, * Altenesch 13. 12. 1740, † ... (am 12. 5. 1777 in Delmenhorst erwähnt bei der Taufe d. Catharina Elisabeth, T. d. Hermann Conrad Helmers)
- 46 Ashauer, Johann Heinrich, Holzvogt zu Delmenhorst, * ..., † Delmenhorst ... 1782⁸, ∞ ebd. ... 1768
- 47 Seemann, Sophie Henriette, * ..., † ...
- 52 Diecks, Brun, Köter, Alte Kötere Pophanken zu Wechloy⁹, ~ Oldenburg 10. 12. 1729, † Wechloy 8. 12. 1802, ∞ Oldenburg 10. 7. 1755
- 53 Hanken, Gesche
- 54 Jeddelloh, Brun, zu Edewecht
- 58 Claus, Philipp, im Kirchspiel Wardenburg
- 60 Mehrens, Gerhard, zu Oldenburg, * ..., † ..., ∞ ...
- 61 Uhlhorn, Anna Sophie, * ..., † ...
- 62 Willers, Gerhard, zu Donnerschwee, * ..., † ..., ∞ ...
- 63 N. N., Anna, * ..., † ...

Generation VII

- 66 Chorengel, Johann^{9a}, * (Schwei?) um 1681, † Seefeld 26. 11. 1732 „alt 51 Jahr“, ∞ ...
- 67 N. N., Rinst, * ..., † ...
- 76 Schwarting, Casten, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 1, * Jade 13. 2. 1675, † Jade 3. 9. 1727, ∞ II. Jade 4. 10. 1707
- 77 Bollenhagen, Wübke, * Jade 30. 7. 1686, † ebd. 22. 11. 1742
- 78 Rickels, Johann Henrich, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 6, * Jade 19. 3. 1695, † ebd. 5. 2. 1775, ∞ ebd. 20. 2. 1721
- 79 Lütters, Allmuth, * Jade 17. 7. 1702, † ebd. 3. 11. 1788
- 80 Gockeln, Lucas^{9b}, * Neuenheerse 30. 10. 1696, kath., † ebd. 7. 8. 1768 (∞ II. ebd. 3. 5. 1733 Dorothea Dissen, * ..., † ...), ∞ I. ebd. 1. 5. 1725
- 81 Arens, Angela Gertrud, * ... um 1693, † ebd. 6. 3. 1733, 40 J.^{9b}
- 82 Widerholt (Wiederholz), Georg(ius), zu Neuenheerse/Paderborn, * ebd. 21. 2. 1691, kath., † ebd. 8. 6. 1743, ∞ ebd. 28. 5. 1724
- 83 Surlandt (Saurland), Anna Maria, * Neuenheerse/Paderborn 3. 12. 1685 kath., † ebd. 11. 10. 1760 kath., „aetat 79“
- 86 Meiners, Johann, Schuster zu Bockhorn 1786^{6a}, * ..., † ...
- 88 Neels, Dirk, zu Altenesch 1724, * ..., † ..., ∞ ...



- 89 N. N., Gret(j)e, * . . . , † Altenesch-Lemwerder . . . 1. 1761
 90 Bökers (Böker), Johann, „Ms“ (Meister?), Chirurgus, Lemwerder-Altenesch erw. 1735, 1737, 1740, * . . . , † . . . , ∞ . . .
 91 N. N., Mette Margrete, erw. Lemwerder-Altenesch 1735, 1737, 1740, * . . . , † . . .
 104 Diecks (zum Dieke), Hilbert, Köter, Alte Kötereı Pophanken zu Wechloy ab 1726¹⁰, * . . . , † vermutl. 1768, ∞ Oldenburg 20. 6. 1726
 105 Bruns, Künke, zu Wechloy¹⁰, * Wechloy, ∞ Oldenburg 8. 9. 1706, † . . .
 106 Hanken, Oltmann, zu Ohmstede

Generation VIII

- 152 Schwarting, Johan, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 1, * Jade 17. 10. 1646, † ebd. 24. 6. 1691, ∞ ebd. 19. 2. 1672
 153 Warners, Grete, * Jade 8. 12. 1646, † ebd. 13. 4. 1691
 154 Bolhagen (Bullenhagen), Berend, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 8, Kirchjurat¹¹, * (Jade) ca. 15. 11. 1652, □ ebd. 18. 4. 1694, ∞ ebd. 26. 6. 1679
 155 Hullemann, Cat(h)rına, von Jaderbollenhagen, Bau 6, * (Jade) um 1657, † ebd. 17. 10. 1703¹²
 156 Rickels, Rickelt, Heuerhausmann zu Jaderaußendeich-Süd, * Jade 28. 3. 1662, † Jade 15. 8. 1741, ∞ ebd. 14. 5. 1686
 157 Siveken, Hille, * Zetel um 1652, † Jade 18. 2. 1732
 158 Lüters, Otto, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 8, * Jade 14. 12. 1662, † Leuchtenberg, bei der Rückkehr von Oldenburg, erlitt Schlaganfall auf seinem Reitpferd, □ Jade 8. 7. 1735, ∞ Jade 6. 11. 1695
 159 Rohde, Allmuth, * Jade 7. 9. 1673, † ebd. 19. 7. 1702
 160 Gockelen, Georg^{9b}; zu Neuenheerse * . . . , † ebd. 1. 1. 1704, kath., ∞ ebd. 6. 11. 1695, kath.
 161 Dunken, Clara Anna, * . . . um 1672, kath., † Neuenheerse 22. 3. 1724, kath.^{9b}
 164 Widerholt, Cordt^{9b}, zu Neuenheerse, * . . . um 1659, † ebd. 2. 6. 1696, kath., ∞ ebd. 12. 10. 1688, kath.
 165 Elebracht, Juliana Elisabeth, * . . . um 1667, † ebd. 14. 4. 1726, kath.^{9b}
 166 Surlandt, Henrici, * . . . , † . . . , ∞ (nicht Neuenheerse)^{9b}
 167 Ölrich, Catharina, * . . . , † . . .^{9b}
 208 zum Dieke, Eilert, zu Bornhorst¹³, * . . . , † . . .
 210 Bruns, Brun, Hausmann zu Wechloy, erwarb 1708 auch die Alte Kötereı Pophanken in Wechloy¹⁴, * etwa 1681, † nach 1732, ∞ Oldenburg 3. 7. 1704
 211 Öltkén, Talke, aus Wehnen¹⁴, * . . . , † . . .

Generation IX

- 304 Hullmann oder Schwarting, Karsten, Hausmann zu Jaderbollenhagen 1, * um 1609, † Jade 4. 6. 1679 „70 Jahre alt“, ∞ ebd. 16. 12. 1636 - Einheirat auf den Hof -
 305 Schwarting, Grete, * Jade . . . um 1612, † ebd. 5. 3. 1670 „58 Jahre alt“

- 306 Warners, Johan, Hausmann zu Jaderberg, Bau 3, Deich- und Sieljurat¹⁵, * Jade um 1614, □ ebd. 30. 7. 1678 „64 Jahre alt“, oo ebd. 3. 3. 1641
- 307 Sibberens, Ge(be)ke, * Jade um 1616, † ebd. 5. 5. 1668 „52 Jahre alt“¹⁶
- 308 Bullenhagen (Bolenhagen), Berend, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 8, * (Jade) um 1597, † Jade um 1653, oo Jade 29. 9. 1633¹⁷
- 309 Barch(h)orn, Wübbeke, * (Hankhausen) um 1615, † (Jade) vor 1662¹⁸
- 310 Hullemann, Johan, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 6, Kirchjurat und Armenvorsteher, * (Jade) um 1617, □ Jade 5. 11. 1679 „62 Jahre alt“¹⁹, oo um 1649
- 311 Wiemken, Anna Margaretha, * Jethausen um 1625, □ Jade 26. 6. 1696²⁰
- 312 Rickels, Hinrich, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 14, * Jade 20. 2. 1634, † ebd. 17. 10. 1721, oo ebd. um 1656 - Einheirat auf den Hof -
- 313 Sanders, Wübke, * Jade 10. 3. 1632, † ebd. 21. 7. 1692
- 314 Siveken, N. N., zu Zetel, * . . . , † . . .
- 316 Lütters, Jürgen, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 12, * (Jade) um 24. 1. 1655, † Jade 29. 12. 1727 „72 Jahre 11 Monathe alt“, oo ebd. 28. 11. 1676
- 317 Büsing, Wübke, * (Jade) um 1655, † ebd. 5. 12. 1693, „38 Jahre alt“
- 318 Rohde, Hinrich, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 3, * Jade 28. 2. 1628, † ebd. 7. 8. 1678, oo ebd. 28. 1. 1664
- 319 Lübben, Grete, * Jade 22. 3. 1644, † ebd. 28. 12. 1715
- 416 zum Deiche oder tom Diek, Eilert, zu Ohmstede, * . . . , † . . . , oo um 1670²¹
- 417 Büsing, Almuth, * . . . (aus Ofen), † . . .²²
- 420 Bruns, Johann, Hausmann zu Wechloy ab 1675²³, * . . . , † Wechloy 1684; oo etwa 1680
- 421 Hencken, Künke, aus Ofen, * . . . , † . . .²⁴
- 422 Öltken, Gerdt (V.), Hausmann zu Wehnen, auch Vorsteher der Schule in Ofen, * etwa 1633, † nach 1722, (oo I. Oldenburg 2. 12. 1666 Gebke Meier, * 1646/47, † Wehnen 5. 11. 1671, Grabstein erhalten, T. d. Hermann Meier geb. Schwartie auf dem Tafelgut Mansholt), oo II. Oldenburg 11. 10. 1674^{24a}
- 423 Otgen, Talke^{24b}

Generation X

- 608 Hullemann, Karsten, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 9, * (Bollenhagen) um 1555, † Jade 24. 2. 1635, 80 Jahre
- 610 Schwarting, Johan, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 1, * um 1565, † Jade 7. 10. 1642, oo um 1590
- 611 N. N. Wübke, * um 1570, † Jade 22. 8. 1642
- 612 Warners, Johan, Hausmann zu Jaderberg, Bau 3, Deich-und Sieljurat, * um 1580, □ Jade 3. 1. 1640, oo (Jade) um 1613²⁵
- 613 Lammers, Anna, * auf dem alten Jader Vorwerk um 1579, † vor 1662²⁶
- 614 Sibberens, Sibbern, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 12, seit 26. 10. 1620, * (Jade) um 1587, □ Jade 3. 4. 1666 „79 Jahre alt“, oo um 1615²⁷
- 615 N. N., Grete, * um 1595, † Jade 26. 11. 1676 „81 Jahre alt“²⁸

- 616 Berends oder Bullenhagen, Eilerd(t), Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 8, * (Jade) um 1559, □ Jade 26. 5. 1639, oo um 1594²⁹
- 617 N. N., Anna, * um 1570, † Jaderbollenhagen 11. 2. 1627³⁰
- 618 Barchhorn, Gerd, vermutlich Hausmann zu Hankhausen bei Rastede, * . . . um 1570/80, □ Rastede 8. 4. 1654³¹, oo I. vor 1605
- 619 N. N., * . . ., † 1627^{31a}
- 620 Hullemann, Gerd(I), Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 6, * um 1580, □ Jade 23. 7. 1637³², oo um 1615
- 621 Bartels, Anna, * um 1593, † Jade 19. 11. 1679 „86 Jahre alt“³³
- 622 Wiemken, Johann, Neuer Köter zu Jethausen, ab 1618 bis ca. 1644^{33a}, oo
- 623 N. N., Ilsabe(?)^{33b}
- 624 Rickels, Jürgen, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 3, * (Jade) um 1599, † Jade 25. 11. 1675 „76 Jahre alt“, oo ebd. 29. 10. 1622
- 625 Hurlermann, Wübke, * um 1605, † Jade 22. 4. 1670 „65 Jahre alt“
- 626 Sanders, Johan, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 14, * um 1600, † vor 1653³⁴, oo um 1626
- 627 N. N., Anna, * um 1605, † vor 1653³⁴
- 632 Lüeters, Otto, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 12, * Jade 24. 5. 1630, † ebd. 7. 7. 1669, oo (Jade) um 1654
- 633 Büsing, Cathrine, * Jade 3. 11. 1630, † ebd. 3. 12. 1691
- 634 Büsing, Helmerich, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 13, * . . . um 1620, † um 1656, oo Jade 5. 2. 1646
- 635 Rohde, Grete, * Jade 17. 3. 1625, † ebd. 20. 8. 1681
- 636 Rohde, Eylert, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 3, * (Jade) um 1586, † Jade 6. 3. 1663 „77 Jahre alt“, oo vor 1621
- 637 N. N., Wübbecke, * um 1594, † Jade 24. 1. 1676 „82 Jahre alt“
- 638 Lübben, Lübbe, Hausmann zu Jaderberg, Bau 2, Kirchjurat, * um 1615, † vor 1653³⁴, oo Jade 5. 11. 1637
- 639 Warners, Almet (Schwester von Johann W., s. Nr. 306), * (Jaderberg) um 1615, † Jade 8. 7. 1693 „78 Jahre alt“
- 834 Büsing, Brun, Hausmann zu Ofen seit 1630, * Ofen um 1600, † nach 1669-vor 1681, oo . . . 20. 5. 1630³⁵
- 835 N. N., Künke (Künneke), * . . ., † . . .³⁵
- 840 Bruns, Brun, Hausmann zu Wechloy, * Wechloy um 1635, † ebd. zwischen 1661 und 1663, oo etwa 1655³⁶
- 841 Wilken, Greta, * . . ., † nach 1688
- 842 Hencken, Jürgen, Hausmann zu Ofen, erw. 1653-1685, * . . ., † 1685, (oo I. Oldenburg 1644 Künneke Öltken, T. d. Gerdt Öltken III., Hausmann zu Wehnen, = Nr. 1688), oo II. etwa 1653^{36a}
- 843 Ovie, Almut, * Gristede 1623, † nach 1688^{36b}
- 844 Öltken, Gerdt (IV.), Hausmann zu Wehnen, * etwa 1610, † nach 1681, oo II. Oldenburg 1644^{36c}
- 845 Hencken, Talke^{36d}

Generation XI

- 1220 Schwartingh oder Schwartie, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 1, * um 1540³⁷
- 1224 Warners, Johan, Hausmann zu Jaderberg, Bau 3, Deich- und Sieljurat, * (Jaderberg) 1555, † Jade 16. 6. 1627, oo um 1580³⁸
- 1225 N. N., Almeth, * um 1560, † Jade 27. 8. 1625³⁹
- 1226 Lammers, Johan, Meier auf dem alten Jader Vorwerk, * um 1560, † vor 1621⁴⁰
- 1228 Sibberens, Frerk, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 12, * um 1555, † . . . Oktober 1620, oo um 1585⁴¹
- 1229 N. N., Gebke, * um 1560, † Jade 27. 8. 1625⁴²
- 1232 Bullenhagen, Berend(th), Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 8, * um 1530, † nach 1599-vor 1603⁴³, oo um 1558
- 1233 N. N., Salome, * um 1540, † Jade 14. 7. 1627⁴⁴
- 1236 zu Barghorn (tho Barchoren), Alerdt, Hausmann zu Barghorn im Ksp. Rastede (1581-1611)^{44a}
- 1240 Hullemann, Johan, Hausman zu Jaderbollenhagen, Bau 6 (Bruder von Karsten H., s. Nr. 608), * (Jade) 1545, † Jade 9. 4. 1635 „90 Jahre alt“^{44b}, oo um 1580
- 1241 N. N., Grete, * um 1555, † Jade 14. 8. 1630^{44c}
- 1242 Bartels, Marten, Hausmann zu Kreuzmoor Bau 3, auch Deichgeschworener, * ebd. um 1650, † ebd., □ Jade 26. 7. 1625^{44d}
- 1244 Wiemken, Johann, Hausmann zu Jethausen (1552)-1576, * . . . , † . . . 1576, im Jadebusen ertrunken^{44e}, oo . . .
- 1245 N. N., Talke, erw. 1589-1597^{44f}
- 1248 Rickels, Eilert, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 3, Lehngut der Kirche, * um 1565, □ Jade 3. 6. 1626, oo I. um 1595⁴⁵
- 1249 N. N., Reimbt, * um 1570, † Jade 15. 11. 1623⁴⁶
- 1250 Hurlleman, Hinrich, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 12, seit 1625, * (Jaderbollenhagen) um 1571, † Jade 28. 12. 1645 „74 Jahre“, oo um 1603
- 1251 N.N. Almet, * um 1580, † Jade 11. 10. 1627
- 1252 Sanders, Johan, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 14, * um 1575, † Jade 24. 8. 1633, oo . . . um 1598
- 1253 N. N., Gebke, * um 1578, † Jade 6. 2. 1636
- 1264 Lüeters, Jürgen, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 12, * um 1605, † um 1653, oo Jade 25. 10. 1629
- 1265 Backhaus, Tette, * um 1609, † Jade 18. 2. 1667, „58 Jahre“
- 1266 Büsing, Jürgen, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 13, * um 1591, † Jade 10. 7. 1669 „78 Jahre alt“, oo um 1618
- 1267 N. N., Grete, * um 1595, † Jade 4. 8. 1665 „70 Jahre alt“
- 1268 = 1266
- 1269 = 1267
- 1270 = 636
- 1271 = 637
- 1272 Rohde, Hinrich, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 3, * um 1555, † Jade 31. 10. 1622, oo um 1580



- 1273 N. N., Anna, * um 1560, † Jade 25. 4. 1623
 1276 Lübben, Jürgen, Hausmann zu Jaderberg, Bau 2, seit 27. 10. 1614 Kirchjurat⁴⁷,
 * um 1585, † Jade 3. 9. 1645, oo I. um 1614
 1277 N. N., Metke, * um 1590, † Jade 18. 2. 1626⁴⁸
 1278 = 612
 1279 = 613
 1668 Büsing, Gerdt, Hausmann zu Ofen seit 1603⁴⁹, * Ofen um 1570, † ebd. um 1617
 1680 Bruns, Johann, Hausmann zu Wechloy 1619-1643⁵⁰, * um 1590, † nach 1643
 1682 Wilken, Wilke, auch genannt Wilke zu Wehnen, später Wilke zu Wechloy,
 1641-47 Heuermann zu Wechloy, * Wehnen um 1600, † Wechloy 1647, oo um
 1625⁵¹
 1683 zu Bloh, Greta, * Bloh . . ., † Wechloy 1663
 1684 Hencken, Gerdt, Hausmann zu Ofen, erw. 1613-1651^{51a}
 1686 Ovie, Gerdt, Hausmann zu Gristede, * ebd. etwa 1602, † ebd., □ Wiefelstede
 29. 8. 1680, oo 1622^{51b}
 1687 Stamer, Trine, * Elmendorf etwa 1602, † Gristede, □ Wiefelstede 25. 3.
 1675^{51c}
 1688 Öltken, Gerdt (III.), Hausmann zu Wehnen, * etwa 1584, 1665 „alt“, oo etwa
 1610^{51d}
 1689 N. N., Almuth^{51e}
 1690 = 1684

Generation XII

- 2448 Warners, Eilerd, Hausmann zu Jaderberg, Bau 3, Deich- und Sielgeschworener,
 * um 1525, † zwischen 1581-1599⁵²
 2464 Berenhardts, Eylert, Hausmann zu Bollenhagen, Bau 8, im Deichregister 1531
 erwähnt^{52a}
 2484 Bartels, Marten, Hausmann zu Kreuzmoor, Bau 3, und Deichgeschworener
 1581, * . . . um 1530, † . . . etwa 1600^{52b}
 2488 Jethusen, Dirik, Hausmann zu Jethausen 1540^{52c}
 2496 Rickels, Jürgen, Hausmann zu Bollenhagen, Bau 3, Lehngut der Kirche, erw.
 1581 und 1599, * um 1535, † vor 1613⁵³
 2500 Hurlmann, Eylert, Hausmann zu Bollenhagen, Bau 12, * um 1540, † um 1605⁵⁴
 2504 Onneken, Sander, Hausmann zu Jaderaußendeich-Süd, Bau 14, * um 1535,
 † um 1610⁵⁵
 2528 Lüeters, Otto, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 12, * um 1570,
 † (nicht in Jade) um 1638⁵⁶, oo um 1604
 2529 N. N., Anna, * um 1575, † Jade 22. 8. 1621
 2530 Backhaus, Gerd, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 14 (durch Einhei-
 rat), * um 1570, † um 1621⁵⁷, oo um 1600
 2531 van Beten, Gesche, * um 1580, † Jade 3. 8. 1641
 2532 Businck, Helmerich, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 13, * um 1560,
 † Jade 27. 11. 1630, oo um 1585
 2533 N. N., Grete, * um 1565, † Jade 24. 12. 1627

- 2536 = 2532
 2537 = 2533
 2540 = 1272
 2541 = 1273
 2552 Jürgens, Lübbe, Hausmann zu Jaderberg, Bau 2, * um 1550, † um 1614⁵⁸,
 oo um 1580
 2553 N. N., Gesche, * um 1560, † Jade 10. 8. 1638⁵⁹
 3336 Büsing*, Brun, Hausmann zu Ofen 1581-1603, * Ofen um 1540, † ebd. 1603⁶⁰
 3360 Brun to Wechloy, Hausmann zu Wechloy 1581-1615⁶¹, * um 1550-60, † vor
 1623
 3364 Wilken, Johann, auch genannt Johann to Wehnen, Hausmann zu Wehnen 1581-
 1628, * um 1550, † 1628/29
 3366 zu Wechloy, Dietrich, später genannt Dierk zu Bloh, Hausmann zu Bloh
 (durch Einheirat), * Wechloy . . . , † Bloh . . . , oo . . .
 3367 zu Bloh, N. N., jüngere Schwester von Johann tho Bloh, Hausmann zu Bloh
 1581-91
 3368 Hencken, Johann, Hausmann zu Ofen, * etwa 1550-60, † 1605, oo . . . ^{61a}
 3369 N. N., Talke, erw. 1606^{61b}
 3372 Oving, Gerdt, Hausmann zu Gristede, * ebd. um 1565, † um 1620, oo . . . ^{61c}
 3373 N. N., Talke^{61d}
 3374 N. N. genannt Stamer, Dietrich, Hausmann (durch Einheirat) zu Elmendorf
 (1600-1624), 1619 „alt“; 1624 starb sein ganzes Haus (Mann, Frau und zwei Kin-
 der) an der Pest aus, den Hof übernahm danach Almuths Vetter Gerdt Stamer
 († 1651); * . . . , † Elmendorf (an der Pest), □ Zwischenahn 15. 9. 1624,
 oo vor 1600^{61e}
 3375 Stamer, Almuth, * . . . , † Elmendorf (an der Pest), □ Zwischenahn 4. 9. 1624^{61f}

*) Ältere Stammreihe Büsing zu Ofen, die wegen zweier fehlender Generationen nur vermutet werden kann (nach Angaben von Wolfgang Büsing, Oldenburg, sowie Anm. 22):

- 6672 Büsing, N. N., Hausmann zu Ofen, * um 1510.
 13344 Büsing, N. N., Hausmann zu Ofen, * um 1480.
 26688 Büsing, Oltmann, Hausmann zu Ofen, erw. 1483, * um 1450, oo Heyleke N. N., erw. 1483.
 53376 Büsing, Johann, Hausmann zu Ofen, * um 1425, oo Meynseke N. N.
 106752 Büsing, Hermann (Hermen), Hausmann zu Ofen, * um 1400, oo Gheseke N. N.
 213504 Büsing, Hermann, 1402 als „Hermann van Enerthen“ bzw. „Hermannus de Enerthen“ (= von Ehnern)
 erwähnt als Hausmann auf Büsings Hof in Ofen (vermutl. durch Einheirat), deshalb auch Hermen
 Büsing genannt, * um 1370, oo
 213505 Büsing, Alzeken, vermutlich Erbtochter des Hofes Büsing zu Ofen.
 427008 zu Ehnern, Hermann, 1385 erw. als Hausmann zu Enerthen (= Ehnern; Stadtteil von Oldenburg,
 ehemaliges Dorf), * um 1340.
 427010 Büsing, de Olde (der Alte), Vorname nicht genannt, Hausmann zu Ofen, * um 1340, † vor 1402,
 oo I. Taleke N. N., oo II. Grete N. N.
 854016 zu Ehnern, Alard, Hausmann zu Ehnern (Enerthen), 1385 erw. als Vater des Hermann (Nr. 427008),
 * um 1310.

- 3376 Oltken / Oltgen, geb. Kopken, Gerdt (II.), Hausmann zu Wehnen (durch Einheirat), 1593 Vorsteher der Schule zu Ofen, * . . ., † vermutl. 1623, oo 1583^{61g}
 3377 Oltken, N. N. (Erbtochter)^{61h}
 3380 = 3368
 3381 = 3369

Generation XIII

- 4928 Berenhardt (= Bernhard = Berend), Hausmann zu Bollenhagen, Bau 8; im Deichregister von 1531 als Vater genannt, damals vermutlich bereits tot⁶¹ⁱ
 5000 Hurlman, Hinrich, Hausmann zu Bollenhagen, Bau 12, * Hurrel bei Hude um 1510, † zwischen 1581-1599⁶²
 5062 van Beten, Busse, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 14, * in Holland um 1550, † um 1611⁶³
 5064 Businck, Gerd, Hausmann zu Jaderaußendeich-Nord, Bau 13, * um 1530, † nach 1599⁶³
 5072 = 5064
 ?6720 to Wechloy, N. N., Hausmann zu Wechloy, * etwa 1520-30⁶⁴
 6728 to Wehnen, Oltmann, Hausmann zu Wehnen, * um 1520, † vor 1581, oo
 6729 von Donnerschwee (Donderswede), Gesche, Schwester von Gerdt zu D., Hausmann zu Donnerschwee
 6736 Hencken, Hinrich, Hausmann zu Ofen, * etwa 1520, erw. noch 1581^{64a}
 6744 Oving, Gerdt, Hausmann zu Gristede, * . . ., † um 1593, oo^{64b}
 6745 N. N., Anna^{64c}
 6750 Stamer, Johann, Hausmann zu Elmendorf (1573, tot 1581), oo^{64d}
 6751 N. N., Talke, * . . ., † Elmendorf, □ Zwischenahn 17. 1. 1607^{64e}
 6754 Oltken, Gerdt (I.), meist Gerdt tho Ween (= Wehnen) genannt, Hausmann zu Wehnen, erw. noch 1581^{64f}
 6760 = 6736

Generation XIV

- 10000 Hurlman, Jürgen, Hausmann zu Jaderbollenhagen, Bau 12, seit 1515, * Hurrel bei Hude um 1480, um 1515 mit Frau und Kindern wegen der Pest aus Hurrel ausgewandert⁶⁵
 ?13440 to Wechloy, Brun, Hausmann zu Wechloy 1519, * etwa 1490, † . . ., oo etwa 1519⁶⁶
 13441 Bolting, Almode (Almuth), aus Zwischenahn⁶⁷, * um 1500, † . . .
 13488 Oving, Oltmann, Hausmann zu Gristede (1550)^{67a}
 13500 Stamer, Reineke, Hausmann zu Elmendorf (1566), * . . ., † zw. 1566/1573^{67b}

Generation XV

- 26882 Bolting, Gert, Hausmann zu Zwischenahn um 1519⁶⁸, Junkermeier des Knap-
pen Gert von Schagen
- 26976 Oving, Gerdt (Gerardus, Gerrit)⁶⁹, * etwa 1442/45, 1485 Notar und Keurnoot
in Hasselt, 1489 Notar und Sekretär der Stadt Groningen, auch Ratsmitglied, Ab-
schieds- und Dankesbrief Groningen 14. 4. 1494, war auch „Clericus Traiectensis
Dyocesis“, d. h., er hatte die geistliche Ordinatio minor der Diözese Utrecht emp-
fangen; vertrat die Stadt Groningen als Deputierter im August 1491 in Oldenburg
bei einem Vertrag mit den Oldenburger Grafen; nach 1494 Hausmann in Gristede
- 27000 Stamer, Johann, Hausmann zu Elmendorf (1545-1566); Vorbesitzer auf diesem
Hof zu Elmendorf: 1422 Gherken Stamer, 1440 Gerke to Elmedorpe⁷⁰

Generation XVI

- 53952 Oving, Gerrit⁶⁹, erw. 1444-75, wurde 1446 vom Kloster Zwartewater (bei Has-
selt) mit verschiedenen Gütern und Zehnten belehnt, wohnte in Hasselt, 1467-68
Keurnoot ebd., * um 1415, † 1474

Generation XVII

- 107904 Oving, Johan⁶⁹, aus Pesse in der Herrlichkeit Ruinen (NL), * um 1380, erw.
1410-34, wohnte erst in Ruinen, später in Hasselt, 1420 Keurnoot zu Ruinen,
1431 und 1434 Bürger und Schöffe zu Hasselt, (oo I. Femme N. N.), oo II. etwa
1411
- 107905 Mulert, Mechteld, (oo I. Johan van Ruinen, † 1410)

Generation XVIII

- 215810 Mulert, Egbert, zu Hasselt, oo
215811 N. N., Hadewich



Anmerkungen und Literaturverzeichnis zur Stamm- und Nachkommenliste

- 1) Auf die Forschungen und die in Arbeit befindliche Geschichte von Seefeld, von Herrn Hugo Ahlhorn, sei zunächst verwiesen.
- 1a) Ernst Wagner, Aus Varels Vergangenheit, Varel 1909, S. 34 ff.
- 2) Merzdorf, in: Allgemeine Deutsche Biographie, 2. Bd., Leipzig 1875, S. 344-346; Hermann Lübbing, in: Neue Deutsche Biographie, 2. Bd., Berlin 1955, S. 56-57; Wagner a. a. O. (Anm. 1a), S. 60 ff.
- 3) Niedersächsisches Staatsarchiv Oldenburg, Bestand 120 b Nr. 1510.
- 4) Geneal. Hdb. d. Adels, Gräfl. Häuser, A Band IV, Limburg 1962, S. 80; Lübbing a. a. O. (Anm. 2), S. 57.
- 5) Merzdorf a. a. O. (Anm. 2), S. 344; Wagner a. a. O. (Anm. 1a), S. 66.
- 6) Niedersächsisches Staatsarchiv Oldenburg, Bestand 120 b Nr. 1514.
- 6a) Zur Auskündigersozologie vgl. auch Harald Schieckel, Ein Beamtenverzeichnis der Herrschaft Jever aus dem Jahre 1777, OF Jg. 11 (1969), S. 1-18; S. 5.
- 7) Nach einem Entwurf des Verfassers gezeichnet von Frau Gisela Seibt, Eltville.
- 8) Sterberegister des Kirchenbuches Seefeld, Anno 1718, S. 424.
- 9) Vermutlich † Seefeld 22. 12. 1718, jedoch: „13 J.“?
- 10) Eine Ehe Johann Friedrich Schmidt oo Seefeld 7. 1. 1754 Wübke Tollners ist nicht einzuordnen.
- 11) Beihilfesuch vom 26. 7. 1798 a. a. O. (Anm. 3).
- 12) Ahnenliste der Gesche Margarethe Gerdas, von Landwirtschaftsrat a. D. Fritz Oeltjen, sen. (†), Jaderberg, im Besitz der Familie.
- 13) Eltern nicht angegeben, Zuordnung zweifelhaft.
- 13a) Vgl. Hans Wichmann, Auf See gebliebene oder fern der Heimat verstorbene Männer und Jünglinge der Gemeinde Ganderkesee (1839-1895), OF Jg. 13 (1971), S. 265-284; S. 267: „Bremen blieb bis 1888 außerhalb des Deutschen Zollvereins. Das hatte zur Folge, daß alle Waren und Güter, die die Grenzen des kleinen Stadtgebiets überschritten, jedesmal verzollt werden mußten.“
- 14) Zu ihr und der Schulgeschichte von Berne vgl. die Forschungen und Veröffentlichungen von Rektor Gerold Meiners, Berne; zur Geschichte des Hauses vgl. „Tante Rodeck. Eine Erinnerung von M. W.“ in: „Oldenburger Sonntagsblatt“ 63. Jg. Nr. 27 vom 1. 7. 1916, S. 211-213 = „Tante Rodeck unterrichtete in der guten Stube, Erinnerung an die Gründung der ersten Industrieschule Berne vor über 100 Jahren“, in: „Nordwest-Zeitung“, Beilage „Stedingen“, Januar 1963.
- 15) Vgl. allgem. Hans-Jürgen Gaida, Dampf zwischen Weser und Ems, Die Geschichte der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahn, Stuttgart (Motorbuch-Verlag) 1979, besonders S. 20 (Bahnhof Bremen-Neustadt) und S. 126 (Personal und Uniform).
- 16) Ihr Bruder Wilhelm (Guilherme) Scheide wanderte um 1890-95 nach Sao Bento do Sul (früher: Serra Alta), Est. Sta. Catarina/Brasilien, aus und gründete 1900 dort ein erfolgreiches Uhrmacher- und Juweliergeschäft (Relojoaria e Ourivesaria, in der Rua Joao Pessoa, 2); er starb ca. 1952; er heiratete 1900 Margarida Joana . . ., * 1. 1. 1880; sie wurde 1968 als „Mutter des Jahres 1968“ geehrt (vgl. „Tribuna da Sera“, Jan./Febr. 1968, pag. 2); Kinder Scheide: Rodolfo; Hertha; Mario; Ernesto; Gerda; Joao Eduardo. - Die Familie Schmidt bewahrt die unerwartete, wertvolle Nahrungsmittel- und Kleidungshilfe aus Brasilien in den Notjahren 1945-1948 in dankbarer Erinnerung!
- 17) Todesanzeige in: „Nordwest-Zeitung“, Oldenburg, vom 20. 5. 1953.
- 18) Todesanzeige im: „Jeverschen Wochenblatt“ vom 19. 12. 1943; Nachruf in: „Der Deutsche Erzieher, Reichszeitung, Ausgabe Weser-Ems“, Jg. 11, 1944 (H. 2, März/April), S. 55.
- 19) Vgl. Geschichte des Mariengymnasiums, zusammengestellt von Kirchenrat Hugo Harms, bearbeitet von Dr. Remy Petri, Jever (Verein ehemaliger Schüler), 1973, S. 110-111.
- 20) Todesanzeige in „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, vom 14. 3. 1928.
- 21) Vgl. Rudolf Schmidt, Die Schachblume, in: „Oldenburger Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz“, Sonder-Beilage der „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, Nr. 4, vom 16. 4. 1928; Rudolf Schmidt, Bordighera, in: „Nachrichten für Stadt und Land, Wochenende - Unterhaltung und Wissen“, Oldenburg, Nr. 3, vom 22. 1. 1928.
- 22) Vgl. W. Krüger, Heinrich Schütte, Oldenburg, in: Abhandlungen hg. vom Naturwissenschaftlichen Verein zu Bremen (Reihe B der Schriften der Bremer Wissenschaftlichen Gesellschaft), XXIX. Bd., Bremen 1934/35, S. 1-12; S. 7; Rudolf Schmidt war jedoch nicht „früherer Schüler“ Schüttes.



- 23) Vgl. Heinrich Schütte, Gedenkblatt für Rudolf Schmidt, in: „Oldenburger Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz“, Sonder-Beilage der „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, Nr. 4, vom 16. 4. 1928; dazu auch K. Lüders, Schüttes Veröffentlichungen und Aufsätze mit einem Begleitwort versehen, in: Abhandlungen hg. vom Naturwissenschaftlichen Verein zu Bremen a. a. O. (Anm. 22), S. 13-18; S. 16, Nr. 77.
- 24) Vgl. Hans Tabken, Von Oldenburger Botanikern und ihrer Arbeit, in: Oldenburgisches Schulblatt, Jg. 72/1968 (H. III), S. 98-101; S. 101.
- 25) Todesanzeige in: „Nordwest-Zeitung“ vom 4. 6. 1980.
- 26) Unter Frau Magarete Breithaupt, vgl. dazu Georg von Lindern, Die Familie Breithaupt von Gut Holzkamp, OHK 1964, S. 31-33, und Wolfgang Büsing, Das Gut Holzkamp, OHK 1965, S. 58-60.
- 27) 1921-25 im Hause (Baron) de Sturler (= Oostmeyer) aus Niederl.-Indien, vgl. dazu J. B. Rietstap, Armorial Général, Tome II, Gouda 1887, S. 863.
- 28) Bei Pastor Th. Burkhardt, Burkhardtshaus, Berlin-Dahlem.
- 29) Zur Versetzung nach Lintel vgl. in: „Nachrichten aus Stadt und Land“, Oldenburg, Dezember 1933: „Aus dem Schulwesen“ und unter „Wiefelstede“.
- 30) Vgl. in „Nordwest-Zeitung“, Beilage „Wesermarsch“, Oldenburg, März 1962: „Gute Stimmung bei Theater und Tanz - In Reitland war Sängerbund - Seefelder Turner einmal anders“; „Rückschau auf das Fest“.
- 31) Vgl. mit Bild in „Nordwest-Zeitung“, Beilage „Wesermarsch“, Oldenburg, 1958: „Der Turnverein Schwei 60 Jahre alt - Am Sonnabend Stiftungsfest mit Schauturnen und Ehrungen“; „Turnerisches Erbe in besten Händen - Glänzendes 60jähriges Stiftungsfest des TuS Schwei“; „Jubilare wurden geehrt - 60. Stiftungsfest des Turnvereins Schwei“; „Mit 60 Jahren immer noch jung - Schweizer Turner hatten 60. Stiftungsfest“; darin auch jeweils zu Wiltrud Linnemann geb. Rose (IV.4c).
- 32) Vgl. mit Bild „Nordwest-Zeitung“, Beilage „Wesermarsch“, Oldenburg, Januar 1962: „Wilhelm Rose verabschiedet - Beim Turnverein ging es aufwärts“; a. a. O., März 1962: „Neuer Konferenzleiter“.
- 33) Vgl. „Münstersche Zeitung“ vom 3. 6. 1927: „Personalnachrichten der Reichsbahn“; Mitglied, vgl. „Festschrift 50 Jahre Eisenbahn Supernumerar Verein Münster 1882-1932, Münster 1932, S. 23“.
- 34) Zum 40jährigen Dienstjubiläum vgl. in „Bundesbahn-Sozialwerk“, hg. vom Bezirksvorstand Münster des Bundesbahn-Sozialwerks, 7. Jg. 1957 (H. 2), S. 23.
- 35) In Werbegegedichtbroschüre der Fa. Kluxen, Münster, 1932, S. 80; in „Münstersche Zeitung“, Münster (Westf.): „Von vielen Seiten beleuchten“ (Rechtsverordnung zum Arzneimittelgesetz) (17. 4. 1968); „Nationalpflege“ (Zur Geschichte von „Made in Germany“) (21. 9. 1970); „Für kurze Wege nicht das Auto“ (2. 2. 1971); „Umgekehrt“ (Geographischer Ursprung des Flübchens Berkel) (14. 12. 1971); „Sommerzeit“ (Englands Uhren festländisch) (25. 3. 1972); „Fußgänger nur lästiger Querulant?“ (14. 4. 1973); „Seit 140 Jahren“ (Bundesbahn-Umweltverschmutzung) (24. 11. 1973); „Spieß umgedreht“ (zu Willy Brandt) (18. 11. 1975); „Probleme mit dem Abendstern: Jupiter?“ (26. 1. 1979); „Ziemlich primitiv“ (Kosten des Papstbesuches) (8./9. 11. 1980); vgl. auch 11. 5. 1977: „Bürgeranhörung zum Flächennutzungsplanentwurf“ (im Bild).
- 36) Verlobungsanzeige in: „Bochumer Anzeiger und Generalanzeiger für Bochum und umliegende Industriebezirke“, 38. Jg., Nr. 79, vom 4. 4. 1931, S. 25.
- 37) Aus der Ahnenliste der Eleonore Pfeiffer: Az.
 16. Johann Pfeiffer, * . . . , † Birtultau/ O.Schles. 16. 5. 1870 (S. d. . . . P., Steuereinnahmer zu Nicolai/ O.Schles.), oo . . .
 17. Gesche Johanna Löscher (auch: Leischer), * Jever 1. 7. 1781, † Löwen/ O.Schles. 5. 7. 1870
 34. Johann Christian Löscher, Lederbereiter, Lohgerber, * . . . , † Jever 8. 2. 1789, 60 J.; oo II. Jever 29. 4. 1778
 35. Gesche Jochems (auch: Jochums), aus Langewerth, * Accum 14. 1. 1740, † Jever 9. 1. 1787 (sie oo I. Hinrich Alberts Mönnigs, Haus- und Heuermann, Memmenhausen, † Accum 1. 9. 1776, ca. 35 J.)
 70. Peter Jochems, Schmied (?) zu Langewerth, * . . . , † Accum 8. 7. 1766, ca. 60 J. (oo II. Accum 6. 5. 1746 Frauke Hayen vom Innhauser Siel, † Accum 1755), oo I. Accum 13. 2. 1734
 71. Anne Alberts-Harms, ~ Accum 28. 10. 1708, † ebd. 8. 9. 1744
 142. Albert Harms, Schmied zu Langewerth, * . . . , □ Accum 21. 2. 1749, oo I. Accum 11. 6. 1696
 143. Gesche Dirks, Langewerth, * . . . , † Accum 23. 2. 1733
- 38) Zur Blaufärber-Familie Claus/Dulheuer aus Plettenberg und Altena/Grafschaft Mark, vgl. Veröffentlichungen in Zeitschrift „Der Märker“ und Eberhard Winkhaus, Wir stammen aus Bauern- und Schmiede-Geschlecht, Görlitz 1932, S. 215 ff.; zur Mutter Claus, geb. Pistorius, vgl. Robert Wetekam, Ortssippenbuch von Wetterburg/Waldeck, 1970, und ders., Dorfsippenbuch von Vasbeck/Waldeck 1937.
- 39) Kurzbiographien u. a. in: „Internationales Afrika-Forum“, München, 15. Jg. 1979 (H. 1, 1. Quartal), S. 92; „Verfassung und Recht in Übersee“, 14. Jg. 1981 (3. Quartal 1981), S. 361.

- 40) „Ein Ratsgymnasiast erlebt die amerikanische Schule“, in: „ROSTRA“, Mitteilungsblatt Ratsgymnasium zu Osnabrück, Nr. 7, vom 22. 3. 1952, S. 4.
- 41) „G. Schmidt's First Day At PHS „Terrible One““, in: „Pilgrim Prints“ Plymouth High School, Mich., Vol. VII No. 9, vom 5. 2. 1952, S. 2; The Plythean, Annual, Plymouth. High School, Plymouth, Mich. USA 1952, S. 25
- 42) „Neuer Schulsprecher gewählt“, in: „Die Glocke“, Warendorf, vom 15. 7. 1954; „Das war ein heiterer Schlußstrich - Laurentianum und Aufbauschule feierten prachtvolles Schulfest“, in: „Die Glocke“, Warendorf, Nr. 174, vom 30./31. 7. 1955; jeweils mit Bild: „Glaube an die Kraft der Ideale - Feierliche Schulentlassung der Abiturienten am Laurentianum“, in: „Neuer Emsbote“, 11. Jg., Nr. 50, vom 28. 2. 1956; „Wer sich selbst treu bleibt, dem bleibt viel - Feierliche Schulentlassung der Abiturienten am Laurentianum“, in: „Die Glocke“, Nr. 49, vom 27. 2. 1956; vgl. auch: „Feierlicher Schulabschied zu Ehren der Abiturienta 1955, in: „Die Glocke“, vom 23. 2. 1955
- 43) Anschriftenbuch des Verbandes alter SVer; Ludwigshafen 1959, S. 200; München 1981, S. 161
- 44) Vgl. „Wirtschaftswoche“ Nr. 20 vom 14. 5. 1971, S. 80; Bild mit Leonid Breschnew u. a. in: „Bunte Illustrierte“, Nr. 22, vom 24. 5. 1973, S. 18/19; Gerold Schmidt, „Kooperation mit Osteuropa in der Land- und Ernährungswirtschaft“, in: „Ernährungswirtschaft“, H. 11/1971, S. A 238-A 240 (mit Bild).
- 45) Vgl. vor allem „Karlsruher Juristische Bibliographie, Titelnachweis neuer Bücher und Aufsätze“, München, Bd. 1 ff., 1965 ff.
- 46) Vgl. „Westfälische Nachrichten“, Münster, vom 11. 8. 1976: „Exotische Hochzeit im Schwarzen Kontinent“; „Münstersche Zeitung“ vom 7. 8. 1976: „Münsteraner macht Schlagzeilen in Afrika - Diplomatenhochzeit in der liberianischen Hauptstadt Monrovia - Braut kommt aus indischem Rajah-Geschlecht“.
- 47) Vgl. ausführliche Biographie in: „Who's Who in the United Nations and Related Agencies“, New York (Arno Press - A New York Times Company), 1975, S. 38; The International Who's Who 1981-82, 45th ed. London 1981, S. 73.
- 48) Vgl. u. a. Wolfgang F. Schmidt, Fortschritte bei der Entwicklung von Oszillografenröhren, in: Elektronik, 1968, Heft 2, S. 49-51.

Anmerkungen und Literaturverzeichnis zur Ahnenliste

- 1) Vgl. Degener's Wer ist's? Berlin: VIII. Ausg. 1922, S. 1127-1128; IX. Ausg. 1928, S. 1134-1135; X. Ausg. 1935, S. 1162. Thieme-Becker-Vollmer, Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, 25. Bd., Leipzig 1931, S. 575-576; Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts, hg. von Hans Vollmer, 3. Bd., Leipzig 1956, S. 509; E. Bénézit, Dictionnaire eritique et documentaire des Peintres, Sculpteurs, etc., Nouv. édit., T. 6, Librairie Gründ, Paris 1953, S. 412; „Zum 100. Geburtstag“, vgl. „Bedeutender Oldenburger“ (mit Bild), in: „Nordwest-Heimat“, Beilage Nr. 3 zu Nr. 35 der „Nordwest-Zeitung“, 10. 2. 1968, S. 2.
- 2) Vgl. „Die Wartburg. Ein Denkmal Deutscher Geschichte und Kunst. Dem Deutschen Volke gewidmet von Großherzog Carl Alexander von Sachsen.“ Hg. von Max Baumgärtel, Berlin 1907, S. 675-679; Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens, Heft XLI: Grossherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, von G. Voss, Jena 1917, S. 67-69; Siegfried Asche, „Die Wartburg. Geschichte und Gestalt“, Berlin 1962, S. 36, 85, 86, 88, 89.
- 3) Vgl. Eilert Tantzen, Stammliste der Familie Tantzen 1300-1971, OF Jg. 14 (1972), S. 395-497; S. 441.
- 3a) Vgl. Ahnenliste, in: Deutsches Geschlechterbuch, Genealog. Handbuch bürgerl. Familien. Band 141 (= 9. Niedersachsenband), Limburg 1966, S. 516-528; S. 521 (Az. 54); dazu Bespr. von Wolfgang Büsing, OF Jg. 11 (1969), S. 46.
- 3b) Die Ahnenliste der Almuth Gorath verdankt die Familie Herrn Landwirtschaftsrat Fritz Oeltjen sen., Jaderberg.
- 3c) Die Familie und der Name Gockel ist verbreitet in Neuenheerse (vgl. A. Gemmeke, Geschichte des adeligen Damenstiftes zu Neuenheerse, Paderborn 1931) sowie in anderen Ortschaften des Kreises Warburg (vgl. Zeitschrift f. westf. Geschichte u. Altertumskunde; Register Bd. 1-50, S. 402; Register Bd. 51-75, S. 295; Oberbürgermeister Gockeln von Düsseldorf, aus Großeneder).



- 3d) Vgl. Allgemeines Landes=Adreßbuch für das Herzogthum Oldenburg und die Erbherrschaft Jever, worin die Wohnungen aller Staats= und Commune=, Kirchen= und Schulbeamten auch aller Aerzte, Wundaerzte . . . und sonstiger Handel und Gewerbe treibender Einwohner angegeben sind. Für das Jahr 1839, Oldenburg, Gedruckt und im Verlag bei Gerhard Stalling, S. 282; Eva Meyer-Eichel, Die bremischen Zinngießer. In: Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien Hansestadt Bremen, Heft 3, Bremen 1931, S. 91 u. S. 88 Nr. 104 Meistermarke; Theodor Kohlmann, Zinngießerhandwerk und Zinngerät in Oldenburg, Ostfriesland und Osnabrück (1600-1900), Schriften zur Niederdeutschen Volkskunde Bd. 5, Göttingen, Verlag Otto Schwartz & Co., 1972, S. 187, mit Nachw.
- 3e) Vgl. zur Familie Scheide, Julius Hummel. Chronik der Gemeinde Wagenfeld und des Amtes Auburg, Wagenfeld 1972, S. 102, 170, 172; Heinrich Meyerholz, Bodenständige Familien in den Grafschaften Hoya und Diepholz, ihr Ursprung, ihre Ausbreitung und der Wandel ihrer Namen im Laufe der Jahrhunderte, hg. vom Genossenschaftsverband Niedersachsen e. V., Bd. 2, Syke 1976, S. 758.
- 4) Vgl. Wolfgang Büsing, Geschichte von Wechloy im Spiegel seiner alten Höfe, in: 25 Jahre Heimatverein Wechloy, Oldenburg (bei Ad. Littmann) 1960, S. 6-33, S. 22.
- 5) Vgl. Wolfgang Büsing, Das niedersächsische Geschlecht Stolting, in: OF Jg. 18 (1976), S. 349-388, S. 378, zu X.1: Johann Hibbeler zu Eversten 1762.
- 6) Lt. freundlicher Mitteilung von Herrn Herbert Schmidt, Oldenburg, aus seiner Ahnenliste.
- 6a) Büsing, Wolfgang, Die Einwohner und Vermögensaufstellung des Oldenburgischen Kirchspiels Bockhorn vom Jahre 1786, in: OF Jg. 7 (1965), S. 167-185, S. 177 Nr. 101: „Jo. Jansen oder Meiners“, vgl. S. 173, Nr. 12.
- 7) Vgl. Kohlmann a. a. O. (Anm. 3d), S. 187; Zahlreiche Seeleute Nehls erwähnt von Hans Wichmann, Auf See gebliebene oder fern der Heimat verstorbene Männer und Jünglinge aus der Gemeinde Ganderkesee (Oldb) (1839-1895), in: OF Jg. 13 (1971), S. 265-284, S. 271, 280, 281; ders., Oldenburger aus den Niederwesergebieten auf Robbenschlag und Walfang, OF Jg. 7 (1965), S. 191-233; S. 229.
- 8) Todesanzeige in: Oldenburgische Wöchentliche Anzeigen v. 20. 10. 1782/19; zitiert nach Wolfgang Büsing, Personengeschichtliche Nachrichten aus den „Oldenburgischen Wöchentlichen Anzeigen“ 1746-1800, in: Oldenburger Jahrbuch Bd. 55 (1955).
- 9) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 22.
- 9a) Vgl. Werner Barre, Schweiher Seelenregister 1681-1961, OF Jg. 16 (1974), S. 50, Nr. 55: Johan C., 1681 Kind der Wwe. Catrine C. vom Neddersten Köttermoor.
- 9b) Lt. freundlicher Mitteilung von Herrn Anton Freitag, Bad Driburg-Neuenheerse, aus seiner Familienforschung; vgl. auch Justus Wiederholt, Das Geschlecht Wiederholt, Eine Familiengeschichte als Handschrift für die Mitglieder des Reichverbandes der Sippe Wiederholt, Ziegenhain/Hess. (Selbstverlag) 1937.
- 10) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 22.
- 11) Richard Tantzen, Oldenburger Ahnenlisten: I. Tantzen, in: OF Jg. 3 (1961), S. 41-88, S. 64, Nr. 274 anders als Oeltjen a. a. O. (Anm. 3b): □ 12. 10. 1703. Wolfgang Büsing und Otto Gerlach, Ahnenliste Meentzen ausgehend von den Geschwistern Meentzen, geb. in Bremen 1922-1938, Oldenburg 1966, 220 S., 66 Abb.; S. 107 Az 720.
- 12) Tantzen, a. a. O. (Anm. 11), S. 64, Nr. 275 = Büsing/Gerlach a. a. O. S. 107 Az 721.
- 13) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 22.
- 14) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 22 und 16.
- 15) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 72 Nr. 1116 = S. 75 Nr. 1764.
- 16) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 72 Nr. 1117 = S. 75 Nr. 1765.
- 17) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 67 Nr. 548: oo 24. 9. 1633; vgl. auch Weinkaufregister = Büsing/Gerlach a. a. O., S. 131 Az 1440.
- 18) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 67 Nr. 549: * Kirchspiel Rastede um 1610 = Büsing/Gerlach a. a. O., S. 131 Az 1441.
- 19) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 68 Nr. 550 = Büsing/Gerlach a. a. O., S. 107 Az 724.
- 20) Nicht bei Oeltjen, nur Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 68 Nr. 551 = Büsing/Gerlach a. a. O., S. 107 Az 725.
- 21) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 22.
- 22) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 22; Wolfgang Büsing, Büsing zu Ofen, Geschichte eines oldenburgischen Stammes und seines Hofes, Oldenburg 1960, S. 8.
- 23) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 16.
- 24) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 16.
- 24a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 100 Az. 650.
- 24b) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 100 Az. 651.

- 25) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 73 Nr. 1134.
- 26) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 73 Nr. 1135.
- 27) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 77 Nr. 2234 = S. 79 Nr. 3530.
- 28) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 77 Nr. 2235 = S. 79 Nr. 3531.
- 29) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 71 Nr. 1096.
- 30) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 71 Nr. 1097.
- 31) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 72 Nr. 1098; anders Büsing/Gerlach a. a. O., S. 158 Az. 2882.
- 31a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 158 Az. 2883.
- 32) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 72 Nr. 1100 = Büsing/Gerlach a. a. O., S. 132 Az. 1448.
- 33) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 132 Az. 1449; anders Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 72 Nr. 1101: „N. N.“
- 33a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 132 Az. 1450.
- 33b) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 132 Az. 1451.
- 34) Oeltjen a. a. O. (Anm. 3b), nach Mannzahlregister von 1653.
- 35) Büsing a. a. O. (Anm. 22), S. 6; Georg von Lindern, Ernst Gottlieb Büsing und seine Familie, Oldenburger Hauskalender 1974, S. 43-45, S. 44.
- 36) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 16.
- 36a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 125 Az. 1304.
- 36b) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 125 Az. 1304.
- 36c) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 125 Az. 1300.
- 36d) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 125 Az. 1300.
- 37) Oeltjen a. a. O. (Anm. 3b), nach Mannzahlregistern 1581/1599.
- 38) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 77 Nr. 2244 = S. 77 Nr. 2268.
- 39) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 77 Nr. 2245 = S. 77 Nr. 2269.
- 40) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 77 Nr. 2270.
- 41) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 80 Nr. 4468 = S. 81 Nr. 7060.
- 42) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 80 Nr. 4469 = S. 81 Nr. 7061.
- 43) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 76 Nr. 2192; Eberhard Doll, Ahnenliste Sturm, in: OF Jg. 14 (1972), S. 563-610, S. 587 Nr. 44288 = Büsing/Gerlach a. a. O., S. 180 Az. 5760.
- 44) Oeltjen a. a. O. (Anm. 3b), nicht bei Tantzen a. a. O. (Anm. 11); aber Doll a. a. O. (Anm. 43); anders Büsing/Gerlach a. a. O., S. 180 Az. 5761: „Grete“.
- 44a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 180 Az. 5764.
- 44b) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 161 Az. 2896.
- 44c) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 161 Az. 2897.
- 44d) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 161 Az. 2898.
- 44e) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 161 Az. 2900.
- 44f) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 161 Az. 2901.
- 45) Anders Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 77 Nr. 2266: * um 1575.
- 46) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 77 Nr. 2267, aber „Wimet“, * um 1580.
- 47) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 72 Nr. 1118.
- 48) So Oeltjen a. a. O. (Anm. 3b); anders Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 72 Nr. 1119: „Wessels, Grete, * . . . , † . . . (vor 1662).“
- 49) Büsing a. a. O. (Anm. 22); von Lindern a. a. O. (Anm. 35), S. 44.
- 50) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 16.
- 51) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 16.
- 51a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 150 Az. 2608.
- 51b) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 150 Az. 2612.
- 51c) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 150 Az. 2613.
- 51d) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 150 Az. 2600.
- 51e) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 150 Az. 2601.
- 52) MZR 1581; Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 80 Nr. 4488.
- 52a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 194 Az. 11520.
- 52b) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 181 Az. 5796.
- 52c) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 181 Az. 5800.
- 53) MZR 1581 und 1599; Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 80 Nr. 4532.
- 54) Weinkaufregister; Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 80 Nr. 4400.
- 55) Weinkaufregister.

- 56) Weinkaufregister.
 57) MZR 1609.
 58) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 77 Nr. 2236.
 59) Oeltjen a. a. O. (Anm. 3b); nicht bei Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 77.
 60) Büsing a. a. O. (Anm. 22), S. 4; von Lindern a. a. O. (Anm. 35), S. 44.
 61) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 15.
 61a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 176 Az. 5216.
 61b) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 176 Az. 5217.
 61c) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 176 Az. 5224.
 61d) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 176 Az. 5225.
 61e) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 176 Az. 5226.
 61f) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 176 Az. 5227.
 61g) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 176 Az. 5200.
 61h) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 176 Az. 5201.
 61i) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 200 Az. 23040.
 62) Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 82 Nr. 8800.
 63) MZR 1599; Weinkaufregister.
 64) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 15.
 64a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 192 Az. 10432.
 64b) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 192 Az. 10448.
 64c) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 192 Az. 10449.
 64d) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 192 Az. 10454.
 64e) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 192 Az. 10455.
 64f) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 191 Az. 10398.
 65) Oeltjen a. a. O. (Anm. 3b), nach Angaben des verstorbenen Studienrats Hurrelmann, Oldenburg; Tantzen a. a. O. (Anm. 11), S. 82 Nr. 18112.
 66) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 15.
 67) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 15.
 67a) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 200 Az. 20896.
 67b) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 200 Az. 20908.
 68) Büsing a. a. O. (Anm. 4), S. 15.
 69) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 203 Az. 41792. Betr. die ältesten Generationen Oving vgl. J. W. Schaap, De genealogische geschiedenis van het geslacht Oving, sowie O. D. J. Roemeling, Enkele geslachten Oving in Drenthe en Groningen, in: De Nederlandsche Leeuw, Maandblad van het Koninklijk Nederlandsch Genootschap voor Geslacht- en Wapenkunde, 1970, Sp. 312-363 (Hinweis von W. Büsing).
 70) Büsing/Gerlach a. a. O., S. 204 Az. 41816.
 Zahlreiche weitere Angaben verdanke ich Herrn Wolfgang Büsing, Oldenburg.



Namenverzeichnis

A

Ahlhorn 454
Alberts 455
Ahrens 432
Arens 445
Asche 456
Ashauer 438, 440, 445

B

Backhaus 449, 450
Bam 437
Barchhorn 447, 448
tho Barchoren 449
zu Barghorn 449
Barre 457
Bartels 448-450
Baumgärtel 456
Becker 456
Behrends 430
Bénézit 456
v. Bentinck 423, 424, 426, 428
Berends 448
Berenhardt(s) 450, 452
van Beten 450, 452
Bilke 436
Bittar 429, 435, 463
zu Bloh 450, 451
Bober 432
Bödkers 438, 445
Böker(s) 438, 445, 446
Bohnenstengel 435
Bolenhagen 447
Bolhagen 446
Bollenhagen 445
Bolting 452, 453
v. Brandenstein 426
Brandt 455
Breithaupt 455
Breschnew 456
Brockmann 427, 429, 433, 444, 463
Bruns 446-448, 450
Büsing 421, 438, 447-451, 455-459
Büsselmann 440
Bullenhagen 446-449
Burkhardt 455
Businck 450, 452

C

Cassebohm 432
Chorengel(s) 430, 440, 445
Christoffers 437
Claus 436, 440, 445, 455
Claussen 440
Coomarie 437
Cording 435

D

Damken 432, 443
Degener 456
zum Deiche 447
Demuth 426
Diecks 439, 445, 446
tom Diek 447
zum Dieke 446
Dieks 439, 440
Dierchs 431
Dirks 455
Dissen 445
Doht 440
Doll 458
von Donnerschwee 452
Dulheuer 455
Dunken 446

E

zu Ehnern 451
Elebracht 446
van (de) Enerten 451

F

Freitag 457

G

Gaida 454
Gemmeke 456
Gerdes 431, 433, 454
Gerlach 457-459
Gockel 427, 432, 438-441, 456, 464
Gockelen 445, 446
Gockeln 445, 456
Gorath 431, 439, 440, 456

H

Hanken 445, 446
Harms 454, 455
Haß 435
Hayen 455
Helmerts 445
Hencken 447, 448, 450-452
Hibbeler 433, 439-441, 457
Hünerkoch 433
Hullemann 446-449
Hullmann 446
Hummel 457
Hurleman(n) 448, 449
Hurlman(n) 450, 452
Hurrelmann 459



J

Jansen 457
Janssen 440
Janzen 445
Jaspers 438
Jeddeloh 440, 445
Jethusen 450
Jochems 455
Jochums 455
Juden 426
Jürgens 451

K

v. Kakina 437
v. Kettler 426
Kluxen 455
Kohlmann 457
Kopken 452
Krögers 431
Krüger 454

L

Lammers 447, 449
Leischer 455
von Lindern 455, 458, 459
Linnemann 429, 436, 455, 463
Littmann 457
Löscher 455
Lübben 447, 448, 450
Lübbing 454
Lüders 455
Lüeters 448-450
Lütters 445-447
van Lynden Reede 424, 426

M

Massara 435
Matthies 437
Meentzen 438, 457
Mehrens 439, 440, 445
Meier 447
Meiners 445, 454, 457
Merzdorf 454
Meyer 427, 433, 434, 436
Meyer-Eichel 457
Meyerholz 457
Mönnigs 455
Münnich 440
Mulert 453

N

Neels 432, 438-440, 445, 464
Nehls 457
Neumann 433

O

Ölrich 446
Oeltjen 438, 454, 456-459
Öltken 446-448, 450
Oetken 438, 440
Oltgen 452
Oltken 452
Onneken 450
Oostmeyer 455
Otgen 447
Ovie 448, 450
Oving 451-453, 459

P

Petri 454
Pfeiffer 436, 439, 455, 463
Pistorius 455
Plath 437

R

v. Reede-Lynden 426
Regente 435
Ribcken 431, 440
Rickels 445-450
Rietstap 455
Rodeck 454
Roemeling 459
Rohde 446-449
Rose 427, 429, 432, 434, 435, 439, 455, 463
van Ruinen 453
Ruseler 436

S

v. Sachsen 456
Sanders 447-449
Saurland 445
Schaap 459
Scheide 432, 438-442, 454, 457
Schieckel 454
Schmidt 421-444, 454-457, 462-464
Schoof 464
Schreiber 433
Schütte 427, 434, 454, 455
Schwartie 447, 449
Schwaring 431, 440, 445-447
Schwaringh 449
Schwartz 457
Seemann 445
Seibt 454
Sibberens 447, 449
Siveken 446, 447
Stalling 457
Stamer 450-453
Stolting 457
v. Strauß u. Torney 438
Stü(h)rman 432

de Sturler 455
Sturm 458
Surlandt 445, 446

T

Tabken 455
Tantzen 438, 456-459
Thieme 456
von Thun 430
Tjardts 433
Tollners 454

U

Uhlhorn 445

V

Vollmer 456
Voss 456

W

Wagner 454
Warners 446-450
zu (to) Wechloy 450-452
zu (to) Wehnen 450-452
Wessels 458
Wetekam 455
Wichmann 454, 457
Widerholt 445, 446
Widerholtz 445
Wiederholt 457
Wiederholz 445
Wiemken 447-449
Wilken 448, 450, 451
Willers 440, 445
Winkhaus 455

Anschrift des Verfassers:

Regierungsdirektor Dr. iur. Gerold Schmidt, Monschauer Straße 11, 5300 Bonn
(= Stammliste VII.1)



Abb. 15: Familientreffen Schmidt-Rose 1957; untere Reihe (v. l. n. r.): Eleonore Schmidt geb. Pfeiffer (VI.5), Wilhelm Rose und seine Ehefrau Erna geb. Schmidt (AZ 1b = VI.4), Friedrich Schmidt (AZ 1c = VI.5); obere Reihe: Eckart Rose (VI.4a), Wiltrud Rose (VI.4c), Gerold Schmidt (VII.1), Wolfgang Schmidt (VII.2)



Abb. 16: Familientreffen Schmidt-Brockmann-Rose-Bittar-Linnemann in Bad Zwischenahn 1981



Abb. 17: Zinnteller aus der Werkstatt des Zinngießers Lorenz Neels (AZ 22) von 1847 für Sophie Schmidt geb. Gockel (AZ 5 = IV.2) und W. Gockel



Abb. 18: Biedermeier-Tassen von 1849 für Franz Joseph Gockel (AZ 20) von seiner Enkelin Helene Schoof

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V.
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“
von Wolfgang Büfing, Lerigaumweg 14, 2900 Oldenburg

Jahrgang 24

Heft 3

September 1982



Kurt Müsegades

Zuwandererströme im Zusammenhang mit der Industrialisierung in Delmenhorst



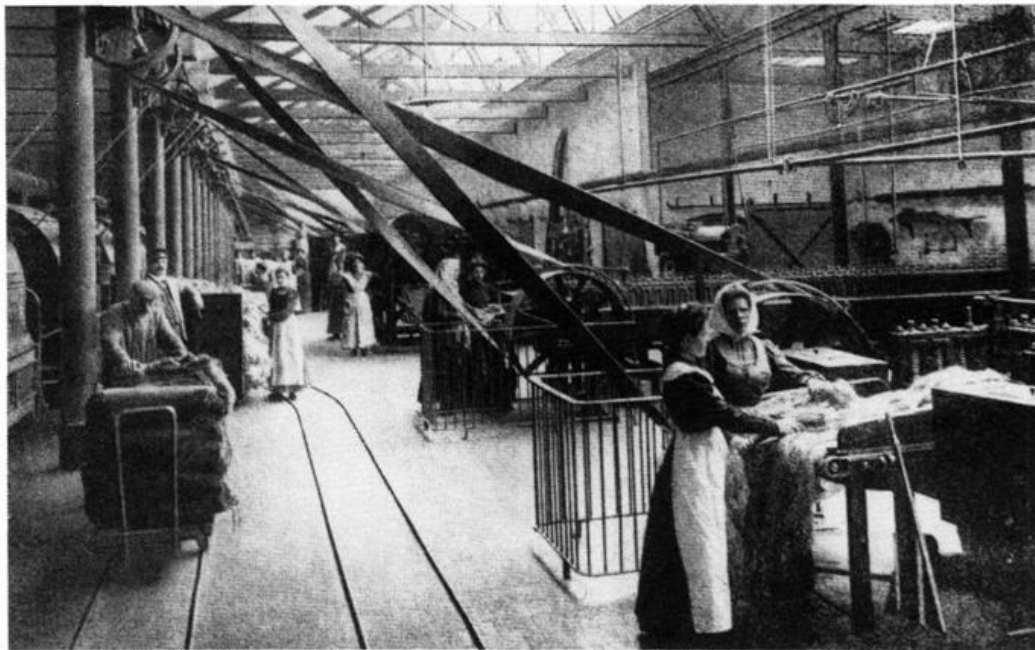


Abb. 2 (oben): Eine Gruppe neu angeworbener Kräfte für die „Wolle“ (aus: Delmenhorst in alten Ansichten, von Rolf Spille, Zaltbommel 1976; Repro Rolf Spille)

Abb. 3 (unten): Ausländische Arbeiter und Arbeiterinnen um die Jahrhundertwende in einer der Fabrikhallen der „Jute“ (aus: Alt-Delmenhorst, von Jürgen Mehrrens, Kurt Müsegades und Fritz Schröer, Delmenhorst 1981)

Abb. 1 (auf der Titelseite): Schattenriß der Industriestadt Delmenhorst (aus: Schaffendes Delmenhorst und die Welt, Verlag Siegfried Rieck, Delmenhorst 1955)

Zuwandererströme im Zusammenhang mit der Industrialisierung in Delmenhorst

von

Kurt Müsegades

Delmenhorst - heute eine Stadt von rund 76.000 Einwohnern - und damit größtmäßig vergleichbar mit Celle, Lüneburg oder Stade, hat bei weitem nicht deren Bekanntheitsgrad erreicht. Das liegt einmal daran, daß es seit einem halben Jahrhundert nicht mehr Verwaltungsmittelpunkt ist, und zum anderen daran, daß es zu allen Zeiten im Schatten des großen Nachbarn Bremen gestanden hat.

Wenn man im Oldenburger Land erwähnt, daß man aus Delmenhorst kommt, dann tritt der Gesprächspartner in der Regel einen Schritt zurück. Auch heute noch. Vom Ruf des „Wild-West-Ortes“ Delmenhorst, der die Stadt in den Jahrzehnten um die Jahrhundertwende ja tatsächlich einmal gewesen ist, ist immer noch einiges hängen geblieben. Ganz zu Unrecht. Nach einem bundesweiten Umfrageergebnis aus jüngster Zeit liegt die Stadt in puncto „Lebensqualität“ in der Reihe der größtmäßig vergleichbaren Orte ganz vorne.

Das wiederum hat dazu geführt, daß es eine der ganz wenigen Städte mit wachsender Bevölkerungszahl ist. Nicht etwa durch Geburtenüberschuß, sondern durch Zuwanderung, und zwar in erster Linie von großstadtmüden Bremern.

Diese machen Delmenhorst mehr und mehr zu einer Schlafstadt mit den damit verbundenen vielfältigen Problemen, insbesondere finanzieller Art. Industrie- und Arbeiterstadt ist Delmenhorst heute nur noch im Kleinformat. Um die Industrie- und Arbeiterstadt aber geht es bei dem vorliegenden Thema.

Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts war Delmenhorst ein Ackerbürger-Städtchen mit rund anderthalbtausend Einwohnern. Es war kaum größer, als die umliegenden Kirchdörfer, gleichwohl aber der Verwaltungsmittelpunkt und Einkaufsstadt, wenn man in jener Zeit überhaupt davon reden darf. Der Glanz einer kleinen Residenzstadt war seit langem vergessen. Industrie gab es keine. Die größte Berufsgruppe waren die nach Bremen orientierten Fuhrleute.

Dieser Beitrag, als überarbeitetes Manuskript nach einem am 13. März 1982 vor der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde gehaltenen Vortrag wiedergegeben, fand lebhaften Beifall und berechtigte Zustimmung, zumal er moderne familienkundliche Probleme einmal aus ganz anderer Sicht behandelt. Wir haben uns daher zum Abdruck in der „Oldenburgischen Familienkunde“ entschlossen.

Die Schriftleitung



Die Proppenschneider

Etwa 1850 machte Delmenhorst dann die erste Bekanntschaft mit einer Hausindustrie, der Korkschneiderei. Rund ein Jahrhundert früher hatte im benachbarten Hasbergen eine Familie Cordes damit begonnen, Korken für bremischen Bedarf, insbesondere für den bremischen Weinhandel, zu schneiden. An dieser Heimarbeit war die ganze Familie beteiligt. Und da sie offensichtlich finanziellen Erfolg hatte, schnitt bald die ganze Verwandtschaft und Nachbarschaft „Proppen“. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gingen Korken aus Hasbergen schon in viele deutsche Landschaften und sogar nach Amerika.

1835 gab es in Hasbergen 150 Proppenschneider-Familien und im benachbarten Stuhr ebenfalls 100, die in der ruhigen Zeit des Jahres oder an den Feierabenden dieser Tätigkeit nachgingen. Delmenhorst aber hatte nur vier Korkschneider zu vermelden.

- Das änderte sich, als um 1850 einige der hauptberuflichen Hasberger Korkarbeiter-Familien nach Delmenhorst zogen und dort sogenannte Fabriken eröffneten. Das waren Ausgabestellen für Rohmaterial und Sammelstellen für fertige Korken. Mancher hauptberufliche Korkschneider verlegte nun seinen Wohnsitz in die Stadt. 1858 waren immerhin schon 4 solche Korkfabriken und 134 Heimarbeiter in Delmenhorst zu verzeichnen. Rund um Delmenhorst aber lebten inzwischen an die 1.000 Familien ganz oder teilweise von diesem Gewerbe. Und immer mehr davon zogen in die Stadt. 1864 gab es dort bereits 313 und ein Jahr später 527 von ihnen. Und das schlug sich in der Zahl der Einwohner nieder. 1864 lebten in Delmenhorst bereits 2.100 Menschen.

Der erste durch eine industrielle Tätigkeit bedingte Zuwandererstrom nach Delmenhorst kam also aus der unmittelbaren Nachbarschaft, aus den Dörfern rund um Delmenhorst. Trotzdem war es ein ganz besonderes Völkchen. Das jedenfalls möchte man einer Schilderung des populären Oldenburger Schriftstellers Franz Poppe aus jener Zeit entnehmen. Er sagt: „Unter den Korkschneidern herrscht ein gewisser Corpsgeist, ähnlich wie bei Schneidern und Zigarrenmachern. Ein Unabhängigkeits- und Freiheitsgefühl. Die Kinder sind schon früh selbständig. Sie zahlen den Eltern Kostgeld. Auch die Frühheirat ist üblich, da der Verdienst es erlaubt. Gute Arbeiter können ein kleines Vermögen erwirtschaften. So ist das Korkschneiden eine Wohltat für die betreffende Gegend“. Und damit hatte Franz Poppe recht. Einige Familien, ich nenne nur die Namen Cordes, Lürßen und Tönjes, erwarben mit der Korkverarbeitung sogar ein beachtliches Vermögen.

Bleiben wir, der Zeit vorgreifend, noch kurz bei den Proppenschneidern. Ihren Höhepunkt erreichte die Delmenhorster Korkschneiderei um 1880. Aus der Heimarbeit war inzwischen eine von Maschinen bestimmte Industrie geworden. Sie beschäftigte an die 1.000 Arbeiter, die immerhin jährlich an die 280 Millionen Korken fabrizierten, und damit wurde nicht nur Deutschland, sondern auch ein großer Teil der übrigen Welt beliefert.

Anfang der neunziger Jahre ging es dann rapide abwärts mit der Korkindustrie. Das Auslandsgeschäft hatte die spanische und portugiesische Konkurrenz verdorben. Im Inland hatten sich neue Zentren der Korkindustrie in Thüringen und Sachsen, im Rhein-Main-Gebiet

und in Württemberg gebildet. Außerdem kamen Flaschenverschlüsse anderer Art in Gebrauch. Aber die Korkindustrie hatte bereits einen anderen Industriezweig, die Linoleum-Industrie, nachgezogen. Doch darauf wird noch einzugehen sein. Reste der Korkindustrie gibt es noch heute in Delmenhorst. Zu allen Zeiten aber war die Korkindustrie eine Domäne der Menschen, die dem Delmenhorster Raum entstammten.

Die Zigarrenmacher

Sehr bald nachdem sich die Korkschnneider in Delmenhorst niedergelassen hatten, kam eine zweite Gruppe von Heimarbeitern ins Städtchen - die Zigarrenmacher. 1844 wird erstmalig ein solcher in Delmenhorst erwähnt. Ein Jahrzehnt später ließen sich dann einige bedeutende Bremer Zigarrenfabriken nieder. Es waren ebenfalls Rohstoffausgabe- und Fertigwaren-Annahme-Stellen. Und dieses Gewerbe kam bereits in Auswirkung der bremischen Zollpolitik nach Delmenhorst, die später die gesamte Entwicklung der Stadt bestimmen sollte.

Das Großherzogtum Oldenburg, und damit Delmenhorst, gehörte zum Gebiet des Deutschen Zollvereins. Bremen blieb außerhalb dieser Wirtschaftsgemeinschaft. Folglich mußte die ins Zollvereins-Gebiet eingeführte Ware verzollt werden. Da aber der Zoll für Rohstoffe niedriger war, als der für Fertigtware, verlegten clevere bremische Kaufleute ihre Produktionsstätten für den innerdeutschen Markt in das Gebiet des Zollvereins. Die Folge war, daß unmittelbar jenseits der bremischen Grenzen, insbesondere in Delmenhorst, Hemelingen und Blumenthal, innerhalb weniger Jahrzehnte bedeutende Industrieansiedlungen entstanden.

Bis 1870 waren etwa ein Dutzend Zigarrenfabriken in Delmenhorst ansässig. Und das zuliefernde Hausgewerbe in der Stadt und ihrer Umgebung beschäftigte etwa 800 bis 1.000 Personen, Ehefrauen und Kinder eingeschlossen. In der Stadt selbst produzierten etwa 100 Familien Zigarren. Außerdem waren (1875) noch rund 200 Personen in den sogenannten Fabriken tätig.

Und der Schmuggel von Rohtabak, und bald auch anderen Waren, über die oldenburgisch-bremische Grenze blühte. Er entwickelte sich bis zum Beitritt Bremens zum Zollverein im Jahre 1888 zu einem permanenten Kleinkrieg mit Verwundeten und Toten. Die alten Schmuggler-Geschichten werden in manchen Familien noch heute erzählt.

Die Zigarrenmacher-Mentalität

Unter den Zigarrenmachern waren, jedenfalls in der Anfangszeit, kaum Menschen aus Delmenhorst und Umgebung. Die Bremer Firmen hatten ihr Stammpersonal aus der Hansestadt mitgebracht. Die übrigen Zigarrenmacher wanderten aus entfernten Gebieten zu. Sie kamen insbesondere aus Leipzig, aus dem Raum um Bünde in Westfalen, aus Hessen und Süddeutschland. Und eine kleine Gruppe kam auch aus dem südoldenburgischen Goldenstedt. Diese stellte ab 1857 den größten Teil der 48 Delmenhorster Katholiken.



Die Zigarrenmacher brachten die typische Zigarrenmacher-Mentalität nach Delmenhorst. Diese war in Bremen schon seit Jahrzehnten sprichwörtlich. Wenn dort der legendäre Richter Smidt die Berufsbezeichnung „Zigarrenmacher“ hörte, sagte er sofort „dree Dage“ - Haft nämlich.

Auch in Delmenhorst versuchten die Zigarrenmacher bereits 1856 einen Sozialistischen Arbeiterverein ins Leben zu rufen. Als dieses nicht auf Anhieb gelang, wurde wenigstens ein Turnverein, bald auch ein Gesangverein und eine Reise-, Kranken- und Sterbekasse daraus.

Die Zigarrenmacher verdienten gut. Und sie lebten, jedenfalls in den Augen der alteingesessenen Delmenhorster, zu flott. Der „blaue Montag“, an dem es mit Musik und Gesang zu einem Vorstadt-Lokal ging, war die Regel. Und er wurde von manchem bis zum Mittwoch hin ausgedehnt. Passierte an einem solchen Tage in der Stadt irgendein Unfug, dann hieß es: „Dat hebbt de Zigarrenmakers dan“, und daraus wurde ein Delmenhorster „Schnack“. In einem Bericht aus dem vorigen Jahrhundert heißt es, die Zigarrenmacher hätten einen „schönen deutschen Durst nach Wissen und Alkohol“ gehabt.

Auf jeden Fall waren die Zigarrenmacher die erste in Delmenhorst politisch aktive Gruppe. Der Norddeutsche Zigarrenarbeiter-Verband war stark vertreten. 1869/70 wurde von ihnen der „Allgemeine Arbeiter-Verein für Delmenhorst und Umgebung“ gegründet, aus dem sich später die örtliche SPD entwickelte. Und sie brachten ihre 1879 durch die Sozialisten-Gesetze verbotenen Organisationen illegal durch zwei Jahrzehnte Verbotszeit. Mehrfach gab es Streiks, von denen einer im Jahre 1877 sogar zu einer Besetzung des Bahnhofs, zu Messerstechereien und Straßenunruhen führte. Die Delmenhorster Arbeiterbewegung hat ihre Wurzeln in fast allen ihren Zweigen in den Aktivitäten der Zigarrenmacher gehabt.

Als sich 1888 Bremen dem Zollverein anschloß, gab es in Delmenhorst ein rasches Ende der Zigarrenmacher-Zeit. Die Fabriken gingen nach Bremen zurück, oder aber sie wanderten in Gebiete mit billigeren Arbeiterkräften, insbesondere ins Eichsfeld, aber auch nach Westfalen und Hessen. Hatte es 1890 noch 147 Tabakarbeiter in der Stadt gegeben, so waren es 1908 nur noch 30, und zwar durchweg Selbständige mit festem Kundenkreis. Sie stellten manchen bekannten Kommunalpolitiker, z. B. den hochverdienten langjährigen Delmenhorster Bürgermeister der zwanziger Jahre August Jordan.

Lippische Ziegler

Bevor wir uns nun den Delmenhorster Großbetrieben zuwenden, sei der Blick noch kurz auf die Ziegeleien im Umkreis von Delmenhorst gerichtet. Im Stadtbereich gab es in Dwoberg bereits seit dem 16. Jahrhundert die Ziegelherstellung. Die kleinen Ziegeleien beschäftigten einige wenige Saisonarbeiter, die durchweg - wie überall im Lande - aus dem zu Lippe-Detmold gehörenden Raum um Horn-Bad Meinberg stammten. Nach und nach aber blieb so mancher „Lippsche“ in Dwoberg und den anderen Ziegelei-Orten am Rande der Delmenhorster Geest hängen. Es gibt sogar Orte, wie das beim heutigen Bookholzberg gelegene Kamern, die als Gründungen lippischer Ziegler gelten. Bald setzte sich die ganze Führungs- und

Fachleute-Gruppe der Ziegeleien - oftmals vom Besitzer über den Ziegelmeister bis zu den Brennern - aus lippischen Zuwanderern zusammen. Als sich die kleinen Handziegeleien dann in den Jahrzehnten vor der Jahrhundertwende zu Dampfziegeleien entwickelten, da waren in Dwoberg während der Saison meistens um die 50 Arbeiter beschäftigt, die im Raum um Twistring, im Saterland, sehr bald in Oberschlesien, Westpreußen und Russisch-Polen, angeworben worden waren. Manche davon fanden im Delmenhorster Raum Familienanschluß und blieben dann auf Dauer.

Der erste Industriebetrieb

Wenden wir uns nun der Großindustrie, der Zeit der eigentlichen Industrialisierung, zu. Wie bereits erwähnt, lag die Ursache für deren Ansiedlung in Delmenhorst in der bremischen Zollpolitik. Ein weiterer Standortvorteil war die 1867 entstandene Bahnstation an der neuen Strecke Bremen - Heppens, dem späteren Wilhelmshaven.

Das erste Großunternehmen, das nach Delmenhorst kam, war eine von Bremer Unternehmern gegründete Jutespinnerei, verbunden mit einer Sackfabrik. Sie nahm 1871 mit zunächst 130 Beschäftigten ihre Tätigkeit auf. Bald pendelte sich die Arbeiterzahl auf etwa 300 ein. Außerdem vergab das Werk das Säckenähen in Heimarbeit.

Die Nachbarn aus dem „Hannöverschen“

Zusammen mit Korkschneiderei und Zigarrenherstellung wirkte der erste richtige Industriebetrieb der Stadt wie ein Magnet auf die vielen Arbeitsuchenden in den Landgebieten rund um Delmenhorst. Dazu zählte inzwischen auch das Gebiet der ehemals hannoverschen, inzwischen preußischen Grafschaften Hoya und Diepholz. Gerade aus diesem Gebiet strömte nun der Menschen-Überschuß nach Delmenhorst. Die Familiennamen lassen das noch in unseren Tagen auf Schritt und Tritt erkennen. Und das schlug sich in der Bevölkerungszahl nieder. Hatte die Stadt 1864 2.100 Einwohner gehabt, so waren es ein Jahrzehnt später bereits 3.000.

Wer nun aber glaubt, daß das keine Probleme gebracht habe, den muß ich enttäuschen. Ich meine nicht etwa Wohnungsprobleme und ähnliches, ich meine die rein menschlichen.

Bei den Hannoveranern hatte der Verlust der Selbständigkeit, die Eingliederung ihres Königreichs in Preußen, eine Welle nationaler Empörung ausgelöst. Für die Oldenburger waren sie die „Mußpreußen“. Und diese konnten den Oldenburgern nicht vergessen, daß sie sich, um die eigene Haut zu retten, auf die Seite Bismarcks geschlagen hatten.

Und diese Reibereien wurden nun auf den Tanzböden in Delmenhorst und Umgebung ausgetragen. Kaum stand eine Gruppe Zuwanderer aus dem Hannöverschen beieinander, dann schmetterte sie das Hannoveraner-Lied in den Saal. Die Oldenburger rächten sich mit eigenen Versen, wie den folgenden:

Und dann sahen wir von weitem
euern Ernst-August reiten.
Er ritt auf einem Musketier,
beide Beine übers Kochgeschirr.

Oder aber sie sangen „Heil Dir, oh Oldenburg“, was dann von den Hannoveranern mit „Quack, quack, quack“ angereichert wurde.

Die Oldenburger und Hannoveraner, sie unterschieden sich weder nach Art noch Sprache, aber sie waren Dank Bismarck Erbfeinde geworden. Und das machte das Zusammenleben in Delmenhorst nicht leicht. Noch heute erinnert sich mancher Alte, „dat mit de ut'n Hannöverschen keen Utkamen“ gewesen sei.

Die Linoleum-Industrie

Auf der Grundlage von Kork und Jute fiel 1882 eine Entscheidung, die einen weiteren Industriezweig nach Delmenhorst brachte, die die Stadt letztlich als „die“ Linoleum-Stadt in der Welt bekannt werden ließ. Ein örtlicher Korkfabrikant hatte sich den Kopf über die Verwendung des erheblichen Korkabfalls, etwa 60 Prozent des Rohmaterials, zerbrochen und war auf die Gründung einer Linoleum-Fabrik gekommen. Das war damals ein völlig neues Produkt mit Zukunft. Er mußte aber feststellen, daß alle Rechte dafür in England lagen. Und so entstand bald darauf am Verhandlungstisch die „German Linoleum Manufacturing Company Limited“ in Delmenhorst. Englische Maschinen wurden aufgestellt. Eine englische Führungsschicht ließ sich für etwa anderthalb Jahrzehnte in Delmenhorst nieder. Sie ist wieder abgewandert, ohne Spuren zu hinterlassen. Hört man sich die Geschichtchen an, die darüber erhalten sind, dann waren die Engländer offensichtlich nicht sehr beliebt.

Die Zahl der Beschäftigten in diesem ersten Linoleum-Werk lag anfangs bei etwa hundert. Nach einem Jahrzehnt war sie auf das Doppelte gestiegen. Ein zweites Linoleum-Werk, die „Anker-Marke“, kam 1892, ein drittes, die „Schlüssel-Marke“, 1898 hinzu. Die Anker-Marke stellte ab 1899 auch Lincrusta, eine Wandbekleidung, her.

Das Arbeitskräfte-Reservoir der Linoleum-Industrie lag zu allen Zeiten in der einheimischen Bevölkerung. Sie hat nie Menschen aus der Fremde angeworben. Sie beschäftigte die „Hinnerks“, wie man in den Werken sagte. Das waren Arbeiter aus dem Umkreis der Stadt mit einem kleinen landwirtschaftlichen Nebenbetrieb. Den hielt die Familie zusammen mit einem Kuhjungen in Schwung. Beides zusammen ergab eine solide wirtschaftliche Grundlage. Und so waren die Lino-Arbeiter durch die Jahrzehnte die bessergestellten, die Delmenhorster Arbeiter-Elite, die unbesehen in jedem Geschäft am Orte Kredit bekam.

Und die Linoleum-Werke waren Betriebe, in denen man Plattdeutsch sprach. Das führte zu kuriosen Verhältnissen, als man später eine Reihe Polnisch sprechender Zuwanderer aus anderen Delmenhorster Betrieben übernahm. Sie, die in der „Jute“ oder „Wolle“ Polnisch gesprochen hatten, lernten hier nicht etwa Hochdeutsch, sondern ganz ordinäres Delmenhorster Platt. Und so gab es an der Delme eine Anzahl Menschen, die zwar Polnisch und Plattdeutsch konnten, aber kein Hochdeutsch.



Doch zurück zu den Anfangsjahren der Linoleum-Industrie. Die Bevölkerungszahl der Stadt Delmenhorst war in der ersten Hälfte der achtziger Jahre auf etwa 3.500 gestiegen. In ihrer Zusammensetzung war sie, sieht man von einem Teil der zugewanderten Zigarrenmacher ab, noch rein niederdeutsch. Es war eine stetig und schnell wachsende Stadt, aber noch keine mit unlösbaren Problemen - noch nicht die „Wild-West-Stadt“ Delmenhorst.

Die „Wolle“

Das aber sollte sich im Jahre 1884 von Grund auf ändern. Der Bremer Kaufmann Lahusen hatte 1873 eine Wollkämmerei- und Spinnerei in Neudek in Böhmen erworben. Anfang der achtziger Jahre plante er ein weiteres Werk in der Nähe, in Bleistadt. Dieser Plan zerschlug sich. Dafür entstand die „Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei“ in Delmenhorst. Im April 1884 wurde der Bauantrag für den Riesenkomplex gestellt. Im Dezember des gleichen Jahres wurde bereits der erste Waggon Rohwolle verarbeitet.

Die „Böhmerleut“ kamen

Beschäftigt waren zu dieser Zeit etwa 100 Arbeiter, die man als Fachkräfte im Textilgebiet um Karlsbad angeworben hatte. Sie stammten insbesondere aus den böhmischen Orten Neudek, Graslitz, Bleistadt, Chodau und Falkenau. Sie waren österreichische Untertanen und sprachen das dem Bairischen verwandte Deutsch der Egerländer. Ihnen war die Aufgabe zugedacht, ungelernte Kräfte, die man in anderen Gebieten anzuwerben gedachte, auszubilden. Nach und nach wuchs die Zahl der „Böhmerleut“, wie sie sich selbst nannten, auf etwa 500 an.

Die Firma hatte für sie auf dem Fabrikgelände einen ganzen Straßenzug erbaut, und so fühlte man sich in den 113 Wohnungen am Privatweg in die Karlsbader Gegend versetzt. Und das blieb für die Dauer einer Generation auch so.

Die bedächtigen Delmenhorster wußten nicht, wie ihnen geschah, als ihnen dieses muntere, lebhaftere und insbesondere musikalische Völkchen ins Haus geschneit kam. Plötzlich herrschte Leben und Betriebsamkeit in der bisher so ruhigen Stadt. An den Wochenenden war Jubel, Trubel und Heiterkeit. Im ganzen Böhmerleut-Viertel wurde gesungen und musiziert.

Und die Zuwanderer unterschieden sich in noch einem Punkt von den Delmenhorstern, sie waren Katholiken. Und davon hatte es in der Stadt vorher nur einige wenige gegeben. Sehr bald hatten sie in der „Wolle“ auch jene Stellungen eingenommen, für die sie vorgesehen waren. Sie waren die Meister, Vorarbeiter und Spezialisten des Betriebes. Und mancher spielte dann später auch in der Delmenhorster Arbeiterbewegung eine Rolle.



Die Eichsfelder oder Thüringer

Bald darauf kam eine zweite Zuwanderer-Gruppe nach Delmenhorst, die ebenfalls für die Textil-Industrie angeworben worden war. Mit etwa 600 Personen war sie zahlenmäßig bedeutender, als die Egerländer. Aber sie trat nur wenig in Erscheinung. Es waren Eichsfelder, die sich selber meistens als Thüringer bezeichneten. Mancher davon hatte vorher in der Kammgarnspinnerei Eisenach gearbeitet. Als Heimatort wird häufig Küllstedt angegeben. Es waren Katholiken von großer Religiosität und sie galten als ausgesprochen sparsam und arbeitswillig. Sie haben sich in Delmenhorst sehr schnell akklimatisiert und sind als Gruppe kaum in Erscheinung getreten.

Zuwanderer aus der Provinz Posen

Da fiel eine andere Gruppe, die etwa gleichzeitig nach Delmenhorst kam, und die zahlenmäßig nur schwer zu bestimmen ist, schon mehr auf. Es waren junge Leute aus dem südlichen Teil der preußischen Provinz Posen. Die meisten kamen aus den Dörfern im Bartsch-Bruch, im Umkreis des Städtchens Adelnau.

Die „Wolle“ hatte Werber nach dort geschickt. Und der Bericht eines solchen ist auf uns überkommen. Eigentlich hatte er polnische Saisonarbeiterinnen auf Gütern in der Magdeburger Gegend anwerben sollen. Diese waren aber bereits in ihre Heimat abgereist, und so fuhr er zu jenem Ort weiter, der ihm von einem Gutsverwalter genannt worden war. Mit der Bahn ging es über Berlin nach Posen und von dort nach Ostrowo. Die restliche Strecke nach Adelnau mußte mit der Postkutsche zurückgelegt werden. Dort stieg der Werber in einem Gasthaus ab und ließ bekanntmachen, daß er junge Arbeiterinnen für die Textilindustrie anzuwerben gedenke. Schon am gleichen Abend füllte sich das Lokal mit Interessentinnen. Am nächsten Morgen wurden mit 42 von ihnen Arbeitsverträge abgeschlossen. Dabei zeigte sich, daß die polnische Dolmetscherin eigentlich überflüssig war. Fast alle Mädchen sprachen mehr oder weniger gut Deutsch.

Am übernächsten Tage ging es dann mit 4 Leiterwagen nach Ostrowo zur Bahn. Mit polnischen Liedern überspielten die Mädchen, die ihre ganze Habe in einem Armkorb mit sich führten, ihren Abschiedsschmerz. Wenige Tage später war der erste Transport junger Arbeiterinnen in Nordwestdeutschland. Der Werber aber wurde wegen seines Erfolges sofort wieder nach Adelnau geschickt, um den nächsten Transport zusammenzustellen. Die künftige Anwerbung betrieben dann schon die jungen Mädchen selbst, indem sie Verwandte und Freunde nachkommen ließen.

Und so gab es in der Delmenhorster Textilindustrie sehr bald eine beachtliche Gruppe junger Menschen, die untereinander zwar Polnisch sprach, die Deutsch aber durchaus beherrschte. Schließlich lebte man in der Provinz Posen seit fast einem Jahrhundert unter preußischer Herrschaft. Waren es Deutsche, waren es Polen, die da gekommen waren? Viele wußten es selbst wohl nicht ganz so genau. Ein Nachkomme solcher Zuwanderer hat mir einmal gesagt: „Ich habe unter meinen Vorfahren nur einen mit deutschem Namen, und das war der einzige überzeugte Pole unter ihnen.“



Da sie aber Katholiken waren, wurden sie in Delmenhorst zunächst einmal als Polen angesehen. Das förderte später bei manchem der Zuwanderer die Bereitschaft, sich von der Kirche zu trennen oder zum evangelischen Bekenntnis überzutreten.

Die Vermittlerrolle der Posener

Die „Posener“ sollten etwa ein Jahrzehnt später noch eine wichtige Vermittlerrolle in Delmenhorst spielen, nachdem man für die Textilindustrie eine beachtliche Anzahl Arbeiter in Galizien und Russisch-Polen angeworben hatte. Diese hatten, abgesehen von einer kleinen Gruppe deutscher Abstammung aus dem Lodscher Textilgebiet, erhebliche Sprach- und Eingliederungsschwierigkeiten. Und so saßen dann sehr bald im Meldeamt, bei der städtischen Polizei und im Amtsgericht junge Männer aus der Provinz Posen, die eigentlich für die Textilindustrie angeworben worden waren. Sie beherrschten Deutsch und Polnisch, und ohne sie ging in polnischen Fällen kaum noch etwas. Eine Nachfahrin erinnerte sich kürzlich noch gut daran, daß es beim Großvater zu allen Tageszeiten ein reges Kommen und Gehen gewesen sei. Und meistens sei das Gespräch mit den Worten: „Is sich Schutzmann zu Hause?“ eingeleitet worden. Von der Rückwanderungswelle nach dem Ersten Weltkrieg, über die noch zu sprechen sein wird, wurden die Posener so gut wie gar nicht erfaßt.

Die Oberschlesier

Ganz ähnlich verhielt es sich mit einer anderen Zuwanderergruppe, die im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts nach Delmenhorst kam. Es waren Oberschlesier, die oftmals schon in den dortigen Textilbetrieben gearbeitet hatten, z. B. in Lublinitz. Auch sie waren deutsche Staatsangehörige, sprachen aber durchweg ihren heimatlichen deutsch-slawischen Mischdialekt, das sogenannte Wasserpolnisch. Sie beherrschten aber auch die deutsche Sprache, und zwar in der harten Aussprache, die für Oberschlesien typisch war. Wer erinnert sich da nicht der Antek- und Franzek-Witze, die vor einigen Jahrzehnten so beliebt waren.

Daß sich die Oberschlesier in Delmenhorst durchaus als Deutsche fühlten, zeigte sich, als in ihrer Heimat im Jahre 1921 die Abstimmung über die künftige Zugehörigkeit zu Deutschland oder Polen stattfinden sollte. Die Zuwanderer waren abstimmungsberechtigt und so kam an der Delme eine richtige Wahlkampf-Stimmung auf. Agitatoren beider Seiten hielten ihre Wahlversammlungen ab. Die Sympathisanten der polnischen Seite waren nur wenige, und sie hatten einen schweren Stand. Einige sollen ausgiebig in der Delme gebadet worden sein. Immerhin 500 Oberschlesier aus Delmenhorst fuhren zur Abstimmung in die Heimat, nachdem sie mit klingendem Spiel und flatternden Fahnen zum Bahnhof gebracht worden waren. Etwa gleichzeitig mit den Oberschlesiern kamen auch Niederschlesier nach Delmenhorst, die aber als Gruppe praktisch nicht in Erscheinung getreten sind.



Textil-Fachkräfte von überall

Neben den mehr oder weniger geschlossenen Zuwanderergruppen gab es in den Jahrzehnten der Industrialisierung auch einen ständigen Einzuzug aus allen Teilen des Reiches und der Donaumonarchie nach Delmenhorst. Dabei waren die Ostgebiete, insbesondere Ost- und Westpreußen, kräftig vertreten. Beim Einzuzug spielte auch eine Rolle, daß die Kammgarnspinner - es waren gesuchte Fachkräfte - gern auf Wanderschaft gingen, es den Handwerksgelesen also nachmachten. Und so tauchten in Delmenhorst dann junge Männer aus allen deutschen Textil-Gebieten auf, aus Kettwig, Lennep und Mönchen-Gladbach im Rhein-Ruhrgebiet, aus Mülhausen und Colmar im Elsaß, aus Leipzig, aus Oberschlesien und aus den böhmischen Textilgebieten. Meistens zogen sie nach einiger Zeit weiter und nahmen dabei noch einige Delmenhorster mit. Mancher ist aber auch am Ort hängen geblieben, weil er Familienanschluß gefunden hatte. Überhaupt spielte es bei den Wanderzielen eine wesentliche Rolle, ob die in den Textilbetrieben arbeitenden Mädchen als besonders hübsch und freundlich geschildert worden waren.

Delmenhorst wuchs nicht, es wucherte

Die Delmenhorster Industrie aber wuchs und mit ihr wuchs die Einwohnerzahl der Stadt. Hatte man 1885 noch 3.900 Menschen gezählt, so waren es 1890 bereits 6.800 und 1895 etwa 8.700. Das waren wesentlich mehr, als Delmenhorst verkraften konnte. Die Folge war jene Wild-West-Stadt, auf die noch einzugehen sein wird.

Über 70 Prozent der Erwerbstätigen arbeiteten hier 1890 bereits in der Industrie. Im Oldenburger Lande waren es erst 27 Prozent und in den oldenburgischen Städten 38 Prozent. Die „Wolle“ beschäftigte 1895 rund 1.500 Kräfte, die „Jute“ 700 und die Linoleum-Industrie - inzwischen waren es zwei Betriebe - an die 400. Ein dritter Linoleum-Betrieb kam 1898 hinzu.

Und Delmenhorst war eine Stadt junger Menschen. 1895 waren immerhin 37 Prozent noch keine 30 Jahre. Im Oldenburger Land waren es nur 26 Prozent.

Und noch etwas hatte sich seit Beginn der Industrialisierung geändert. Hatte der Anteil der Katholiken an der Bevölkerung 1855 ganze 2 Prozent betragen, so waren es 1895 immerhin schon knapp über 30 Prozent. Seit 1879 hatten sie ein eigenes Gotteshaus, das mehrmals vergrößert wurde und schließlich - 1903 - durch den imposanten Bau der Marienkirche, den „roten Dom des Nordens“, ersetzt wurde. Eine katholische Schule gab es ab 1881 und sie wurde in kurzen Abständen um zusätzliche Klassen erweitert.

Die Katholische Kirche hat sich von Anfang an um ihre nach Delmenhorst kommenden Glaubensbrüder sehr bemüht. Ihr Seelsorger, der aus Südoldenburg stammende spätere Prälat Bernard Rein, war von 1879 bis 1927 in der Stadt tätig, und er hat Sorge dafür getragen, daß die erforderlichen sozialen Einrichtungen von der Kirche (Mädchenheime, Kinderheime, Krankenstuben) aufgebaut wurden.



Er soll aber auch beigetragen haben, daß mancher Delmenhorster heute einen urdeutschen Namen trägt, obwohl sein Vorfahre vor zwei oder drei Generationen mit einem unaussprechlichen Namen in Delmenhorst ankam. Solche polnischen oder tschechischen Namen wurden von ihm für die Meldebehörden kurzerhand ins Deutsche übersetzt oder abgewandelt. Fürwahr ein schwieriges Feld für den Familienforscher.

Andere Namen, die bei der Ankunft in Delmenhorst nur aus einer ganzen Anzahl von Zischlauten bestanden, haben sich mit seiner Hilfe und der Einsicht des Melde-Sachbearbeiters bei der Stadt so gewandelt, daß sie heute als typische Delmenhorster Namen gelten. Als Beispiel stehe hier der Name Rosplesch. Bei solchen Methoden nimmt es dann auch nicht Wunder, daß sich die Schreibweise mancher Familiennamen in den verschiedenen Zweigen einer Familie weit auseinander entwickelten.

Für das Jahr 1890 haben wir eine hochinteressante Aufgliederung der Delmenhorster Bevölkerung nach ihrer Gebürtigkeit. 35 Prozent der Einwohner waren damals in Delmenhorst geboren, weitere 25 Prozent stammten aus dem Großherzogtum Oldenburg, und zwar fast ausnahmslos aus den angrenzenden Kirchspielen. Aus dem übrigen Reichsgebiet stammten 30 Prozent, davon nicht wenige aus den angrenzenden hannöverschen Gebieten. 10 Prozent aber waren Ausländer, und zwar in erster Linie solche aus der Donaumonarchie, insbesondere aus Böhmen.

Delmenhorst war zu dieser Zeit zwar schon eine bevölkerungsmäßig bunte Stadt, aber sie war in ihrer Zusammensetzung durchaus noch deutsch. Von den 10 Prozent Ausländern waren die meisten, die Böhmerleut oder Egerländer, deutscher Sprache. Niederdeutsch aber war Delmenhorst nur noch zu etwa 60 Prozent.

Ein Jahrzehnt später hatte sich das Bild völlig gewandelt. Die „Wolle“ beschäftigte inzwischen 2.000 Personen, die „Jute“ etwa 900 und die drei Linoleum-Fabriken zusammen rund 1.200. Die Einwohnerzahl der Stadt belief sich inzwischen auf 20.000. Sie hatte sich in einem Jahrzehnt mehr als verdoppelt. Delmenhorst war nicht nur gewachsen, es war ein fast krankhaftes Wuchern.

Galizier, Kroaten, Ungarn

Und der Bevölkerungszuwachs kam inzwischen zum größten Teil aus Galizien, aus Russisch-Polen und den tschechischen Gebieten Böhmens. Eine genaue Aufgliederung nach Bevölkerungsgruppen besitzen wir leider nicht, aber bei der „Wolle“ und „Jute“ waren rund zwei Drittel der Beschäftigten Ausländer, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren. Die Linoleum-Werke hingegen hielten sich weiterhin an einheimische Arbeitskräfte.

Bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges stieg die Bevölkerungszahl der Stadt um weitere 5.000 Personen. Und es waren wiederum durchweg Ausländer. Die „Jute“ holte eine Gruppe von etwa 300 Ukrainern aus dem östlichen Teil von Galizien ins Land, die erhebliche Ein-



gliederungsschwierigkeiten hatten. Die „Wolle“ sorgte für Arbeitskräfte-Nachschub aus Kroatien und aus Ungarn. Bei den Zuwanderern aus Ungarn handelte es sich allerdings durchweg um Volksdeutsche.

Und mit der Zahl der Einwohner stieg die Zahl der Katholiken, die sich 1905 auf 5.500 belief. Inzwischen aber gab es auch bereits einige Hundert Orthodoxe, die ukrainischer Volkszugehörigkeit waren und ihren Gottesdienst in der katholischen Kirche hielten.

Um diesen Menschen die zu ihrem Schutz erlassenen Verordnungen bekanntzumachen, wurden diese in deutscher, polnischer, tschechischer und kroatischer Sprache verkündet. Bei den Streiks in den Textilfabriken traten jeweils Agitatoren in deutscher und in polnischer Sprache auf.

Eine um diese Zeit erschienene Landkarte, die die Bevölkerungsgliederung in Mitteleuropa zeigt, stellt Delmenhorst - mitten im rötlich gedruckten deutschsprachigen Raum - zu einem Viertel im schönsten slawischen Grün dar. Und das war in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg auch durchaus berechtigt. Ähnliche Kennzeichnungen gab es nur noch im Kohlenrevier an der Ruhr.

Das Fabrikviertel

Um den Zuwanderern Unterkunft zu geben, entstand in jenen Jahrzehnten das Delmenhorst nördlich der Bahnlinie, das Fabrikviertel. Straßenzug um Straßenzug schob sich in das Gebiet der ehemaligen „großen Wisch“ und des „Heidfeldes“, wo die Delmenhorster durch die Jahrhunderte ihr Vieh gehütet hatten. Bauherren waren durchweg die großen Fabriken, insbesondere die „Wolle“, aber auch die „Jute“ und die Linoleumfabriken. Delmenhorst wurde zu einer Stadt der Werkswohnungen. Und das Bild in diesen zumeist einförmigen Straßen bestimmten, soweit es um Siedlungen der „Wolle“ und „Jute“ ging, für viele Jahre die Trachten der Polinnen, Tschechinnen und Ukrainerinnen. Deutsche Laute waren hier selten.

Die Bahnlinie trennte nicht nur zwei Stadtteile, sie trennte zu dieser Zeit Welten voneinander. Der Stadtnorden, das „Nachtjacketen-Viertel“, wurde vom Stadtsüden möglichst gemieden. Das ging so weit, daß manche Eltern ihren Kindern Umwege zur Schule zumuteten, damit sie nicht durch Straßen gingen, in denen Zuwanderer wohnten.

Die „Wild-West-Stadt“

Und in diesem zweigeteilten Delmenhorst entwickelten sich Zustände, die es zur bereits erwähnten „Wild-West-Stadt“ werden ließen. Da war zunächst die Wohnungsfrage. Dazu sagte der Amtsarzt bereits 1887, also zu einer Zeit, als es erst sehr wenige fremdsprachige Ausländer in Delmenhorst gab:

„Es handelt sich um viele hundert ausländische Arbeiter in den Fabriken. Sie nehmen Kost und Wohnung, wo sie sie finden, weil sie wegen ihrer Mittellosigkeit keine besonderen Ansprüche machen können und bei der herrschenden Wohnungsnot dazu gezwungen sind. Das machen sich die Wohnungsbesitzer zunutze und fordern hohe Vergütung für unzulängliche Unterkunft. Die wesentlichen Übelstände bestehen darin, daß oft beide Geschlechter im selben Raum untergebracht werden, namentlich auf dem Boden, daß häufig mehrere in einem Bett schlafen, und viele Kostgänger außerdem in den Familienräumen. In Nr. 28 der Fabrikwohnungen hausen z. B. in Stube, Küche und zwei Kammern 16 bis 17 Fabrikmädel, in Nr. 3 - ein Zimmer und zwei Kammern - 27 Menschen. Die Zuwanderer erhalten als Logisgänger mittags für 10 Pfennig einen Teller Suppe. Sie nennen das ‚auf Suppe ziehen‘.“

Im gleichen Jahr erließ das Oldenburgische Staatsministerium für Delmenhorst Vorschriften über das Halten von Kost- und Quartiergängern, durch die solche Zustände abgestellt werden sollten. Geholfen hat das nur wenig. Das jedenfalls möchte man einem Bericht des Oberwachtmeisters Götze aus dem Jahre 1905 - also fast zwei Jahrzehnte später - entnehmen. Er schildert die Zustände in den zwölf fabrikeigenen Jutehäusern wie folgt:

„Früher sind in jeder Wohnung eine Kost- und Quartiergänger haltende Familie gewesen, jetzt hausen dort 200 Galizier beiderlei Geschlechts, meist 14 bis 20 Jahre alt. Sind auch die Häuser nach Geschlechtern getrennt, so besuchen doch die Männer oft die Mädchen. Die Wohnräume sind durchweg sehr unsauber, die Betten aus Strohsäcken und Wolldecken schmutzig, die Straße vor den Häusern, die Hauseingänge und die freien Plätze hinter den Wohnungen in unbeschreiblicher Weise verunreinigt. Alle Betten sind mit zwei Personen belegt. Viele Betten sind Brutstätten für Ungeziefer. Unter den dreckigen Decken lag eine Unmenge Lumpen, schmutzige Leibwäsche und zerrissene Kleider als Unterlage. Im Hause Nr. 13 wohnen 38 Galizier. Außer den 200 Ledigen sind in den Häusern noch 35 Familien untergebracht. Nur in einem einzigen Haus war es einigermaßen sauber.“

Die Betten in solchen Quartieren wurden niemals kalt. Sie wurden von einer Schicht an die andere übergeben. Und in ihnen spielte sich einiges ab.

Die „Wollmäuse“

Die jungen, aus einer dörflichen Umwelt gerissenen und in eine ihnen fremde Industrie-Welt verpflanzten Mädchen suchten Trost und Schutz bei jungen Männern in ähnlicher Lage. Und die Folgen dieses Trostes kamen auf das völlig unvorbereitete Delmenhorst zu. Zunächst auf die Firmen, dann auf die Kirche und schließlich auf die Stadt und ihre einheimische Bevölkerung. Die „Wolle“ war von Anfang an bemüht, dieses Problem in den Griff zu bekommen, wenn auch oftmals mit unzureichenden Maßnahmen. Bereits 1886 richtete sie ein Kinder- und Säuglingsheim ein. Viele andere soziale Einrichtungen folgten.

Die Beziehungen der jungen Zuwanderer zur einheimischen Jugend gestalteten sich schwierig. Man kam mit der Sprache und den Sitten der jeweils anderen Gruppe nicht zurecht. Außerdem gab es Eifersuchtsszenen. Die oftmals recht hübschen Mädchen aus der Fremde

reizten manchen einheimischen Jüngling. Das aber ging den Zuwanderern gegen die Ehre, und so waren Schlägereien und Messerstechereien im Fabrikviertel und seinen Lokalen an der Tagesordnung. Bald rissen diese Zustände auch in mancher Innenstadt-Gaststätte ein. Das aber lockte abenteuerlustige junge Männer an die Delme und zu den „Wollmäusen“. Die Stadt gewann „in gewisser Beziehung“ einen legendären Ruf. Ob er berechtigt war, mag die Statistik beantworten. Zwischen 1886 und 1895 belief sich der Anteil der unehelichen Geburten in Delmenhorst auf 18,8 Prozent, im Herzogtum Oldenburg hingegen nur auf 4,4 Prozent.

Und noch schlimmer war eine andere Seite des Problems. Zu einer Zeit, als man schon vieles im Griff hatte, 1912/13, starben von den Ausländerkindern in Delmenhorst noch 40 Prozent im 1. Lebensjahr. Bei den unehelichen Ausländerkindern waren es sogar 62 Prozent. Die Geburtenrate aber lag in Delmenhorst haushoch über dem Durchschnitt im Deutschen Reich. Um 1900 kamen im Reich auf 1.000 Einwohner 35 Geburten, in Delmenhorst 53.

Das Ziehkinderwesen

Die hohe Säuglingssterblichkeit lag in erster Linie in den völlig unzureichenden Wohnverhältnissen, sowie darin, daß die Mütter gezwungen waren, bis zur Entbindung zu arbeiten und unmittelbar danach die Arbeit wieder aufzunehmen. Daraus entwickelte sich das für das damalige Delmenhorst typische „Ziehkinderwesen“. Ledige Mütter und junge Ehepaare suchten Familien, die ihre Kinder gegen ein geringes Entgelt großzogen. Die Zieheltern waren in der Regel Landsleute, die bereits festen Fuß in der Stadt gefaßt hatten. Manche lebten sogar davon. Blieben die Zahlungen aus, so überlebten die Kinder das meistens nicht lange. Die Delmenhorster Ärzte sahen hier das größte Problem. 1906 setzten sie eine Verordnung durch, durch die künftig die Aufnahme von Ziehkindern amtlich genehmigt werden mußte und mit strengen Kontrollen durch ehrenamtlich berufene Frauen verbunden war.

Neben den sozialen Einrichtungen der „Wolle“ entstanden nun auch solche der katholischen Kirche: Kinderhorte, Mädchenheime, Krankenhäuser, Spielschulen. Und die Stadt selbst führte die Mütterberatung ein. Man mag über diese „Delmenhorster Zustände“ kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges den Kopf schütteln, sie waren typisch für alle wuchernden Industriestädte jener Zeit.

In den Griff bekommen

Delmenhorst aber gehörte zu den Städten, die sich mit aller Kraft bemühten, die „Zustände“ in den Griff zu bekommen. Das war in erster Linie ein Verdienst des jungen Bürgermeisters Erich Koch, des späteren Reichsministers Koch-Weser.

Eine große Berliner Zeitung berichtete im Jahre 1908 darüber wie folgt:

„Die Stadt Delmenhorst in Oldenburg, dem großen Publikum nur bekannt durch ihr Linoleum, verdient wegen ihrer sozialen Einrichtungen das Studium jedes modernen Sozialpolitikers“.

Und dann folgt eine Übersicht über jene Einrichtungen, die in der Stadt inzwischen existierten. Und abschließend heißt es dann:

„Wie wär's, wenn die Berliner städtischen Körperschaften einmal eine Studienkommission nach Delmenhorst entsendeten, um sich darüber zu informieren, was man zu tun hat, moderne soziale Anforderungen in der Stadtverwaltung zur Geltung zu bringen“.

Kreisfreie Stadt Delmenhorst

Politisch bescherten die „Delmenhorster Zustände“ der Stadt im Jahre 1903 die Kreisfreiheit. Die Landgemeinden des Amtes Delmenhorst sahen die Entwicklung in ihrem Amtssitz mit großem Unbehagen. Sie sollten nicht nur ihre eigenen Probleme lösen, sondern die weit aus größeren der aus ihren Nähten platzenden Stadt dazu. Das mußte zu Schwierigkeiten führen. Sehr bald bildeten die Vertreter der Landgemeinden, die bis 1902 die Mehrheit in den Gremien des Amtes hatten, eine Front gegen Delmenhorst. Dadurch war die Stadt kaum noch in der Lage, ihre drängenden Probleme zu lösen. Die höhere Steuerkraft der Stadt führte sogar dazu, daß sie den Armen-Haushalt der Landgemeinden des Amtes mehr und mehr subventionieren mußte. Voller Sorgen sah man in den Landgemeinden den Verlust der Mehrheit infolge der stetig steigenden Einwohnerzahl in Delmenhorst kommen. 1895 versuchte man sogar, mit allerhand Tricks die Wahl zu manipulieren. So wurde man sich in Oldenburg zu dieser Zeit bereits darüber einig, daß Delmenhorst aus dem Verband des Amtes gelöst werden mußte, um beiden Seiten gerecht werden zu können. Daß man trotzdem noch acht Jahre benötigte, um das zu verwirklichen, lag in politischen Bedenken der bürgerlichen Mehrheit in der Stadt Delmenhorst begründet. Immerhin hatten die Sozialdemokraten 1896 in der Stadt schon fast soviel Stimmen gewinnen können, wie die bürgerlichen Parteien.

Bürgermeister Koch, selbst ein Bürgerlicher, aber sah die Dinge anders. Er stellte fest:

„Das widerwillige Zusammenbleiben der ganz unterschiedlichen Elemente in einem Wirtschaftsverband würde Stadt und Land einander dauernd entfremden. Eine friedliche Trennung ist einer Gemeinsamkeit in Unfrieden vorzuziehen.“

Und das sah der Oldenburgische Landtag auch ein. Delmenhorst wurde kreisfrei.

Doch kommen wir zu unserem eigentlichen Thema zurück. Es ist bereits erwähnt worden, daß Delmenhorst zu Beginn des Ersten Weltkrieges knapp unter 25.000 Einwohner hatte, von denen etwa ein Viertel slawische Zuwanderer waren.

Die Abwanderung

Den ersten Einwohnerverlust erlitt Delmenhorst bereits im Jahre 1913. Ein sich seit 1907 sprunghaft entwickelndes Karosseriebau-Unternehmen (Wagenfabrik Carl Tönjes) war groß ins Automobilgeschäft eingestiegen und hatte Fachkräfte aus ganz Deutschland angelockt. Durch dessen Konkurs im Mai 1913 kam es zur Abwanderung von 500 Einwohnern.



Mit dem Beginn des Krieges setzte dann eine Entwicklung ein, die die Einwohnerzahl, insbesondere aber die Ausländerzahl deutlich verminderte. Das lag zum einen daran, daß viele der jungen Männer aus der Donau-Monarchie - die noch die österreichische Staatsbürgerschaft hatten - dort zum Heeresdienst einberufen wurden.

Das lag zum anderen daran, daß die Delmenhorster Industrie in erheblichem Maße von der Rohstoffeinfuhr abhängig war. Jute, Wolle und Kork kamen infolge der Blockade nicht mehr ins Land und deshalb verminderten die Werke ihre Arbeitskräfte. Dazu einige Zahlen:

Wolle	1914	2813	Arbeitnehmer
	1916	1519	„
Jute	1914	1182	„
	1916	368	„
Linoleum	1914	1341	„
	1916	438	„

Abgewandert sind insbesondere jene Gruppen, die in Delmenhorst noch nicht festen Fuß gefaßt hatten. So verschwanden die Kroaten und die Deutsch-Ungarn fast geschlossen bei Kriegsbeginn. Das gleiche galt für einen Teil der Galizier. Die Einwohnerschaft der Stadt vermindert sich um fast 3.000 Personen.

Ein Teil der freigewordenen Kräfte aber fand einen Arbeitsplatz in der sich rasch entwickelnden Delmenhorster Rüstungsindustrie. Diese, die OTWI-Werke, geleitet von dem späteren Industrie-Boss Franz Stapelfeld, beschäftigte mehr als 2.000 Menschen. Darunter war auch eine Gruppe von jungen Leuten aus der kriegsverbündeten Türkei, die in Delmenhorst die industrielle Fertigung von Kriegsmaterial lernen sollte.

Die Polen und Tschechen gehen

Eine weitere große Rückwanderungswelle setzte unmittelbar nach Kriegsende ein. Ausgelöst wurde sie einmal durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, zum anderen aber durch die Gründung des polnischen bzw. des tschechischen Staates.

Insbesondere die Polen, die seit rund anderthalb Jahrhunderten nicht mehr in einem eigenen Staat gelebt hatten, wurden von einer Welle der nationalen Begeisterung erfaßt, die auch die im Ausland lebenden Polen erreichte. Der Ruf zur „Rückkehr zur heiligen Heimaterde“ fand auch unter den Polen in Delmenhorst ein großes Echo. Rund 3.000 von ihnen, das waren immerhin etwa 13 Prozent der Einwohnerschaft, verließen die Stadt in Richtung Polen. Polnische Vereine, die es vorher durchaus gegeben hatte, waren künftig in Delmenhorst nicht mehr lebensfähig. Hatte es bisher in Delmenhorst 28 katholische Schulklassen gegeben, so verminderte sich deren Zahl durch die Abwanderung bis 1923 um 7 Klassen, wobei gleichzeitig auch noch die Frequenz der Klassen erheblich sank.

Ähnlich sah es bei der deutlich geringeren Zahl der Tschechen in Delmenhorst aus. Nur eine tschechische Familie soll in der Stadt geblieben sein.

Nicht erfaßt von der Rückwanderungswelle wurden die Egerländer und die Zuwanderer aus der ehemaligen Provinz Posen. Daß bei den Posenern und den Oberschlesiern das Bekenntnis zum Polentum kaum eine Rolle gespielt hat, zeigen auch die Reichstagswahlen vor 1918. So gab es 1907 nur 64 und 1912 nur 87 Stimmen für die Polen-Liste in Delmenhorst.

Geblichen sind auch die meisten Galizier ukrainischer Volkszugehörigkeit. Sie hatten noch bis 1933 eigene Vereine in Delmenhorst. Das Bild des zu einem Viertel slawischen Delmenhorst aber stimmte ab etwa 1923 ganz und gar nicht mehr.

Nach 1918 nur noch geringe Zuwanderung

Die Zeit der Zuwandererströme nach Delmenhorst war mit dem Ersten Weltkrieg zu Ende gegangen. Nur noch kleine Gruppen waren es, die später an der Delme Fuß faßten. Aber sie sind der Bevölkerung in Erinnerung geblieben. Das waren einmal „die Ehemaligen“, wie man in Delmenhorst sagte. Gemeint war damit eine Gruppe Berufsoffiziere, die bei Kriegsende in den Büros der „Wolle“ untergeschlüpft war. Die zumeist „blaublütigen“ Herren, darunter sogar solche aus vormals regierenden Häusern, blieben bis zum Zusammenbruch der NWK im Jahre 1931. Außer einigen amüsanten Geschichten und einigen Spritzern „blauen Blutes“ haben sie in Delmenhorst keine Spuren hinterlassen.

Angeworben wurden nach 1923 auch noch einige kleine Gruppen von Arbeiterinnen für die „Wolle“, und zwar in Schlesien und im Kieler Raum. Insbesondere die „Kieler Sprotten“ sind den jungen Männern der zwanziger Jahre in guter Erinnerung geblieben.

* *
* *
* *

Das hier behandelte Thema „Zuwandererströme im Zusammenhang mit der Industrialisierung in Delmenhorst“ berührt m. E. auch den Rahmen familienkundlicher Abhandlungen. Wenn es sich dabei nicht um Einzelpersonen handelt, mit denen ich mich befaßte, so meine ich doch, daß die Zuwanderung und auch Abwanderung beachtlicher Bevölkerungsteile durchaus familienkundliche Aspekte hat. Insbesondere wenn man heute feststellen muß, daß das bunte Bild der Zuwanderung verschiedenster deutscher und slawischer Gruppen im heutigen Delmenhorst zwar Spuren, aber keine Gruppenbildung hinterlassen hat. Die verschiedenen Gruppen haben sich nicht nur einander angenähert, sie haben sich weitestgehend vermischt. Nur der Kenner der Materie vermag festzustellen, wo eine Delmenhorster Familie von heute einst ihre Wurzeln hatte. Und die Zeiten, in denen man die Zuwanderer nicht als Delmenhorster anerkennen wollte, sind lange vorüber. Drei Beispiele für viele: Der heutige Delmenhorster Oberbürgermeister und CDU-Mann Otto Jenzok stammt aus einer aus Oberschlesien eingewanderten Familie. Sein Name hat seit Großvaters Zeiten mehrere im Deutschen hinderliche Buchstaben eingebüßt. Der Delmenhorster Bürgermeister Eugen Jentsch, ein FDP-Mann, stammt meines Wissens aus einer Familie aus der Donaumonarchie,



vermutlich aus dem Egerland, und der Fraktionsvorsitzende der SPD Franz Matysiak hätte seine Vorfahren im südlichen Teil der Provinz Posen zu suchen, wenn er Familienforschung betreiben wollte. Wollen wir es bei diesen Beispielen belassen.

Erwähnt sei aber noch, daß das Delmenhorst von heute mit ähnlichen Problemen zu kämpfen hat, wie das Delmenhorst der Jahrhundertwende. Von den rund 76.000 Einwohnern sind 5.000 Ausländer, darunter 3.700 Türken und 350 Griechen. Der Rest verteilt sich auf viele Nationen. Gerufen worden sind sie wiederum von der Delmenhorster Industrie, meistens von Firmen, die inzwischen ihren Geist aufgegeben haben, wie etwa die „Wolle“, die zuletzt „VKS“ hieß. Viele der Zuwanderer sind arbeitslos, und so kann man sich manchmal in der Delmenhorster Innenstadt durchaus nach Anatolien oder auf den Balkan versetzt fühlen. Ihre Wohnungen aber fanden die Gastarbeiter unserer Tage genau in jenen Straßenzügen, die einst für die Gastarbeiter der Jahrhundertwende erbaut worden sind.

Und diese Zuwanderer haben durchweg nicht die Absicht, sich anzupassen oder einzugliedern. Sie wollen Türken und Mohammedaner bleiben. Sie haben aber auch nicht die Absicht, dem deutschen Sozialstaat den Rücken zu kehren. Und so muß man wohl befürchten, daß das Zuwandererproblem unserer Tage schwerer zu lösen sein wird, als das der Jahrhundertwende.

Quellen und Literatur

- Ahrens: Zur sozialen Lage der Arbeiter der NKW Delmenhorst 1884-1914, maschinenschriftliche Prüfungsarbeit
Delmenhorst, Dari-Verlag 1930
Die Delmenhorster Wohlfahrtseinrichtungen der NWK, 1905
Grundig: Geschichte der Stadt Delmenhorst von 1848 bis 1945, 2 Bände
Jute-Spinnerei und Weberei Bremen 1888-1913
Kollmann: Statistische Gemeindebeschreibung des Herzogtums Oldenburg, 1897
v. Lindern: Wie Delmenhorst zur Industriestadt wurde, im Delmenhorster Heimatjahrbuch 1931
v. Lindern: Die Delmenhorster Linoleum-Industrie, im Delmenhorster Heimatjahrbuch 1932
Lübbing: Delmenhorsts Aufstieg zur Industriestadt, Delmenhorster Schriften Heft 1, 1971
Ravens: Delmenhorst, Residenz-Landstädtchen-Industriezentrum, 1971
Schaffendes Delmenhorst und die Welt, Lese- und Arbeitshefte, 1955
„Von Hus un Heimat“, Beilage zum Delmenhorster Kreisblatt, 1950-1982

Anschrift des Verfassers:

Verwaltungsrat Kurt Müsegades, Heide 1, Schierbroker Straße 124, 2875 Ganderkesee 2



Wir empfehlen unseren Lesern:

Niedersächsisches Geschlechterbuch Band 17 (= Deutsches Geschlechterbuch Band 187), bearb. von Wolfgang Ollrog, Verlag C. A. Starke, Limburg a. d. Lahn 1982, XV + 652 Seiten, zahlr. Abb., Leinen, DM 80,-.

Der bemerkenswerte Band wird eingeleitet mit einer hervorragenden Arbeit über das aus Höxter stammende und dann über Niedersachsen sich weit verzweigende Geschlecht Albrecht, das zu den sog. „hübschen“ Familien gehört, aus denen sich die höhere Beamtschaft des Kurfürstentums Hannover ergänzte. Seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert ergriffen die Albrecht-Söhne vorwiegend akademische Berufe (insbesondere Pastoren, Juristen, Ärzte, Förster), unter ihnen befinden sich hohe Verwaltungsbeamte, Politiker (wie z. B. der derzeitige Niedersächsische Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht), daneben auch Gutsbesitzer und -pächter, sowie zahlreiche Kaufleute, vor allem in einem Bremer Familienzweig, wodurch weitere Bindungen nach England und Übersee geschaffen wurden. Hingewiesen sei auf eine Eheverbindung mit der aus Oldenburg stammenden Familie Meentzen in Bremen. - Es folgen die Stammlisten Mertelsmann aus dem Kreis Osnabrück und Pape aus dem Kreis Gifhorn, denen weitreichende Ahnenlisten beigelegt sind. - Ausführlich wird das aus Hildesheim stammende Geschlecht Rasch behandelt, das sich weit über Niedersachsen und im Ausland (Schweden, Argentinien, Kolumbien, USA) ausbreitete. Diese durch dreizehn Generationen in zahlreichen Verzweigungen führende Stammliste besticht durch die Vielzahl der Persönlichkeiten, ihrer Berufe, Leistungen und genealogischen Verflechtungen. - Umfangreich stellt sich auch das aus dem Kreis Hameln-Pyrmont stammende bäuerliche Geschlecht Schünemann dar, das in jüngerer Zeit auch zu anderen Berufen findet. Neben verschiedenen Zweigen im hannoverschen Raum und in Bremen entstand auch ein jeverscher Zweig. - Beschlossen wird der Band mit der umfangreichen Genealogie der Familie Wedekind, deren Stammhof in Horst bei Neustadt am Rübenberge seit der ersten Erwähnung 1599 bis heute im Familienbesitz geblieben ist. Schon früh wandten sich vom Hauptstamm abzweigende große Seitenlinien bürgerlichen und akademischen Berufen, später auch kaufmännischer und industrieller Betätigung zu. Die heute in Deutschland, in der Schweiz, in England, USA und Afrika ansässige Gesamtfamilie, die in zwei Linien in den Preußischen Adelsstand (1915) bzw. in den Hessischen Freiherrenstand (1830) erhoben wurde, hat viele bedeutende Persönlichkeiten (wie z. B. den Schriftsteller Frank Wedekind) hervorgebracht.

Personenschätzungsregister des Amtes Cloppenburg von 1473, bearb. von Peter Sieve, Friesoythe 1981, 54 Seiten, 1 Karte, 1 Abb., brosch. (= Die Rote Reihe, Heft 6, hg. vom Familienkundlichen Arbeitskreis im Geschichtsausschuß des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland).

Steuerlisten früherer Jahrhunderte sind eine wichtige familienkundliche Quelle, vor allem, wenn sie in die Zeit vor Kirchenbuchbeginn zurückreichen. Hier sind insbesondere, wie im vorliegenden Falle, Personenschätzungsregister nützlich, da sie einen Bevölkerungsquerschnitt am ehesten darstellen und die Namen der damaligen Einwohner überliefern. Die Veröffentlichung des ältesten Registers von 1473 für das ehemals münstersche Amt Cloppenburg ist daher sehr zu begrüßen. Es umfaßt 3754 steuerpflichtige Einwohner über zwölf



Jahre aus dreizehn Kirchspielen und wird durch Orts- und Namenverzeichnisse erschlossen. Diese erfreuliche Arbeit erweitert in willkommener Weise die von der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde z. Z. herausgegebene Reihe der Personenschätzungsregister des alten Amtes Vechta von 1661, das indessen fast zwei Jahrhunderte später ansetzt.

Lexikon deutscher Fluß- und Ortsnamen alteuropäischer Herkunft, von Hans Bahlow, Verlag Degener & Co., Neustadt a. d. Aisch 1981, 141 Seiten, Leinen, DM 24,-.

Der Autor, durch zahlreiche namenkundliche Werke bestens bekannt, legt ein neues Buch vor, in dem er die Fluß- und Ortsnamen als die ältesten Zeugnisse menschlicher Sprache ableitet und erklärt. Wichtig ist dabei seine Erkenntnis, daß die gewässerreiche Waldlandschaft der Vorzeit als Quellgrund alteuropäischer Namensschöpfung gelten kann und die einstige Bodennatur und Vegetation für die Namenfindung maßgebend war. Bahlows profunde Sachkenntnis deckt weitreichende Zusammenhänge auf und ist daher für jeden dienlich, der sich mit Namenforschung befaßt.

Der Familiendetektiv - Wie Familienforschung interessant wird, von Friedrich Zeis, Verlag Ernst Klett, Stuttgart 1982, 84 Seiten, zahlr. Abb., broch., in Buchkassette mit versch. Vordrucken und Mustern, DM 27,80.

Mit dieser lebendig und verständlich geschriebenen Broschüre gibt ein erfahrener Genealoge dem angehenden Familienforscher die ersten Ratschläge, Anregungen und Hilfen. Ausgehend von den Erzählungen und Erinnerungen der Großeltern und Verwandten, wird der junge Forscher angeleitet, nach Familienandenken, alten Dokumenten, Briefen, Fotos und Erbstücken zu fahnden. Die weiteren Spuren wird der „Familiendetektiv“ sodann in Kirchenbüchern und Archiven verfolgen, wobei ihm allgemeine Hinweise eine Fülle von Forschungsmöglichkeiten zeigen und ihn auf wichtige Literatur aufmerksam machen. Die ersten Funde und Ergebnisse sollen die beigelegten Vordrucke aufnehmen. Diese Kassette eignet sich insbesondere als anregendes Geschenk für junge Leute.

Büsing

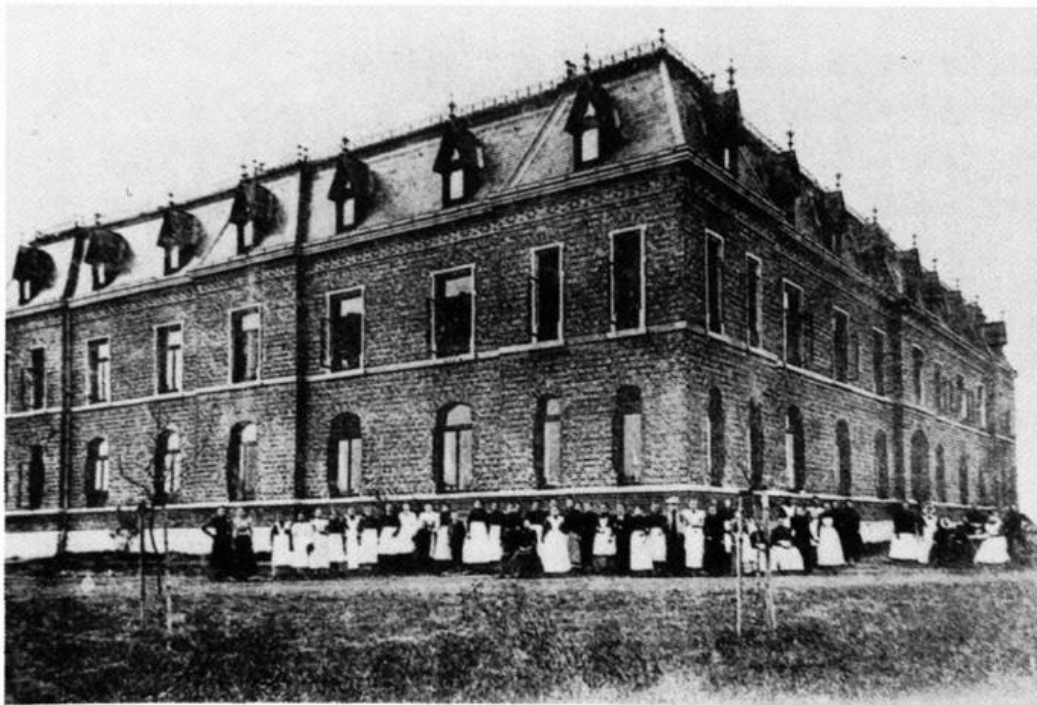


Abb. 4 (oben): Ausländische Arbeiterinnen in einer Werkhalle der „Jute“ (aus: Alt-Delmenhorst, von Jürgen Mehrrens, Kurt Müsegades und Fritz Schröder, Delmenhorst 1981)

Abb. 5 (unten): Das Mädchenheim der „Wolle“, in dem viele junge Mädchen aus der Fremde eine erste, gut ausgestattete Unterkunft fanden (Repro Rolf Spille)



Abb. 6 (oben): Die um etwa 1900 entstandene Arbeitersiedlung der „Wolle“ an der Heimstraße

Abb. 7 (unten): Die ältesten Werkswohnungen der „Wolle“ am Privatweg, in denen lange Zeit die „Böhmerleut“ zu Hause waren

(beide Abb. aus: Die Delmenhorster Wohlfahrtseinrichtungen der NWK, 1905; Repro Rolf Spille)

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V.
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“
von Wolfgang Büsing, Lerigauroeg 14, 2900 Oldenburg

Jahrgang 24

Heft 4

Dezember 1982



Wolfgang Büsing

Das oldenburgische Geschlecht Schmacker aus der Friesischen Wehde in vier Jahrhunderten

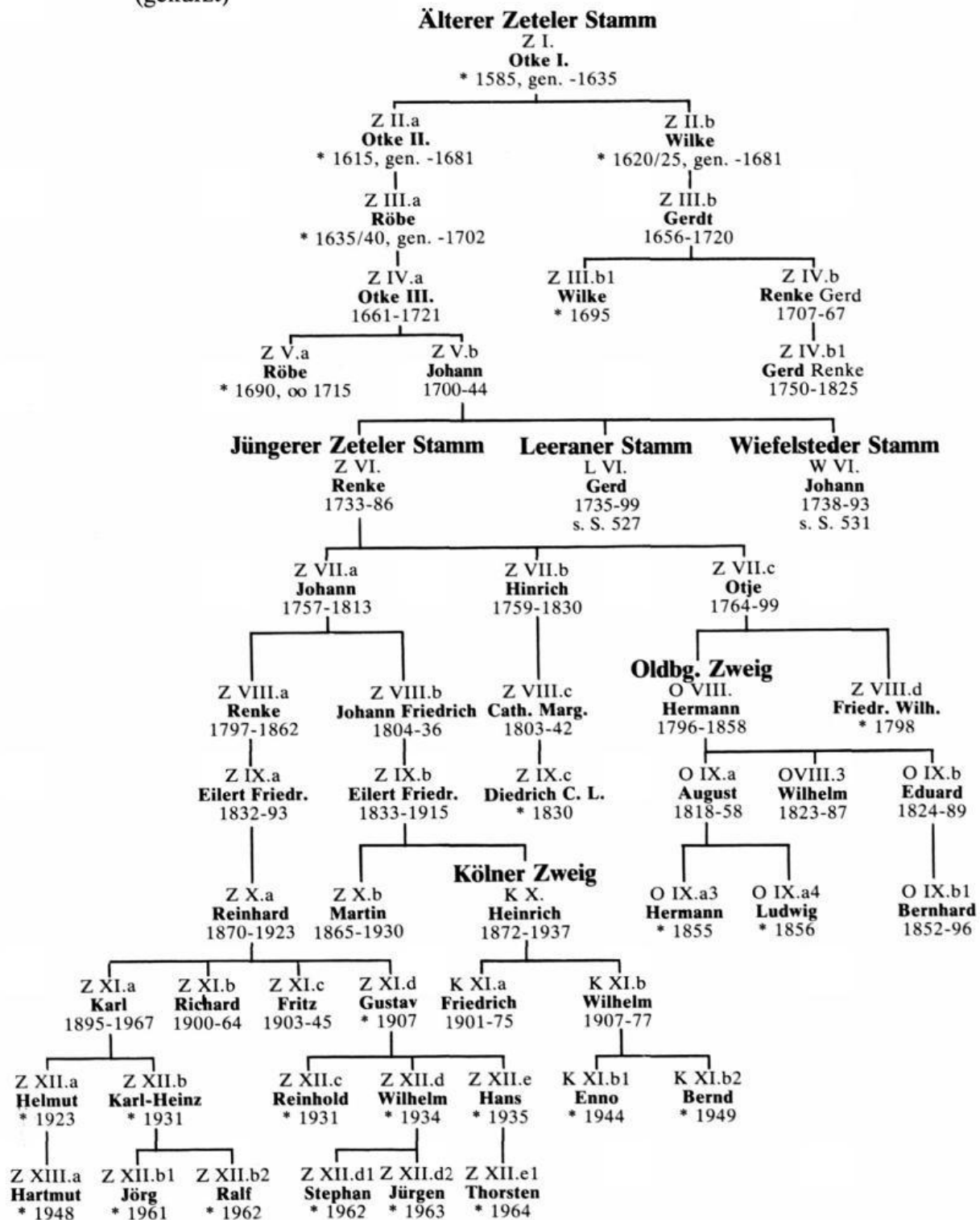
mit 32 Abbildungen, 3 Stammtafeln und 1 Stammliste

Jahresbericht 1982



Stammtafel Schmacker

Zeteler Stamm
(gekürzt)



Das oldenburgische Geschlecht Schmacker aus der Friesischen Wehde in vier Jahrhunderten

von Wolfgang Büsing

Mit der Darstellung des Geschlechts Schmacker soll eine oldenburgische Familie gewürdigt werden, die eine durch fast vier Jahrhunderte belegte Tradition und ein Eingebundensein in die Verhältnisse der oldenburgischen Heimat aufweisen kann und im Geschichtsablauf neben Gleichmäßigkeit und Anonymität durchaus auch Nuancen der Entwicklung und sogar gewisse Höhepunkte zeigt.

Ehe auf das im Oldenburgischen beheimatete Geschlecht Schmacker eingegangen wird, soll die Frage erörtert werden, ob der Familienname Schmacker auch in anderen Landschaften und Ländern vorkommt bzw. vorkam und ob evtl. Zusammenhänge untereinander bestehen. Während bisher die Ansicht vorherrschte, daß sämtliche Träger des immerhin recht seltenen Namens Schmacker zum gleichen oldenburgischen Geschlecht gehören, so muß diese Frage nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung zunächst offen bleiben.

Es hat sich nämlich herausgestellt, daß es einst ein Adelsgeschlecht „von Schmacker“ in Belgien gab, das sich auch „de Smackers“ nannte. Nach bisheriger Kenntnis gilt als Stammvater ein Godefroy Ferdinand Smackers aus Hasselt in der belgischen Provinz Limburg, der königlich spanischer Rat und Generalpächter der Steuern war. Sein erhebliches Vermögen gestattete ihm 1706 den Erwerb der Herrschaft Mirwart¹ in der belgischen Provinz Luxemburg mit einem sehr ansehnlichen Schloß. Im gleichen Jahr erhielt er den Reichsadel durch kaiserliches Adelpatent vom 12. Februar 1706. Seine Nachkommen „de Smackers“ waren offenbar bis 1796 im Besitz dieser Herrschaft Mirwart. Eine von dort abzweigende Linie „von Schmacker“ läßt sich im 19. Jahrhundert in Barmen nachweisen.² Dieses Adelsgeschlecht führt seinen Ursprung auf eine bürgerliche Familie zurück, die vor 1700 im belgischen Hasselt ansässig war, über die bisher nur wenige Informationen³ vorliegen. Da indessen die oldenburgischen Schmacker bis in das frühe 17. Jahrhundert zurückgehen, ist ein etwaiger Zusammenhang mit der jüngeren belgischen Familie vorläufig nicht erkennbar.

Abb. 1 auf der Titelseite: Die St.-Martins-Kirche in Zetel, nach einer Zeichnung von Hermann Oetken (Oldenburger Sonntagsblatt v. 11. 6. 1950).



Nur am Rande und mit Vorbehalt sei hier vermerkt, daß Verbindung mit einem amerikanischen Namensträger (Colonel Bruce Schmacker) besteht, der seine Abstammung nach der (bisher unbestätigten) Familienüberlieferung aus Bonn ableitet, von wo sein Urgroßvater Henry Schmacker Ende des vorigen Jahrhunderts ausgewandert sein soll.⁴ Diese Angabe müßte noch nachgeprüft werden. Andererseits ist sehr wohl möglich, daß verschiedentlich Söhne aus dem oldenburgischen Stamm Schmacker, deren ferneres Schicksal in der Heimat nicht mehr feststellbar ist, an anderen Orten ansässig wurden und evtl. neue Familienzweige begründeten. Von einigen Schmacker-Söhnen ist ohnehin bekannt, daß sie nach Amerika auswanderten; ihre Spuren aber haben sich dort verloren.

Der Versuch einer Namendeutung oder Erklärung hat bisher kein sicheres Ergebnis gebracht. Bekanntlich muß man dabei die ältesten Namensformen zugrunde legen. Nun war der Name Schmacker im Laufe der Jahrhunderte praktisch keinen Veränderungen unterworfen. Die heutige Schreibweise „Schmacker“ kommt in dieser Form bereits im frühen 17. Jahrhundert vor, als die Familie erstmalig auftaucht. Daß daneben der Name gelegentlich statt mit „ck“ mit einfachem „k“ (Schmaker) oder mit doppeltem „kk“ (Schmakker) geschrieben wird, ist ohne Belang, da sich dadurch die Aussprache nicht ändert. Selten ist die verkürzte Form „Schmack“, die gelegentlich im ostfriesischen Zweig vorkommt, aber auch nur vorübergehend, bis sich der Name Schmacker auch dort durchsetzt. Neben dem hochdeutschen „Schmacker“ begegnen wir zeitweise den plattdeutschen Namensformen „Smacker, Smakker, Smaker“, und tatsächlich wird die Familie in der ländlichen Bevölkerung auch heute noch gelegentlich so bezeichnet. Dies würde auch der niederländischen bzw. flämischen Form entsprechen.

Die Frage nach dem Sinn dieses Namens ist nicht mit Sicherheit zu beantworten. Vielleicht hängt er mit dem Schiffstyp Schmack oder Smack zusammen. Dies war ein Segelschiff, das einst in der kleinen Küstenschiffahrt verwendet wurde und vor allem im Wattengebiet und in den küstennahen Gewässern an der Nordsee vom frühen 16. bis zum 19. Jahrhundert nachgewiesen werden kann. Die Schmack hatte einen flachen Boden mit einem kleinen Kiel, ein breit abgerundetes Vor- und Achterschiff und eine schmale, schlanke Form mit einem erhöhten Heck. Sie besaß häufig Seitenschwerter und führte am Großmast Gaffsegel, Breitfock, Toppsegel und vorn weitere Focksegel; ein kleiner Besanmast stand ganz hinten am Heck. Die älteren Schmacken des 17. und 18. Jahrhunderts besaßen am Großmast statt des Gaffsegels ein sog. Schmacksegel, das eine viereckige Form hatte und auch einfach „Schmack“ genannt wurde. Von diesem Bootssegel leitet sich offenbar die Bezeichnung des Schiffstyps Schmack ab.⁵

Es wäre denkbar, daß die Vorfahren der in der Küstenlandschaft beheimateten Familie Schmacker einstmals mit der Schifffahrt in enger Beziehung standen und so ihren Namen nach jenem Schiffstyp erhielten.

Diese Vorstellung hatte offenbar schon die belgische Familie Schmacker bzw. von Schmacker (de Smackers), da sie in ihrem Wappen⁶ ein Schiff führte (sog. „redendes Wappen“). Die Wappenbeschreibung von 1706 lautet: In Blau ein nach rechts segelndes goldenes Boot

mit silbernen Segeln; aus dem gekrönten Helme wächst ein gekrönter goldener Löwe, ein rotes Astkreuz in den Pranken; Schildhalter: zwei vorwärtssehende goldene Löwen. Seit 1726 wird das Wappen in veränderter Form geführt.

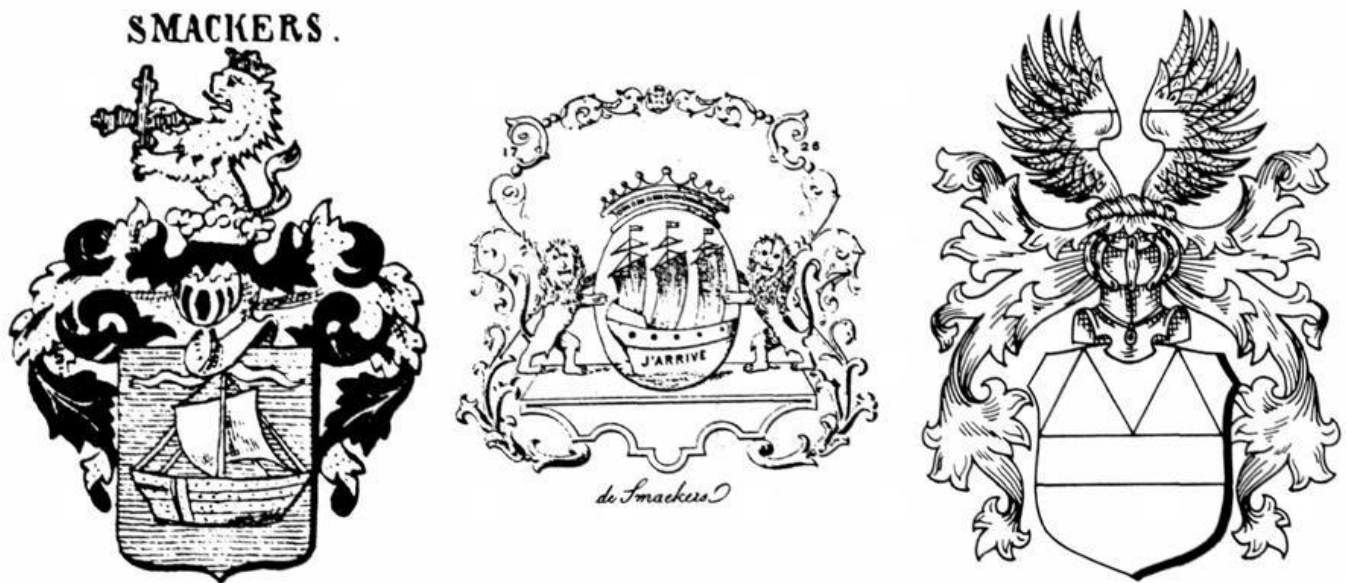


Abb. 2-4: Wappen der geadelten belgischen Familie de Smackers auf Schloß Mirwart, 1706 (links) und 1726 (Mitte). Rechts das 1981 angenommene (auf alten Vorbildern beruhende?) Wappen von Reinhold Schmacker in Zetel.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß das „Wappen-Archiv Drüen“ (Hannover) ein völlig anderes Schmacker-Wappen ausfindig gemacht haben will, das angeblich ein alter Kupferstich wiedergibt.⁷ Hier lautet die Wappenbeschreibung folgendermaßen, wobei die Farbgebung hinzugefügt wurde: In silber über rot geteiltem Schilde ein silberner Balken, begleitet oben von zwei roten Spitzen; auf dem rot-silbern bewulsteten Helm mit rot-silbernen Decken ein roter Flug, belegt mit dem Balken. In dieser Fassung ist das Wappen von Reinhold Schmacker in Zetel (Z XII.c) am 2. 12. 1981 angenommen und unter Nr. 1247 in die „Heraldische Wappenrolle deutscher Familien“ eingetragen worden.

Im Oldenburgischen lokalisiert sich das Vorkommen der Familie Schmacker zunächst, d. h. im 17. und 18. Jahrhundert, eindeutig und sogar ausschließlich auf die Gemeinde Zetel in der Friesischen Wehde. Hier in Zetel ist in großartiger, nahezu vierhundert Jahre während der Tradition gegenwärtig noch immer ein Familienzweig Schmacker ansässig. Aber um 1800, um bereits diese Entwicklung in großen Zügen anzudeuten, bilden sich Seitenlinien, die andernorts eine neue Heimat finden, so in Leer und in Wiefelstede, beides große Stämme mit vielen Generationen bis in unsere Zeit. Wenig später entsteht auch in der Stadt Oldenburg ein Zweig Schmacker, der aber gegen Ende des Jahrhunderts wieder erlischt. Weitere Zweige blühen seit etwa 1900 in Köln und bald danach auch in Jever.

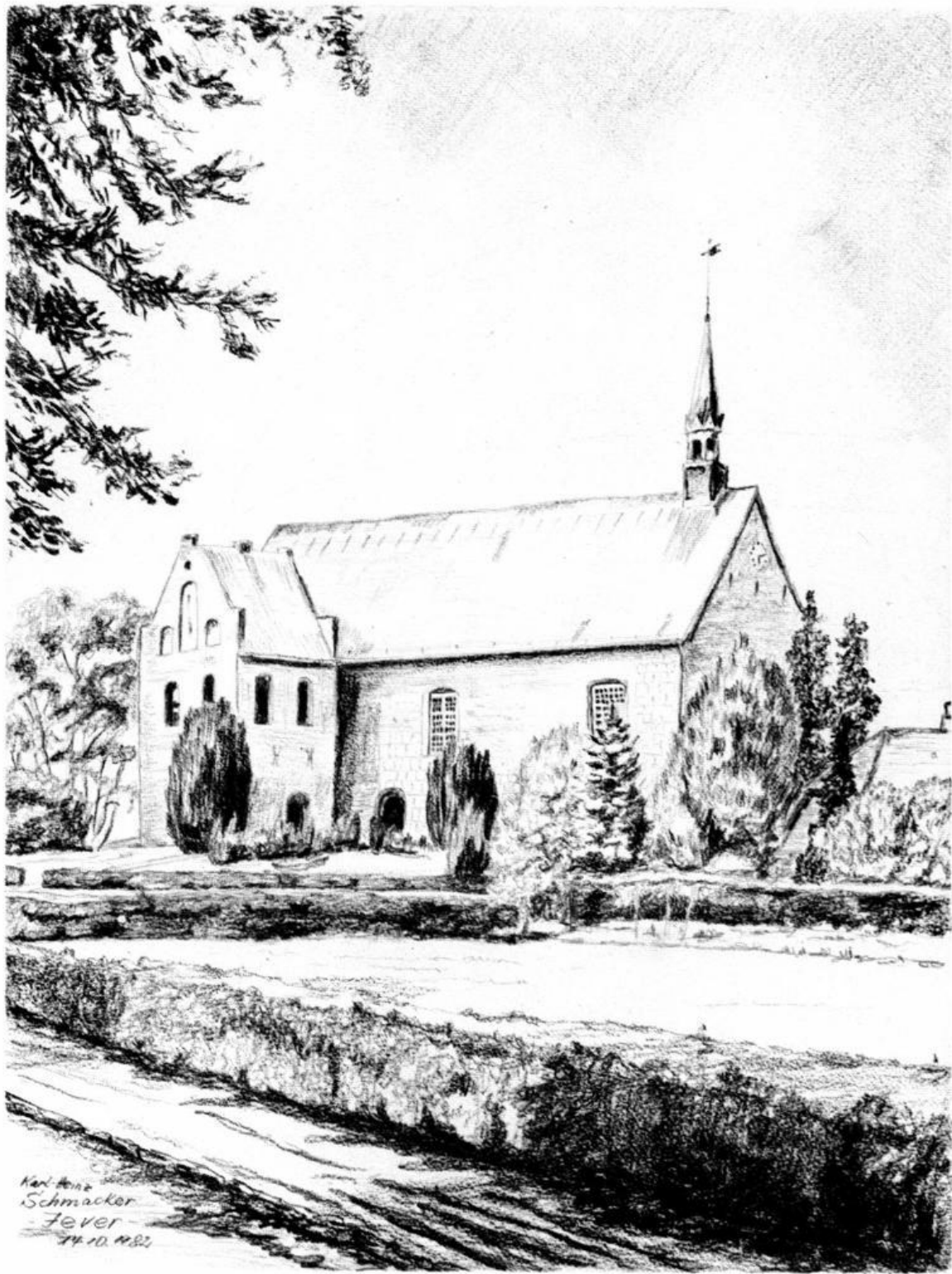


Abb. 5: Die Zeteler Kirche, heutiger Zustand (Graphitzeichnung von Karl-Heinz Schmäcker, Z XII.b, 1982).

Betrachten wir zunächst das Geschlecht Schmacker in seiner Stammheimat in Zetel. Beginn und Hauptquelle jeder Familienforschung ist in der Regel die Auswertung der Kirchenbücher. In Zetel beginnen die Kirchenbücher allerdings erst mit dem Jahre 1706, und sie sind anfänglich auch noch unvollständig. Will man die Forschung weiter vorantreiben und ergänzen, muß man sich nach anderen Quellen umsehen; diese findet man im Staatsarchiv Oldenburg. Mit Hilfe unterschiedlicher Dokumente und Archivalien ist es gelungen, den Stamm Schmacker noch etwa ein Jahrhundert vor dem Kirchenbuchbeginn urkundlich zu belegen, wodurch die Kenntnis von drei zusätzlichen Generationen gewonnen wurde.

Wie zahlreiche andere oldenburgische Familien, lassen sich auch die Schmacker bis in die Zeit der Mannzahlregister zurückverfolgen, das sind jene Register vor und während des Dreißigjährigen Krieges, welche die damals wehrfähige männliche Bevölkerung mit ihren Waffen verzeichnen, damit man in Not- und Kriegszeiten mit einer „Mannschaft“ für die Landesverteidigung gerüstet ist. In dem ältesten dieser Mannzahlregister aus dem Jahre 1581 suchen wir den Namen Schmacker in Zetel allerdings noch vergebens. Es tritt darin zwar der Name „Schomaker“ auf, er darf aber mit „Schmacker“ nicht gleichgesetzt werden; denn in den späteren Registern alle Jahrhunderte hindurch begegnen wir nebeneinander den Namen Schomaker bzw. Schumacher und Schmacker, wobei es sich jeweils um ganz verschiedene Familien handelt.

Das nächste Mannzahlregister von Zetel datiert erst etwa fünfzig Jahre später, nämlich um 1630. Aber bereits vorher finden wir in einem Einnahmeverzeichnis⁸ des Amtes Neuenburg vom Jahre 1615 zum ersten Mal den Namen Otke Schmacker (Z I.) in Zetel: er hat zwölf Grote an Groden-Heuer zu zahlen. Dies ist der Stammvater des Geschlechts, der fortan in verschiedenen Listen genannt wird. Im Dreißigjährigen Krieg hat er nach den Mannzahlregistern eine „Pique“ als Bewaffnung. Otke Schmacker, dessen Geburtsjahr um 1585 anzusetzen ist, steht am Anfang einer fast vierhundertjährigen Familiengeschichte. Sie beginnt auf einer kleinen Landstelle im Zeteler Ortsteil Osterende, noch auf dem Geestrücken am Rande der Marsch gelegen. Hier ist der Stammhof der Schmacker, ein Köterhof, der seit mindestens 1615 in Familienbesitz ist und zur Heimstätte der ersten vier Generationen wird.

Die Ersterwähnung des Namens Schmacker im Jahre 1615 und damit der Beginn der Familiengeschichte fällt zusammen mit einem für die Landesgeschichte wichtigen Datum: im gleichen Jahre 1615 wurde der Ellenserdamm geschlossen und damit eine direkte Straßenverbindung von Oldenburg nach Jever geschaffen. Die Vollendung dieses großen Deichwerks im Gebiet des Kirchspiels Zetel, zu dessen Bewältigung man die gesamte Bevölkerung mit heranzog, wurde damals als Jahrhundert-Ereignis gefeiert.

Otke Schmacker hat zwei Söhne: Otke und Wilke. Otke II. (Z II.a) übernimmt als älterer die väterliche Hofstelle. Aus seiner Zeit stammt die erste Landbeschreibung von 1681, ein Register, das zu Steuerzwecken sämtliche Höfe mit ihrer Größe, ihren Ländereien, ihren Abgaben und Verpflichtungen aufführt. Otke Schmacker II. hat danach ein altes Haus von 6 Fach Größe sowie eine Scheune von 2 Fach. Bei der Hausstätte und Warf ist noch ein Kohlhof und ein zugehöriger Häuslingsplatz, wo ein Heuermann (Harmen Haschen) wohnt. Zur Stelle gehören ein Jück Heidland, „so gantz gering und unbefriediget“ (aber doch noch



zum Anbau von Roggen und Hafer dient), weiter ein Torfmoor von 6 Tagewerk, und vor allem Marschland: 1½ Jück von mittelmäßiger Qualität, 4½ Jück geringer und 1½ Jück ganz geringer Bonität. Die hiervon berechnete Steuerschuld von insgesamt 12 Rt 48 gr verteilte sich auf bare Geldabgaben (Landheuer und Hofdienstgeld), auf Fruchtgefälle vom Heidkamp (Getreidezehnten: 1 Scheffel Roggen und ⅛ Scheffel Hafer), auf Küchengefälle (1 Huhn und 20 Eier) sowie auf sonstige Dienstleistungen. Hierzu gehörten die Unterhaltung von Deichen und Wegen beim Ellenserdamm, die Bedienung der Siele, die Unterhaltung des herrschaftlichen Eschhagens in Neuenburg, des Mühlenbaches und der Sieltiefe, des Hagens um die Hasenweide, der Wälle und Gräben bei der Burgfestung Neuenburg, einschließlich des Aufeisens im Winter, Hilfeleistung bei der Wassermühle in Neuenburg und der Windmühle in Zetel, die Unterhaltung von Kirche, Schule und Pfarrhaus wie auch der Straßen in Neuenburg, Zetel und Driefel, schließlich noch je ein Obolus für den Pastoren und den Küster. All diese ehemaligen Dienste und Naturalabgaben wurden in der Landbeschreibung von 1681 in entsprechende Geldbeträge umgerechnet.

In jüngeren Jahren wird Otke Schmacker II. mehrmals in den Mannzahlregistern erwähnt, an Bewaffung hat er 1 Muskete, 1 Degen und 1 Bandol. 1657-1665 führt er als Gefreiter die 2. Corporalschaft in Zetel an, der 34 Männer angehören.

Die gleiche Funktion als Gefreiter der 5. Corporalschaft in Zetel versah sein jüngerer Bruder Wilke Schmacker (Z II.b). Er unterhielt, ebenfalls auf dem Osterende, seit mindestens 1672 eine Brinksitzerei, die später noch Sohn und Enkel weiterführten. Das Haus war 5 Fach groß; zur Hausstätte gehörte ein Kohlhof, aber kein Marschland.

Der Stammhof, die Köterei, wird in der 3. Generation von Röbe Schmacker (Z III.a) bewirtschaftet; von ihm heißt es 1697, er habe „zimliche Wohnung, auch Beschlag, ist schuldig 100 Rthlr“. Während er im Erdbuch von 1693 bereits zusammen mit seinem Sohn Otke III. als Inhaber der Stelle aufgeführt wird, nennt die Landbeschreibung von 1702 ihn, Röbe, wieder als alleinigen Besitzer. Dieses Dokument ist auch dadurch von besonderem Wert, als hier die eigenhändige Unterschrift „Röbe schmacker“ zu finden ist.

Ebenfalls sein Vetter, der Brinksitzer Gerdt Schmacker (Z III.b), unterschreibt das entsprechende Protokoll seiner eigenen kleinen Landstelle im Jahre 1702. Damit haben wir also die ersten Zeugnisse der Schreibkundigkeit aus der 3. Schmacker-Generation, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte. Beispiele aus älterer Zeit haben sich leider nicht erhalten. Ebenso sind Hausmarken von der Familie Schmacker nicht bekannt geworden.

Zur Namengebung sei ergänzend auf eine Eigenart hingewiesen, die bei Familien der Friesischen Wehde (so auch bei den Schmacker) beobachtet werden kann. Wir befinden uns dort bekanntlich im friesischen Grenzgebiet, und dies hat zur Folge, daß die Namen gelegentlich nach der in Ostfriesland üblichen patronymischen Weise gebildet wurden. Zwar blieb hier der primäre Familienname (Schmacker) erhalten bzw. er setzte sich immer durch, aber als Besonderheit trat mitunter ein zweiter Name hinzu, der sich häufig (aber nicht immer) aus dem Vornamen des Vaters ableitete. So hat beispielsweise Wilke Schmacker einen Sohn Gerd Wilken Schmacker, oder Johann Schmackers Sohn wird Johann Jantzen Schmacker ge-

nannt, oder Gerd Schmackers drei nach Ostfriesland ziehende Söhne nennen sich alle Gerd des Schmacker. Dabei kann die Reihenfolge von Haupt- und Zusatzname auch umgekehrt stehen. Zuweilen werden beide Namen mehrere Generationen weitervererbt, um dann doch zugunsten des Hauptnamens Schmacker unterzugehen, oder die Zusatznamen verschwinden bereits in der nächsten Generation, können sich dort allerdings nach dem (anderen) Vornamen der Folgegeneration wieder neu bilden. Das scheint etwas verwirrend, zumal die Zusatznamen nicht immer nach den Vornamen der Väter, sondern manchmal auch nach anderen (nicht immer erkennbaren) Kriterien entstehen. Nur eine breit betriebene Familienforschung kann in solchen Fällen Aufklärung schaffen.

Mit der nächsten (4.) Generation, die Otke Schmacker III. (Z IV.a) repräsentiert, gelangt man nun allmählich in die Kirchenbuchzeit (1706), und die einzelnen Personen lassen sich fortan durch genauere Lebensdaten charakterisieren. Otke III. war bis zu seinem Tode 1721 Inhaber des Stammhofes Schmacker. Aber obwohl er mehrere Kinder (zwei Söhne neben fünf Töchtern) besaß, hat keines von ihnen das väterliche Erbe fortgeführt, das immerhin über hundert Jahre vier Generationen hindurch der Familiensitz war. Nach 1720 wechselten auf dem Schmackerschen Stammhof häufig die neuen Eigentümer, zunächst Hüllstede, dann für etwa hundert Jahre Höfers, danach Börding, Janssen und seit 1881 Familie Menke, die heute in der dritten Generation als Frau Marie Prull-Aden geb. Menke und Familie dort ansässig ist. Die alten Hofgebäude sind natürlich längst erneuert. Seit 1842 wurde hier eine Zeitlang eine Bierbrauerei und Gastwirtschaft betrieben. Noch heute wird die Hofstelle landwirtschaftlich genutzt (siehe auch Anhang A).

Leider verschweigen die Akten die Gründe, weshalb die Schmacker ihren Stammhof aufgaben. Jedoch blieb die Familie, wie erwähnt, in der Gemeinde Zetel wohnen, und zwar in einem Familienzweig bis auf den heutigen Tag. Der Zufall hat es gefügt, daß zum gleichen Zeitpunkt des Verlustes des Stammhofes die Nebenlinie Schmacker auch ihre Brinksitzerei bald nach 1720 verlor.

Indessen läßt sich der Stammbaum Schmacker weiterverfolgen. Die nächsten Namensträger, und zwar mehrere Generationen hindurch und in verschiedenen Familienzweigen, waren überwiegend schlichte Heuerleute ohne eigenen Grundbesitz. Nur in einzelnen Fällen gelang ihnen der Erwerb neuer Anbauerstellen oder von Brinksitzereien. Da eine landwirtschaftliche Tätigkeit unter diesen Umständen die Familien allein nicht unterhalten konnte, war man auf Nebenverdienst angewiesen. Dazu bot sich in Zetel besondere Gelegenheit. Zum besseren Verständnis soll dies ausführlich dargestellt werden.

Zetel⁹ war schon im Mittelalter ein reiches und fortschrittliches Bauerndorf mit überraschend vielen großen und kleineren Bauernstellen (1681 gab es 24 Vollerben, 4 Halberben, 40 Kötter, 85 Brinksitzer, 22 Häuslinge; hinzu kam eine große Zahl von Heuerleuten). Der wenig ergiebige Geestboden zwang den Großteil der kleinen Eigner und vor allem die Heuerleute zu handwerklichem Nebenverdienst, besonders als Hausweber, zumal heimischer Flachs- und Leinanbau vorherrschte. So kam die hier seit altersher betriebene Handweberei schon früh zur Blüte. Seit Beginn der Zeteler Kirchenbücher (1706) findet sich daher bei zahlreichen Einwohnern die Angabe, daß sie als Weber tätig waren. Nach einigen Jahrzehn-

ten werden die Eintragungen im Kirchenbuch leider karger, und für lange Zeit wird der Vermerk „Weber“ nicht mehr erwähnt. Das sollte nicht zu der falschen Vorstellung führen, daß etwa das Webergewerbe zurückgegangen wäre. Im Gegenteil, weil damals fast jeder Einwohner nebenbei Hausweberei betrieb, schien es nicht mehr notwendig, dies im Einzelfall besonders zu betonen. So kann man davon ausgehen, daß auch die Schmacker in Zetel bis ins 19. Jahrhundert hinein nicht nur Landwirte bzw. landwirtschaftliche Arbeiter, sondern auch Weber waren; für viele von ihnen ist dies ohnehin belegt.

Daß sich die Landwirtschaft längst auf die Leinenindustrie eingestellt hatte, indem vorwiegend Flachs angebaut wurde, zeigt ein Todesfall in Zetel am 23. Juli 1731, als Wilhelm Bekker, ein Jüngling von siebenunddreißig Jahren, „von einen mit Flachs beladenen Wagen (fiel), den er selber getrieben, ob vom Schlage gerühret oder vom Schlaf überwogen (überwältigt), ist nicht gewiß, ward aber todt aufgehoben“.

1797 arbeiteten in Zetel 373 Webstühle, die Leinen, Drell, insbesondere guten sogenannten Bettbarchent und Damast lieferten. Doch fertigte man im Laufe der Zeit aus selbstversponnenem Schafwollgarn auch Halbwollgewebe, Wullaken genannt. Einen großen Aufschwung erzielten die Zeteler Handwebereien nach Einführung der Baumwollgarne. In den 1830er Jahren klapperten im Kirchspiel Zetel, zu dem damals noch Neuenburg gehörte, mehr als 500 Webstühle. Ihre Ware fand im In- und Ausland guten Absatz.

Unter dem Einfluß der mechanischen Webereien ging die Handweberei dann seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts schnell zurück. Ab 1875 gründeten tatkräftige Unternehmer (Reeder) auch in Zetel mehrere mechanische Baumwoll-Webereien, die mit ihrer umfangreichen Produktion die hochwertigen Zeteler Stoffe weit über unsere Heimat hinaus bekannt machten. An diesen Erfolgen eines alten heimatlichen Wirtschaftszweiges hatte die Familie Schmacker mit ihren vielen Webern ihren bescheidenen Anteil.

Zur Gemeinde Zetel gehörte früher, wie eben erwähnt, auch der Ort Neuenburg, wo Graf Gerd von Oldenburg 1465 ein festes Schloß zur Sicherung der Friesischen Wehde gegen die Ostfriesen erbaut hatte. Mehrfach diente das Schloß später als oldenburgischer Witwensitz, so 1667-1696 für Graf Anton Günthers Gemahlin Sophia Catharina, geborene Prinzessin von Schleswig-Holstein. Anderthalb Jahrhunderte (1700-1858) hatte dann im Schloß zu Neuenburg ein Landgericht (für das Ammerland und die Friesische Wehde) seinen Sitz, was dem kleinen Ort, trotz seiner Abgeschiedenheit, eine gewisse Bedeutung verlieh. Erinnerung sei an den drei Jahre (1785-1788) dort als Landvogt wirkenden Friedrich Leopold Graf zu Stolberg, der als einer der Hainbunddichter bekannt wurde.

Als dritter Ort der Friesischen Wehde ist das selbständige Kirchspiel Bockhorn zu nennen, einst ein bedeutender Marktort mit mehreren angesehenen Kaufleuten, die einen umfangreichen Fern- und Seehandel führten. Zu ihnen gehörte der Kaufmann Melchior Hemken (1766-1806), dessen prachtvolles Handlungshaus bei der Bockhorner Kirche noch erhalten ist, der sich daneben auch als oldenburgischer Dichter ein Denkmal schuf.¹⁰



Abb. 6: Der alte Marktplatz in Zetel um 1930, mit Blick in die Bohlenberger Straße (Graphitzeichnung von Karl-Heinz Schmacker, Z XII.b, 1982).

Johann Schmacker (Z V.b) setzt den Hauptstamm in Zetel in der 5. Generation fort. Er stirbt bereits 1744 und hinterläßt drei Söhne, die ihrerseits drei große Familienstämme begründen. Der älteste von ihnen, der 1733 geborene Renke Schmacker (Z VI.), der es als Brinksitzer bereits wieder zum Grundeigentümer bringt, wird zum Stammvater des Jüngeren Zeteler Stammes; er ist der Ahnherr der heutigen Schmacker in Zetel sowie der Zweige in Jever, Wilhelmshaven, Varel, Köln und des dem 19. Jahrhundert zugehörigen Oldenburger Zweiges. Die anderen beiden Brüder, Gerd Schmacker (L VI.) und Johann Schmacker (W VI.), wohnten zwar ebenfalls noch in der Gemeinde Zetel, aber ihre Söhne zogen nach Leer bzw. nach Wiefelstede, und so entstanden Ende des 18. Jahrhunderts ein Leeraner und ein Wiefelsteder Stamm Schmacker, auf die noch zurückzukommen ist.

Es soll zuerst der Zeteler Stamm behandelt werden, ohne indessen auf alle Verzweigungen einzugehen (sie werden in der Stammliste ausführlich dargestellt). Hier sind um 1800 die meisten Schmacker noch als Weber tätig. Von ihnen kann Otje Schmacker (Z VII.c) eine kleine Anbauerstelle in Neuenburg aufbauen, und als er 1799 früh stirbt, übernimmt sein Bruder Hinrich Schmacker (Z VII.b) mit der Landstelle auch gleich die Witwe. Von dieser Linie, die nach Oldenburg führt, wird noch berichtet.

Zunächst waren die Zeteler Schmacker neben ihrem Webergewerbe noch bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Landwirtschaft tätig, meist als Heuerleute, dann aber auch verschiedentlich wieder auf eigenen kleinen Landstellen als Brinksitzer oder Köter. Als die Epoche der Hausweberei zurückging, fanden einige Schmacker Beschäftigung als Arbeiter in den Fabriken, während andere Familienmitglieder auch Handwerksberufe ergriffen, nämlich Schuster, Maler, Schlachter, Färber, Schlosser, und wieder andere wurden „Eisenbahner“. Bei den heutigen Generationen finden wir außerdem einen Krankenkassen-Angestellten, einen Tapezier- und Raumausstattemeister, einen Diplom-Kaufmann sowie einen Diplom-Ingenieur und Baudirektor, der 1972 mit einer physikalischen Dissertationsarbeit an der Technischen Hochschule Aachen zum Dr.-Ingenieur promoviert wurde.

Während, wie erwähnt, ein Familienzweig noch heute in Zetel wohnt, ist eine Linie in Jever ansässig geworden, wo bereits die 4. Generation heranwächst. Einem anderen Zeteler Zweig gehörte Martin Schmacker (Z X.b) an, der seit etwa 1894 als Schlachtermeister in Wilhelmshaven durch große Marinelieferungen ein gewisses Vermögen erwarb, das ihm gestattete, sich 1915, gerade fünfzigjährig, in Varel zur Ruhe zu setzen; durch Inflationsverluste veranlaßt, übernahm er später einen Posten als Geschäftsführer der Viehverwertungsgenossenschaft in Varel. Er führte ein großzügiges Haus und konnte seiner Familie ein sorgenfreies, mit musischen Interessen erfülltes Leben ermöglichen. Sein einziger Sohn Enno Schmacker (Z X.b 6) fiel 1943 als junger Reserve-Leutnant in Rußland. Die jüngste Tochter Emma Schmacker (Z X.b 5) wohnt achtzigjährig unverheiratet noch heute im elterlichen Hause in Varel.

Martins Bruder Heinrich Schmacker (K X.) begründete um 1900 einen Kölner Zweig, der bisher aus drei Generationen besteht. Neben einem Architekten überwiegen dort kaufmännische Berufe.

Wir machen auf der Stammtafel Schmacker nun einen Sprung und kehren noch zweimal in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück, um die bereits erwähnten beiden Stämme in Leer und in Wiefelstede zu behandeln.

Stammvater des ostfriesischen Stammes war Gerd Schmacker (L VI.), der noch in Zetel wohnte und 1799 dort vierundsechzigjährig starb. Außer zwei in Zetel verheirateten Töchtern hatte er drei Söhne, die alle in Leer bzw. Leerort als Weber ansässig wurden, nämlich 1781, 1787 und 1792. Auch Leer war damals ein Hauptort der Leinenindustrie, was die drei Brüder zweifellos angelockt hatte. Bald aber erkannte die Familie Schmacker in Leer, daß man in anderen Berufen bessere Verdienstmöglichkeiten gewann, und so finden wir schon bei der zweiten und den folgenden Generationen der Leeraner Schmacker Handwerksberufe wie Knopfmacher, Kleidermacher und Kunstdrechsler, aber auch einen Schreiber. Ein zu dieser Linie gehörender Hinrich Schmacker (L. X.b) war um 1900 Linoleumarbeiter in Delmenhorst und zog später nach Thüringen. Mit seinem Sohn Wilhelm Schmacker (L XI.), Mechaniker in Leipzig, später in Berlin, und seiner 1919 geborenen Tochter endet nach bisheriger Kenntnis dieser Leeraner Stamm, der sich übrigens teilweise mit „kk“ (Schmakker) schrieb oder auch gelegentlich mit der Kurzform „Schmack“ nannte. Anfangs führten sie auch mitunter den Doppelnamen „Gerdes Schmacker“, weil der Stammvater in Zetel Gerd hieß. Bei diesem Leeraner Stamm stütze ich mich auf die Untersuchungen von Herrn Georg Schmacker, Oldenburg, dem ich auch für andere Hinweise herzlichen Dank schulde.

Nun gibt es noch einen zweiten ostfriesischen Stamm Schmacker, der ebenfalls in und bei Leer während der gleichen Zeit ansässig war, sich aber bisher noch nicht mit den anderen Schmacker zusammenführen läßt. Trotzdem wird vermutet, daß es sich auch in diesem Fall um eine ursprünglich von Zetel abzweigende Seitenlinie handelt. Die Seltenheit des Namens Schmacker sowie der Weberberuf bei den älteren Generationen spricht jedenfalls dafür. Deshalb soll dieser ostfriesische Stamm hier kurz erwähnt werden, zumal er später in Oldenburg ansässig wurde.

Bisheriger Stammvater ist ein im 18. Jahrhundert in Loga bei Leer wohnender Geert Geerts, bei dem noch nicht mal der Name Schmacker nachgewiesen ist. Dieser tritt erst beim Sohn auf, zunächst in der plattdeutschen Form Smakker, woraus dann allmählich Schmakker/Schmacker wird. Die Familie wohnte später in Heisfelde bei Leer. Die 4. und 5. Generation siedelt dann kurz nach 1900 nach Osterburg (heutiger Stadtteil von Oldenburg) über: Gerd Schmacker (1883-1949) als Eisenbahner, zuletzt Oberzugführer (dies ist der Vater des um die Schmackersche Familienforschung verdienten Georg Schmacker), und sodann die beiden jüngeren Brüder Karl Schmacker (1890-1963) und Reinhard Schmacker (1897-1974), beide als Maler. Von ihnen gründete Karl Schmacker 1920 in Oldenburg den bekannten Fachbetrieb „Malermeister Schmacker & Sohn“, der heute von der 2. und 3. Generation geführt wird. Weitere Mitglieder dieses Familienzweiges wurden Kaufmann, Schlachter, Fernmeldetechniker und Elektromonteur.

Nach diesen beiden ostfriesischen Schmacker-Stämmen kehren wir wieder nach Zetel zurück. In dem Weber Johann Schmacker (W VI.), der 1738-1793 in Zetel lebte, haben wir den Stammvater des Wiefelsteder Stammes vor uns. Drei seiner Söhne ließen sich um 1800 in Wiefelstede nieder: Johann 1796, Renke 1802, Diedrich Gerhard 1805. Man darf wohl annehmen, daß der mittlere von ihnen, Renke, auch schon seit 1796 in Wiefelstede ansässig war, da er in jenem Jahr dort als Taufpate bei seines Bruders Kind bezeugt ist. In der Gemeinde Wiefelstede hat sich die Familie Schmacker in verschiedenen Zweigen bis heute, also fast zweihundert Jahre lang, acht Generationen hindurch fortgepflanzt. Als Leineweber waren sie nach Wiefelstede gekommen und als solche dort zunächst tätig. Dann aber gingen sie bald ganz zur Landwirtschaft über. Da sie sich mit vielen alten einheimischen Familien versippten (so mit Bohlen, Braje, Bremer, Bruns, Eilers, Hinrichs, Kaper, Kuck, Küpker, Röben, um nur einige zu nennen), wurde die Familie Schmacker bald in die neue Umgebung integriert, und die Erinnerung an ihre Herkunft aus der Friesischen Wehde geriet in Vergessenheit. Zum Teil konnten sie in bestehende kleine Landstellen einheiraten, überwiegend aber mußten sie sich ihre anfangs noch bescheidene Existenz mühsam aufbauen (Heuermann, Anbauer, Brinksitzer, Köter), ein sich mitunter über Generationen hinziehender Prozeß. Der errungene Besitz kleiner Bauernstellen wurde dann in der Familie vererbt. Zum Teil aber zwangen die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe zu Nebenbeschäftigungen, die dann bald zum Hauptberuf wurden: so waren mehrere Wiefelsteder Schmacker als Eisenbahner tätig, andere als Schlengenarbeiter. Das Übergewicht lag aber in der Landwirtschaft. Die heutige Generation ist daneben auch durch einen Maurer und Krankenpfleger, einen Verwaltungsangestellten sowie einen Schlossermeister und Kaufmann vertreten.

Mit dem Oldenburger Zweig Schmacker, dem wir uns abschließend zuwenden, wird ein bewegtes und dadurch besonders interessantes Kapitel der Familienchronik aufgeschlagen. Hier finden wir auch einen Familienangehörigen, der in der Welt der Wissenschaften einen gewissen Rang einnahm.

Begründer des Oldenburger Zweiges¹¹ ist Hermann Schmacker (O VIII.), 1796 in Neuenburg geboren als Sohn des Webers Otje Schmacker, nach dessen frühen Tode die Witwe den älteren Bruder Hinrich Schmacker geheiratet hatte. Die drei überlebenden Söhne dieser beiden Ehen heben sich von der seitherigen Verwandtschaft insofern ab, als sie alle drei eine Beamtenlaufbahn anstrebten. Der jüngste von ihnen, Diedrich Christian Schmacker (Z VII.b 4), wurde Lehrer in Moorhausen, starb aber bereits 1833 mit vierundzwanzig Jahren. Sein Bruder Hermann hatte ihn in seiner Krankheit in seinem Hause in Oldenburg aufgenommen. Der Nachruf in den „Oldenburgischen Anzeigen“ lautet:

Am 10. Oct. starb an einer böartigen Nervenkrankheit, in unserem Hause, der bisherige Schullehrer zu Moorhausen, J. D. C. Schmacker, im noch nicht vollendeten 24 sten Lebensjahr. Treue Erfüllung seiner Berufspflichten, so wie sein moralisch guter Wandel hatten dem Verstorbenen den Beyfall seiner hohen Vorgesetzten so wie auch das Zutrauen seiner Schüler erworben, von deren, so wie von der aufrichtigen Theilnahme seiner Freunde und Bekannten sich fest überzeugt halten der trauernde Bruder und die Schwägerin

Landgerichtspedell H. Schmacker und Frau. Oldenburg.

Ein weiterer Bruder, Friedrich Wilhelm Schmacker (Z VIII.d), verfolgte einen eigenartig wechselhaften Lebensweg. 1798 in Neuenburg geboren, hatte er neben der Landwirtschaft auch das Schusterhandwerk erlernt. Mit einunddreißig Jahren finden wir ihn zunächst als Heuermann und Schuster in Tange in der Gemeinde Apen, drei Jahre später im benachbarten Nordloh, 1835 kehrt er für einige Zeit in die engere Heimat zurück und wird Postbote in Astede (Gemeinde Bockhorn), aber schon 1837 ist er für mehrere Jahre Steueraufseher, wechselnd in den Orten Hohenberge, Streek (bei Varel) und in Schweiburg. 1851 scheint er auch diesen Posten aufgegeben zu haben, da er nun eine Anbauerstelle in Neudorf bei Varel hat. Sein weiterer Verbleib ist noch unbekannt. Ob er dann sein Leben in der Nachbarschaft beschloß oder vielleicht mit seinen Kindern gar nach Amerika übersiedelte? Wir wissen es nicht!

Anders verlief der Lebensweg des ältesten der drei Brüder. Hermann Schmacker (O VIII.), 1796 in Neuenburg geboren, ging zunächst zum oldenburgischen Militär, das der Oberst und spätere Generalmajor Wardenburg im Auftrage des Herzogs unter dem Eindruck der Befreiungskriege neu aufbaute. An verschiedenen Orten des Herzogtums Oldenburg wurden im November 1814 Truppen ausgehoben, so auch eine Kompanie in Bockhorn.¹² Man darf vermuten, daß der achtzehnjährige Hermann Schmacker diese Gelegenheit wahrnahm und in Bockhorn den bunten Rock anzog. Jedenfalls gehörte er 1815, als Napoleon überraschend nach Frankreich zurückgekehrt war, zum oldenburgischen Regiment, das am Feldzug gegen den Kaiser der Franzosen teilnahm. Er erhielt daher später die „Militair-Verdienst-Medaille 1815“.

Obwohl sein militärischer Dienst nicht von langer Dauer war, erwarb Hermann Schmacker dennoch die Berechtigung für eine sog. Zivilversorgung. 1817 und 1820 finden wir ihn zunächst als Briefbesteller beim Herzoglichen Postamt in Oldenburg, 1822-1825 war er Kanzleibote, merkwürdigerweise zugleich auch Pedell bei der katholischen Kommission (obwohl er doch, wie die gesamte Familie Schmacker, evangelisch war), bis er 1826 eine Anstellung als Landgerichtspedell in Oldenburg fand. Diesen Posten hat er über drei Jahrzehnte bis zu seinem Tode 1858 versehen. Er besaß ein kleines Haus in der Häusingstraße 7 (beim Marktplatz). Er war eine stattliche Erscheinung, etwas korpulent und besaß ein freundliches, sympathisches Wesen. Daß er auch in seiner Umgebung etwas galt und einen aufgeschlossenen Geist hatte, beweist seine Mitgliedschaft in der Oldenburger Freimaurerloge „Zum goldenen Hirsch“, in der sich die führende Gesellschaft der Stadt versammelte. Hier war Hermann Schmacker 1825 als sog. dienender Bruder rezipiert worden, wurde vier Jahre danach Meister und später ordentliches Mitglied. Der damalige Bibliothekar und Logenvorstand Merzdorf rühmt ausdrücklich seine Kenntnisse und Dienstfertigkeit. Zwei Söhne Schmackers traten später auch in die Loge ein.¹³

Aus seiner 1817 geschlossenen Ehe mit der zwölf Jahre älteren Margarethe Wiemken aus Borgstede, die in jüngeren Jahren eine Schneiderei mit Schülerinnen hatte, gingen fünf Kinder hervor, von denen das jüngste früh starb. Die Tochter Emilie heiratete 1846 den aus Weimar zuziehenden Buchdruckereifaktor und Kaufmann Ludwig Ciliax, eine in Oldenburg bekannte, gebildete, bescheidene und warmherzige Persönlichkeit.¹⁴

Der älteste Sohn war Paul Friedrich August Schmacker (O IX.a). Seine Vornamen verraten, daß sein Taufpate der damalige Erbprinz und spätere Großherzog von Oldenburg Paul Friedrich August war, und zwar gemeinsam mit seiner Gemahlin, der Erbprinzessin Adelheid von Anhalt-Bernburg. August Schmacker schlug eine militärische Laufbahn ein, trat 1836 fast achtzehnjährig in das oldenburgische Regiment ein, nahm 1848 am Feldzug gegen Dänemark teil und avancierte 1849 zum Leutnant im oldenburgischen Artillerie-Corps. Am 31. Oktober 1858 wurde er auf Ansuchen verabschiedet wegen einer Anstellung als Inspektor der neuen Gefängnis-Anstalt in Oldenburg. Aber schon zwölf Tage später starb er erst vierzigjährig plötzlich am Nervenschlage im Postwagen während einer Fahrt zwischen Bremen und Oldenburg. Das war ein schweres Los für die Familie Schmacker, zumal im Frühjahr bereits die Ehefrau gestorben war, der im August der Vater Hermann Schmacker gefolgt war.

August Schmacker hinterließ drei Kinder, die nun bei Verwandten und Freunden aufwuchsen. Die beiden Söhne Hermann und Ludwig Schmacker gingen später (vor etwa hundert Jahren) nach Amerika. Die Verbindung mit ihnen ist bald abgerissen.

Hermann Schmackers zweiter Sohn Wilhelm Schmacker (O VIII.3) war nacheinander Schreiber in Oldenburg, Fourier, Auktionsprotokollist und Agent in Oldenburg, schließlich Rechnungssteller in Bardenfleth, woher seine Frau Caroline Grube, mit der er in kinderloser Ehe verheiratet war, stammte. Dort endete sein Leben 1887 durch einen traurigen Unglücksfall: durch Kerzenlicht fing sein Bett Feuer, so daß er elendig verbrannte.

Jüngster Sohn Hermann Schmackers war Eduard Schmacker (O IX.b), der als Kaufmann nach Bremen ging und dort ein Manufakturwaren-Geschäft unter dem Firmennamen „Munderloh & Schmacker“ besaß.¹⁵ Er und seine Frau Anna geb. Wilmans, eine Bremer Goldschmiedetochter, waren in der Familie sehr geschätzt und beliebt, ihr Haus Am Dobben 61 war immer eine gastfreie Stätte. Eduard Schmacker war auch Mitglied der Oldenburger Loge „Zum goldenen Hirsch“ sowie der Loge Ölzweig in Bremen. Mehrere frühe Fotos von Eduard Schmacker und seiner Familie (er hatte einen Sohn und eine Tochter) haben sich erhalten, darunter eine seltene Daguerreotypie aus dem Jahre 1855 mit der Abbildung der Eltern und dem damals etwa zwei- bis dreijährigen Sohn Bernhard.

Der Sohn Bernhard Schmacker (O IX.b 1) kann wohl als die bedeutendste Persönlichkeit der Familie gelten. In einem entbehrungsreichen Leben verfolgte er als Naturforscher fern seiner Heimat wissenschaftliche Ziele und machte sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts als Weichtierzoologe einen Namen. Sein Lebensweg und seine Verdienste sollen daher im Anhang B ausführlicher dargestellt werden.

Die statistische Zusammenfassung der Gesamtfamilie Schmacker, die in der hier abgedruckten Stammliste aufgeführt ist, ergibt folgendes Bild: Nach dem augenblicklichen Forschungsstand ist das Geschlecht Schmacker in einem Zeitraum von fast vierhundert Jahren durch vierzehn Generationen belegt. Die Stammliste umfaßt insgesamt 236 Namensträger¹⁶, wobei die Söhne mit 131 gegenüber den Töchtern mit 105 erheblich überwiegen. Sie verteilen sich auf 69 Kleinfamilien. In der jüngsten Generation wächst in verschiedenen Familienzweigen eine erfreuliche Jugendschar heran. Das gibt zu der berechtigten Hoffnung Anlaß, daß der alte Stamm Schmacker auch für künftige Zeiten gerüstet ist.



Abb. 7: Der Zeteler Bahnhof und Lükens Sägemühle, um 1930 (Graphitzeichnung von Karl-Heinz Schmacker, Z XII.b, 1982).

Stammliste Schmacker

Älterer Zeteler Stamm

Z I.

OTKE SCHMACKER (I.), * um 1585, † etwa 1640/50, Köter in Zetel auf dem Osterende, erwähnt seit 1615, zahlt 1615 12 Grote Grodenheuer, wird 1630 und 1635 in Mannzahlregistern in der 2. Corporalschaft in Zetel aufgeführt, hat 1635 an Bewaffnung 1 Pique, wird 1632 auch in der Generalmusterung erwähnt

Kinder:

1. Otke (II.), * um 1615, siehe Z II.a
2. Wilke, * etwa 1620/25, siehe Z II.b

Z II.a (S. v. Z. I.)

OTKE SCHMACKER (II.), auch Ottke bzw. Ötke, * um 1615, † nach 1681, Köter in Zetel auf dem Osterende (väterliche Hofstelle), wird 1651-81 in zahlreichen Registern und Steuerlisten erwähnt, 1657, 1658 und 1665 in Zeteler Mannzahlregistern in der 2. Corporalschaft aufgeführt, die er als Gefreiter anführt, Bewaffnung 1658: 1 Musquet und 1 Degen, 1665: 1 Musquet, 1 Degen und 1 Bandol; nach der Landbeschreibung von 1681 besitzt „Otk Schmacker auf der Geest“ ein altes Haus von 6 Fach sowie eine Scheune von 2 Fach, Hausstätte, Warf, Kohlhof und einen Häuslingsplatz, an Ländereien: 1 Jück Heidland, 1 Torfmoor von 6 Tagwerk und 7½ Jück Marschland

Kind:

1. Röbe, * etwa 1635/40, siehe Z III.a

Z II.b (S. v. Z. I.)

WILKE SCHMACKER, * etwa 1620/25, † nach 1681, in den Zeteler Mannzahlregistern von 1649, 1657, 1658 und 1665 in der 5. Corporalschaft erwähnt, die er 1658-65 als Gefreiter anführt, Bewaffnung 1665: 1 Feuerrohr und 1 Degen; 1657 im Ortsteil Bohlenberge wohnhaft, seit mindestens 1672 neuer Brinksitzer auf dem Osterende, nach der Landbeschreibung von 1681 besitzt „Wilcke Schmacker auf der Geest“ ein Haus von 5 Fach sowie Hausstätte und Kohlhof, aber kein Marschland

Kind:

1. Gerdt, * 1656, siehe Z III.b

		27ff.	28ff.	29ff.	
160.					
36.	Otte Schmacker auf der Gees.				
1	Alf. von 6. D. 1/2. ...	70.			
1	Spine von 2. D. 1/2. ...	45.			
Die feinsten, weiß. ...					
1	... gelb. ...		3	36.	
1	... weiß. ...			36.	
1	... weiß. ...			48.	
Marglavit:					
1	... weiß. ...				
1	... weiß. ...				
1	... weiß. ...				
Summa der Abrechnung					
		12	148.		
Hieron wird Faktur abgefallt					
1	... gelb. ...	3	70.		
1	... weiß. ...	4	18.		
An Frucht gefällen vom Berg Lantz.					
1	... weiß. ...			24.	
1	... weiß. ...			1.	
Krisen gefälle:					
1	... weiß. ...			3.	
1	... weiß. ...			8.	
Zel....				8.152	

Abb. 8: Die Hofstelle des Otte Schmacker (Z II.a) zu Zetel in der Landbeschreibung von 1681 (erste Seite, verkleinert).

²⁵ Röbe Schmacher, Lötter auf
Unter geest,

Ein Aet Lüss. Hum. 6. Darsner,

Ein Darsner Hum. 12. Darsner,

Ein Lüss. St. W. und Löffelst
Küch. sein Gra. St. so was
Zusammen Hum

45 Sch. Toll Saal mit geest Löss
Kanz, Jir Hum. W. und Hum.
und Geest geest,

Jir. Lüt. Löss. Hum.

43 Sch. Toll Saal ganz geest

Jir Hum. W. und die Löss
Küch. sein Hum. Lüt. geest
geest,

Hauptland

1. 1/2 Sch. Lüt. Mittell. Land,

1/2 Sch. Lüt. geest Lüt.,

1 1/2 Sch. Lüt. ganz geest

Jir Hum. Lüt. auf Geest
W. und Hum.

Abb. 9: Die Hofstelle des Röbe Schmacher (Z III.a) zu Zetel in der Landbeschreibung von 1702 (erste Seite, verkleinert).

Z III.a (S. v. Z II.a)

RÖBE SCHMACKER, * etwa 1635/40, † nach 1702, Köter in Zetel auf dem Osterende (väterliche Hofstelle), hat 1697 „zimliche Wohnung, auch Beschlag, ist schuldig 100 Rthlr“, wird im Erdbuch von 1693 zusammen mit seinem Sohn Otke als Inhaber der Stelle aufgeführt, die Landbeschreibung von 1702 nennt ihn wieder als alleinigen Besitzer, dort auch seine eigenhändige Unterschrift „Röbe schmacker“,

oo etwa 1660 Talcke N.N., * (1641), □ Zetel 16. 10. 1719 (78 J.)

Kind:

1. Otke (III.), * 1661, siehe Z IV.a



Abb. 10-11: Eigenhändige Unterschriften aus dem Jahre 1702 von Röbe Schmacker (Z III.a) und Gerdt Schmacker (Z III.b).

Z III.b (S. v. Z II.b)

GERDT SCHMACKER, auch Gerd, Gert, * (1656), □ Zetel 12. 4. 1720 (64 J.) als „Gerd Wilcken Schmacker“, Brinksitzer in Zetel auf dem Osterende (väterliche Hofstelle), hat nach der Landbeschreibung von 1702 ein Haus von 4 Fach, eine Torfbude sowie Hausstätte und Kohlhof von $\frac{1}{3}$ Scheffel Saat geringes Land, dort auch seine eigenhändige Unterschrift „Gerdt schmacker“,

oo um 1695 Talcke N.N., * (1675), □ Zetel 11. 9. 1722 (47 J.)

Kinder:

1. **WILKE SCHMACKER**, * um 1695, † . . . , Brinksitzer in Zetel auf dem Osterende (väterliche Hofstelle, ab 1720 nach des Vaters Tod); weiteres nicht bekannt; Nachfolger auf dieser Hofstelle wurde Johann Hasenweider
2. Sohn N.N.
3. Sohn N.N.
4. Tochter N.N.
5. Tochter N.N.
6. Almeth, oo Zetel 2. 9. 1729 Jürgen Oltmann
7. Renke Gerd (4. Sohn), ~ Zetel 5. 4. 1707, siehe Z IV.b
8. Johan, ~ Zetel 14. 2. 1710, □ ebd. 28. 12. 1714
9. Anne (4. Tochter), ~ Zetel 29. 9. 1713, vermutlich identisch mit „Anna Smakers, Ein arm Kind“, □ Zetel 26. 1. 1732
10. Johann, ~ Zetel 2. 2. 1718, □ ebd. 28. 2. 1742, Knecht bei Robe Schluter

171 Wilke Schmacker auf der Gees.		
1. Stück von 5. Stück an dem ...	—	40. 2/3
Die ...	—	—
Darvon Jährlich		
Don. Pastore	—	4
...	—	1 1/2
Santa der ...	—	5 1/2
Abgedogen von Vorgegebete ab, ungenig oder Einnafm bleibt übrig		
17		
Nächst Harmens' Platz hat viele Schmae der 1/2 Vorbrin dasig angeplagern.		
		48 2/3

Abb. 12: Die Hofstelle des Wilke Schmacker (Z II.b) zu Zetel in der Landbeschreibung von 1681 (verkleinert).

336.		
Gerdt Schmacker Bruchst.		
1. Stück von 4. Stück		
1. Stück von 2. Stück		
1/3 Stück von 1. Stück		
Darvon Jährlich		
Contribut von ...	—	28 4
...	—	11 2
...	—	4
...	—	1 1/4
Santa	—	45 2/3
Brand ...		

Abb. 13: Die Hofstelle des Gerdt Schmacker (Z III.b) zu Zetel in der Landbeschreibung von 1702 (verkleinert).

Z IV.a (S. v. Z III.a)

OTKE SCHMACKER (III.), auch Otje, * (1661), □ Zetel 12. 10. 1721 (bey 60 J.), Köter in Zetel auf dem Osterende (väterliche Hofstelle),

oo um 1690 Anna N.N., * etwa 1670/72, □ Zetel 28. 3. 1720

Kinder:

1. Röbe, * um 1690, siehe Z V.a
2. Johann, * um 1700, siehe Z V.b
3. Talke, * um 1705 (oder früher), oo Zetel 23. 10. 1733 Johann Renke Hasenweider
4. Anna (2. Tochter), ~ Zetel 22. 1. 1708
5. Gesche (3. Tochter), ~ 29. 6. 1710, □ ebd. 10. 12. 1727, „Gebrechlich Mensch“
6. Grete (4. Tochter), ~ Zetel 5. 10. 1713, oo ebd. 26. 9. 1738 Oltmann Geerdes
7. Gebke, ~ Zetel 17. 1. 1719

Z IV.b (S. v. Z III.b)

RENKE Gerd SCHMACKER, ~ Zetel 5. 4. 1707, † Driefel, □ Zetel 20. 5. 1767, Einwohner in Driefel (Gem. Zetel),

oo (vor 1750) Hermanna N.N., * (1715), † Driefel, □ Zetel 15. 12. 1781 (66 J.)

Kind:

1. **GERD Renke SCHMACKER**, * (1750), † Zetel 24. 9. 1825 (75 J. 3 M. 28 T.), Heuermann in Driefel (1804), zuletzt in Zetel (1808, 1825), oo Zetel 8. 10. 1779 Anne Else Schulenberg, * (1749), † Zetel 28. 5. 1808 (58 J. 7 M. 15 T.), (T. v. Johann S. zu Neuenburg)
keine Kinder

Z V.a (S. v. Z IV.a)

RÖBE SCHMACKER, * um 1690, † . . . , genannt 1710-16 in Zetel,

oo Zetel 25. 11. 1715 Talcke Meinen, Witwe von Hausmann Frerck Meinen in Zetel

Kind:

1. Gesche, ~ Zetel 12. 1. 1716

Z V.b (S. v. Z IV.a)

JOHANN SCHMACKER, * um 1700, □ Zetel 20. 9. 1744 (Alter fälschlich mit 35 J. angegeben), Einwohner (Brinksitzer?) in Zetel auf dem Osterende,

oo um 1730 Talke N.N., * (1702), □ Zetel 6. 12. 1766 (64 J.) als „Talke Schmacker Wilken“

Kinder:

1. Renke, * (1733), Stammvater des Jüngeren Zeteler Stammes, siehe Z VI.
2. Gerd, * (1735), Stammvater des Leeraner Stammes, siehe L VI.
3. Johann, ~ Zetel 18. 6. 1738, Stammvater des Wiefelsteder Stammes, siehe W VI.
4. Wilcke, ~ Zetel 13. 2. 1744, □ ebd. 2. 11. 1746

Jüngerer Zeteler Stamm

Z VI. (S. v. Z V.b)

RENKE SCHMACKER, * (1733), □ Zetel 25. 4. 1786 (53 J.), Brinksitzer in Zetel auf dem Osterende, 1757 Renke Schmackers Wilken genannt,
oo Zetel 29. 7. 1756 Gesche Hinrichs Lübben, ~ Zetel 10. 2. 1737, † ebd. 13. 3. 1801 (Wassersucht), (T. v. Hinrich L. zu Driefel bzw. Zetel u. d. Triene Oltmanns)

Kinder:

1. Johann, ~ Zetel 12. 9. 1757, siehe Z VII.a
2. Hinrich, ~ 15. 11. 1759, siehe Z VII.b
3. Renke Schmacker, ~ Zetel 9. 9. 1762, † Bockhorn 24. 12. 1822, □ Zetel, wohnte zuletzt in Bockhorn als „ausverdungner Armer der Zetler Gemeinde“, unverehelicht
4. Otje, ~ Zetel 6. 1. 1764, siehe Z VII.c
5. Talke Catharine, ~ Zetel 22. 7. 1766, oo Zetel 10. 5. 1796 Johann Friedrich Janssen (S. v. Johann Hinrich J., Heuermann in Ellens)
6. Gesche, ~ Zetel 23. 9. 1769, oo ebd. 17. 3. 1793 Hinrich Riesebieter (S. v. Johann R., Heuermann zu Ohrwege)
7. Catharine (Trine), ~ Zetel 4. 10. 1773, † ebd. 26. 9. 1808, oo ebd. 19. 5. 1797 Gerd Eilers, Heuermann zu Zetel (S. v. Gerd E., Heuermann in Steinhausen)
8. Anne, ~ Zetel 4. 9. 1776, oo . . .
9. Anne Margarethe, ~ Zetel 20. 1. 1779, wohnte später in Astede

Z VII.a (S. v. Z VI.)

JOHANN SCHMACKER, ~ Zetel 12. 9. 1757, † Aurich-Oldendorf 18. 10. 1813¹⁷, Weber und Heuermann in Zetel,
oo Zetel 19. 11. 1790 Anne Catharine Hedemann, * (1764), † Zetel 23. 3. 1835 (70 J. 11 M. 16 T.), (T. v. Johann Friedrich H. aus dem Ksp. Zwischenahn, Heuermann in Linswege, u. d. Almuth Hollmann in Linswege)

Kinder:

1. Gesche, * Zetel 8. 7. 1792, oo Zetel 29. 10. 1813 (Civilehe 28. 10. 1813) Hinrich Diedrich Stange, * Strückhausen (1784), (S. v. Hinrich Diedrich S., Gerichtsanwalt in Ovelgönne, † ebd. 3. 2. 1785)
2. Almuth Margarethe, * Zetel 16. 12. 1794, † Neuengland (Gem. Westerstede) 8. 11. 1866, oo I. Zetel 1. 5. 1821 Johann Röben (S. v. Röbe R., Anbauer in Zetel); oo II. . . . Johann Röseler, Heuermann in Neuengland (Westerstede)
3. Renke, * Zetel 30. 4. 1797, siehe Z VIII.a
4. Thalke Catharine, * Zetel 9. 9. 1800, † ebd. 24. 7. 1832, oo ebd. 31. 7. 1829 Johann Friedrich Röben, * ebd. 21. 12. 1804, † . . ., Heuermann ebd. (S. v. Röbe R., Grundheuermann ebd., u. d. Anne Margr. Popken)
5. Johann Friedrich, * Zetel 25. 3. 1804, siehe Z VIII.b

Z VII.b (S. v. Z VI.)

HINRICH SCHMACKER, ~ Zetel 15. 11. 1759 (als Hinnerk), † Schweinebrück 4. 1. 1830, Weber und (seit 1799) Anbauer in Neuenburg auf dem herrschaftlichen Esch, zuletzt Heuermann in Schweinebrück, heiratete die Witwe seines jüngeren Bruders Otje:

oo Zetel 22. 11. 1799 Helene Catharine Tebben-Johanns (Lene Trine), * Neuenburg, ~ Zetel 24. 2. 1770, † Grabstede (Gem. Bockhorn) 13. 7. 1845 („dieselbe war von Seite der Zetler Specialdirection d. Armenwesens zu Grabstede untergebracht“), war in erster Ehe mit Otje Schmacker (Z VII.c) verheiratet (T. v. Johann Friedrich T.-J., Köter und Leinweber in Neuenburg, u. d. Talke Kaspers)

Kinder:

1. Otje Nicolaus Diedrich Hermann, * Neuenburg 1. 5. 1800, † ebd. 16. 1. 1803 (Masern)
2. Anne Catharine Margarete Friederike, * Neuenburg 12. 5. 1803, siehe Z VIII.c
3. Cathrine Margrete Elisabet, * Neuenburg 5. 2. 1805, oo Varel 4. 6. 1830 Johann Christian Müller, Bäcker in Varel (S. v. Johann Christian M., Bäcker ebd.)
4. Johann Diedrich Christian Schmacker, * Neuenburg 16. 4. 1809, † Oldenburg 10. 10. 1833 (im Hause seines Bruders Hermann Schmacker), 1831-33 Schullehrer in Moorhausen, unverehelicht; in den Oldenburgischen Anzeigen Nr. 83 v. 16. 10. 1833 findet sich folgende Todesanzeige:

Am 10. Oct. starb an einer bösartigen Nervenkrankheit, in unserem Hause, der bisherige Schullehrer zu Moorhausen, J. D. C. Schmacker, im noch nicht vollendeten 24sten Lebensjahr. Treue Erfüllung seiner Berufspflichten, so wie sein moralisch guter Wandel hatten dem Verstorbenen den Beyfall seiner hohen Vorgesetzten so wie auch das Zutrauen seiner Schüler erworben, von deren, so wie von der aufrichtigen Theilnahme seiner Freunde und Bekannten sich fest überzeugt halten der trauernde Bruder und die Schwägerin

Landgerichtspedell H. Schmacker und Frau. Oldenburg.

5. Helene Sophie, * Neuenburg 13. 10. 1813, oo Zetel 25. 5. 1838 Anton Schröder (S. v. Johann Anton S., Heuermann in Driefel)

Z VII.c (S. v. Z VI.)

OTJE SCHMACKER, auch Ötje, Otke, ~ Zetel 6. 1. 1764, † Neuenburg 20. 5. 1799 (an innerlichen Geschwüren), Leinweber und Anbauer in Neuenburg,

oo Zetel 8. 5. 1792 Helene Catharine Tebben-Johanns, * Neuenburg, ~ Zetel 24. 2. 1770, † Grabstede (Gem. Bockhorn) 13. 7. 1845, heiratete in zweiter Ehe ihren Schwager Hinrich Schmacker (Z VII.b)

Kinder:

1. Johann Rencke, * Neuenburg 7. 8. 1792, † ebd., □ Zetel 11. 4. 1795 (Blattern)
2. Harm Friedrich, * Neuenburg 1. 9. 1794, † ebd., □ Zetel 1. 5. 1795 („wahrscheinl. auch Blattern, die nicht heraus waren“)
3. Hermann, * Neuenburg 23. 2. 1796, Begründer des Oldenburger Zweiges, siehe O VIII.
4. Friedrich Wilhelm, * Neuenburg 8. 4. 1798, siehe Z VIII.d



Z VIII.a (S. v. Z VII.a)

RENKE SCHMACKER, * Zetel 30. 4. 1797, † ebd. 18. 2. 1862 (Wassersucht), Heuermann in Zetel,

oo Zetel 6. 6. 1828 Anna Margarete Deyarens, * ebd. 30. 8. 1804, † ebd. 28. 2. 1870 (Gichtleiden u. Altersschwäche), (T. v. Eilert D., Häusling ebd.)

Kinder:

1. Thalke Catharine, * Zetel 7. 3. 1829 (Zwilling), † ebd. 9. 3. 1829
2. Johann Friedrich, * Zetel 7. 3. 1829 (Zwilling), † ebd. 27. 3. 1831
3. Eilert Friedrich, * Zetel 15. 11. 1832, siehe Z IX.a
4. Johann Hinrich, * Zetel 4. 1. 1836, † ebd. 12. 8. 1837
5. Thalke Margarete, * Zetel 17. 8. 1838, oo ebd. 17. 5. 1863 Gottlieb Ernst Friedrich Partusch, * Oldenburg-Eversten 1. 4. 1829, Dachdecker in Neuenburgerfeld, dann Heuermann in Schweinebrück, später (1887) in Driefel, Witwer (S. v. Johann Hermann P., Heuermann in Eversten, u. d. Margarethe Schnörwangen)
Thalke Margarete Schmacker hatte eine uneheliche Tochter:
a) totgeborene Tochter, †* Zetel 11. 10. 1857
6. Gesche Margarete, * Zetel 16. 1. 1844

Z VIII.b (S. v. Z VII.a)

JOHANN FRIEDRICH SCHMACKER, * Zetel 25. 3. 1804, † ebd. 23. 7. 1836, Heuermann in Driefel (1830), dann in Zetel (1833, 1836),

oo Zetel 27. 2. 1829 Anne Margarethe Schmidt, * ebd. 26. 12. 1805, † ebd. 6. 2. 1858 (Wassersucht), (T. v. Eilert S., Heuermann ebd.)

Kinder:

1. Anne (Anna), * Driefel 4. 5. 1830, † Zetel 4. 8. 1856, oo ebd. 1. 4. 1856 Johann Friedrich Röben, * ebd. 28. 1. 1829, † ebd. 31. 3. 1900 (Rückenmarksleiden), Holzwärter in Zetel (S. v. Johann Friedrich R., Grundheuermann zur Sündenburg bei Zetel, u. d. Al-muth Carstens)
2. Eilert Friedrich, * Zetel 29. 3. 1833, siehe Z IX.b
3. Johann, * Zetel 7. 6. 1836, † ebd. 5. 12. 1836

Z VIII.c (T. v. Z VII.b)

Anne CATHARINE MARGARETE Friederike SCHMACKER, * Neuenburg 12. 5. 1803, † Astede (Gem. Bockhorn) 15. 5. 1842, lebte unverehelicht in Neuenburg, zuletzt in Astede, hatte einen unehelichen Sohn:

Kind:

1. Diedrich Christian Lübbert Schmacker, * Astede 18. 9. 1830, siehe Z IX.c

Z VIII.d (S. v. Z VII.c)

FRIEDRICH WILHELM SCHMACKER, * Neuenburg 8. 4. 1798, † . . ., 1829 Schuster u. Heuermann in Tange (Gem. Apen), 1832 desgl. in Nordloh (Apen), 1835 Heuermann und Postbote in Astede, 1837 Steueraufseher in Hohenberge (Varel), 1839 in Streek (Varel), 1840-41 Steueraufseher in Schweiburg (wohnhaft in Streek), 1851 Anbauer in Neudorf (Varel),

oo Apen 2. 12. 1828 Catharine Marie Kofsky (Kofski, Coffky, Kasky), * . . . , † . . . (T. v. Carl K., Brinksitzer in Barßel)

Kinder:

1. Helene Catharine Margarete, * Tange (Apen) 30. 10. 1829
2. Anne Catharine, * Nordloh (Apen) 27. 7. 1832
3. Carl Friedrich Wilhelm, * Astede (Bockhorn) 9. 3. 1835, † Varel 23. 12. 1851 (Ruhr),
Dienstknecht in Varel
4. Georg Christian Wilhelm, * Hohenberge (Varel) 31. 12. 1836
5. Anton Günther Bernhard, * Streek (Varel) 22. 7. 1840, † ebd. 9. 1. 1841

Z IX.a (S. v. Z VIII.a)

EILERT FRIEDRICH SCHMACKER, * Zetel 15. 11. 1832, † ebd. 21. 12. 1893 (Brustkrankheit), Heuermann, später Brinksitzer und Arbeiter in Zetel,
oo Zetel 11. 5. 1869 Thalke Margarete Klockgießer, * ebd. 10. 1. 1838, † ebd. 10. 12. 1882 (Brustkrankheit), (T. v. Johann K., Heuermann in Zetel, später in Neuenburg, u. d. Gesche Margarete Röben)

Kinder:

1. Johann Reinhard, * Zetel 19. 7. 1870, siehe Z X.a
2. Anna Marie Gesine, * Zetel 29. 7. 1873, † Rönnelmoor 17. 7. 1945, oo Schwei 9. 5. 1899 Ernst Gerhard Meyer, * Rönnelmoor 11. 7. 1873, † ebd. 14. 12. 1937, Landwirt in Rönnelmoor (Gem. Schweiburg), (S. v. Gerhard Jakob M. u. d. Anna Sofie Rebecka Onken)
3. Frieda Helene, * Zetel 25. 4. 1876, † ebd. 21. 3. 1885 (Kopfkrankheit)

Z IX.b (S. v. Z VIII.b)

EILERT FRIEDRICH SCHMACKER, * Zetel 29. 3. 1833, † ebd. 12. 6. 1915 (Alterschwäche), Heuermann, später Grundheuermann, auch Köter in Zetel, Schlachtermeister (Hausschlachter),

oo Varel 4. 5. 1862 Margarete Elisabeth Jost (Joost), * Bockhorn 21. 12. 1836, † Zetel 26. 7. 1908 (Wassersucht), (T. v. Martin J., Heuerling zu Bohlenbergerfeld, u. d. Helene Margarete Schnörwangen)

Kinder:

1. Anna Helene Sophie, * Zetel 18. 4. 1863, oo . . . Heinrich Brunotte, Kaufmann in Wilhelmshaven, später in Zetel
2. Friedrich Martin, * Zetel 18. 6. 1865, siehe Z X.b
3. Helene Johanne, * Zetel 3. 12. 1867, oo ebd. 13. 12. 1887 Gerhard Bohlen, * Bohlenberge 7. 9. 1862, Fabrikarbeiter in Zetel (S. v. Eilert Gerhard B., Brinksitzer in Bohlenberge, u. d. Anne Margarete Kamps)
4. Johann Friedrich, * Zetel 7. 9. 1870, † ebd. 15. 5. 1871 (Brustentzündung u. Krämpfe)
5. Heinrich Friedrich Maximilian, * Zetel 28. 6. 1872, Begründer des Kölner Zweiges, siehe K X.
6. Frieda Wilhelmine, * Zetel 26. 12. 1874, † ebd. 6. 5. 1876 (Krämpfe u. Gehirnschlag)

7. Frida Elise, * Zetel 3. 9. 1877, † . . . ,
 oo I. Zetel 12. 5. 1904 Anton Johann August Rosskamp, * Grünenkampsfeld (Varel)
 6. 1. 1882, Maurergeselle in Driefel (S. v. Johann Gerd R., Arbeiter in Altjührden, u. d.
 Gerhardine Margarete Elise Filmer)
 oo II. . . . N.N. Hahnenkamp, in Steinhausen
 oo III. . . . N.N. Nonnenkamp, Malermeister in Bockhorn
8. Martha, * Zetel 23. 11. 1882, oo . . . Karl Siemer, Maler in Wilhelmshaven

Z IX.c (S. v. Z VIII.c)

Diedrich Christian Lübbert SCHMACKER, * Astede 18. 9. 1830, † . . . , Brinksitzer und
 Malermeister in Driefel (nach 1865 keine weiteren Nachrichten),
 oo Zetel 15. 9. 1857 Gesche Margarethe Hurling, * ebd. 12. 4. 1831, † . . . (T. v. Gerd H.,
 Grundheuermann in Zetel, u. d. Thalke Margarethe Müller)

Kinder:

1. Catharine Margarethe Johanne, * Driefel 17. 4. 1858
2. totgeborener Sohn, †* Driefel 13. 11. 1860
3. Diedrich Johann, * Driefel 17. 2. 1863
4. Margarete Marie, * Driefel 21. 11. 1865

Z X.a (S. v. Z IX.a)

Johann REINHARD SCHMACKER, * Zetel 19. 7. 1870, † ebd. 24. 11. 1923 (Magen-
 krebs), Arbeiter (Färbermeister) in Zetel,

oo Zetel 7. 5. 1895 Gretje Maria Martens, * Grabstederfeld (Bockhorn) 2. 5. 1869,
 † Zetel 16. 2. 1954 (Altersschwäche u. Asthma), (T. v. Christian M., Chausseewärter in
 Grabstederfeld, u. d. Gretje Maria Döring)

Kinder:

1. Karl Friedrich, * Zetel 25. 6. 1895, siehe Z XI.a
2. Johann Richard, * Zetel 18. 11. 1900, siehe Z XI.b
3. Fritz, * Zetel 15. 12. 1903, siehe Z XI.c
4. Martin Gustav, * Zetel 24. 1. 1907, siehe Z XI.d
5. Mariechen, * Zetel 9. 8. 1908, † ebd. 10. 11. 1909

Z X.b (S. v. Z IX.b)

Friedrich MARTIN SCHMACKER, * Zetel 18. 6. 1865, † Oldenburg 18. 3. 1930, Schlach-
 termeister in Wilhelmshaven (Bant), seit 1915 Privatmann in Varel, später Geschäftsführer
 der Viehverwertungsgenossenschaft in Varel,

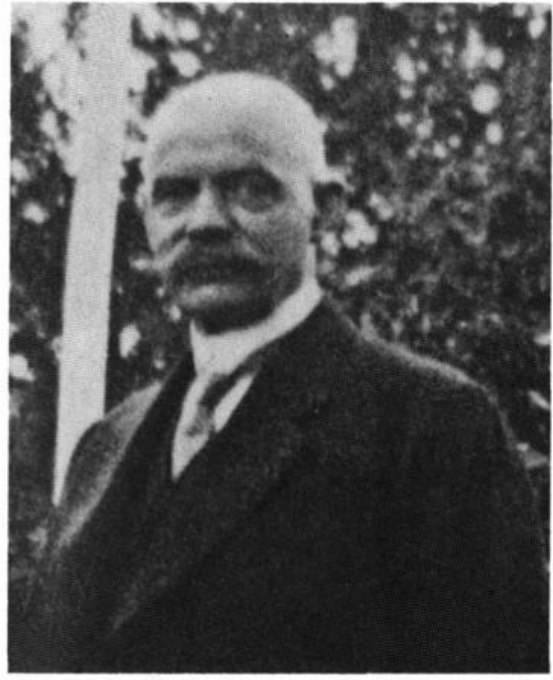
oo Neuende 25. 9. 1894 Johanne Marie Caroline Fimmen („Mimi“), * Burhaversiel 26. 7.
 1874, † Varel 7. 2. 1958 (T. v. Martin Friedrich Gottlieb F., Grenzaufseher in Rüstiersiel, u.
 d. Gesine Gustavine Harms)

Kinder:

1. Friedrich Martin, * Wilhelmshaven (Bant) 5. 10. 1895, † ebd. 4. 12. 1895 (Schlag)
2. Grete Elisabeth, * Wilhelmshaven (Bant) 28. 8. 1896, † Borgstede (Varel) 20. 9. 1936
 (Nierenleiden), oo Varel 23. 11. 1926 Peter Hüpers, * Ovelgönne 10. 6. 1897, † Borg-
 stede 10. 12. 1958, Geschäftsführer der Landesbezugsgenossenschaft in Borgstede und
 der Viehverwertungsgenossenschaft in Varel (S. v. Heinrich August H., Landwirt in
 Ovelgönne, u. d. Margarete Rebecca Fuhrken)



*Abb. 14: Reinhard Schmacker
(Z X.a), 1870-1923, in Zetel.*



*Abb. 15: Heinrich Schmacker
(K X.), 1872-1937, in Köln.*



*Abb. 16: Martin Schmacker
(Z X.b), 1865-1930, in Varel.*



*Abb. 17: Enno Schmacker
(Z X.b 6), 1919-1943, aus Varel.*



Abb. 18-19: Eduard Schmacker (O IX.b), 1824-1889, in Bremen, und Ehefrau Anna geb. Wilmans, 1829-1900.



Abb. 20: Ehepaar Eduard Schmacker (O IX.b) und Anna geb. Wilmans in Bremen mit Sohn Bernhard (1852-1896), Daguerreotypie von 1855.



Abb. 21: Ludwig Ciliax, 1817-1895, und Ehefrau Emilie geb. Schmacker (O VIII.2), 1820-1896, in Oldenburg.



B. Schmacker



Abb. 22-25: Bernhard Schmacker (O IX.b 1), 1852-1896, Kaufmann und Naturforscher in Fernost (Abb. 22 und 24: Aufn. in Bremen; Abb. 25: Aufn. in Hongkong; Abb. 23: mit Unterschrift B. Schmacker).



*Abb. 26: Friedrich Schmacker
(W X.b), 1849-1918, in Bokel.*



*Abb. 27: Friedrich Schmacker
(W XI.a), 1889-1956, in Bokel.*



*Abb. 28: Johann Schmacker
(W XI.b), 1888-1914, in Feldtange.*



*Abb. 29: Johann Schmacker
(W XI.c), 1885-1944, in Borbeckerfeld.*

3. Mimi Friederike, * Wilhelmshaven (Bant) 6. 10. 1898, † Aurich 27. 5. 1978, oo Varel 7. 2. 1923 Heinrich Walter Piening („Heinz“), * Sandbrink b. Lemförde 5. 1. 1896, † Aurich 26. 1. 1978, Regierungs-Bauamtmann in Aurich (S. v. Heinrich Friedrich Ludwig P., Landwirt in Sandbrink, u. d. Louise Tolle)
4. Lisbeth, * Wilhelmshaven (Bant) 18. 3. 1901, † ebd. 27. 7. 1901
5. Emma Mariechen, * Wilhelmshaven (Bant) 2. 8. 1902, lebt im elterlichen Hause in Varel, Bahnhofstraße 29
6. Friedrich Martin Gerhard Enno Schmacker, * Oldenburg-Osternburg 7. 2. 1919, vermißt im Zweiten Weltkrieg am 26. 1. 1943 in Rußland als Reserve-Leutnant der Infanterie, war ausgebildet als Kaufmann

Z XI.a (S. v. Z X.a)

KARL Friedrich SCHMACKER, * Zetel 25. 6. 1895, † Jever 2. 7. 1967, Eisenbahner, anfangs in Zetel, später in Jever, zuletzt Bundesbahnsekretär, oo I. Marcardsmoor 5. 8. 1922 Gesche Bernhardine Grohn („Gesine“), * ebd. 4. 1. 1894, † Jever 19. 7. 1948
oo II. Jever 20. 8. 1949 Amanda Permien verw. Albers, * Wilhelmshaven 30. 7. 1897, † ebd. 2. 2. 1974

Kinder (aus erster Ehe):

1. Helmut Reinhard Gerhard, * Zetel 25. 7. 1923, siehe Z XII.a
2. Karl-Heinz, * Oldenburg 20. 8. 1931, siehe Z XII.b

Z XI.b (S. v. Z X.a)

Johann RICHARD SCHMACKER, * Zetel 18. 11. 1900, † Varel 5. 3. 1964, Eisenbahner, Oberstellwerkmeister in Ellenserdamm, oo Zetel 3. 6. 1922 Anna (Änne) Bunz, * Bochum 15. 6. 1899 (T. v. August B., Schuhmacher in Bochum, u. d. Anna Pawlizka)

Kind (Adoptivtochter):

1. Christa, * Wildeshausen 19. 12. 1946, ~ Bockhorn 17. 2. 1952, oo Varel 11. 6. 1965 Udo Hermann Adalbert Bunjes, * Varel 27. 6. 1942, Postbeamter in Diekmannshausen (S. v. Johann Wilhelm B., Mechaniker in Varel, u. d. Marianne Martha Mathilde Rieken)

Z XI.c (S. v. Z X.a)

FRITZ SCHMACKER, * Zetel 15. 12. 1903, vermißt im Zweiten Weltkrieg 20. 1. 1945 bei Lodz (Polen), Fabrikarbeiter in Zetel, oo Zetel 2. 3. 1929 Alma Therese Lübben, * Zetel 29. 3. 1908 (T. v. Johann Anton L., Fabrikarbeiter ebd., u. d. Gesine Elise Klüver)

Kinder:

1. Gerda Marianne, * Zetel 10. 7. 1929, oo ebd. 28. 1. 1950 Franz Carl Georg Cramer, * ebd. 15. 6. 1924, Tischler, dann Buchhalter in Zetel
2. Elfriede Toni, * Zetel 5. 6. 1934, oo ebd. (kath.) 27. 7. 1957 Willi Franz Johannes Elsner, * Breslau 22. 7. 1933, Maurer in Zetel (S. v. Gustav Willi E., Zimmermann, u. d. Cäcilie Anna Kleingeist)

Z XI.d (S. v. Z X.a)

Martin GUSTAV SCHMACKER, * Zetel 24. 1. 1907, Fabrikarbeiter, später Lagerist in Zetel,

oo Varel 17. 5. 1930 Alma Caroline Lange, * Dangast 12. 3. 1907 (T. v. Friedrich Wilhelm L., Fischer ebd., u. d. Annchen Frerichs)

Kinder:

1. Reinhold Werner, * Zetel 25. 3. 1931, siehe Z XII.c
2. Wilhelm Gustav, * Zetel 23. 12. 1934, siehe Z XII.d
3. Hans Karl, * Zetel 14. 12. 1935, siehe Z XII.e

Z XII.a (S. v. Z XI.a)

HELMUT Reinhard SCHMACKER, * Zetel 25. 7. 1923, Eisenbahner in Jever,

oo Jever 5. 1. 1946 Erika Mörrike, * Merseburg (Saale) 1. 10. 1923

Kinder:

1. Monika Birgit, * Merseburg (Saale) 28. 8. 1945, oo Kamen 9. 11. 1966 Horst Knafla, * Landsberg (Warthe) 23. 11. 1942, Kreis-Angestellter in Kamen
2. Hartmut Karl, * Jever 21. 10. 1948, siehe Z XIII.a

Z XII.b (S. v. Z XI.a)

KARL-HEINZ SCHMACKER, * Oldenburg 20. 8. 1931, Angestellter bei der Allgem. Ortskrankenkasse in Jever,

oo Jever 22. 3. 1958 Martha Hedwig Renate Wurm, * Allenstein (Ostpr.) 22. 9. 1934

Kinder:

1. Jörg, * Sanderbusch 23. 8. 1961
2. Ralf, * Jever 21. 10. 1962

Z XII.c (S. v. Z XI.d)

REINHOLD Werner SCHMACKER, * Zetel 25. 3. 1931, Tapeziermeister und Raumausstattermeister in Zetel,

oo I. Varel 16. 3. 1962 (kirchl. 17. 3. 1962) (gesch. Oldenburg 12. 3. 1969) Annegret Erna Henni Schmidt, * Ruttel 6. 4. 1939, Sparkassenangestellte in Varel (T. v. Friedrich Karl S., Arbeiter in Varel, u. d. Berta Johanne Köhne)

(sie oo II. 21. 5. 1976 Heinz Klün, † Osterforde 26. 5. 1976)

oo II. Zetel 24. 8. 1973 Marga Helene Stadtlander, * Memhausen (Accum) 11. 1. 1930 (T. v. Adelbert Bernhard S., Landwirt ebd., später in Zetel, u. d. Elisabeth Sophie Christine Bley)

Kind (aus erster Ehe):

1. Bärbel, * Varel 22. 11. 1962

Z XII.d (S. v. Z XI.d)

WILHELM Gustav SCHMACKER, * Zetel 23. 12. 1934, Dr.-Ing., Diplom-Ingenieur, Baudirektor in Koblenz, Dissertation am 19. 1. 1972 an der Technischen Hochschule Aachen über „Erstarrungsverhalten von organischen Substanzen am Beispiel des 2,4,6-Trinitrotoluol“,

oo Varel 30. 3. 1961 (kirchl. 3. 4. 1961) Rosmarie Hildegard Elisabeth Harttung, * Berlin-Lichterfelde 15. 9. 1935 (T. v. Otto Karl Berthold H., Ingenieur in Varel, u. d. Elfriede Emma Berta Weinholz)

Kinder:

1. Stephan Wilhelm, * Hattingen (Ruhr) 8. 1. 1962
2. Jürgen Reinhard, * Varel 2. 10. 1963

Z XII.e (S. v. Z XI.d)

HANS Karl SCHMACKER, * Zetel 14. 12. 1935, Diplom-Kaufmann, Prokurist in Rastede, oo Oldenburg 8. 11. 1962 Anna-Marie Paula Helene Gütschow, * Jethausen (Varel) 5. 10. 1932 (T. v. Rudolf Friedrich Berthold G. u. d. Anna Marie Pundt)

Kind:

1. Thorsten, * Oldenburg 20. 6. 1964

Z XIII.a (S. v. Z XII.a)

HARTMUT Karl SCHMACKER, * Jever 21. 10. 1948, Schlosser in Jever, oo Jever 21. 11. 1975 Rosemarie Schneider, * Wilhelmshaven 7. 6. 1946

Kinder:

1. Heike, * Wilhelmshaven 25. 6. 1976
2. Bernd, * Wilhelmshaven 15. 10. 1977

Kölner Zweig

K X. (S. v. Z IX.b)

HEINRICH Friedrich Maximilian SCHMACKER, * Zetel 28. 6. 1872, † Köln 6. 1. 1937, Magazin-Verwalter in Köln,

oo Köln 23. 2. 1899 Katharina Semler, * Groß-Felda (Hessen) 11. 1. 1873, † Köln 26. 12. 1948

Kinder:

1. Else, * Köln 28. 2. 1899, † ebd. 24. 1. 1967, oo Hoffnungsthal (bei Köln) 5. 4. 1930 Hans Karl Sager, * Rengsdorf 29. 8. 1903, † Fümmele (bei Wolfenbüttel) 14. 12. 1969, Kaufmann in Rengsdorf
2. Friedrich („Fritz“), * Köln 12. 7. 1901, siehe K XI.a
3. Marie, * Köln 17. 8. 1903, lebt in Köln
4. Wilhelm („Willi“), * Sülze (Gem. Rösrath b. Köln) 31. 5. 1907, siehe K XI.b



K XI.a (S. v. K X.)

FRIEDRICH SCHMACKER („Fritz“), * Köln 12. 7. 1901, † ebd. 23. 1. 1975, Versicherungs-Angestellter in Köln,

∞ I. . . . N.N.

∞ II. Köln 17. 3. 1956 Emmi Wentz, * Uhler (Kr. Simmern) 30. 9. 1913

Kind (aus erster Ehe):

1. Ursel, * Köln 7. 10. 1941, ∞ Köln-Nippes 21. 6. 1967 Karl-Heinz Theuerkauf, * Halle (Saale) 3. 3. 1941, Bilanz-Buchhalter in Leverkusen

K XI.b (S. v. K X.)

WILHELM SCHMACKER („Willi“), * Sülze (Gem. Rösrath b. Köln) 31. 5. 1907, † Köln 12. 6. 1977, kaufm. Angestellter ebd.

∞ Köln-Nippes 29. 11. 1941 Hanna Höhn, * Köln 30. 1. 1913

Kinder:

1. **ENNO SCHMACKER**, * Bad Godesberg 22. 8. 1944, Architekt in Köln, wohnhaft in Rösrath b. Köln
2. **BERND SCHMACKER**, * Hoffnungsthal (Gem. Rösrath b. Köln) 27. 2. 1949, Bankkaufmann in Frankfurt/Main, wohnhaft in Bad Vilbel

Oldenburger Zweig

O VIII. (S. v. Z VII.c)

HERMANN SCHMACKER, * Neuenburg 23. 2. 1796, † Oldenburg 30. 8. 1858, Teilnehmer an den Befreiungskriegen, erhielt deshalb die „Militair-Verdienst-Medaille 1815“, 1817 u. noch 1820 Briefträger beim Herzogl. Postamt in Oldenburg, 1822-25 Kanzleibote, auch Pedell bei der katholischen Kommission, seit 1826 bis zu seinem Tode Landgerichtspedell in Oldenburg; er war auch Mitglied der Freimaurerloge „Zum goldenen Hirsch“ in Oldenburg (rezipiert 2. 4. 1825 als dienender Bruder, 7. 11. 1829 Gesell, 29. 12. 1829 Meister, Türhüter, 1854 ordtl. Mitglied, seine Kenntnisse u. Dienstfertigkeit rühmte der damalige Logenvorstand Bibliothekar Merzdorf)¹³; wohnte im eigenen Hause Häusingstraße 7 (beim Marktplatz), im letzten Jahre (1858) in der Gaststraße; er war eine stattliche Erscheinung, etwas korpulent, besaß ein freundliches Wesen (vgl. a. die auf ihn bezüglichen Ausführungen in der Einleitung); seine Grabstätte auf dem Gertrudenfriedhof ging später in den Besitz der Familie seines Schwiegersohnes Ludwig Ciliax¹¹;

∞ Oldenburg 9. 11. 1817 Anna Margarethe Wiemken (Wienken) („Methe“), * Borgstede (Gem. Varel) 24. 11. 1783, † Oldenburg 16. 12. 1855 (Lungenlähmung), hatte eine große, kräftige Figur, führte in jüngeren Jahren eine Schneiderei mit Schülerinnen (T. v. Renke W., Heuermann in Winkelsheide bei Borgstede, u. d. Gesche Margarethe Tiecken)

Kinder:

1. Paul Friedrich August, * Oldenburg 23. 5. 1818, siehe O IX.a
2. Anna Henriette Emilie, * Oldenburg 22. 6. 1820, † ebd. 8. 1. 1896,
oo Oldenburg 28. 4. 1846 Carl Heinrich Ludwig Ciliax, * Weimar 30. 7. 1817,
† Oldenburg 8. 3. 1895, Buchdruckereifaktor und Kaufmann in Oldenburg¹⁴ (S. v. Carl
Gottfried C., Tischlermeister in Weimar, u. d. Susanna Magdalena Schröter)
3. **Friedrich Ludwig WILHELM SCHMACKER**, * Oldenburg 26. 3. 1823, † Bardenfleth
3. 4. 1887 (in seinem Bett verbrannt), 1845-49 Schreiber in Oldenburg (Häusingstraße
7), 1852 Fourier, 1858-65 Auktionsprotokollist ebd. (Schloßplatz), 1864-68 Agent ebd.
(1866 Kurwickstraße, 1867 Mühlenstraße), noch 1869-70 in Oldenburg (Achterstraße),
dann Rechnungssteller in Bardenfleth, Mitglied der Freimaurerloge „Zum goldenen
Hirsch“ in Oldenburg (rezipiert 7. 3. 1842 als dienender Bruder);
oo Bardenfleth 10. 5. 1864 Caroline Grube, * Dalsper 29. 11. 1825, † Bardenfleth 6. 2.
1887 (T. v. Eilert Gerhard G., Hausmann in Dalsper, u. d. Grete Kloppenburg)
keine Kinder
4. Johann Ernst Heinrich Eduard, * Oldenburg 24. 12. 1824, siehe O IX.b
5. Gerhardine Johanne Friederike Hermine, * Oldenburg 18. 5. 1827, † ebd. 10. 4. 1831
(Nervenfieber)

O IX.a (S. v. O VIII.)

Paul Friedrich AUGUST SCHMACKER, * Oldenburg 23. 5. 1818 (Taufpaten waren der
Erbprinz u. spätere Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg u. seine Gemahlin
Erbprinzessin Adelheid von Anhalt-Bernburg), † 12. 11. 1858 am Nervenschlag im Postwa-
gen zwischen Bremen u. Oldenburg; schlug militärische Laufbahn¹⁸ ein: eingetreten 1. 5.
1836, 1848 Teilnahme am Feldzug gegen Dänemark, wurde am 6. 4. 1849 Leutnant im
Großherzoglich-Oldenburgischen Artillerie-Corps, am 31. 10. 1858 auf Ansuchen verabs-
chiedet wegen Anstellung als Inspektor der neuen Gefängnis-Anstalt in Oldenburg;
oo Oldenburg 3. 7. 1850 Johanne Elise Schierbaum, * Oldenburg 15. 11. 1822, † ebd.
29. 3. 1858 (Gehirn-Rückenmarksentzündung), (T. v. Johann Gerhard S., Kammer-Regi-
strator ebd., u. d. Marie Margarethe Dorothee Müller)

Kinder:

1. Marie Louise Hermanna, * Oldenburg 17. 10. 1850, † ebd. 10. 6. 1851
2. Meta Johanne Louise, * Oldenburg 5. 8. 1852, aufgewachsen bei Familie Schierbaum in
Oldenburg, ging Oktober 1868 nach Hatten in Pension, † . . ., oo Oldenburg 19. 1. 1875
(Civilehe 29. 12. 1874 in Rahden) Julius Clemens Schlichting, * Trier 23. 2. 1849,
† . . ., Bezirksfeldwebel in Großendorf bei Rahden, später Gerichtsvollzieher (S. v.
August Heinrich Adolf Julius S., Feldwebel in Glogau, u. d. Christine Haach)
3. **HERMANN Emil Theodor Maximilian SCHMACKER**, * Oldenburg 16. 2. 1855, † . . .,
wurde Bäcker, hielt sich im März 1876 in Rahden auf, dann ausgewandert nach Amerika
4. **LUDWIG Carl August SCHMACKER** („Louis“), * Oldenburg 13. 4. 1856, † . . ., wuchs
bei einer Familie Alting auf, wohnte 1867 in Bremen bei Onkel Eduard Schmacker, spä-
ter ausgewandert nach Amerika
5. Sohn, vor der Taufe verstorben, * u. † Oldenburg 28. 7. 1857

19) Das Lager von

Mode- & Manufactur-Waaren u. fertigen Damen-Mänteln
von **Munderloh & Schmacker** aus Bremen
sich auch in diesem Jahre während des Marktes in Vegesack vom 5. bis 9. Septbr. im Hause des Herrn
Sieting (Hôtel Belle vue).

Abb. 30: Geschäftsanzeige des Eduard Schmacker (O IX.b) für eine Ausstellung während des Vegesacker Marktes (Inserat in den „Oldenburgischen Anzeigen“ vom 7. 9. 1858, verkleinert).

O IX. b (S. v. O VIII.)

Johann Ernst Heinrich EDUARD SCHMACKER, * Oldenburg 24. 12. 1824, † Bremen 31. 7. 1889, Kaufmann in Bremen, besaß dort ein Manufakturwarengeschäft (1858 unter dem Firmennamen¹⁵ „Munderloh & Schmacker“), wohnhaft in Bremen, Am Dobben 61; Mitglied der Freimaurerloge „Zum Goldenen Hirsch“ in Oldenburg (rezipiert auf Requisition in der Loge Ölzweig in Bremen 9. 12. 1846, Gesell 14. 2. 1850); war in der Familie sehr geschätzt u. beliebt;

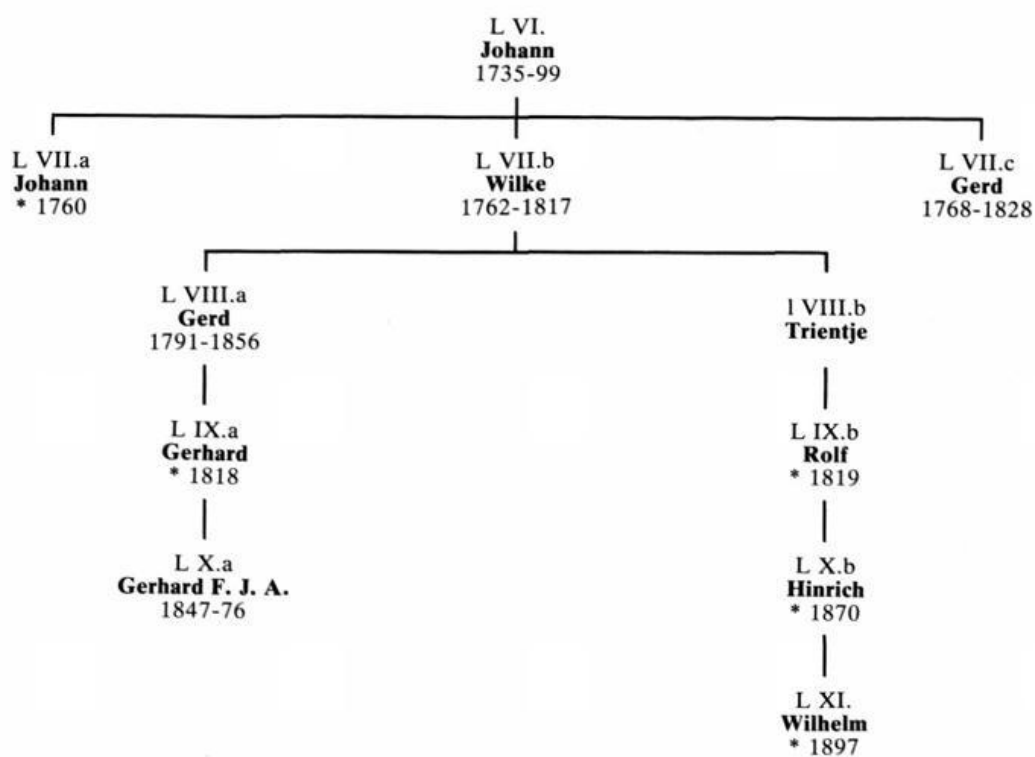
oo Bremen 17. 4. 1852 Anna Dorothea Wilmans, * Bremen 17. 3. 1829, † ebd. 8. 7. 1900 (T. v. Philipp Bernhard W., Goldschmied in Bremen, u. d. Anna Margaretha Drewes); von dem ihr 1896 aus der Erbschaft ihres Sohnes Bernhard Schmacker zufallenden Vermögensanteil (185.000 Mark) erwarb sie eine Villa in Bremen-Oberneuland, die nach ihrem Tode ihre Tochter Margarethe und ihr Schwiegersohn Wilhelm Büsing erbten.

Kinder:

1. **Philipp BERNHARD SCHMACKER**, * Bremen 5. 12. 1852, † Yokohama 26. 3. 1896, Kaufmann in Hongkong, Kanton u. Schanghai, Prokurist u. zuletzt Teilhaber der Firma Carlowitz & Co.; war ein bedeutender Naturforscher u. Zoologe, widmete sich insbesondere der Erforschung der Weichtiere (Schnecken u. Muscheln); seinen Lebenslauf siehe Anhang B Seite 540-542;
oo Yokohama 9. 3. 1896 Emma Minna Burkhardt, * Trebsen (Sachsen) 1868, † nach 1942, lebte später (1920 und noch 1942) in Borsdorf bei Leipzig, hat zweimal wieder geheiratet: a) N.N. Seidel, b) Dr. Josenhans
2. Anna Margarethe (Gretchen), * Bremen 1. 10. 1855, † Kiel 8. 11. 1933, oo Bremen 7. 10. 1876 Carl Wilhelm Martin Friedrich Büsing, * Oldenburg 21. 8. 1840, † Bremen 10. 9. 1904, Kaufmann (Seifenfabrikant) in Oldenburg, seit etwa 1889 Kaufmann in Bremen¹⁹ (S. v. Ernst Gottlieb B., Klempnermeister in Oldenburg, Mitgründer der Oldenburger Gasanstalt, u. d. Johanne Friederike Christiane Fasch²⁰)

Stammtafel Schmacker

Leeraner Stamm
(gekürzt)



Leeraner Stamm

L VI. (S. v. Z V.b)

GERD SCHMACKER, * (1735), □ Zetel 28. 4. 1799 (64 J., Brustkrankheit), Einwohner in Zetel auf dem Osterende, 1760 u. 1768 Gerd Schmackers Wilck(e) genannt; da seine drei Söhne in Leer ansässig wurden, wurde er zum Stammvater des Leeraner Stammes Schmacker;

oo I. Zetel 25. 4. 1760 Talke Margrete Wilckens, ~ Zetel 11. 11. 1731, † zwischen 1771 u. 1783 (T. v. Ötje W., Brinksitzer in Driefel, u. d. Talke Margrete Strojath)

oo II. Zetel 14. 5. 1784 Wübke Margrete Hinrichs (Witwe v. Hinrich Hinrichs in Zetel), * (1739), □ Zetel 23. 10. 1792 (53 J., Mutterbeschwerden)

Kinder (aus erster Ehe):

1. Johann, ~ Zetel 10. 8. 1760, siehe L VII.a

2. Wilke, ~ Zetel 20. 6. 1762, siehe L VII.b

3. Talke Catharine, ~ Zetel 13. 10. 1764, oo ebd. 12. 6. 1787 Johann Diedrich Lüers (S. v. Johann Diedrich L. in Astede)

4. Gerd, ~ Zetel 9. 7. 1768, siehe L VII.c

5. Gesche Margrethe, ~ Zetel 5. 4. 1771, † ebd. 19. 12. 1839, oo ebd. 6. 5. 1802 Carl Lüers, Heuermann in Zetel (S. v. Johann Dierk L., Heuermann in Astede)

L VII.a (S. v. L VI.)

JOHANN (Jan) Gerdes SCHMACKER (Schmaker), ~ Zetel 10. 8. 1760, † Leer . . ., Einwohner (Weber?) in Leer,

oo I. Leer 2. 9. 1781 Stientje Hanshen (Witwe), * um 1737, † Leer (vor 1793)

oo II. Leer 9. 9. 1793 Hilke Heyen, * um 1756, † Leer . . .

Kind (aus erster Ehe?):

1. Gretje Schmack, * . . ., † Leer 30. 1. 1844, oo . . . Friedrich Börchers

L VII.b (S. v. L VI.)

WILKE (Gerdes) SCHMACKER, ~ Zetel 20. 6. 1762, † Leerort 12. 4. 1817, Webermeister in Leer,

oo Leerort 9. 4. 1787 Elsche Roelfs Marson (Marshon), * Leerort 29. 5. 1768, † ebd. 4. 2. 1839 (T. v. Rolf/Roelf Carl M., Knopfmacher ebd., u. d. Gretje Davids)

Kinder:

1. Gerd, * Leerort um 1791, siehe L VIII.a

2. Taalke, * Leer um 1792, † ebd. 10. 12. 1865, oo ebd. 15. 12. 1833 Berend Wallenstein (Witwer), Einwohner in Leer (er: oo I. Foelke Vieth)

3. Roelfke Schmacker (Schmack), * Leer 22. 5. 1800, † ebd. 1. 5. 1888, oo ebd. 4. 5. 1828 Johann Heyer, * ebd. 25. 5. 1793, † ebd. 21. 5. 1838, Schneidermeister ebd. (S. v. Harm Janssen H. ebd. u. d. Antje Hinrichs Aggen)

Roelfke Schmack(er) hatte ein uneheliches Kind:

a) Wilke Roelfs Schmack, * Leer 25. 5. 1822

4. Trientje Wilken Schmack, * . . ., siehe L VIII.b
5. Wilke Wilkens Schmack, * . . ., † . . ., Kleidermachermeister,
oo Backemoor 29. 9. 1830 Engel Caroline Henriette Ihnen (T. v. Harm Wilhelm I., Lehrer auf Spiekeroog, u. d. Anna Friederike Elisabeth Schaaf)

L VII.c (S. v. L VI.)

GERD Gerdes SCHMACKER (Schmack), ~ Zetel 9. 7 1768, † Leerort 13. 3. 1828, Weber in Leerort,

oo Leer 21. 4. 1792 Laarke Frerichs Müller, * um 1770, † Leerort . . . (T. v. Frerk/Frerich Claashen M., Glasmacher, u. d. Imke Oltmanns)

Kinder:

1. Frerich Gerdes Schmacker, * Leer 13. 5. 1795, † . . .,
oo Leer 11. 1. 1817 Barber Janshen, * um 1795, † . . . (T. v. Jan Gerdes aus Steenfelderfehn)
2. Imke Schmack, * Leer 11. 12. 1797, † ebd. 10. 10. 1799
3. Gerd Schmack, * u. † Leer 2. 1. 1801
4. Gerd Schmacker, * Leer 9. 2. 1803, † ebd. 14. 4. 1819
5. Imke Schmack, * 5. 4. 1806
6. totgeborener Sohn, †* Leer 8. 12. 1808
7. Taalke Schmack, * Leer 11. 7. 1815, † ebd. 11. 2. 1849, oo ebd. 22. 4. 1838 Abram Arens Post, Maurer (S. v. Abram Arens P. u. d. Trientje van Halem)

L VIII.a (S. L VII.b)

GERD SCHMACKER, * Leerort um 1791, † ebd. 2. 2. 1856, Knopfmacher ebd,
oo . . . Altje Janssen Wendels (Wessels)

Kind:

1. Gerhard, * Leerort 25. 4. 1818, siehe L IX.a

L VIII.b (T. v. L VII.b)

TRIENTJE Wilken SCHMACK, * . . ., † . . ., vermutlich unverehelicht, hat ein uneheliches Kind:

1. Rolf Berend(s) Schmack(er), * Leer 1. 7. 1819, siehe L IX.b

L IX.a (S. v. L VIII.a)

GERHARD SCHMACKER, * Leerort 25. 4. 1818, † . . ., Kunstdrechsler, später Schreiber (Copiist) ebd.,

oo Leer 13. 12. 1846 Anna Catharina Zachgo, * ebd. 31. 8. 1816, † Bremen (?) . . . (T. v. Friedrich David Z., Kunstdrechsler in Leer, u. d. Maria Johanna Ganders)

Kinder:

1. Gerhard Friedrich Johann Adolph Schmacker, * Leer 10. 1. 1847, siehe L X.a
2. Auguste Henriette Schmacker, * Leer 30. 10. 1848
3. Adolph Johann Schmacker, * Leer 13. 4. 1852
4. Friedrich Johann Nikolaus Schmacker, * Leer 9. 8. 1854, † ebd. 23. 11. 1854
5. Friedrich Wilhelm Nikolaus Schmacker, * Leer 1. 6. 1856

L IX. b (S. v. L VIII.b)

ROLF (Roelf) Berend(s) SCHMACK(ER), * Leer 1. 7. 1819, † . . . , Arbeiter in Leer, oo ebd. 8. 6. 1856 Gerhardina Harmina Müller, * Rhaudermoor 13. 1. 1826, † . . . (T. v. Gerhard M., Weber in Leer, u. d. Gertrud Adelman)

Kinder:

1. Johann Gerhard Schmacker, * Leer 17. 6. 1857, † ebd. 21. 11. 1859
2. Johann Gerhard Schmacker, * Leer 27. 5. 1860
3. Rudolph Schmacker, * Leer 14. 8. 1863
4. Hinderike Schmacker, * Leer 7. 12. 1866, † ebd. 19. 11. 1867
5. Hinrich Schmacker, * Leer 14. 5. 1870, siehe L X.b
6. Hinderike Schmacker, * Leer 14. 5. 1870, † ebd. 24. 5. 1870

L X.a (S. v. L IX.a)

Gerhard Friedrich Johann Adolph SCHMACKER, * Leer 10. 1. 1847, † ebd. 19. 3. 1876, Drechsler in Leer, oo ebd. 1. 9. 1870 Johanna Geerdina Bruns, * Weener 12. 3. 1843, † . . . (T. v. Weert B., Kleidermacher in Weener, u. d. Antje Eilderts)

Kinder:

1. Gerhard Arend Anton Schmacker, * Leer 8. 11. 1870
2. Weert Johann Adolph Schmacker, * Leer 1. 10. 1872
3. August Johann Schmacker, * Leer 6. 3. 1874
4. Anna Catharina Schmacker, * Leer 14. 4. 1876

L X.b (S. v. L IX.b)

HINRICH SCHMAKKER, * Leer 14. 5. 1870, † . . . , Linoleumarbeiter in Delmenhorst (wohnte später in Ichterhausen bei Arnstadt/Thür.), oo . . . Anna Selma Schmieder, * . . . , † . . .

Kinder:

1. Wilhelm Schmacker, * Delmenhorst 19. 5. 1897, siehe L XI.
2. Gerhardine Johanne Schmacker, * Delmenhorst 13. 10. 1898 (wohnte vor 1940 in Neustadt/Westpr.), oo . . . Gustav Niemeck, Gerichtssekretär

L XI. (S. v. L X.b)

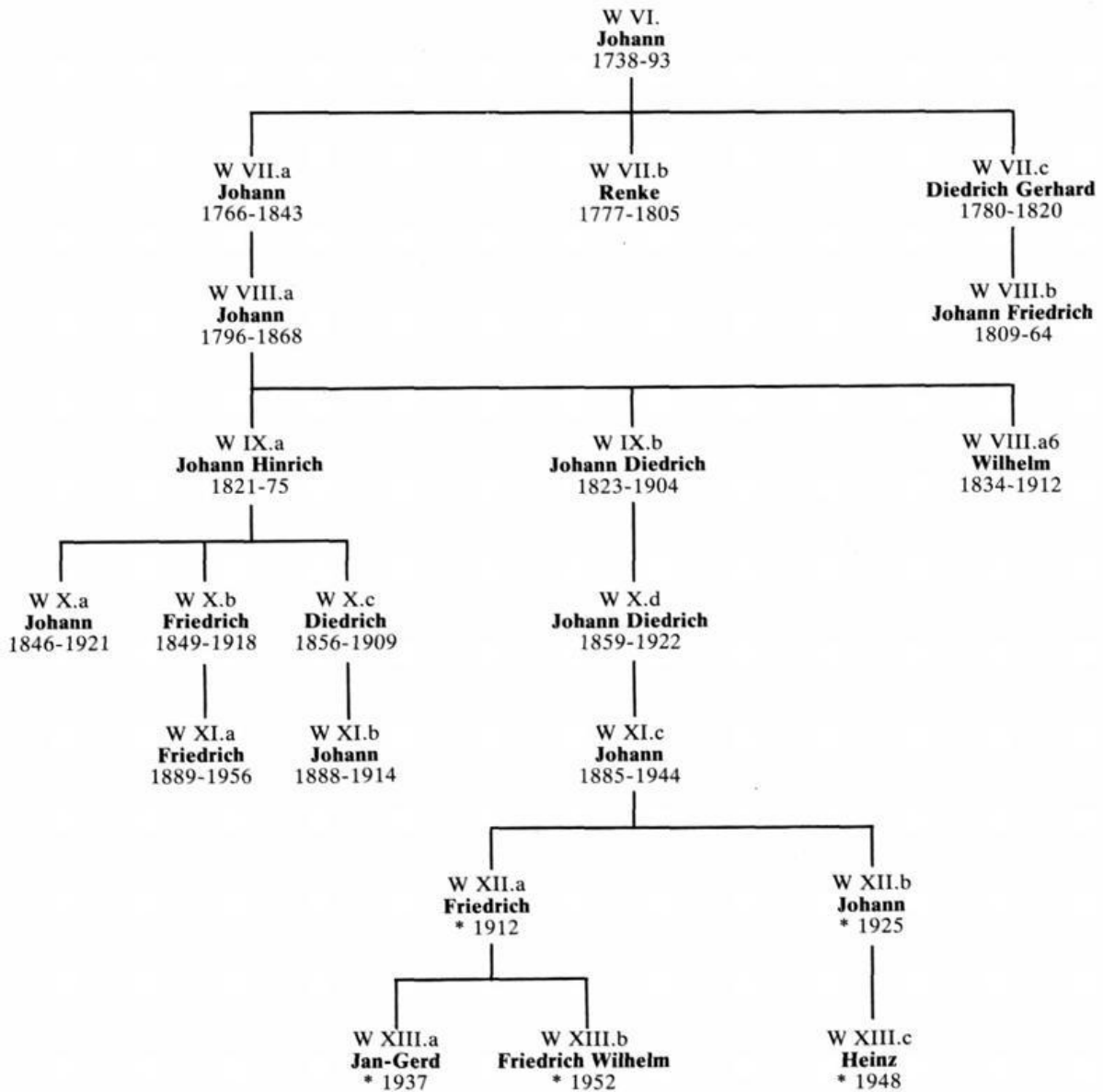
WILHELM SCHMAKKER, * Delmenhorst 19. 5. 1897, Mechaniker in Berlin-Spandau, oo . . . 3. 4. 1923 Paula Elisabeth Nestler, * Schmölln/Thür. 5. 5. 1898 (T. v. Ferdinand Eduard N. in Crimmitschau/Sa. u. d. Helene Martha Brommer)

Kind:

1. Irma Eleonor Schmacker, * Leipzig 19. 8. 1919, oo . . . N.N. Bluhm

Stammtafel Schmacker

Wiefelsteder Stamm (gekürzt)



Wiefelsteder Stamm

W VI. (S. v. Z V.b)

JOHANN SCHMACKER, ~ Zetel 18. 6. 1738, □ ebd. 8. 4. 1793 (Wassersucht), („A.C.“ = von der Armen-Casse beerdigt), Heuermann und Weber in Zetel, zuletzt (1790-93) in Bohlenberge wohnhaft, 1764 „Johann Schmacker Wilken“ genannt, später (1787 ff.) auch „Johann Jantzen Schmacker“; da drei seiner Söhne nach Wiefelstede gingen, wurde er zum Stammvater des Wiefelsteder Stammes Schmacker;

oo I. Zetel 18. 9. 1764 Wüpke Margrete Dirks, aus Osterende, ~ Zetel 11. 1. 1739, □ ebd. 27. 2. 1786 (T. v. Hinnerk D., Häusling aus Driefel, u. d. Almuth)

oo II. Zetel 18. 5. 1787 Wübke Latz, * (1750), † Schweinebrück 9. 3. 1816 (65 J. 6 M. 19 T.), (T. v. Gerd L. zu Schweinebrück)

Kinder:

1. Johann, ~ Zetel 10. 10. 1766, siehe W VII.a

2. Talke, * . . ., oo Zetel 16. 9. 1794 Hermann Diedrich Behrens, * (1769), † Neuenburg 9. 11. 1825 (56 J. 7 M. 19 T.), Brinksitzer ebd. (S. v. Diedrich B., Brinksitzer in Astede)

3. Dierks, ~ Zetel 27. 1. 1773, □ ebd. 17. 5. 1780

4. Renke, ~ Zetel 8. 7. 1777, siehe W VII.b

5. Diedrich Gerhard, ~ Zetel 29. 11. 1780, siehe W VII.c

6. Hinrich, im Seelenregister 1795 und im Einwohnerverzeichnis 1808 erwähnt, 1808 auswärts verheiratet

7. Dierk, * Bohlenberge 4. 9. 1790, † Neuenburg 6. 5. 1808

W VII.a (S. v. W VI.)

JOHANN SCHMACKER, auch Johann Janssen Schmacker genannt, ~ Zetel 10. 10. 1766, † Wiefelstede 30. 5. 1843, 1796 Heuermann in Wiefelstede, 1799 Köter ebd., 1807 „auf freien Gründen“, 1821 Brinksitzer in Wiefelstede, 1835 Heuermann in Wemkendorf, 1843 Heuermann in Wiefelstede,

oo Wiefelstede 29. 4. 1796 (verlobt ebd. 28. 3. 1796) Anne Cathrine Kuck, * Wiefelstede 25. 12. 1763, † Wemkendorf 10. 8. 1835 (T. v. Gerd K. in Wiefelstede)

Kinder:

1. Johann, * Wiefelstede 17. 12. 1796, siehe W VIII.a

2. Gerhard, * Wiefelstede 22. 11. 1799, † ebd. 18. 3. 1807

W VII.b (S. v. W VI.)

RENKE SCHMACKER, ~ Zetel 8. 7. 1777, † Wiefelstede 16. 5. 1805, vermutlich schon seit 1796 in Wiefelstede, da als Taufpate bei seines Bruders Johann Kind erwähnt, 1803 Heuermann in Bokel, 1805 Leineweber in Wiefelstede,

oo Wiefelstede 11. 5. 1802 Almeth Margrethe Braje (T. v. Harm Friedrich B. in Bokel)

oo II. Wiefelstede 15. 5. 1807 Tönjes Günther Wohlens, Heuermann in Bäke bei Wiefelstede (S. v. Tönjes Günther W., Schulhalter in Bokel)

Kind:

1. Wübke Margrethe, * Bokel 15. 2. 1803, † Wiefelstede 17. 3. 1818

W VII.c (S. v. W VI.)

DIEDRICH GERHARD SCHMACKER, ~ Zetel 29. 11. 1780, † Wiefelstede 19. 12. 1820, 1807 Heuermann in Wiefelstede, dann neuer Köter in Bäke bei Wiefelstede, auch Leineweber,

oo Wiefelstede 6. 6. 1805 Hille Margrethe Braje, * Bokel 10. 5. 1781, † Wiefelstede 12. 12. 1853 (Schwindsucht), (T. v. Harm Friedrich B. in Bokel)

Kinder:

1. Wübke Margarete, * Wiefelstede 4. 4. 1807, † Kleiberg 15. 2. 1879 (Altersschwäche), oo Wiefelstede 31. 7. 1829 Johann Anton Mitwollen, Heuermann in Wiefelstede (S. v. Tönjes Günther M., Brinksitzer in Nuttel)
2. Johann Friedrich, * Wiefelstede 13. 5. 1809, siehe W VIII.b
3. Dierk, * Wiefelstede 21. 12. 1811
4. Hermann Gerhard, * Wiefelstede 5. 5. 1814, † ebd. 25. 1. 1815
5. Helene Margarete, * Wiefelstede 26. 8. 1816, † . . ., oo Wiefelstede 21. 5. 1841 Johann Hinrich Heinen (S. v. Johann Diedrich H., Köter in Aschhausen)

W VIII.a (S. v. W VII.a)

JOHANN SCHMACKER, auch Johann Janssen Schmacker genannt, * Wiefelstede 17. 12. 1796, † ebd. 18. 12. 1868 (Brustübel), 1821-23 Brinksitzer in Wiefelstede, 1826-34 Heuermann ebd., 1836-37 Heuermann in Mollberg, 1845-46 Heuermann in Kortebrügge, 1853-68 Heuermann in Wiefelstede,

oo Wiefelstede 22. 6. 1821 Marie Wilhelmine Eilers, * Wiefelstede 21. 12. 1794, † ebd. 13. 5. 1860 (Brustkrankheit), (T. v. Jürgen E., Köter in Hassel)

Kinder:

1. Johann Hinrich, * Wiefelstede 27. 10. 1821, siehe W IX.a
2. Johann Diedrich, * Wiefelstede 6. 10. 1823, siehe W IX.b
3. Anne Katharine Marie, * Wiefelstede 1. 3. 1826, als Pate 1847 und 1849 erwähnt
4. Margarete, * Wiefelstede 11. 1. 1828, † . . ., oo Wiefelstede 17. 6. 1853 Hinrich Röben, * 7. 1. 1822, † . . ., 1877 Heuermann zu Wiefelstede (S. v. Hinrich R., Heuermann zu Südennde, u. d. Margarete Catharine Mehrens)
5. Helene, * Wiefelstede 21. 7. 1830, † . . ., oo Rastede 3. 11. 1854 Christian Ludwig Kammann (Cammann), * 21. 10. 1827, † . . ., 1856 zu Nethen, später Arbeiter zu Neuenwege (S. v. Friedrich Wilhelm K., Neubauer zu Isenstedt, Kr. Lübbecke, u. d. Anna Sophie Charlotte Böllmeyer)
6. **WILHELM SCHMACKER**, * Wiefelstede 28. 7. 1834, † Hörne 28. 7. 1912 (Altersschwäche), 1900 Grundheuermann zu Wiefelstede, 1912 Brinksitzer zu Hörne, oo Wiefelstede 5. 4. 1861 Helene Kreyenbrock, * Nuttel 23. 5. 1829, † Wiefelstede 1. 12. 1900 (Brustkrankheit), war in erster Ehe verheiratet mit Gerd Kuck, Köter in Wiefelstede
keine Kinder
7. Elisabeth Helene, * Mollberg 1. 10. 1836, † ebd. 16. 3. 1837

W VIII.b (S. v. W VII.c)

JOHANN FRIEDRICH SCHMACKER, * Wiefelstede 13. 5. 1809, † Bäke/Wiefelstede 9. 3. 1864 (Schlag), neuer Köter zu Bäke bei Wiefelstede, oo Wiefelstede 24. 5. 1833 Almuth (Margarete) Bremer, * Borbeck 8. 3. 1804, † Wiefelstede 3. 12. 1878 (Altersschwäche), (T. v. Eilerd B., Heuermann in Bokel)

Kinder:

1. Helene Margarete, * Wiefelstede 28. 7. 1835, † ebd. 3. 12. 1854 (Schwindsucht)
2. Anne Gesine, * Wiefelstede 14. 7. 1838, † . . ., oo Wiefelstede 19. 8. 1862 Johann Diedrich Lamken, * 28. 1. 1820 (S. v. Johann Diedrich L., Köter in Aschhauserfeld, u. d. Almuth zur Brügge²¹)
3. Sohn, totgeboren, †* Wiefelstede 9. 9. 1840
4. Sohn, totgeboren, †* Wiefelstede 11. 7. 1842
5. Tochter, totgeboren, †* Wiefelstede 17. 10. 1844
6. Sophie Catharine, * Wiefelstede 17. 4. 1847, † . . ., oo Wiefelstede 21. 7. 1871 Gerhard Bruns, * 9. 12. 1835, † . . ., Köter in Wiefelstede (S. v. Eilerd B., Köter ebd., u. d. Almuth Catharine Bruns)

W IX.a (S. v. W VIII.a)

JOHANN HINRICH SCHMACKER, * Wiefelstede 27. 10. 1821, † Wiefelstedermoor 14. 6. 1875 (Brustkrankheit), 1846-49 u. 1855-56 Heuermann in Kortebrügge, 1852 Heuermann in Wiefelstede, 1859-64 neuer Anbauer in Wiefelstede, 1875 Anbauer (Brinksitzer) in Wiefelstedermoor, oo Wiefelstede 9. 5. 1845 Anne Margarete Eilers, * Westerscheps 25. 3. 1822, † Wiefelstedermoor 8. 5. 1886 (Brustkrankheit), (T. v. Johann Friedrich E., Köter in Westerscheps, u. d. Thalke Margarete Bruns)

Kinder:

1. Johann Hinrich, * Kortebrügge 30. 1. 1846, siehe W X.a
2. Tochter, totgeboren, †* Kortebrügge 9. 3. 1848
3. Friedrich, * Kortebrügge 22. 4. 1849, siehe W X.b
4. Marie Wilhelmine, * Wiefelstede 13. 1. 1852, † Kortebrügge 11. 7. 1855 (Friesel = Scharlachfieber)
5. Sohn, totgeboren, †* Kortebrügge 23. 8. 1855
6. Diedrich, * Kortebrügge 29. 9. 1856, siehe W X.c
7. Margarete Sophie, * Wiefelstede 25. 3. 1859, † Gristede 31. 8. 1887, oo Wiefelstede 29. 11. 1881 Johann Bohlen, * Gristede 27. 3. 1836, † 19. 12. 1913, Gastwirt und Köter in Gristede, heiratete nach dem Tode seiner Frau deren Schwester (s. W IX.a 9), (S. v. Gerd B., Gastwirt u. Heuermann in Gristede, u. d. Helene Harms)
8. Anne Marie, * Wiefelstede 3. 1. 1862, † . . ., oo Wiefelstede 17. 5. 1887 Johann Hinrich Kaiser, * Gristede 30. 7. 1861, † . . ., Heuermann in Wiefelstede-Hörne (S. v. Johann Hinrich K., Heuermann in Haarenstroth, u. d. Helene Janssen)
9. Helene Margarete, * Wiefelstede 30. 8. 1864, † Gristede 22. 2. 1919 (Grippe), oo Wiefelstede 4. 5. 1888 Johann Bohlen, * Gristede 27. 3. 1836, † 19. 12. 1913, Gastwirt u. Köter in Gristede, war in erster Ehe (s. W IX.a 7) mit einer Schwester seiner zweiten Frau verheiratet (S. v. Gerd B., Gastwirt u. Heuermann in Gristede, u. d. Helene Harms)

W IX.b (S. v. W VIII.a)

JOHANN DIEDRICH SCHMACKER, auch Johann Diedrich Janssen Schmacker genannt, * Wiefelstede 6. 10. 1823, † Bokel 23. 4. 1904 (Schlagfluß), 1847-77 Heuermann in Wiefelstede, 1881 Heuermann in Nuttel, 1884-1904 Heuermann (Arbeiter) in Bokel, oo Wiefelstede 12. 5. 1846 Helene Sophie Kaper, * Nuttel 1. 3. 1827, † Bokel 13. 6. 1884 (T. v. Johann K., Heuermann in Wiefelstede, u. d. Gesche Margarete Behrens)

Kinder:

1. Anna Marie, * Wiefelstede 16. 4. 1847, † . . ., oo Rastede 7. 6. 1867 Albert Diedrich Gerdes, * 6. 2. 1841, † . . ., (S. v. Johann G., Köter zu Rastederberg, u. d. Helene Elisabeth Müller)
2. Gesche Margarete, * Wiefelstede 22. 9. 1849, † . . ., oo I. Wiefelstede 25. 2. 1873 Alerd Gerhard Thormählen, * 1. 11. 1842, † Nuttel 27. 8. 1874 (Brustleiden), Heuermann in Nuttel, war in erster Ehe mit Anna Catharine Diers verheiratet, (S. v. Johann Friedrich T., Heuermann zu Heidkamp, u. d. Anne Marie Hillje) oo II. Wiefelstede 14. 12. 1877 Johann Hermann Hinrich Büsselmann, * 5. 1. 1850, † . . ., Heuermann in Nuttel (S. v. Hinrich B., Heuermann u. Decker in Dringenburg, u. d. Rebecke Hermann)
3. Johann Gerhard, * Wiefelstede 7. 1. 1852, † ebd. 9. 2. 1852
4. Johann Diedrich, * Wiefelstede 26. 7. 1859, siehe W X.d
5. Helene, * Wiefelstede 10. 6. 1863, † ebd. 1. 4. 1866 (Croup = Diphtherie)
6. Helene, * Wiefelstede 1. 8. 1867

W X.a (S. v. W IX.a)

JOHANN Hinrich SCHMACKER, * Kortebrügge 30. 1. 1846, † Wiefelstedermoor 17. 10. 1921 (Wassersucht), Brinksitzer in Wiefelstedermoor, oo Wiefelstede 11. 6. 1886 Helene Böckmann, * Gristede 18. 3. 1850, † Wiefelstedermoor 27. 4. 1928 (Altersschwäche), (T. v. Friedrich B., neuer Köter in Gristede, u. d. Thalke Margarete Wortmeyer)

Kind:

1. Sohn, totgeboren, †* Wiefelstedermoor 11. 5. 1887

W X.b (S. v. W IX.a)

FRIEDRICH SCHMACKER, * Kortebrügge 22. 4. 1849, † Bokel 4. 3. 1918 (Herzschlag), Schlengenarbeiter und Köter in Bokel, zuletzt Vorarbeiter, oo Wiefelstede 16. 11. 1888 Helene Elise Völkers, * Nuttel (bzw. Bokel) 17. 9. 1855, † Bokel 4. 12. 1941 (Altersschwäche), (T. v. Hinrich V., Heuermann in Wiefelstede, u. d. Anna Warns)

Kinder:

1. Johann Friedrich, * Bokel 29. 8. 1889, siehe W XI.a
2. Tochter, totgeboren, †* Bokel 30. 10. 1892

W X.c (S. v. W IX.a)

DIEDRICH SCHMACKER, * Kortebrügge 29. 9. 1856, † Feldtange 7. 5. 1909 (Lungenerweiterung), Köter in Feldtange,

oo Wiefelstede 25. 11. 1887 Marie Wilhelmine Kammann, * Nethen 30. 8. 1856, † Feldtange 8. 12. 1939 (Altersschwäche), Cousine, (T. v. Christian Ludwig K., Arbeiter zu Neuenwege, u. d. Helene Schmacker, vgl. W VIII.a 5)

Kinder:

1. Johann Hinrich Diedrich, * Feldtange 27. 11. 1888, siehe W XI.b
2. Anna Helene Christine, * Feldtange 28. 11. 1890, † . . ., oo Wiefelstede 1. 12. 1911 Friedrich Diedrich Gerhard Lüerssen, * Lehe/Wiefelstede 19. 4. 1887, † . . ., Landwirt in Mollberg (S. v. Friedrich Gerhard L., Köter in Mollberg, u. d. Catharine Sophie Schulze)
3. Helene Margarethe Marie, * Feldtange 7. 11. 1894, † . . ., oo Ohmstede 21. 4. 1923 Georg Lüerssen, * Nordermoor 31. 12. 1894, Arbeiter in Donnerschwee (S. v. Diedrich L., Arbeiter ebd., u. d. Anna Sophie Gerhardine Schmidt)
4. Marie Wilhelmine Johanne, * Feldtange 22. 1. 1896, † Ofenerdiek 6. 10. 1978, oo Ohmstede 1. 5. 1926 Johann Hinrich Bleckwehl, * Nadorst 18. 5. 1903, Eisenbahner in Oldenburg, wohnhaft in Ofenerdiek (S. v. Diedrich Hinrich B., Eisenbahner in Donnerschwee, u. d. Helene Henriette Bohlje)

W X.d (S. v. W IX.b)

JOHANN DIEDRICH SCHMACKER, * Wiefelstede 26. 7. 1859, † ebd. 1. 5. 1922 (Brustkrankheit), Heuermann und Schlengenarbeiter, 1881-82 in Nuttel, 1885 in Bokel, 1897 in Nuttel, 1910-17 in Bokel, 1920-22 in Wiefelstede,

oo Wiefelstede 15. 2. 1881 Anna Helene Vögel, * Wiefelstede 13. 1. 1859, † Bokel 19. 12. 1943 (Altersschwäche), (T. v. Johann Hinrich V., Heuermann in Wiefelstede, u. d. Anna Dorothea Haarmann)

oo II. Wiefelstede 17. 7. 1923 Johann Diedrich Düser, * Rastede-Südende 20. 8. 1863, † Bokel 10. 4. 1932 (Lungenschwindsucht), Arbeiter in Bokel (S. v. Hermann Gerd D. u. d. Anna Margarethe zum Brook in Bokel)

Kinder:

1. Zwillingstochter, während der Geburt gestorben, * und † Nuttel 23. 5. 1881
2. Johann Diedrich, * Nuttel 23. 5. 1881, † ebd. 22. 3. 1882 (Brustkrankheit), Zwilling
3. Johann Diedrich, * Bokel 16. 11. 1885, siehe W XI.c
4. Anna Helene, * Nuttel 12. 2. 1897,
oo I. Wiefelstede 10. 7. 1917 Alert Siemen, * Heidkamp 3. 9. 1891, ✕ 27. 8. 1918 auf dem westlichen Kriegsschauplatz, Musketier (S. v. Anton Günther S., Landmann in Heidkamp, u. d. Anne Elise Stratmann)
oo II. Wiefelstede 28. 5. 1920 Gustav Karl Heinrich Winkler, * Etzhorn 11. 6. 1896, Krankenpfleger in Wehnen (S. v. Johann Wilhelm W., Dachdecker in Etzhorn, u. d. Friederike Margarethe Sophie Kasse)

W XI.a (S. v. W X.b)

Johann FRIEDRICH SCHMACKER, * Bokel 29. 8. 1889, † ebd. 24. 7. 1956, Bauer ebd.,
oo Wiefelstede 14. 11. 1913 Anna Helene Küpker, * Kleiberg 2. 2. 1889, † Bokel 7. 6.
1941 (T. v. Gerd K., Köter in Heidkamp, u. d. Elise Margarete Wilken)

Kinder:

1. Fritz Gerhard, * Bokel 18. 4. 1914, † ebd. 22. 4. 1914 (Frühgeburt)
2. Marie Helene, * Bokel 13. 7. 1915, oo Ohmstede 14. 12. 1940 Otto August Wöbken,
* Oldenburg 3. 4. 1918, Landwirt in Groß Bornhorst (S. v. August Diedrich W., Landwirt
ebd., u. d. Johanne Sophie Trentepohl)
3. Frieda Johanne, * Bokel 17. 11. 1916, oo Wiefelstede 22. 3. 1947 Rudolf Janßen,
Bauer in Bokel (schwiegerv terlicher Hof Schmacker), Kirchen ltester in Wiefelstede
(S. v. Johann Christian J., Landwirt in Osterscheps, u. d. Anna Margarete Oltmanns)

W XI.b (S. v. W X.c)

JOHANN Hinrich Diedrich SCHMACKER, * Feldtange 27. 11. 1888,   1. 11. 1914 am
Yserkanal in Flandern, Landwirt in Feldtange,
oo Wiefelstede 17. 9. 1914 Helene Catharine Westie, * Hollen 21. 8. 1892 (T. v. Eilerd
Gerhard W., Landmann in Wapeldorf, u. d. Anna Helene Margarete Lüerssen)
oo II. Wiefelstede 17. 9. 1920 Wilhelm Hinrichs, * Garnholterfeld 22. 2. 1891,
Landwirt in Feldtange (S. v. Friedrich H., Anbauer in Garnholterfeld, u. d. Lena
Hobbiesiefken)

Kind:

1. Johanne Mariechen, * 27. 5. 1915 (posthumus), oo Wiefelstede 10. 12. 1937 Johann
Gerhard Janßen, * Südende 24. 5. 1913, Maurer in Feldtange (S. v. Johann Hermann
Diedrich J., Maurer in Südende, u. d. Johanne Gerhardine Rosenbusch)

W XI.c (S. v. W X.d)

JOHANN Diedrich SCHMACKER, * Bokel 16. 11. 1885, † Borbeckerfeld 16. 4. 1944,
Schlengenarbeiter und (seit 1912) Landwirt in Borbeckerfeld,
oo Rastede 4. 11. 1910 Johanne Helene Friederike M ller, * Neus dende 11. 12. 1888,
† Borbeckerfeld 9. 11. 1974 (Altersschwäche), (T. v. Friedrich Gerhard M., Brinksitzer in
Neus dende, u. d. Helene Margarete Sophie Janssen)

Kinder:

1. Helene Johanne, * Oldenburg 20. 12. 1910,   Rastede 27. 12. 1910, oo Ofen 27. 7.
1934 Wilhelm Heinrich Wiechmann, * Ofen 4. 2. 1907, Drechslermeister, Inhaber
einer Tischlerei u. Drechslerei (Sitzm belwerkst tten) in Ofen (S. v. Johann Diedrich W.,
Drechslermeister ebd., u. d. Anna Wilhelmine Janssen)
2. Friedrich Johann, * Oldenburg 15. 12. 1912, siehe W XII.a
3. Johanne Luise, * Oldenburg 6. 7. 1917, oo Rastede 21. 8. 1937 Ernst Carl Hinrich
Melius, * Kleibrok 3. 11. 1914, Angestellter der Landwirtschaftskammer Oldenburg,
wohnhaft in Neus dende (S. v. Hinrich Johann Friedrich M., Brinksitzer in Kleibrok, u. d.
Anna Johanne Sophie Wemken)
4. Anna Mariechen („Annemarie“), * Borbeckerfeld 12. 1. 1922, oo Wiefelstede 22. 3.
1941 Johann Oellrich, * Butowo/Pommern 8. 10. 1914 (kath.), Eisenbahner in Raste-
de (S. v. Stefan O., Arbeiter in Jastrow/Pommern, u. d. Martha Ullich)
5. Johann Diedrich, * Borbeckerfeld 17. 3. 1925, siehe W XII.b

W XII.a (S. v. W XI.c)

FRIEDRICH Johann SCHMACKER, * Oldenburg 15. 2. 1912, Eisenbahner und Landwirt in Borbeckerfeld,

oo Wiefelstede 14. 5. 1937 Johanne Catharine Bremer, * Borbeckerfeld 25. 11. 1918 (T. v. Gerd Hinrich B., Bauer ebd., u. d. Johanne Helene Indorf)

Kinder:

1. Johann Gerd, * Oldenburg 31. 7. 1937, siehe W XIII.a
2. Hanneliese, * Oldenburg 17. 8. 1939, oo Wiefelstede 25. 2. 1966 Klaus Peter Herbert Gase, * Breslau 20. 4. 1941, Schriftsetzer in Oldenburg, wohnhaft in Ofen (S. v. Herbert G., Schlosser in Oldenburg, u. d. Erna Emma Beier)
3. Friedrich Wilhelm, * Oldenburg 25. 7. 1952, siehe W XIII.b

W XII.b (S. v. W XI.c)

JOHANN DIEDRICH SCHMACKER, * Borbeckerfeld 17. 3. 1925, Eisenbahner ebd.,
oo Wiefelstede 14. 5. 1948 Hanna Helene Cordes, * Kleiberg 4. 4. 1924 (T. v. Hinrich Bernhard C. u. d. Auguste Minna Helene Eggers)

Kinder:

1. Heinz Joachim, * Kleiberg 14. 11. 1948, siehe W XIII.c
2. Erika Johanne Helene, * Kleiberg 8. 4. 1952, oo Rastede 25. 3. 1969 Walter Günter Hohn, * Ohmstede 21. 10. 1950, Kaufmann und Gastwirt, (S. v. Günter Jürgen Friedrich H., Bundesbahnbetriebsrat in Leuchtenburg, u. d. Ingeburg Emma Anna Hansel)
3. Marion Ute, * Oldenburg 28. 6. 1962

W XIII.a (S. v. W XII.a)

Johann Gerd („JAN-GERD“) SCHMACKER, * Oldenburg 31. 7. 1937, zunächst Maurer, dann Krankenpfleger, wohnhaft in Leuchtenburg,

oo Rastede 11. 3. 1966 Helga Gerhardine Janssen, * Oldenburg 16. 1. 1944 (T. v. Arnold Johannes J., Kraftfahrer in Oldenburg, u. d. Grete Mohrmann verehel. Segger)

Kind:

1. Regina, * Oldenburg 12. 12. 1969

W XIII.b (S. v. W XII.a)

FRIEDRICH WILHELM SCHMACKER, * Oldenburg 25. 7. 1952, Verwaltungsangestellter bei der Gemeinde Wiefelstede,

oo Wiefelstede 5. 3. 1982 Monika von Ohlen, * Westerstede 22. 3. 1961

Kind:

1. Ann Katrin, * Oldenburg 28. 5. 1980

W XIII.c (S. v. W XII.b)

HEINZ JOACHIM SCHMACKER, * Kleiberg 14. 11. 1948, Schlossermeister, Kaufmann in Wiefelstede (Eisen- und Haushaltswaren-Fachgeschäft),

oo Rastede 14. 5. 1969 Monika Rögner, * Wiefelstede 14. 12. 1952 (T. v. Herbert Eduard Louis R., Tischlermeister in Rastede, u. d. Anni Hinrichs)

Kinder:

1. Thomas, * Oldenburg 13. 9. 1969
2. Tanja, * Oldenburg 9. 12. 1972

Anhang A

Der Stammhof der Familie Schmacker in Zetel

Der Stammsitz der Familie Schmacker in Zetel ist ein alter Köterhof im Zeteler Ortsteil Osterende, heutige Bezeichnung Moorstraße 16, die von der Straße Osterende abzweigt. Diese Hofstelle läßt sich seit 1615 nachweisen, seitdem kennen wir die lückenlose Besitzerfolge. Die Belegenheit wird meistens „auf dem Osterende“ bezeichnet; der Hof lag noch auf der Geest, zur Stelle gehörte aber auch Marschland. Das Bauernhaus in einer Größe von 6 Fach wird bereits 1681 „alt“ genannt. Daneben stand eine Scheune von 2 Fach. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts ist die Scheune „umgewehet“. 1798 wurde eine neue Scheune erbaut, in der 1842 eine Bierbrauerei eingerichtet wurde. Gleichzeitig entstand im Wohn- und Bauernhaus, das im 18. Jahrhundert sicher längst erneuert war, zeitweilig eine Gastwirtschaft. Beides wurde später wieder aufgegeben und die Hofstelle als Bauerei weiterbetrieben. Das heutige Wohnhaus stammt aus dem Jahre 1923.

Der Hof war zunächst gut hundert Jahre im Besitz der Familie Schmacker, und zwar vier Generationen hindurch. Danach wechselten häufig die Besitzer. Seit 1881 ist die Stelle in Händen der Familie Menke.

1615	Otke Schmacker I. (Z I.)
ca. 1640/50	Otke Schmacker II. (Z II.a) (Sohn)
nach 1681	Röbe Schmacker (Z III.a) (Sohn)
ca. 1700	Otke Schmacker III. (Z IV.a) (Sohn)
nach 1720	Jürgen Hüllstede
danach	Johann Höfers
1779	Eilert Hullen
1781	Hinrich Höfers jun. (Johanns Sohn)
1793	Wilke Höfers
1807	dessen Witwe
1814	Johann Höfers
1825	Friedrich Börding (als Käufer aus dem Konkurse)
1830	Johann Friedrich Janssen (durch Kauf)
1860	die Witwe Anna Janssen geb. Hollje u. Kinder
1881	Gerd Menke (durch Kauf)
1899	Erbengemeinschaft
1905	Gerd Menke Witwe Anna Margarethe geb. Hollje gen. Siefken
1937	Johann Gerhard Menke (Sohn)
1958	Marie Margarete Menke (Tochter), seit 1968 Ehefrau von Rudolf Prull-Aden

Anhang B

Bernhard Schmacker (1852-1896), O IX.b 1

Ein Naturforscher aus Passion

Zu jenen Persönlichkeiten, die fern ihrer Heimat in einem entbehrungsreichen Leben wissenschaftlichen Zielen nachgingen, zählt Bernhard Schmacker, der sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts als Weichtierzoologe einen Namen gemacht hat.

Bernhard Schmacker entstammt einer Familie, die seit alters her in der Friesischen Wehde dem dort heimischen Berufsstande der Weber angehörte. Bernhards Großvater Hermann Schmacker (1796-1858) ließ sich in Oldenburg als Landgerichtspedell nieder und besaß ein Häuschen in der Häusingstraße. Von dessen vier Kindern wurde der älteste Sohn Paul Friedrich August Schmacker (1818-1858), bei dem der spätere Großherzog Paul Friedrich August und seine Gemahlin Taufpaten gewesen waren, Artillerie-Leutnant. Ein zweiter Sohn, Wilhelm Schmacker (1823-1887), war Auktionator und Rechnungssteller, und die einzige Tochter Emilie war mit dem Buchdruckereifaktor und Kaufmann Ludwig Ciliax (1817-1895) verehelicht. Der jüngste Sohn Hermanns, Eduard Schmacker (1824-1889), ging nach Bremen, wo er sich mit Anna Wilmans (1829-1900) verheiratete und ein Manufakturgeschäft begründete.

Dies waren die Eltern Philipp Bernhard Schmackers, der am 5. Dezember 1852 in Bremen geboren wurde. Der aufgeweckte Knabe, der ein aufmerksames, heiteres und herzliches Wesen besaß, besuchte die Schule bis zum Abitur. Schon seit früher Jugend zeigte er ein reges Interesse an der Tierwelt, und er brachte von seinen Streifzügen in die Umgebung allerlei Getier mit nach Hause. So reifte in ihm der Entschluß, Naturwissenschaften zu studieren. Sein Vater als Kaufmann betrachtete diesen Wunsch seines Sohnes jedoch als ein zweifelhaftes Ziel und bestimmte ihn für die Kaufmannslaufbahn. So trat er nach dem Abitur bei der Firma Carlowitz & Co. in Hamburg als Lehrling ein. Bereits im Alter von zwanzig Jahren reiste er mehrmals im Auftrage seiner Firma nach Manchester in England und wurde bald danach in die Zweigniederlassung in Hongkong eingestellt. Hier im Fernen Osten bewährte er sich als geschickter Mitarbeiter, kam nach Jahren in die Filiale in Kanton und später nach Schanghai, wo er Prokurist und nachher Mitinhaber der Firma Carlowitz & Co. wurde.

Seine Berufsarbeit ließ Bernhard Schmacker noch genügend Muße, sich seiner Lieblingsbeschäftigung hinzugeben. Bereits in Hongkong legte er den Grundstein zu seiner später so umfangreichen Sammlung. Vor allem befaßte er sich mit der Malakologie, der Weichtierkunde, die damals noch wenig erforscht war. Zu den Weichtieren (Mollusken oder Conchylien) gehören u. a. die Schnecken und Muscheln. Seinen Urlaub verbrachte Schmacker oft auf Forschungsreisen im Dschungel. Dabei begleitete ihn ein Japaner namens Matonake Tetsu, den Schmacker in Schanghai eigens als ständigen Begleiter eingestellt hatte und der im Auftrage Schmackers auch allein Sammelreisen durchführte. Welchen Gefahren Schmacker bei seiner aufopfernden Begeisterung für die Wissenschaft ausgesetzt war, davon zeigt ein schwerer Malariaanfall auf einer dieser Reisen. Er wurde damals von dem Japaner und einigen herbeigeholten Chinesen auf einer aus Lianenwurzeln hergestellten Bahre mühsam ins nächste Krankenhaus gebracht.



Von seinen vielen Reisen brachte Schmacker auch Felle von Affen, fliegenden Hunden, fliegenden Eichhörnchen sowie Vogelbälge und Schmetterlinge mit. Zu Hause widmete er alle Freizeit der wissenschaftlichen Auswertung und Bestimmung der Sammelergebnisse. Schmacker hat aber nicht nur eifrig gesammelt, sondern seine Sammlungen auch durch Kauf und Tausch ergänzt. Er stand in regem Briefwechsel mit den Wissenschaftlern seiner Zeit, insbesondere mit Professor Dr. O. Boettger, dem damaligen Bearbeiter der Molluskensammlung des Senckenberg-Museums in Frankfurt am Main. Gemeinsam mit Boettger hat Schmacker auch verschiedentlich Veröffentlichungen über Weichtiere verfaßt, die in den Jahren 1890-1894 in wissenschaftlichen Zeitschriften in Frankfurt und in London herauskamen.

Bernhard Schmacker betrachtete seinen Beitrag zur zoologischen Erforschung des Fernen Ostens und besonders Chinas als sein eigentliches Lebenswerk. Sein sehnlichster Wunsch, sich 1897 zur Ruhe zu setzen und nach Deutschland zurückzukehren, um in der Universitätsstadt Freiburg im Breisgau seine Sammlungen weiterzubearbeiten, wozu er durch ein ansehnliches Vermögen in der Lage gewesen wäre, ist nicht in Erfüllung gegangen. Er starb frühzeitig im Alter von nur 43 Jahren am 26. März 1896 im kaiserlichen Marine-Lazarett in Yokohama an einer schweren Lebererkrankung, von der ihn auch die aus Tokio zu Rate gezogenen deutschen Ärzte nicht heilen konnten.

Schon vom Tode gezeichnet, hatte er noch wenige Tage zuvor seine Haushälterin, die aus Sachsen stammende Minna Burkhardt, geheiratet. In seinem Testament vom 9. Januar 1896 hatte Schmacker sein Vermögen zu gleichen Teilen seiner Mutter und dem Bremer Senat vermacht. Seine Literatur und wissenschaftlichen Sammlungen, die mit 15.000 Mark bewertet wurden, vermachte er dem Bremer Überseemuseum mit der Auflage einer wissenschaftlichen Auswertung und Bearbeitung. Schmackers Sammler, der Japaner Tetsu, erhielt eine Zuwendung. Von dem an die Stadt Bremen fallenden Vermögensanteil der Stiftung (185.000 Mark) sollte die Witwe Schmackers lebenslänglich die Zinsen erhalten und später davon ein wissenschaftlicher Beamter für malakologische Studienzwecke im Museum angestellt werden. Schmackers Mutter erwarb von dem ihr zufallenden Vermögen eine Villa in Bremen-Oberneuland, die nach ihrem Tode Bernhard Schmackers einziger Schwester Margarethe (1855-1933) zufiel, die mit dem aus Oldenburg stammenden Bremer Kaufmann Wilhelm Büsing (1840-1904) verheiratet war. Die Stadt Bremen hat das Vermächtnis Schmackers „voll Dankgefühl für die von einem im fernen Ausland verstorbenen treuen Bürger seiner bremischen Heimat gemachte letztwillige Zuwendung“ angenommen. Die wertvollen Sammlungen der Weichtiere und Insekten, weiter 700 Vögel und etwa 30 Säugetiere, deren Konservierung als ausgezeichnet angegeben wird, wurden vom Bremer Überseemuseum übernommen. Das Vermögen der Stiftung, das 1921 noch 197.000 Goldmark betrug, fiel im wesentlichen leider der Inflation zum Opfer. Schmackers Sammlungen aber blieben erhalten und bilden noch heute den Grundstock einer der umfangreichsten Weichtiersammlungen Deutschlands.

Der vorstehende Beitrag von Wolfgang Büsing ist dem „Oldenburgischen Hauskalender 1967“ (S. 43-44) entnommen. Einige Angaben entstammen den Akten der Schmacker-Stiftung im Bremer Überseemuseum. Einem Teil der Molluskensammlung Schmackers hat der damalige Kustos Dr. Helmut Knipper eine wissenschaftliche Bearbeitung gewidmet, „Die Typen und Typoide des Überseemuseums Bremen, 1: Mollusca: Clausiliidae“, die 1954 in den „Veröffentlichungen aus dem Überseemuseum Bremen“, Reihe A, Band 2, Heft 4, Seite 251-276, herauskam; dort auch einige biographische Angaben zu Bernhard Schmacker.



Zusammen mit Prof. Dr. O. Boettger gab Schmacker folgende Veröffentlichungen heraus:

- a) Neue Materialien zur Charakteristik und geographischen Verbreitung chinesischer und japanischer Binnenmollusken. I: Nachr.-Bl. dtsh. malak. Ges., 22: 1-30, 113-137. Frankfurt a. M. 1890. II: ibid., 23: 145-176, 177-194. Frankfurt a. M. 1891.
- b) Descriptions of new Chinese Clausiliae. - Proc. malac. Soc. London, 1 (3): 100-117. London 1894.
- c) Descriptions of some Chinese Land-shells. - Proc. malac. Soc. London, 1 (4): 169-174. London 1894.

Anmerkungen und Quellen

- 1) Le château de Mirwart, un monument historique à l'abandon. Artikelserie in 4 Teilen in L'Avenir du Luxembourg, Febr. 1981.
- 2) Deutscher Herold, Monatsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie, Berlin, Jg. 1888, S. 73.
- 3) Mitteilung von Robert Matagne, Präsident des Conseil Héraldique du Luxembourg, vom 19. 5. 1982 (Luxembourg), sowie Mitteilung aus dem Reichsarchiv in Hasselt vom 19. 7. 1982. Vgl. a. Anm. 6.
- 4) Schreiben von Col. Bruce E. Schmacker in Dover, NJ 07801, USA, vom 7. 1. 1982.
- 5) Mitteilung von Dr. D. Ellmers, Stiftung Deutsches Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, vom 8. 7. 1982; vgl. Friedrich Kluge, Seemannssprache, 1911, sowie H. Szymanski, Deutsche Segelschiffe, 1934.
- 6) Johann Siebmacher, Großes u. allgemeines Wappenbuch, Band 24, darin: Luxemburger Adel, bearb. von M. Gritzner u. Ad. M. Hildebrandt, Nürnberg 1871, Tafel 13 u. S. 13-14.
- 7) Mitteilung vom 4. 4. 1982 (Hannover).
- 8) Staatsarchiv Oldenburg, Best. 20 Tit. 3 Nr. 457 S. 202 (Groden-Heuer 1615).
- 9) Ludwig Kohli, Handbuch einer historisch-statistisch-geographischen Beschreibung des Herzogthums Oldenburg, Bd. 2, Bremen 1825, S. 64. - Paul Kollmann, Statistische Beschreibung der Gemeinden des Herzogthums Oldenburg, Oldenburg 1897, S. 710. - Friesland, ein Heimatbuch für die Friesische Wehde, Varel, das Jeverland u. Wilhelmshaven, Jever 1950, S. 356 u. 439. - Hermann Lübbing, Historische Stätten im Oldenburgerland, in: Oldenburg, Historische Konturen, Oldenburg 1971, S. 129.
- 10) Wolfgang Büsing, Das Geschlecht Hemken von Bockhorn, Oldenburgische Familienkunde Jg. 13 (1971) S. 347-390.
- 11) Wolfgang Büsing, Nachfahrentafel Hermann Schmacker, Oldenburg 1957.
- 12) Wilhelm Gustav Friedrich Wardenburg (1781-1838), Oldenburgischer Soldat, Altertumsforscher und Sammler, Oldenburg 1981, S. 70.
- 13) Joh. Friedr. Ludw. Theod. Merzdorf, Die Geschichte der Freimaurerlogen im Herzogthume Oldenburg, Oldenburg 1852. - Max Popp, Schwarze und weiße Dreiecke, aus der Geschichte der Loge Zum goldenen Hirsch in Oldenburg, Festgabe zum 175jährigen Bestehen, Oldenburg 1927.
- 14) Wolfgang Büsing, Ludwig Ciliax zu Oldenburg (1817-1895), Geschichte seines Lebens, seiner Firma und Familie, Oldenburg 1959. - Wolfgang Büsing, Nachfahrentafeln Ludwig Ciliax sen. und Hermann Schmacker zu Oldenburg sowie Verwandtschaftstafel Ciliax - Schmacker - Büsing, Oldenburg 1957.
- 15) Der Geschäftspartner Munderloh wird bei Eduard Schmackers Hochzeit 1852 in Bremen als Trauzeuge genannt: Kaufmann Carl Wilhelm Munderloh, damals 30 Jahre alt.
- 16) In diese Zahlen ist der zweite Leeraner Stamm Schmacker, der heute in Oldenburg ansässig ist, nicht mit einbezogen, da sein Zusammenhang mit dem Zeteler Stamm noch nicht festgestellt ist. - Bisher nicht einzuordnen ist eine Anna Schmackers, die am 10. 11. 1707 in Zetel den dortigen Brinksitzer Gerd Schlüter heiratet; sie kann als Tochter von Röbe oder Wilke Schmacker angesehen werden. - Unklar ist eine Eintragung im Zeteler Beerdigungsregister, wonach Johann Schmacker am 3. 11. 1766 seinen drei Wochen alten Sohn Johann begraben läßt; Johann Schmacker (W VI.), der Begründer des Wiefelsteder Stammes, auf den sich diese Eintragung beziehen könnte, hatte zwar einen im Oktober 1766 geborenen Sohn Johann; dieser ist aber nicht gleich wieder



- verstorben, dafür gibt es mehrere exakte Beweise, sondern er wurde in Wiefelstede ansässig und starb dort erst 1843 (W VII.a). - Schließlich wird nach dem Bockhorner Kirchenbuch am 14. 3. 1728 ein Henrich Schmacker von der Mühlen begraben; die Schrift ist undeutlich, es kann auch Schmocker oder ähnlich heißen, eine Zuordnung zur Stammliste Schmacker ist daher unsicher und nicht möglich.
- 17) Todesort- und -datum werden genannt im ausführlichen Heiratsprotokoll der Tochter Gesche Schmacker mit Hinrich Diedrich Stange im Zivilstandsregister der Mairie Zetel vom 28. 10. 1813.
 - 18) Zedelius, Personal-Chronik der oldenburgischen Officiere u. Militair-Beamten von 1775 bis 1867, Oldenburg 1876.
 - 19) Wolfgang Büsing, Nachfahrentafel Ernst Gottlieb Büsing, Oldenburg 1951. - Wolfgang Büsing, Ernst Gottlieb Büsing, Klempnermeister zu Oldenburg, Mitbegründer der Oldenburger Gasanstalt, Ein Lebensbild (1807-1857), Oldenburg 1957. - Weitere Literatur zur Familie Büsing.
 - 20) Wolfgang Büsing, Stammlinie und Nachfahrentafel von Heinrich C. T. Fasch zu Oldenburg (1784-1868), Oldenburg 1958.
 - 21) Wolfgang Büsing, Das ammerländische Geschlecht zur Brügge, Oldenburgische Familienkunde Jg. 17 (1975) S. 207.

Dieser Arbeit liegen an archivalischen Quellen zugrunde:

- a) die Kirchenbücher (und z. T. auch Familienverzeichnisse) der Gemeinden Bant (Wilhelmshaven), Bockhorn, Neuenburg, Oldenburg, Osternburg, Varel, Wiefelstede, Zetel;
- b) aus dem Niedersächsischen Staatsarchiv Oldenburg insbesondere die einschlägigen Mannzahlregister, Contributionsanschlüge, Hofdienstverzeichnisse, Landbeschreibungen, Erdbücher und Brandkassenregister.

Für freundliche Benutzungserlaubnis sei herzlich gedankt.

Der Verf. schuldet besonderen Dank Herrn Georg Schmacker in Oldenburg für bereitwillige Auskünfte aus seiner persönlichen Familienforschung sowie Herrn Reinhold Schmacker in Zetel für Informationen betr. den belgischen Familienstamm und schließlich Herrn Karl-Heinz Schmacker in Jever für die Anfertigung dreier Graphitzzeichnungen von Zeteler Motiven. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß die Drucklegung durch finanzielle Förderung einiger engagierter Familienmitglieder Schmacker großzügig gefördert wurde.

Zeichen und Abkürzungen

*	geboren	ebd.	ebenda
~	getauft	J.	Jahr(e)
∞	verheiratet	Ksp.	Kirchspiel
†	gestorben	M.	Monat(e)
□	begraben	N.N.	Name unbekannt
†*	totgeboren	S. v.	Sohn von
×	gefallen	T. v.	Tochter von
		T.	Tag(e)

Die Stammliste Schmacker ist in verschiedene Abschnitte eingeteilt: Älterer Zeteler Stamm (Z), Jüngerer Zeteler Stamm (Z) mit dem Kölner Zweig (K) und dem Oldenburger Zweig (O), sowie Leeraner Stamm (L) und Wiefelsteder Stamm (W). Diese Buchstaben sind entsprechend ihrer Zuordnung Bestandteil der Kennziffern jeder Person, womit der zugehörige Stamm oder Zweig sowie die betr. Generation und Platzierung charakterisiert werden.

Anschrift des Verfassers:

Apotheker Wolfgang Büsing, Lerigauweg 14, 2900 Oldenburg



Jahresbericht der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde für 1982

Die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde (OGF) hat ihre Vereinstätigkeit im Jahre 1982 in gewohnter Weise fortgeführt, wobei die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und Quellenwerken sowie die Durchführung eines abwechslungsreichen Vortragsprogramms neben der Bearbeitung zahlreicher Forschungsanfragen aus dem In- und Ausland im Vordergrund standen. Die Schriftenreihe „Oldenburgische Familienkunde“ konnte im 24. Jahrgang wiederum mit vier Heften fortgesetzt werden. Hellmuth Rehme legte in Heft 1/1982 „Die Personenschätzungsregister der Kirchspiele Cappeln, Emstek, Visbek, Goldenstedt, Lutten und Oythe von 1661“ vor. Dr. Gerold Schmidt berichtete in Heft 2/1982 über „Die oldenburgische Familie Schmidt aus Seefeld, Stammliste und Ahnenliste“. In Heft 3/1982 behandelt Kurt Müsegades mit dem Thema „Zuwandererströme im Zusammenhang mit der Industrialisierung in Delmenhorst“ wichtige bevölkerungsgeschichtliche und berufssoziale Probleme des Industriezeitalters. Wolfgang Büsing schreibt in Heft 4/1982 die Familienchronik „Das oldenburgische Geschlecht Schmacker aus der Friesischen Wehde in vier Jahrhunderten“.

Eine Reihe unserer Mitglieder ist mit weiteren genealogischen und geschichtlichen Arbeiten hervorgetreten. Neben einer Fülle kleinerer Beiträge seien folgende größere Werke erwähnt: Prof. Dr. Kurt Asche veröffentlichte eine grundlegende Untersuchung „Das Bürgerhaus in Oldenburg“. Christian-Siegfried Büsing gab seine „Ahnenliste Büsing“ heraus. Archivdirektor Dr. Albrecht Eckhardt bearbeitete das „Findbuch zu den Reichskammergerichtsakten 1524-1806“ (Bd. 15 der „Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg“). Max Fenger begann die Herausgabe heimatgeschichtlicher Hefte „Westerstede und das Ammerland aus vergangener Zeit“. Kurt Luks stellte eine Sammlung „Stammtafeln der Familie Luks“ zusammen. Dr. Heinrich Munderloh, der erst im Januar wegen seiner heimatgeschichtlichen Verdienste mit der Verleihung der Landschaftsmedaille geehrt wurde, konnte zum Jahresende mit seinem neuesten Buch „Die Bauerschaft Donnerstwee, Geschichte eines Dorfes vor den Toren der Residenz“ ein weiteres wertvolles und



insbesondere für die Familienforschung aufschlußreiches Werk vorlegen. Johann Wöbken verfaßte die Familienchronik „Die Wöbken-Familien in Großbornhorst, Kleinbornhorst, Ohmstede, Nadorst und Donnerschwee von 1581-1982“.

Viel Beachtung und Beifall bei reger Beteiligung fand wieder unser Vortragswesen. Im Festsaal des Alten Palais wurden sechs Vortragsveranstaltungen durchgeführt:

- 255 Archivoberrat Dr. Harald Schieckel, Oldenburg: „Die Herkunft und Laufbahn der oldenburgischen Minister von 1848 bis 1918“ (9. 1. 1982)
- 256 Museumsoberkustos Dr. Karl Veit Riedel, Oldenburg: „Museumsarbeit und Familienkunde - Erfahrungen und Anregungen“ (13. 2. 1982)
- 257 Verwaltungsobererrat Kurt Müsegades, Heide: „Zuwandererströme im Zusammenhang mit der Industrialisierung in Delmenhorst“ (13. 3. 1982)
- 258 Lehrer Karl-Wilhelm Karbe, Bremen: „Aus der Chronik der norddeutschen Pastorenfamilie Esmarch“ (17. 4. 1982, mit Lichtbildern)
- 259 Apotheker Wolfgang Büsing, Oldenburg: „Das oldenburgische Geschlecht Schmacker aus der Friesischen Wehde in vier Jahrhunderten“ (16. 10. 1982)
- 260 Landwirt Hans Hermann Francksen, Ruhwarden: „Die Familie Francksen in Butjadingen und ihre Verzahnung mit der Heimatgeschichte“ (13. 11. 1982)

Im Laufe des Jahres 1982 fanden verschiedene Familientagungen statt, so das Treffen der Familie Ibbeken-Popken im Mai in Hohenkirchen; der Familienverband Rogge - Hamelwarden traf sich am 22. Mai in Oldenburg-Hundsmühlen; das Geschlecht Büsing aus Elsfleth lud zum Familientreffen am 29. Mai nach Bad Oldesloe ein; die Ranniger-Nachkommen versammelten sich im September in Eutin; und im Oktober gab es einen Familientag der Addicks in Nordenham.

Besondere Verdienste erwarb sich Johann Backhaus, Oldenburg, der sich im Juli 1982 einer aus zwölf Amerikanern bestehenden Familiengruppe des Namens von Tungeln annahm und sie mit Oldenburg und ihrer Stammesheimat Jeverland bekannt machte.

Der 1. Vorsitzende Wolfgang Büsing nahm am 34. Deutschen Genealogentag in Passau (3.-7. September 1982) sowie an der Jahrestagung der Familienkundlichen Kommission für Niedersachsen und Bremen in Neustadt am Rübenberge (9. Oktober 1982) teil.

Mehrere Mitglieder konnten im vergangenen Jahre hohe Festtage begehen. Soweit uns bekanntgeworden, wurden 90 Jahre alt Adolf Meinen, Varel; 85 Jahre Wilhelm Willms und Wilhelm Osterloh, Bremen; 80 Jahre Pastor Erich Ramsauer, Fischerhude; 75 Jahre Dr. Ernst Dauelsberg, Burchard Klotz, Gladbeck, Frau Antje König, Karlsruhe, Hellmuth Rehme, Cloppenburg, Heinz von Seggern, Dr. med. Anton-Günther Willers, Zetel, Harry Wilters, Rastede, und Fritz Wübbenhorst; 70 Jahre Frau Anna Marie Büning, Münster, Gustav-Adolf Kaper, Varel, und Hermann Lüdken; 65 Jahre Hans Hermann Francksen, Ruhwarden, und Prof. Dr. Wilbrand Woebcken, Würzburg.

Eine Reihe langjähriger Freunde ist durch den Tod oder gesundheitsbedingt aus unserem Kreise ausgeschieden:

Rektor Georg Biermann, Oldenburg († 24. 11. 1982)
Frau Beta Carstens, Oldenburg
Frau Adele Frese, Bremen († 10. 9. 1981)
Dr. Theodor Kohlmann, Berlin
Frau Luise Läuter, Oldenburg
Frau Hella Lohse, Kassel
Frau Ruth Nadler, München
Wolfgang Orth, Oldenburg
Buchdruckereibesitzer Artur Schmietenkopf, Oldenburg († 10. 11. 1982; war erst im März d. J. Mitglied geworden)
Theile Suhren, Varel († 9. 4. 1982)
Ludwig Tiemann, Oldenburg († 3. 3. 1982)
Prof. Manuel Vallejo, Karlsruhe
Herbert Warncke, Mölln († 6. 12. 1981)

Durch den Zugang einer etwa gleich großen Anzahl neuer Mitglieder blieb die Mitgliederzahl (jetzt 272) nahezu unverändert. Wir begrüßen in unserem Kreise:

Bruin - de Geus, Ma, Berg en Dalweg 32, NL 7361 TS - Beekbergen, Niederlande
Felske, Gretchen, Alexanderstraße 283c, 2900 Oldenburg
Holthoff, Karina, Bornheimer Straße 73, 5300 Bonn 1
Linnemann, Reimer, Karpfenweg 14, 2890 Nordenham
Martens, Wolfgang, Marktplatz 6, 2904 Kirchhatten
Nothnagel, Anita, Torndiek 3, 2800 Bremen-Arsten 61
Ohlenbusch, Hartwig, Herrenesch 4, 2932 Neuenburg
Oldigs, Heinrich, Ringstraße 10, 7212 Deißlingen
Pape, Edeltraud, Lange Straße 56, 2900 Oldenburg
Rogge, Hans-Hajo, Rauhehorst 75a, 2900 Oldenburg
Seghorn, Irmgard, Bährkampstraße 47a, 2850 Bremerhaven
Warncke, Amelie, Herrenschlag 13, 2410 Mölln
Wöbken, Johann O., Goethestraße 42, 2900 Oldenburg

Zuletzt noch eine positive Nachricht: der Jahresbeitrag für 1983 bleibt unverändert 20 DM. Wir bitten alle Mitglieder um die Freundlichkeit, diesen Beitrag jetzt zu Jahresbeginn 1983 auf unser Konto Nr. 35 873 bei der Oldenburgischen Landesbank, 2900 Oldenburg (BLZ 280 200 50), zu überweisen. Gleichzeitig soll die Gelegenheit ergriffen werden, allen denen, die den Beitrag durch eine freiwillige Spende erhöht haben, einen herzlichen Dank zu sagen!

Wolfgang Büsing
Vorsitzender
Lerigauweg 14
2900 Oldenburg





Abb. 31: Schloß Mirwart in der belgischen Provinz Luxemburg, 1706-1796 im Besitz der Familie de Smackers (von Schmacker) (Aufn. Reinhold Schmacker, Z XII.c).



Abb. 32: Eine Schmack, Steinmetzarbeit auf dem Grabstein des Dierck Graeper in Hammelwarden an der Unterweser, 1735 (Aufn. W. Runge; vgl. dessen Buch „Sprechende Steine“, Oldenburg 1979, S. 71 u. 143).

Namenverzeichnis

- Adelmann 530
Aden 497, 539
Aggen 528
Albers 521
Alting 525
von Anhalt-Bernburg
504, 525
- Behrens 532, 535
Beier 538
Bekker 498
Bleckwehl 536
Bley 522
Bluhm 530
Böckmann 535
Böllmeyer 533
Börchers 528
Börding 497, 539
Boettger 541, 542
Bohlen 502, 515, 534
Böhlje 536
Braje 502, 532, 533
Bremer 502, 534, 538
zum Brook 536
Brommer 530
zur Brügge 534, 543
Brunotte 515
Bruns 502, 530, 534
Büsing 489, 491, 526,
541-543
Büsselmann 535
Bunjes 521
Bunz 521
Burkhardt 526, 541
- Cammann 533
Carlowitz 526, 540
Carstens 514
Ciliax 503, 518, 524,
525, 540, 542
Coffky 515
Cordes 538
Cramer 521
- Davids 528
Deyarens 514
Diers 535
Dirks 532
Döring 516
Drewes 526
Drüen 493
Düser 536
- Eilderts 530
Eilers 502, 512, 533,
534
Eggers 538
Ellmers 542
Elsner 521
- Fasch 526, 543
Filmer 516
Fimmen 516
Frerichs 522
Fuhrken 516
- Ganders 529
Gase 538
Geerdes 511
Geerts 501
Gerdes 535
Graeper 547
Gritzner 542
- Grohn 521
Grube 504, 525
Gütschow 523
- Haach 525
Haarmann 536
Hahnenkamp 516
van Halem 529
Hansel 538
Hanshen 528
Harms 516, 534
Harttung 523
Hasenweider 509, 511
Hedemann 512
Heinen 533
Hemken 498, 542
Hermann 535
Heyen 528
Heyer 528
Hildebrandt 542
Hillje 535
Hinrichs 502, 528, 537,
538
Hobbiesiefken 537
Höfers 497, 539
Höhn 524
Hohn 538
Hollje 539
Hollmann 512
Hüllstede 497, 539
Hüpers 516
Hullen 539
Hurling 516
- Ihnen 529
Indorf 538
- Jansen 511
Janshen 529
Janssen 497, 512, 534,
537-539
Janßen 537
Joost 515
Josenhans 526
Jost 515
- Kaiser 534
Kammann 533, 536
Kamps 515
Kaper 502, 535
Kapers 513
Kasky 515
Kasse 536
Kleingeist 521
Klockgießer 515
Kloppenburg 525
Klün 522
Klüver 521
Kluge 542
Knafla 522
Knipper 541
Köhne 522
Kofski 515
Kofsky 515
Kohli 542
Kollmann 542
Kreyenbrock 533
Kuck 502, 532, 533
Küpker 502, 537
- Lamken 534
Lange 522
Latz 532
- Lübben 511, 512, 521
Lübbing 542
Lüers 528
Lüerssen 536, 537
Lüken 505
- Marshon 528
Marson 528
Martens 516
Matagne 542
Mehrens 533
Meinen 511
Melius 537
Menke 497, 539
Merzdorf 503, 524, 542
Meyer 515
Mitwollen 533
Mörike 522
Mohrmann 538
Müller 513, 516, 525,
529, 530, 535, 537
Munderloh 504, 526,
542
- Nestler 530
Niemeck 530
Nonnenkamp 516
- Oellrich 537
Oetken 491
von Ohlen 538
von Oldenburg, Gf. An-
ton Günther 498
von Oldenburg, Gf. Gerd
498
von Oldenburg, Ghz.
Paul Frdr. Aug. 504,
525, 540
Oltmann 509
Oltmanns 512, 529, 537
Onken 515
- Partusch 514
Pawlizka 521
Permien 521
Piening 521
Popp 542
Post 529
Prull-Aden 497, 539
Pundt 523
- Rieken 521
Riesebieter 512
Röben 502, 512, 514,
515, 533
Rögenger 538
Röseler 512
Rosenbusch 537
Rosskamp 516
Runge 547
- Sager 523
Schaaf 529
Schierbaum 525
von Schleswig-Holstein,
Pzn. Soph. Cath. 498
Schlichting 525
Schlüter 542
Schluter 509
Schneider 523
Schnörwangen 514, 515
Schmack 492, 501, 528-
530
Schmacker 489-548
- von Schmacker 491, 492,
547
Schmaker 492, 496, 509,
528
Schmacker 492, 501,
530
Schmidt 514, 522, 536
Schmieder 530
Schmocker 543
Schomaker 495
Schróder 513
Schróter 525
Schulenberg 511
Schulze 536
Schumacher 495
Segger 538
Seidel 526
Semler 523
Siebmacher 542
Siefken 539
Siemen 536
Siemer 516
Smacker 492
Smackers 491, 493
de Smackers 491-493,
547
Smaker 492
Smakker 492
Stadtlander 522
Stange 512, 543
zu Stolberg, Gf. 498
Stratmann 536
Strojath 528
Szymanski 542
- Tebben-Johanns 513
Tetsu 540, 541
Theuerkauf 524
Thormählen 535
Tiecken 524
Tolle 521
Trentepohl 537
- Ullich 537
- Vieth 528
Vögel 536
Völkens 535
- Wallenstein 528
Wardenburg 503, 542
Warns 535
Weinholz 523
Wemken 537
Wendels 529
Wentz 524
Wessels 529
Westie 537
Wichmann 537
Wiemken 503, 524
Wienken 524
Wieting 526
Wilckens 528
Wilken 537
Wilmans 518, 526, 540
Winkler 536
Wöbken 537
Wohlens 532
Wortmeyer 535
Wurm 522
- Zachgo 529
Zedelius 543